

Ein hingebungsvolles Bibelstudium

ER. WIR. SIE.

Die lebensverändernde
Formel des Vaterunsers



DURCH DWAYNE MOORE

Ein Andachtsbuch

Er. Wir. Sie.

Die lebensverändernde Formel des Vaterunsers

Von Dwayne Moore

Er. Wir. Sie. – Die lebensverändernde Formel des Vaterunsers

Originaltitel: He. We. They: The Livechanging Formula Of The Lord's Prayer

© 2021 by Dwayne Moore. Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-1-63877-582-9 (softcover)

ISBN 978-1-63877-584-3 (ebook)

Editiert von Sandy Bayens

Designed by the NLW Team

Übersetzung ins Deutsche: Dr. Johannes Schröder

Besonderer Dank gilt Sandy Bayens, die ihr Fachwissen als Redakteurin und ihre Leidenschaft für das Gebet in dieses Projekt eingebracht hat. Sie ist ein Geschenk Gottes und ein Segen für unser NLW-Team.

Wenn nicht anders angegeben, kommen alle Bibelzitate aus der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen

Coverbild von Canva.com. Used by permission.

Für Anfragen zur Übersetzung dieses Materials in andere Sprachen oder zur Verwendung von erweiterten Zitaten daraus, wende dich bitte an office@nextlevelworship.com.

Für begleitende Ressourcen für diese Studie und um sich mit anderen zu verbinden, die Gebet und Anbetung lieben, gehe auf www.prayermodel.com.

Next Level Worship Ressourcen helfen!

Unser Team bei Next Level Worship International hat es sich zur Aufgabe gemacht, exzellente Ressourcen für die Jüngerschaft zu entwickeln, die Christen helfen, als Anbeter in ihrem ganzen Leben zu wachsen. Wir beten, dass diese Ressourcen dir helfen können, tiefere Anbetung und Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater kennenzulernen und zu erleben.

Für mehr Ressourcen von Dwayne Moore und unserem NLW-Team, besuche bitte unsere Website.

Werde Teil unserer internationalen Gemeinschaft von Gemeindeleitern und Lobpreisteam!

Mehr Infos auf nextlevelworship.com



Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
1. Woche - Beten nach Vorlage	3
1. Tag: Warum das Modellgebet?	3
2. Tag: Was das Gebet ist und was es nicht ist	7
3. Tag: Betet ihr nun so	11
4. Tag: Anbetung und Gebet	16
5. Tag: Fasten und Gebet	21
2. Woche: Vertikal	28
1. Tag: Unser Vater	28
2. Tag: Abba	34
3. Tag: Im Himmel	39
4. Tag: Geheiligt	44
5. Tag: Dein Wille	50
3. Woche: Persönliches Gebet	58
1. Tag: Auf Erden	58
2. Tag: Gib uns	66
3. Tag: Vergib uns	73
4. Tag: Führe uns nicht	79
5. Tag: Erlöse uns	85
4. Woche: Gebet für das Reich Gottes	93
1. Tag: Denn	93
2. Tag: Dein	99
3. Tag: Königreich	105
4. Tag: Kraft & Herrlichkeit	111
5. Tag: In Ewigkeit	118
Woche 5: Betend leben	126
1. Tag: Katalysator	126
2. Tag: Anreiz	133
3. Tag: Kakophonie	140
4. Tag: Vertrautheit	146
5. Tag: Entscheidung	153

An meine Frau Sonia, die immer einen Lebensstil der wahren Anbetung und des Gebets vorlebt.

Einführung

Ein Pastor sagte einmal, dass Jüngerschaft im Grunde bedeutet, göttliche Gewohnheiten zu fördern, indem man schlechte Gewohnheiten durch gute Gewohnheiten ersetzt. Bei Next Level Worship International geht es im Grunde um Jüngerschaft. Es ist unser Ziel, Menschen zu helfen, einen Lebensstil zu entwickeln, der Gott ehrt, damit sie dadurch treuere Nachfolger von Jesus werden. Ich kenne keine bessere Gewohnheit für einen Christen als das Beten und das Ausleben des Gebetsmodells.


Wie bei jeder Ressource, die wir anbieten, soll auch dieses Buch dem Zweck dienen, dass Menschen mit ihrem ganzen Leben zu Anbetern werden. Dabei geht es uns nicht in erster Linie darum, dass sich alle selbst als "Anbeter" bezeichnen. Das mag dich überraschen, da unser Werk schließlich Next Level Worship (Anbetung) heißt. Es ist jedoch nicht wichtig, ob sich Christen selbst als Anbeter beschreiben, sondern dass sie tatsächlich ein Leben in Anbetung führen.

Der biblische Gedanke für die Anbetung ist eine vollständige Hingabe an Gott. Er ist die wichtigste Person in unserem Leben. Vor allem anderen beten wir ihn an. Wir nennen es vielleicht Gott lieben, Gott ehren, Gott anbeten... es ist nicht so wichtig, wie wir es nennen. Wichtig ist, dass wir es tun.

Das Gebetsmodell Jesu aus Matthäus 6 und Lukas 11 dient als schlichtes, effektives und bewährtes Werkzeug, das uns helfen kann, wahre Anbeter Gottes zu werden. „Das Vaterunser“, wie es oft genannt wird, kann uns helfen, unser Denken und unsere Herzen so zu formen, dass wir Gott mit allem, was wir sind, ehren. Das ist das aufregende Ergebnis, das wir erleben können, wenn wir dieses Gebet konsequent beten!

In diesem Buch wirst du das Vaterunser als „Gebetsmodell“ bezeichnet sehen. Schließlich dient es als Vorbild für unsere Gebete. In den nächsten fünf Wochen werden wir entdecken, warum das Gebetsmodell nicht nur für Beerdigungen und Hochzeiten gut ist. So schön es auch ist, es mit einer Versammlung zu rezitieren, ist es doch viel wertvoller, als nur in bestimmten Gottesdiensten zur Anwendung zu kommen. Wir sollten das Gebetsmodell auch im Alltag anwenden.

Wie es geht

Dies ist ein „Andachtsbuch“, was bedeutet, dass die wöchentlichen Lektionen so gestaltet sind, den Leser zu informieren und zu inspirieren. Wo du dieses Symbol siehst , kannst du eine Bibelstelle aufschlagen und dich damit auseinandersetzen. Nimm dir bitte Zeit, die Bibelverse gründlich zu lesen und jede Reflexionsfrage zu beantworten.

Jede Woche besteht aus fünf täglichen Lektionen. Jede Lektion wird mindestens 20 Minuten in Anspruch nehmen, ganz abhängig davon, wie viel Zeit du dir zum Nachdenken nimmst. Ich möchte dich dazu ermutigen, nicht durch die Lektionen zu eilen und vor auszulesen, denn jede Lektion baut auf der vorherigen auf. Schöpfe jede Lektion voll aus. Gib dir selbst die Zeit, jeden Tag die Wahrheiten zu verinnerlichen, bevor du zur nächsten Lektion weitergehst. Lese jede Lektion sorgfältig durch und schlage auch jede Bibelstelle nach. Beides ist für dein Wachstum und das Verständnis wichtig. Denke während des Tages

darüber nach. Am Ende jeder Lektion gibt es die Abschnitte „Das Gebet sprechen“ und „Das Gebet leben“. Beide sind wichtig und helfen dir, eine tägliche Gewohnheit für das Beten zu entwickeln. Nimm dir auch für diese Abschnitte ausreichend Zeit und notiere deine Gedanken im Abschnitt „Journal“.

Kleingruppen & Gemeinden

Am Ende jeder Woche findest du Fragen für Gruppengespräche. Willst du deine ganze Gemeinde durch das Material führen? Predigtvorlagen, Lektionen für Kleingruppen und Lehrvideos sowie andere Ressourcen findest du auf www.prayermodel.com (auf Englisch).

Ich bin auch dabei!

Ich brauche diese Expedition des Lernens und Entdeckens genauso wie jeder andere auch. Ich freue mich darauf, was unser Herr uns zeigen wird, wenn wir gemeinsam auf diese Reise gehen. Ich habe mir vorgenommen, mit engen Freunden zu teilen, was ich gelernt habe. Sie werden auch für mich beten und mich ermutigen, dabei zu bleiben. Ich möchte dich ermutigen, das Gleiche zu tun. Geh auch auf prayermodel.com und teile dort deine Erfahrungen mit diesem Studienmaterial.

Ich glaube nicht, dass man jemals wirklich die Schule des Gebets „absolviert“, aber ich hoffe doch, darin zu wachsen, noch besser mit meinem Retter zu kommunizieren und ein erfüllteres Gebetsleben zu führen. Ich hoffe, du machst mit und gehst diese Reise bis zum Ende mit, zu seiner Ehre!

Dwayne Moore

1. Woche - Beten nach Vorlage

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Matthäus 6,9b-13 (LUT)

1. Tag: Warum das Modellgebet?

In seinem Buch *With Christ In The School of Prayer*, (Mit Christus in der Gebetsschule) beschreibt Andrew Murrey das Gebetsmodell als, „eine Form des Gebets, durch welches wir die Frische und Fülle des ewigen Lebens atmen. So einfach, dass ein kleines Kind es sagen kann, so göttlich reich, dass es alles umfasst, was Gott schenken kann. Eine Form des Gebets, dass Vorbild und Inspiration für alle unsere Gebete wird und uns doch jedes Mal zu sich zurückzieht als der tiefste Ausdruck unserer Seele vor Gott.“¹

Der urchristliche Autor und Apologet Tertullian bezeichnete das Vaterunser einmal als „eine Zusammenfassung des ganzen Evangeliums.“²

Martin Luther sagte, „welche Nöte auch in der Welt sind, sind sie im Vaterunser enthalten. Und alle Gebete in den Psalmen und alle Gebete, die je formuliert werden könnten, sind im Vaterunser.“³

Dr. Albert Mohler, Autor und Präsident eines theologischen Seminars, schrieb über das Vaterunser: „Es steht genau in der Mitte der Bergpredigt und sollte auch im Zentrum unseres Lebens als Nachfolger von Christus stehen. Aus diesem und vielen weiteren Gründen sollten Christen die reiche Theologie des Vaterunsers regelmäßig betrachten.“⁴

Ja, aber warum?

Auch all diese anerkennenden Worte für das Vaterunser erklären doch nicht vollständig, warum genau dieses Gebet so viel Aufmerksamkeit erhält. Sicher wissen wir, dass Jesus selbst uns sagte, wir sollten dieses Gebet sprechen. Und allein die Tatsache, dass Jesus es sagte, müsste doch bedeuten, dass es etwas sehr Wichtiges ist. Aber warum? Es scheint, dass viele Christen die Worte des Gebets pflichtbewusst nachsprechen, wenn sie dazu aufgefordert werden; aber ehrlich gesagt, viele von uns wissen gar nicht, warum das wichtig ist oder was es bedeutet.

Vielleicht betrachtest du das Gebetsmodell genauso wie die Mona Lisa. Die Mona Lisa ist ein Meisterwerk, geschaffen von Leonardo da Vinci, und sie ist im Louvre Museum in Paris nach wie vor das beliebteste Ausstellungsstück. Aber weißt du auch warum? Die meisten Menschen haben schon von der Mona Lisa gehört. Sie können sogar etwas zur Frau auf dem

Bild sagen, ihrem Lächeln, ihren gefalteten Händen oder der Landschaft im Hintergrund. Dennoch verstehen viele nicht, warum es weltweit als der Gipfel der Kunst angesehen wird. Sie haben keine Ahnung, warum es diesen ikonischen Status verdient. Ich las von einem Mann, der einen ganzen Tag lang dasaß und die Mona Lisa anstarrte. Er kam zu dem Schluss, dass sobald jemand dieses Bild tatsächlich sieht und seine Konturen aus der Nähe betrachtet, dann wird er oder sie verstehen, dass es in der Tat eines der größten Meisterwerke ist, die jemals geschaffen wurden. Genau so können auch wir davon profitieren, wenn wir uns die Zeit nehmen, das Vaterunser zu „starren“ und es von Nahem zu betrachten. Vielleicht erkennen wir es dann auch als das Meisterwerk, das es ist.

☞ Bitte lies in deiner Bibel Lukas 11,1-4 vor. Lies es erneut, aber dieses Mal versetze dich selbst in die Szene und höre, wie Jesus betet. Wie würdest du dich fühlen? Würdest du so mit Jesus sprechen wie die Jünger? Würdest du auch fragen: „Lehre mich zu beten“? Und was ist mit dem Gebet, das Jesus seine Jünger gelehrt hat? Hätten seine Worte dich ermutigt und inspiriert oder hättest du noch mehr Fragen und wärst etwas verwirrt?

Die Szene in Lukas 11 beschreibt möglicherweise nicht das erste Mal, als Jesus seinen Jüngern das Beten lehrte. Aber sie hatten es immer noch nicht wirklich verstanden. In Vers 1 hörte ein Jünger, wie Jesus betete und sagte: „Herr, lehre uns beten.“ Es fällt auf, dass er der Einzige war, der sich traute, die Frage zu stellen. Vielleicht hatten nicht alle Jünger den Wunsch, mehr über das Gebet zu lernen. Immerhin hatten die Juden schon hunderte von Jahren zu Gott gebetet und die Pharisäer und religiösen Führer hatten den Jüngern in ihren Kindesjahren sicher auch das Beten gelehrt. Vielleicht dachten sie auch, sie wüssten schon, wie man betet. Glücklicherweise gab es wenigstens eine Person, die Jesus beim Beten zugehört hatte und die sich danach sehnte, in ihrer eigenen Beziehung mit Gott zu wachsen. Er war nicht der Meinung, schon am Ziel angekommen zu sein und die Schule des Gebets bereits absolviert zu haben. Sicher hat dieser Jünger die Kraft der Gebete von Jesus gesehen und die Nähe gespürt, die Jesus zu seinem Vater hatte. Er wollte diese Intimität im Gebet selbst auch erleben.

Mancher mag dieses Andachtsbuch anschauen und sich denken: „Es gibt hunderte von Büchern über das Vaterunser und tausende von Predigten wurden bereits darüber gehalten. Warum schreibt also jemand ein Andachtsbuch über das Gebetsmodell? Ist nicht bereits genug geschrieben und gesagt worden? Können wir diese Untersuchung nicht langsam abschließen?“

Nein, das geht in der Tat nicht, denn so mancher muss und will noch besser darin unterrichtet werden, wie man betet. Wir müssen begreifen, wie das Gebetsmodell unser Herz zur Anbetung hin formen kann. Wenn wir gemeinsam durch dieses Buch gehen, so glaube ich, dass wir eine neue Perspektive auf das Gebet entdecken werden, die unsere Gemeinschaft mit Gott vertiefen und die Wirksamkeit unserer Gebete und Anbetung vergrößert.

Lehre uns beten

Wir sollten innehalten und uns fragen: Kennen wir schon alles, was wir zum Thema Gebet brauchen? Sind wir mit dem Stand unserer Gemeinschaft mit dem Vater zufrieden? Bin ich erfüllt von meiner Anbetung Gottes? Wenn die Antwort deines Herzens auf diese Fragen ein Ja ist, dann müsstest du dieses Buch vielleicht gar nicht durcharbeiten. Dieses Material ist für

Menschen gedacht, die nicht der Meinung sind, schon genug über das Gebet zu wissen und die den Wunsch haben, vollmächtiger zu beten.

Betrachten wir die Worte „Herr, lehre uns beten“ aus Vers 1 noch einmal genauer. Zu Jesus zu sagen, „Herr, lehre uns“, zeigt ja, dass der Jünger in Jesus jemanden sah, der ihm etwas beibringen konnte, also jemanden, der das Wissen und die Autorität eines Lehrers hatte. Die Bitte „lehre uns“ offenbart Unterordnung. Es braucht Demut. Es bedeutet „was du mir sagst, will ich versuchen zu verstehen. Ich möchte nicht davon ausgehen, schon zu wissen, was du mir beibringen willst. Ich bin hier, um von dir zu lernen.“ Das ist das Herz eines Schülers. Genau so müssen wir auch an unsere Betrachtung dieses Gebets herangehen.

„Herr, lehre uns beten.“ Das ist eine sehr konkrete Anfrage. Der Jünger fragte nicht, „Herr, lehre uns predigen“, oder „lehre uns zu lehren.“ Er sagte, „Herr, lehre uns beten.“ Wenn wir wirklich verstehen würden, was es kostet, so zu beten, wie er es uns gezeigt hat, würden wir Jesus trotzdem fragen, uns im Gebet zu lehren? Wir wären dann in der Verantwortung, das Gelernte auch umzusetzen. Wir könnten uns nicht länger auf Unwissenheit berufen. Sobald uns Jesus die tieferen Wahrheiten über das Gebet eröffnet hat, werden wir auch für das Gelernte zur Rechenschaft gezogen.

Wenn wir ernsthaft in unserem Gebetsleben wachsen möchten, müssen wir Schüler des Gebetsmodells werden. Es ist nur wenige Worte lang. Und doch liegt in seinen Zeilen die Essenz dessen, was Gebet an sich für jeden von uns sein sollte. Wenn wir Menschen des Gebets werden möchten, haben wir ehrlich gesagt keine andere Wahl, als zu lernen und zu wachsen. Im ganzen Wort Gottes finden wir Aufforderungen zum Gebet. Die Frage ist daher nicht: „Sollte ich etwas über das Gebet wissen?“ und sicherlich auch nicht: „Sollte ich beten?“ Denn auf beide Fragen müsste immer laut mit „JA!“ geantwortet werden. Die richtige Frage, die sich jeder von uns stellen sollte, lautet: „Weiß ich schon genug über das Gebet oder gibt es noch mehr zu lernen?“ Solange du und ich nicht nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, solange wir nicht bereit sind, unsere Voreingenommenheit gegenüber dem Gebet und der Anbetung zurückzustellen, um wirklich auf den Herrn zu hören wie einer, der unterrichtet wird, sind wir noch nicht bereit, in die herausfordernde Schule des Gebets einzutreten. Wir sind noch nicht bereit, die reichen und wunderbaren Tiefen der Erwartungen unseres Retters an das Gebet zu erforschen.

Das Gebet sprechen

Am Ende jeder Lektion wirst du dazu aufgefordert durch ein Journal, ein Gebet oder eine Lobpreiszeit zu antworten. Für heute gehe bitte noch einmal zurück und lies das Gebet erneut, das Jesus seinen Jüngern in Lukas 11,2-4 lehrte. Bete es laut zu Gott. Mache es zu deinem ernstesten Gebet. Nimm es dir vor, das Vaterunser mindestens drei Mal an diesem Tag zu beten. Denk darüber nach, wie du dieses Gebet heute zu Hause, auf der Arbeit oder in der Schule in die Tat umsetzen kannst.

Das Gebet leben

Schreibe ein eigenes Gebet auf in welchem du den Herrn bittest, das Modellgebet in den kommenden Tagen und Wochen kennen und leben zu lernen.

2. Tag: Was das Gebet ist und was es nicht ist

Denke einmal an dein allererstes Gebet zurück. Erinnerst du dich noch daran? Vielleicht war es, als du gebetet hattest, um Christus als deinen Retter anzunehmen? Oder vielleicht warst du über etwas besorgt und hast in deiner Verzweiflung gebetet? Es kann auch sein, dass du zum ersten Mal als Kind in der Schule oder in der Kirche gebetet hast. Oder es war so wie bei mir, und du hast schon als Kleinkind angefangen mit Gott zu sprechen.

Eines Tages, als ich gerade einmal vier Jahre alt war, verlor ich meine Lieblingsdecke und konnte sie im ganzen Haus nicht mehr finden. Ich wollte meiner Mutter nicht sagen, dass ich sie verloren hatte, da ich befürchtete, sie würde ärgerlich werden. So war das Einzige, was ich noch tun konnte, zu beten. Ich erinnere mich nicht mehr an den genauen Wortlaut meines ersten Gebetsversuchs, aber ich erinnere mich noch lebhaft an das Bild, das in meinem Kopf entstand, während ich betete. Vor meinem inneren Auge konnte ich genau sehen, wo meine blaue Decke versteckt war. Ich ging zu dem Ort hin und tatsächlich, sie war da. Tief im Wäschekorb, und genau da, wo es in meiner Vorstellung gewesen war.

Blinder Zufall, sagst du? Ich glaube nicht, denn in genau dem Moment wurde in meinem jungen Herzen der Same des Glaubens eingepflanzt. Das war meine erste Begegnung mit dem lebendigen Gott. Er war mir zu Hilfe gekommen und hatte die einfache, aber für einen 4-jährigen sehr wichtige, Bitte erhört!

Was für ein Vorrecht das Gebet doch ist! Ich kann mir ein Leben ohne Gebet gar nicht mehr vorstellen, und du? Matthew Henry schreibt, „Sie können genauso gut einen lebenden Menschen finden, der nicht atmet, wie einen lebenden Christen, der nicht betet.“⁵ Fast jeder betet irgendwann einmal, auch Menschen, die Jesus nicht nachfolgen. Umfragen bestätigen, dass jeder fünfte nicht-Gläubige täglich betet.⁶

Gebet ist Teil jeder Weltreligion. Es ist eine der ältesten Ausdrucksformen der Anbetung. Im Islam fordert der Ruf des Muezzins die gläubigen Muslime auf, in Richtung Mekka auf die Knie zu gehen und mit zur Erde gebeugten Köpfen zu Allah zu beten. Buddhisten praktizieren eine Art des Gebets, das versucht, einen Zustand der kognitiven Stille zu erreichen.⁷ Die alten Römer begannen ihre Gebete mit dem Anruf einer Gottheit. Sie mussten sicherstellen, dass sie sich nicht an den falschen Gott wandten. Um diesen Fehler zu vermeiden, hatten sie Gebetslitaneien für jeden der fünfzehn Göttinnen und Götter.⁸

Christen beten auch, doch der große Unterschied besteht darin, dass wir zum lebendigen Gott beten! Anders als Gläubige anderer Religionen können wir mit dem einen wahren Gott reden und Gemeinschaft haben. Jeder kann versuchen zu beten, doch wenn niemand am anderen Ende des Gebets zuhört und antwortet, dann betet man nicht wirklich. Wenn du das Internet durchsuchst, wirst du häufig darauf stoßen, dass Gebet als „Reden zu Gott“ definiert wird. Doch für Christuskirche stimmt das so nicht ganz. Richtiger wäre es zu sagen, wir reden mit Gott. Es ist ein Gespräch. Max Lucado erklärt es so: „Wir reden. Er hört. Er redet. Wir hören. Das ist Gebet in seiner reinsten Form.“⁹

Zentrum der Predigt

Das Vaterunser steht genau in der Mitte der Bergpredigt. Es ist nicht nur zentral im Abschnitt angeordnet, seine Bedeutung trifft auch ins Herz der Lehre von Jesus. Fast jeder Aspekt seiner Predigt tritt auf die eine oder andere Weise aus diesem Gebetsmodell hervor.

- Im ersten Teil seiner Unterweisung sagte der Herr, wir sollten Salz und Licht der Welt sein. Im Gebetsmodell betete er darum, dass das Reich Gottes auf diese Erde komme. Unser „Salz und Licht“ sein bewirkt genau dies.
- Jesus sagte in Matthäus 6, „trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes“ (Vers 33). Durch das Vaterunser hatte er bereits nach dem Vater getrachtet.
- In Kapitel 7 sagte er uns, dass wir im Gebet bitten, suchen und anklopfen sollten (Vers 7). Er wurde unser Vorbild, indem er im Gebetsmodell Gott um das tägliche Brot und andere Hilfen bat.
- Zum Ende seiner Predigt sagte Jesus, dass wir uns vor den „reißenden Wölfen“ in Schafskleidern in Acht nehmen sollten (Vers 15). Nur wenige Augenblicke davor hatte Jesus um Schutz vor dem Bösen gebetet.

☞ Lies nun Matthäus Kapitel 6. Suche nach Hinweisen darauf, wie das Vaterunser mit dem Rest des Kapitels zusammenhängt. Versuche nun dir das Kapitel ohne das Gebetsmodell vorzustellen. Was würde sich ändern, wenn Jesus das Gebet nicht in seiner Predigt erwähnt hätte?

Was Gebet nicht ist

Bevor Jesus seinen Jüngern zeigte, wie sie beten sollten, sprach er zunächst einige Warnungen darüber aus, was wir nicht tun sollten. Matthäus 6 beginnt mit einer glasklaren Aussage des Herrn: „Habt acht auf eure Gerechtigkeit, dass ihr sie nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden! Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist.“

Er fuhr fort zu sagen, wir sollten nicht so beten „wie die Heuchler, denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen werden“ (Vers 7). Gebete, die Gott ehren, müssen nicht glanzvoll sein. Sie müssen kein endloses Mantra sein. Gott kennt unsere Gedanken und sieht unsere Nöte.

Wie Gebet sein sollte

Demütig.

☞ Lies bitte Lukas 18,9-13. Warum wählte Jesus deiner Meinung nach genau diese Geschichte, um Demut zu illustrieren? Wie wichtig ist nach diesem Text die Demut für das Gebet, und warum ist das so? E.M. Bounds schreibt, „wie ein Schiff für die See gemacht ist, so ist Gebet für Demut, und Demut für Gebet gemacht.“¹⁰ Demut ist für das Gebet unerlässlich, denn „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade“ (1. Petrus 5,5b). In der Bergpredigt sagte Jesus seinen Jüngern, „wenn du aber betest, so geh in deine Kammer, und wenn du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist“ (Matthäus 6,6a). Jesus wusste, dass nur die Menschen, die es mit dem Gebet wirklich ernst meinten, dies auch im Verborgenen tun würden, wo keiner sie sehen und dafür bewundern konnte. Im Grunde zog Jesus hier eine Grenzlinie. Er teilte die Menschen in solche auf, die wirklich beten wollten, und solche, die möglicherweise versteckte Motive mit ihren Gebeten verfolgten.

Einfach.

Man sagt, „das Gute liegt oft in kleinen Dingen,“ und dies trifft genau auf das Gebetsmodell zu. Es ist nicht einmal 70 Worte lang, und doch legt es die Grundlage für alle Gebete im Wort Gottes und alle Gebete des christlichen Glaubens.

Die Verse des Vaterunsers gehören zu den erstaunlichsten Zeilen der ganzen Bibel. Stelle dir doch einmal vor: Du sitzt an jenem Tag zu den Füßen von Jesus und hörst seinen Worten über das Gebet zu. Als du ihn sagen hörst, „betet so,“ was geht dir da durch den Kopf? Ich hätte wahrscheinlich angenommen, es würde jetzt ein langes und herausforderndes Gebet folgen. Immerhin zeigt uns hier der König der Könige, der Herr und Messias höchst persönlich, wie wir beten sollen. Das kann dann schon eine Weile dauern. Doch dann beginnt er zu beten, und in etwa 20 Sekunden ist er fertig. Ich würde vielleicht denken. „War das alles? Wow, das war ja viel einfacher als ich erwartet hatte!“

Jesus sagte, wir müssen nicht lange beten, eindrucksvolle Worte gebrauchen und lange dahinsprechen. Durch dieses einfache, kurze und tiefgründige Gebet lebte er aus, was er lehrte.

Beziehungsorientiert.

In seinem Buch *Wenn wir Vater sagen* (orig. *When We Say Father*) schreibt Adrian Rogers, „jeder hat Gott ganz für sich. Gott liebt uns nicht nur alle, sondern er liebt auch jeden einzelnen von uns.“ Seiner Ansicht nach ist Gebet etwas, das Gott initiiert, um mit jedem von uns individuell zu kommunizieren und uns in seinen göttlichen Plan mit hineinzunehmen. Rogers erklärt weiter, „das Gebet, das den Himmel erreicht, ist ein Gebet, das im Himmel beginnt. Wir schließen den Kreis. Das ist alles, was wir tun ... Gebet bedeutet, dass der Heilige Geist die Sehnsucht im Herzen des Vaters findet, diese Sehnsucht in unser Herz legt und sie dann in der Kraft des Kreuzes zurück zum Himmel schickt.“¹¹ Er glaubte, dass je mehr Zeit wir im Gebet verbringen, umso mehr werden Gottes Sehnsüchte zu unseren Sehnsüchten.

Die ersten Worte des Vaterunsers sind, „unser Vater.“ Das vielleicht wichtigste Ziel des Gebets ist es in Verbindung mit dem Vater im Himmel zu treten. Wenn die Bitte um Dinge der einzige Grund für das Gebet wäre, dann würde ja der Fakt, dass Gott unsere Bedürfnisse ja schon kennt, bevor wir sie aussprechen können, so manchen vom Gebet abhalten. Es könnte uns demotivieren. Kann es sein, dass Jesus nicht möchte, dass die Bitte um Dinge das einzige Ziel unserer Gebete ist? Im Gebet geht es tatsächlich um mehr als nur das, was wir dadurch erhalten können.

Kraftvoll.

Wer kann es sich vorstellen, dass aus einer Eichel, die nur so groß ist wie eine Murmel, ein 30 Meter hoher Eichenbaum werden könnte? Oder können wir uns die schiere Kraft vorstellen, die in einer Büroklammer steckt? Wenn es in pure Energie verwandelt werden würde, dann würden die Atome einer kleinen Büroklammer die Kraft von 18.000 Tonnen TNT Sprengstoff freisetzen!¹²

Genauso; wer von uns hier auf Erden könnte wirklich begreifen, welches Kraftpotenzial der Herr uns durch das Gebet zur Verfügung gestellt hat? Wie wir in diesem Kurs entdecken werden, liegt die Kraft nicht so sehr in den Worten unserer Gebete, sondern an Gott. Die Kraft des Gottes, an den wir unsere Gebete richten, übersteigt all unsere Vorstellungskraft.

Das Gebet sprechen

Denk einige Momente über diese Bibelstellen nach.

„Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft die in uns wirkt“ (Epheser 3,20).

„Rufe mich an, dann will ich dir antworten und will dir Großes und Unfassbares mitteilen, das du nicht kennst“ (Jeremia 33,3).

Jetzt bete einfach das Vaterunser einmal laut. Rufe deinen mächtigen Vater an. Tritt in deinem Herzen jetzt mit ihm in Verbindung.

Das Gebet leben

Nimm dir heute wieder vor, das Vaterunser mindestens drei Mal zu beten. Bleibe mit Gott in Verbindung. Bete heute in jeder Situation zu ihm. Schreibe am Abend im Journal auf, was du gelernt hast.

3. Tag: Betet ihr nun so

Seit Jahren führe ich eine Art Tagebuch für meine Stille Zeit. Dabei gehe ich sehr gerne durch ein Buch der Bibel und schreibe auf, was Gott mir in den Versen zeigt.

Vor nicht allzu langer Zeit arbeitete ich mich so durch das Matthäus Evangelium. Als ich im Kapitel sechs ankam und das Vaterunser sah, war ich versucht, es einfach zu überspringen. Immerhin kannte ich das Gebet schon von Kindesbeinen an. Ich könnte es im Schlaf aufsagen (dachte ich). Als ich also an jenem Morgen in meinem Wohnzimmer saß, sagte ich zu mir selbst, „da ich diese Bibelstelle schon so gut kenne, werde ich sie einfach überspringen und mich dem nächsten Abschnitt zuwenden.“ Ich bin so froh, dass ich es damals doch nicht so machte!

In dem Augenblick sagte eine sanfte Stimme in meinem Herzen, „wage es nicht, diesen Teil zu überspringen. Ich möchte dir heute etwas in diesem Text zeigen.“ Also schaute ich mir die Verse einmal genauer an. Ich musste sie mehrere Male lesen, bis ich etwas erkannte, das mir zuvor nie aufgefallen war. Als ich es schließlich entdeckte, sprang es mich förmlich aus der Seite an.

☞ Ich frage mich, ob du es auch entdeckst. Öffne bitte deine Bibel und lese Matthäus 6,7-9. Wie lautet die kurze Anweisung von Jesus, bevor er mit dem eigentlichen Gebet beginnt? Wie leitet Jesus das Gebet für seine Jünger ein? (Es ist kurz, also überlies es nicht.)

Jede Übersetzung formuliert es etwas anders, aber im Grunde sagt Jesus in Vers 9, „so sollt ihr beten.“ Ich hatte es schön früher gelesen. Ich hatte bereits darüber gepredigt. Doch ich habe diesen Worten bis zu diesem Moment nicht viel Beachtung geschenkt. Als ich dann mehr über diese Worte nachdachte, erinnerte ich mich an ganz ähnliche Worte, die mir jemand früher oft sagte. Ich dachte an meine Mutter.

Soweit ich zurückdenken kann, hatte meine Mutter eine Bäckerei in unserem Garten. Mein Vater hatte sie für meine Mutter gebaut, als ich etwa 10 Jahre alt war. Über 36 Jahre führte sie diese Bäckerei recht erfolgreich. Sie war in der ganzen Gegend bekannt, und manche nahmen sogar einige Stunden Autofahrt auf sich, nur um Kuchen von „Mrs. Virginia“ zu kaufen. In Stoßzeiten wie Feiertagen bat sie mich für gewöhnlich, ihr in der Bäckerei auszuweichen. Ich sagte ihr, „Mama, ich kann nicht so gut backen wie du. Bei mir gelingt es nicht so gut wie bei dir.“

Ich werde nie vergessen, was sie mir jedes Mal darauf antwortete. Sie sagte immer, „du musst es nicht exakt genauso machen wie ich. Halte dich an meine Anweisungen und mache es so wie ich.“ Daraufhin gab sie mir ein Rezept mit den Schritten, denen ich zu folgen hatte, um den Kuchen zu backen. Geduldig erklärte sie mir, wie ich mit den einzelnen Zutaten umgehen musste. Und obzwar ich es nie genau so hinbekam wie sie, so kam ich der Sache doch recht nahe! Man kann also sagen, ich hatte gelernt so wie meine Mutter zu backen.

Diese Gedanken halfen mir damals in der Stillen Zeit etwas zu erkennen. Jesus sagte, wir sollen „so wie“ er beten. Sein Gebet in Matthäus 6 und Lukas 11 ist nicht etwas, das ich einfach nachmachen sollte, um so exakt wie möglich an die Version von Jesus heranzukommen. Ich darf aber lernen zu beten, so wie Jesus betete.

Ich betrachtete das Vaterunser daher mehr als Rezept oder Vorlage für das Gebet. Je mehr ich darüber nachdachte, um so sinnvoller erschien mir dieser Gedanke. In Gottes Wort finden wir viele wunderbaren Gebete, die nicht dieselben Worte gebrauchen, wie Jesus sie im Gebetsmodell verwendete. In Johannes 17 und anderen Bibelstellen nutzte Jesus selbst

auch ganz andere Worte. Daher erscheint es mir nur logisch, dass Jesus nicht von uns erwartet, seine Worte einfach zu kopieren, sondern „so wie“ er zu beten.

Ein Muster wird erkennbar

Als ich damals also auf dem Sofa in meinem Wohnzimmer saß, fing ich an, nach natürlichen Abschnitten im Gebetsmodell zu suchen. Wenn dies tatsächlich eine Vorlage für das Gebet war, wo waren dann die Schritte, denen ich folgen sollte? Wie konnte ich das in meinem Alltag anwenden? Was ich euch jetzt mitteilen werde, hat mich selbst sehr verändert. Es hat nicht nur mein Gebet verändert, sondern auch mein ganzes Leben geprägt. Es ist nicht übertrieben zu behaupten, das Gebetsmodell hat mein Gebetsleben revolutioniert. Was ich damals an diesem unvergesslichen Morgen erkannte, habe ich seither tausenden von Leitern und Christen in mehreren Ländern weitergegeben. Und es wurde schließlich zur Inspiration für dieses Andachtsbuch! (Da sieht man, dass man niemals vorhersehen kann, was Gott für uns bereithält, wenn wir uns regelmäßig Zeit allein für sein Wort nehmen!)

Schauen wir uns das hilfreiche Muster des Vaterunsers genauer an. Wir werden die einzelnen Schritte in den kommenden Wochen vertiefen. Jetzt betrachten wir jeden Schritt im Überblick. Hier sind die Überschriften des „Gebetsmodells“:

Vertikal

„Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!“

Persönlich

„Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen!“

Königreich

„Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Um sich die Abschnitte besser einprägen zu können, bezeichne ich sie auch mit den Worten ER, WIR und SIE.

- ER – Vertikal
- WIR – Persönlich
- SIE – Königreich

Über dem ersten Abschnitt steht das „ER“, denn es geht hier ausschließlich um Gott. Wir werden im ersten Teil nicht mit einem einzigen Wort erwähnt. Nimm dir einen Textmarker und markiere jeden Gottesbezug, denn du im ersten Teil des Gebetes finden kannst.

☞ „Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!“

Der zweite Abschnitt heißt „WIR“, denn der Fokus ändert sich plötzlich von der Zuwendung zu Gott hin zu unseren eigenen Anliegen. Unterstreiche nun jedes Wort, das als Anliegen vor Gott gebracht wird. Zudem kannst du auch alle Pronomen wie „uns“ oder „wir“ markieren.

☞ “Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen!”

Der letzte Abschnitt ist mit „SIE“ überschrieben. Hier erkennen wir, dass es etwas Größeres gibt, als unsere persönlichen Anliegen. Welche Worte lassen dich über deine eigene Situation hinausdenken? Markiere die Worte, die dich daran erinnern, dass es etwas viel Größeres und Herrlicheres gibt, als das, was wir sehen können.

☞ „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Eintauchen

In den kommenden Wochen werden wir in jeden dieser Abschnitte eintauchen. Am Grund dieses herrlichen Gebetsozeans warten unermessliche Schätze auf uns. Das Vaterunser ist randgefüllt mit reicher Theologie und praktischer Anwendung. Heute haben wir nur die Oberfläche berührt. Dennoch hoffe ich, dass du bereits das große Potential des Gebetsmodells erkennen kannst eine Richtschnur für uns zu sein. Es kann nicht nur unser Gebetsleben verändern. Wir werden erleben, wie es unser ganzes Leben so beeinflussen kann, dass wir dem Vater noch größere Ehre bringen können!

Das Gebet sprechen

Schreibe zu jedem Abschnitt ein eigenes Gebet auf.

ER – Vertikal

Preise den Vater und unterstelle dich seinem Willen. Versuche dich selbst aus diesem Gebet herauszuhalten. Richte den Fokus auf den Herrn.

Journal

WIR – Persönlich

Schreibe auf, was dich gerade beschäftigt. Es können finanzielle Probleme oder eine Angelegenheit zu Hause oder auf der Arbeit sein. Sage diese Nöte deinem Gott im Gebet.

Journal

SIE – Königreich

Bete für jemanden außerhalb deiner eigenen Familie. Vielleicht ist es ein Nachbar, ein Arbeitskollege oder jemand aus der Schule. Bete für die Nöte dieser Menschen anstatt für deine eigenen.

Journal

Das Gebet leben

Was hast du in dieser Lektion gelernt, dass du heute in die Tat umsetzen kannst? Vielleicht hat dir der Herr auf das Herz gelegt etwas wegen der Anliegen zu tun, die du heute gebetet hast. Schreibe deine Gedanken hier auf.

Journal

4. Tag: Anbetung und Gebet

Ich habe einen Freund namens Donald, der ein Pastor ist. Er lebt in Sambia, einem schönen Land im südlichen Zentralafrika, etwas mehr als doppelt so groß wie Deutschland. Donald hat ein Herz für Gott, das auch mehr als doppelt so groß ist wie Deutschland. Ich hatte das Privileg Donald als Coach zu begleiten und stehe nun seit mehreren Jahren mit ihm zusammen im internationalen Dienst. Wie gerne höre ich Donald beim Beten zu. Glaube mir, wenn es dir mal schlecht geht, dann willst du, dass Donald mit dir betet. Bevor er Amen gesagt hat, wirst du ermutigt und gestärkt sein! Irgendwie schafft Donald es immer seine Gebete in Lobpreis münden zu lassen.

So sollte es sein, wenn wir beten. Das Gebet ist Gemeinschaft mit Gott. Und je mehr wir mit unserem wunderbaren und liebenden Vater zusammen sind, umso wärmer sollte die Anbetung in unseren Herzen auch werden.

☞ Ich möchte, dass du etwas ausprobierst. Du hast diese Woche das Vaterunser schon einige Male gesprochen. Bete es jetzt noch einmal laut. Denk dabei darüber nach, was du sagst. Würdige jedes Wort und richte es bewusst an Gott. Stelle dir dabei vor, er würde sich zu dir beugen, um dein Gebet zu hören. Bleibe konzentriert bis zum Amen dabei. Achte darauf, ob sich in deinem Herzen nicht etwas regt, während du so betest.

Was ist geschehen? Hat sich in deinem Inneren etwas geregt, als du das Gebet gesprochen hast? So, wie das Vaterunser unsere Gedanken und Herzen zum Vater erhebt, so, wie es unsere Lasten vor ihn bringt und so, wie es im überschwänglichen Lobpreis und erhabenen Amen endet – alles an diesem Modell des Gebets bringt eine völlige Abhängigkeit von Gott zum Ausdruck. Man kann nicht ernsthaft das Vaterunser sprechen, ohne zu merken, dass Gott Gott ist, und nicht wir. Und genau das fasst zusammen, was wahre Anbetung ist, nämlich den Herrn als Herrn anzuerkennen und sich ihm hinzugeben.

☞ Lies doch bitte jetzt Psalm 57. Kannst du erkennen, wie das Gebet Davids langsam von einem verzweiferten Schrei nach Hilfe zu einem Gott verherrlichenden Lobpreis wird? Markiere jede Stelle, in der Anbetung oder ein Bekenntnis dessen, wer Gott ist, zum Ausdruck kommt.

Von Herzen

Das englische Wort *worship* kommt vom altenglischen Wort „worthscipe“ (oder worth-ship) [dt. Würde geben]. Grundsätzlich bedeutet es also jemanden zu würdigen; jemanden all unserer Aufmerksamkeit und Zuneigung für würdig zu erachten. Wir würdigen Gott, wenn wir ihn mit Herz, Verstand, Seele und Kraft lieben (Markus 12,30).

Zur Anbetung Gottes gehören beides, Handlungen des Gehorsams und die Haltung der Liebe zu Gott und zum Nächsten. So kann das Gebet des Vaterunsers ein Akt der Anbetung sein, vorausgesetzt wir meinen die Worte des Gebets ernst. Denn Anbetungshandlungen kommen aus einem anbetenden Herzen. Wahre Anbetung bedeutet Gott zu lieben, ihm gehorsam zu sein und ihn in allem gefallen zu wollen.

Paulus sagte, „ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!“ (1. Korinther 10,31). Anbetung ist so viel mehr, als zu singen oder zur Kirche zu gehen. Anbetung ist eine Art zu leben. Angefangen mit alltäglichen Dingen wie essen und trinken, bis zum Zeugnisgeben oder den unangenehmen Menschen zu lieben – alles, was wir tun,

kann zur Anbetung werden, wenn es aus einem Herzen kommt, das Gott vor allem ehrt und liebt.

Manche fragen sich vielleicht: Warum redest du so viel über Anbetung, wo es hier doch um das Vaterunser geht? Ganz einfach. „Das Gebet ist in erster Linie ein Akt der Anbetung, bei dem sich der Betende der Autorität desjenigen unterwirft, dem das Gebet dargebracht wird.“¹³ Dr. John MacArthur erklärt, das Vaterunser ist „in erster Linie ein Ausdruck der Anbetung ... Das Gebet ist die höchste Form der Anbetung, an der ein Mensch teilnehmen kann.“¹⁴

Könnte es sein, dass Jesus wusste, dass in uns ein Herz der Anbetung wachsen würde, wenn wir dieses Gebet tagtäglich zu unserer Gewohnheit machten? Denk einmal darüber nach. Wie sonst könnten wir den herausfordernden Worten von Jesus, die er uns in der Bergpredigt aufgetragen hat, gerecht werden, außer mit einem Herzen, das Gott anbetet?

Betrachten wir doch einige Beispiele aus der Predigt von Jesus in Matthäus 5-7:

- Jesus sagte, „glücklich sind die Sanftmütigen“, und alle, die nach Gerechtigkeit hungern, die Barmherzigen, die reinen Herzens sind und die Friedensstifter. Alle diese Eigenschaften sind Herzensangelegenheiten.
- Jesus sagte, „freut euch und jubelt“, wenn wir wegen ihm verfolgt werden. Wir können nicht äußerlich jubeln, wenn wir nicht innerlich froh sind. Freude kann man nicht vorspielen. Entweder sie ist im Herzen, oder sie ist es nicht.
- Jesus sagte, „lasst euer Licht leuchten.“ Damit wir unser Licht vor anderen leuchten lassen wollen, brauchen wir zunächst ein Herz für die Menschen. Im Herzen wächst unsere Last und Liebe für den Nächsten.
- Jesus sagte, dass unsere Gerechtigkeit die der „Schriftgelehrten und Pharisäer“ übertreffen sollte. Gemäß der Strong's Konkordanz, bedeutet die Gerechtigkeit, von der Jesus hier spricht, folgendes: „Integrität, Tugend, Reinheit des Lebens, Aufrichtigkeit, und Korrektheit im Denken, Fühlen und Handeln.“¹⁵ Wir sind zu keinem dieser Aspekte der Gerechtigkeit fähig ohne ein Herz, das mit Gott im Reinen und ihm ganz hingegeben ist.
- Jesus sagte, wir sollten einander nicht töten oder Ehebruch begehen. Dann fügte er hinzu, dass die bloße Absicht, die hinter diesen Taten steht, im Herzen schon zur Sünde wird.
- Jesus sagte, dass wir uns im Himmel Schätze anhäufen sollten, „denn da, wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

Diese Beispiele machen es sehr deutlich, dass es dem Herrn um den Zustand unseres Herzens geht. Noch einmal zur Wiederholung, ich glaube, dass einer der Hauptgründe dafür, warum Jesus seinen Jüngern das „betet ihr nun so“ sagte, der war, ihnen (und uns) zu helfen, ein Herz zu entwickeln, das Gott liebt und nachfolgt.

In Matthäus 15 bestätigt Jesus den Gedanken, dass Gebet aus einem anbetenden Herzen kommen muss. In diesem Abschnitt weist Jesus die Pharisäer in ihrem heuchlerischen Umgang mit jüdischen Traditionen und dem Gesetz Gottes zurecht.

☞ Lies doch jetzt bitte die ersten 11 Verse aus Matthäus Kapitel 15. Achte dabei besonders darauf, was Jesus in den Versen 8 und 9 über ihr Herz der Anbetung zugesagt hat.

Jesus nannte die Anbetung der Pharisäer „vergeblich“, denn sie kam nicht aus Herzen, die Gott ganz hingegeben waren. Ihre Anbetung war nicht echt. Im Grunde sagte er hier, dass alles, was über unsere Lippen kommt, aus einem Herzen der Anbetung strömen sollte.

Natürlich gehört auch das Gebet mit dazu. Ein Gebet, das aus einem Herzen der Anbetung kommt, ist ein Gebet, das das Ohr Gottes erreicht und auf das er gerne antwortet.

In Matthäus 15,8-9 zitiert Jesus den Propheten Jesaja. Jesaja hatte zu dem Thema aber noch mehr zu sagen:

„Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören; sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, dass er nicht hört.“ (Jesaja 59,1-2)

Ist dir die letzte Zeile aufgefallen? Das sind mutige Aussagen, aber es ist auch eine Wahrheit, die wir hören und beachten sollten. Gott wird uns nicht hören, wenn wir Sünde in unserem Herzen verbergen. Nicht gestandene Sünde führt unsere Herzen weit von Gott weg. Wir müssen Buße tun und die Sünde lassen, da wir ja wissen, dass er treu und gerecht ist unsere Schuld zu vergeben. Weil er barmherzig ist, können wir „hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und damit gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.“ (Hebräer 10,22)

Gemeinsamkeit

Können wir anbeten, ohne zu beten? Das ist möglich. Können wir beten, ohne anzubeten? Auch wieder ja, ... aber nicht lange. Das eine wird immer zum anderen führen. Wenn wir ernsthaft beten, sollte es uns in die Anbetung führen. Wenn wir ernsthaft anbeten, wird uns das ganz sicher ins Gebet führen. Denn echte Anbetung und echtes Gebet haben etwas Grundsätzliches gemeinsam: Beide kommen aus einem Herzen, das in Gemeinschaft mit Gott lebt. So ein Herz sehnt sich nach der Begegnung mit Gott, treibt uns auf die Knie, zieht uns zum Kreuz und drängt uns täglich neu zur Hingabe.

Als die Weisen aus dem Morgenland schließlich bei Jesus ankamen, war dieser wahrscheinlich schon ein kleiner Junge von etwa 2 – 3 Jahren. Es wird uns nicht genau mitgeteilt, aber ich kann es mir nicht vorstellen, dass sie bei ihrer Begegnung mit Jesus nicht auch ein paar Worte direkt zu ihm sagten. Ich denke, es ist möglicherweise geschehen. Was wir aber wissen ist dies:

„Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm, und sie öffneten ihre Schätze und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe.“ (Matthäus 2,11)

Was für ein Vorrecht diese Männer doch hatten. Kein Wunder, dass sie sich mit außerordentlicher Freude freuten, als sie den Stern sahen. Sie wussten, sie würden gleich mit Gott selbst Gemeinschaft haben! Sie würden von Angesicht zu Angesicht mit Jesus reden können. Sie beteten ihn an. Im Grunde beteten sie zu ihm.

Ich hoffe, dass du nach dieser Lektion das Gebet nicht mehr von der Anbetung trennen kannst. Sie gehen immer Hand in Hand. Das Vaterunser, täglich gebetet, kann uns helfen, ein Herz zu bekommen, das Gott liebt und ehrt, mit einer Echtheit, die nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt, sondern das ganze Leben bestimmt.

Das Gebet sprechen

Gestern haben wir ein Gebet zu jedem Abschnitt des Modellgebets aufgeschrieben. Heute machen wir das Gleiche noch einmal. Nimm dir Zeit, um aufzuschreiben, was aus deinem Herzen kommt. Versuche bewusst Gott anzubeten.

ER – Vertikal

Preise den Vater und stelle dich unter seinen Willen. Vielleicht hilft es dir alte Lieder zu lesen oder singen, die dich in die Anbetung führen, dich vor Gott demütig werden lassen und dir helfen, dein Herz dem heiligen, majestätischen und würdigen Gott hinzugeben

Journal

WIR – Persönlich

Schreibe auf, was dich gerade beschäftigt. Es können finanzielle Probleme oder eine Angelegenheit zu Hause oder auf der Arbeit sein. Sage diese Nöte deinem Gott im Gebet.

Journal

SIE – Königreich

Bete für jemanden außerhalb deiner eigenen Familie. Vielleicht ist es ein Nachbar, ein Arbeitskollege oder jemand aus der Schule. Bete für die Nöte diese Menschen anstatt für deine eigenen.

Journal

Das Gebet leben

Im Psalm 119,164 heißt es, „siebenmal am Tag lobe ich dich wegen der Bestimmungen deiner Gerechtigkeit.“ Denke an den Tag, der vor dir liegt. Schreibe sieben Termine in deinen Kalender, an denen du den Herrn preisen möchtest. Vielleicht stellst du dir auch einen Wecker als Erinnerung. Bemühe dich heute, dass das beständige Lob Gottes zur Angewohnheit wird.

Journal

5. Tag: Fasten und Gebet

Als überfütterter Amerikaner muss ich zugeben, dass ich wohl einer der unwahrscheinlichsten Kandidaten dafür bin, eine Lektion über das Fasten zu schreiben. Ich habe Freunde in Afrika die sehr oft fasten. Zurzeit coache ich einen jungen Leiter in Kenia, der bald ein 21-tägiges Fasten antreten will! Meine natürliche Reaktion zu selbstaufopfernden Aktivitäten wie dem Fasten ist die Flucht. Wenn ich ehrlich bin, dann wünsche ich meinen so geistlichen Freunden lieber „alles Gute damit. Hoffentlich hältst du das durch!“

Natürlich kann ich nicht ignorieren, was Jesus in Matthäus 6 lehrte. Er sagte nicht, falls ihr fastet, sondern wenn ihr fastet.

☞ Lies jetzt Matthäus 6,9-18. Ist dir aufgefallen, wie nahtlos Jesus vom Gebet in das Fasten übergeht? Warum spricht Jesus, deiner Meinung nach, im Kontext des Vaterunsers auch über das Fasten?

Das Thema Fasten sollte in keiner Ausarbeitung zum Vaterunser fehlen, weil es eine so enge Verbindung zum Gebet hat. Nach dem Vaterunser spricht Jesus in der Bergpredigt direkt weiter über das Fasten. Es wäre unmöglich das Gebetsmodell gründlich zu betrachten und dabei die Disziplin des Fastens zu ignorieren.

Indem er die Praxis des Fastens in seine Lehre über das Gebet mithineinnimmt, wertet er das Modellgebet auf. Es ist mehr als ein Pflichtpunkt in einer Trauhandlung oder eines Gottesdienstes, wo das Vaterunser gemeinsam aufgesagt wird. Wenn es vom biblischen Fasten begleitet ist, wird das Gebet zu einem viel würdigeren und ernsteren Unterfangen.

Unterstreiche in den folgenden Versen jeden Bezug auf das Fasten und Beten.

☞ „Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Kleinglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich weg von hier dorthin, und er wird sich hinwegheben. Und nichts wird euch unmöglich sein. Diese Art aber fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten“ (Matthäus 17,20-21).

„als sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren“ (Apostelgeschichte 14,23).

„Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sack und Asche“ (Daniel 14,3).

„Ich aber, als sie krank waren, kleidete mich in Sacktuch; ich demütigte mit Fasten meine Seele. Ach, dass mein Gebet in meine Brust zurückkehrte!“ (Psalm 35,13).

„Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe! Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie.“ (Apostelgeschichte 13,2-3).

Warum wird in der Bibel das Gebet so häufig mit dem Fasten verbunden? War es lediglich so Tradition oder Gepflogenheit, oder könnte etwas Tieferes dahinterstecken? Was verbindet diese beiden Worte?

Aus Gottes Perspektive ist das Fasten ein wertvoller Teil des Gebetslebens seiner Kinder. Es hilft uns zu zeigen, dass es uns mit unseren Anliegen ernst ist und dass wir alles daransetzen, um mit Gott in Gemeinschaft zu treten.

Gründe für das Fasten

In Matthäus 4 lesen wir davon, wie Jesus vierzig Tage und Nächte in der Wildnis fastet und betet, bevor er dann vom Teufel versucht wurde. Kannst du dir vorstellen vierzig ganze Tage nichts zu essen? Jesus nahm das Fasten offensichtlich ernst. Und wenn es für Jesus wichtig war, sollte es dann nicht auch für uns wichtig sein?

☞ Ich liste hier einige Motive für das Fasten auf. Sie alle haben auch etwas mit Gebet zu tun. Wenn du diese Liste durchgehst, dann markiere die Aussagen, die am besten beschreiben, warum du fasten solltest.

- Der Ausdruck der Reue ist der wahrscheinlich häufigste Anlass für das Fasten. König Ahab hatte sich „verkauft, ... um zu tun, was böse ist in den Augen des Herrn“ (1. Könige 21,20). Doch als Elia ihn damit konfrontierte, „demütigte er sich“ durch Fasten und Gott ließ das angekündigte Unheil „nicht in seinen Tagen kommen.“
- Verzweiflung in einer Not ist ein weiterer Grund, Gott um etwas zu ersuchen, dass wir dringend benötigen. David fastete, nachdem er mit Batseba Ehebruch begangen und ihren Ehemann ermordet hatte. Er bereute seine Sünde und flehte inbrünstig darum, dass sein Baby nicht sterben würde.
- Eine Last für andere kann uns ins Fasten führen. Die Propheten im Alten Testament fasteten und beteten sehr oft, indem sie Asche auf ihr Haupt streuten und manchmal tagelang für ihr Volk beteten.
- Der Wunsch nach tieferer Gemeinschaft mit Gott ist ein guter Grund für das Fasten. In Lukas 2 lesen wir von einer 84-jährigen Prophetin namens Hanna. „Sie wich nicht vom Tempel und diente Gott Nacht und Tag mit Fasten und Flehen“ (Lukas 2,37), heißt es von ihr. Sie war Gott ganz hingeeben, und das Fasten war ein Ausdruck ihrer Liebe zu Gott.

Praktische Tipps

Es ist wahrscheinlich inzwischen deutlich geworden, dass es nahezu unmöglich ist, ein wahrer Anbeter Gottes zu sein, der sich eine stärkere Beziehung mit seinem Herrn und ein tieferes Verständnis Gottes wünscht, ohne auch das Fasten zu praktizieren. Kein Wunder, dass Jesus sagte „*wenn ihr fastet...*“.

Um dich besser darauf vorzubereiten, wenn du fastest, habe ich ein paar Tipps für dich...

- Plane etwas voraus. Du solltest es zwar nicht an die große Glocke hängen, dass du fastest. Doch die Menschen, die direkt davon betroffen sein könnten sollten schon vorher informiert sein. Wenn zum Beispiel dein Partner oder ein Familienmitglied für dich in der Regel die Mahlzeiten zubereitet, dann wäre es nur richtig, ihnen von deinem Plan zu erzählen. Es kann zudem hilfreich sein, einen Freund einzuweihen der dann Rechenschaft von dir in diesem Vorhaben einfordern darf.
- Du solltest die Grenzen deines Körpers kennen. Gesundheitsexperten sagen, dass wir etwa 3 Wochen ohne Nahrungsaufnahme und vielleicht 3-4 Tage ohne etwas zu trinken überleben können. Unser Körper hat Grenzen. Wenn wir eine schwache Gesundheit haben, dann sollten wir das beim Fasten unbedingt berücksichtigen.
- In der Bibel bedeutete das Fasten in der Regel der Verzicht auf das Essen. Doch beim Fasten muss es nicht zwingend nur um Essen und Trinken gehen. Ich glaube im weiteren Sinne können wir uns auch von etwas anderem Enthalten, das wir

ansonsten genießen. Einige meiner Freunde fasteten von Facebook und sozialen Medien, von Videospielen oder von Süßgetränken. Die Idee ist ja, sich für eine gewisse Zeit von etwas zu enthalten, um unsere Zeit und Energie gezielt zum Beten und zur Ausrichtung auf den Herrn einzusetzen.

- Fasten bedeutet nicht nur, zu gewissen Dingen nein zu sagen. Es sollte auch bedeuten, zu anderen Dingen ja zu sagen. Das ist sehr wichtig. Wenn wir fasten, dann sollten wir beispielsweise häufiger und intensiver beten. Wenn du normalerweise essen würdest, kannst du diese Zeit stattdessen mit Gott verbringen. Schalte dein Handy stumm und vermeide andere Ablenkungen. Suche den Herrn von ganzem Herzen.

Das Gebet leben

In seinem Buch *A Hunger for God* [etwa: Ein Hunger nach Gott] schreibt John Piper, „Wenn wir kein starkes Verlangen verspüren, die Herrlichkeit Gottes zu sehen, liegt es nicht daran, dass wir uns schon daran sattgegessen haben. Es fehlt uns, weil wir schon so lange am Tisch der Welt genascht haben. Unsere Seele ist vollgestopft mit kleinen Dingen, und es ist kein Platz mehr für das Große.“ Er schreibt weiter, „Es gibt einen Appetit auf Gott. Und der kann geweckt werden.“¹⁶

Entscheide dich heute dazu tiefer in deine Anbetung des Herrn einzutauchen. Entscheide dich dazu, deinen Appetit für die Erkenntnis und Liebe Gottes durch das Fasten wecken zu lassen.

Das Gebet sprechen

Zum Abschluss wollen wir noch einmal durch jeden Abschnitt des Gebetsmodells beten. Nimm dir Zeit. Nutze diese Gelegenheit mit deinem Herrn in Verbindung zu treten und mit ihm Gemeinschaft zu haben.

ER – Vertikal

Genieße die Zeit der Anbetung mit deinem Vater. Unterordne dich seinem Willen. Höre ihm zu, wenn er in dein Herz hineinspricht. Vielleicht sagt er dir etwas zum Fasten. Vielleicht helfen dir die Worte dieses Liedes, deine Hingabe auszusprechen:

Herr, du bist mir teurer als Silber!

Herr, du bist mir kostbarer als Gold!

Herr, du bist mir wertvoller als Reichtum!

Und nichts, was ich begehre, ist dir gleich.¹⁷

WIR – Persönlich

Notiere etwas, das dich gerade beschäftigt. Vielleicht hast du Verlust erlebt oder stehst vor einem Problem. Sage deine Anliegen Gott im Gebet und denke darüber nach, wie vielleicht das Fasten dein Gebet stärken könnte.

SIE – Königreich

Bete für Menschen außerhalb deines Freundeskreises oder deiner Familien. Vielleicht für einen Facebook Freund oder einen Lehrer deiner Kinder. Vielleicht fällt dir ein globales Ereignis ein, das du ins Gebet nehmen möchtest. Bitte deinen himmlischen Vater, mit dem du gerade Gemeinschaft hattest, worauf du deine Aufmerksamkeit in diesem Teil des Gebets lenken sollst. Schreibe dein Gebet im Journal auf.

Journal

1. Woche – Fragen zum Gruppengespräch

1. Was hat deiner Meinung nach das Vaterunser mit Anbetung zu tun?
2. Was bedeutet das Modellgebet für dich persönlich? Gab es in deinem Leben Zeiten, wo dieses Gebet dich stark berührt hat?
3. An welchem Aspekt deines Gebetslebens musst du noch arbeiten?
4. Was erhoffst du dir von diesem Andachtsbuch?
5. Erzähle von einer Zeit, als du gemerkt hast, das Gebet wirklich „echt“ ist.
6. Fällt es dir leicht oder schwer im Gebet zuzuhören? Warum ist das für dich so?
7. Beschreibe dein ideales Gebetsumfeld: Zeit, Ort, Umgebung, Requisiten (Musik, Kaffee, Tagebuch, Kaminfeuer). Wie unterscheidet sich dies von deinem tatsächlichen Gebetsumfeld?
8. Wie kraftvoll sind deiner Meinung nach deine Gebete? Warum?
9. Welcher Abschnitt des Gebetsmodells – ER, WIR oder SIE – fällt dir am leichtesten? Warum ist das für dich so?
10. Welcher Abschnitt des Gebetsmodells ist für dich noch Neuland, oder fällt dir am schwersten? Woran könnte das liegen?
11. Stimmt du diesem Zitat zu? „Anbetung sollte mehr sein, als singen oder zur Kirche gehen. Anbetung sollte eine Art zu leben sein.“
12. Welche Bibelverse über das Herz in der Anbetung sprechen dich besonders an? Warum?
13. Was kann man deiner Meinung nach durch das Fasten erreichen? Warum glaubst du, das Fasten hilft?

Fußnoten für die 1. Woche:

¹ Andrew Murray, *With Christ in the School of Prayer* (Ohio: Barbour and Company, 1992), 24.

² Tertullian, *Fathers of the Church*, vol. 40, 159; vol. 36, 133.

³ Quoted in Martin Luther: *Selections from His Writings* (ed. John Dillenberger; New York: Doubleday, 1962), p. 226; from *Work, Ain't Too Proud to Beg*, p. xiv.

⁴ Albert Mohler, "Prayer, Piety, and the Glory of God: The Lord's Prayer in the 21st Century," *AlbertMohler.com*, June 19, 2018, <https://albertmohler.com/2018/06/19/prayer-piety-glory-god-lords-prayer-21st-century>

⁵ Matthew Henry, "Matthew Henry Commentary on Matthew 6:5-8," *Bible Hub*, <https://biblehub.com/commentaries/matthew/6-5.htm>

⁶ "Atheist Prayer: Religious Activity Not Uncommon Among Unbelievers," *Huffington Post*, June 26, 2013, https://www.huffingtonpost.com/2013/06/25/athiest-prayer_n_3498365.html

⁷ Albert Mohler, "Prayer, Piety, and the Glory of God: The Lord's Prayer in the 21st Century," *AlbertMohler.com*, June 19, 2018, <https://albertmohler.com/2018/06/19/prayer-piety-glory-god-lords-prayer-21st-century>.

⁸ "Forms Of Prayer In The Religions Of The World," *Britannica*, <https://www.britannica.com/topic/prayer/Forms-of-prayer-in-the-religions-of-the-world>.

⁹ Max Lucado, *Before Amen: The Power of a Simple Prayer* (Nashville: Thomas Nelson Publishers, 2014), chapter 1 (e-book).

¹⁰ E.M. Bounds, *E.M. Bounds on Prayer* (Massachusetts: Hendrickson Publishers, 2006), Chapter 2 (e-book).

¹¹ Adrian Rogers, *When We Say Father: Unlocking the Power of the Lord's Prayer* (Nashville: B&H Publishing Group, 2108), chapter 7 (e-book).

¹² "The Power of Tiny Things Answer Key," *Nova Science Programming on Air and Online*, <https://www.pbs.org/wgbh/nova/einstein/tiny-answers.html>

¹³ Dwight Pentecost, *Thy Kingdom Come: Tracing God's Kingdom Program and Covenant Promises Throughout History* (Grand Rapids: Kregel, 1995), 242.

¹⁴ John Macarthur, "Prayer: The Highest Form of Worship," *Grace to You*, August 26, 2012, <https://www.gty.org/library/sermons-library/90-447/prayer-the-highest-form-of-worship>.

¹⁵ Strong's Concordance, "1343 Dikaiosuné", *Bible Hub*, <https://biblehub.com/greek/1343.htm>

¹⁶ John Piper, *A Hunger for God: Desiring God through Fasting and Prayer* (Wheaton, Illinois: Crossway, 1997) 25, 26.

¹⁷ Lynne DeShazo, "More Precious Than Silver" (Integrity's Hosannah! Music, 1982).

2. Woche: Vertikal

Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!

Matthäus 6,9b-10

1. Tag: Unser Vater

Hast du schon einmal versucht jemandem ein schönes Urlaubsziel zu beschreiben, an dem du selbst noch nie gewesen bist? Es ist schwer über einen Ort zu reden, den man selbst noch nicht gesehen oder erlebt hat, nicht wahr? Genauso reicht es nicht aus, nur über Gebet zu reden oder zu schwärmen. Wie schon S. M. Lockridge in seiner berühmten Predigt „That’s My King“ (dt. Das ist mein König) sagte, „du musst beten, um zu beten!“¹

In einer Predigt zum Vaterunser sagte C. H. Spurgeon, „es scheint mir, dass Christus es als ein Modell gegeben hat, nach dem wir alle unsere Gebete gestalten sollen. ... Es ist eine Landkarte; aber ein Mensch ist kein Reisender, weil er seine Finger über die Karte legt. Und so kann ein Mann diese Form des Gebetes benutzen und doch ein völliger Fremder für den großen Entwurf Christi sein, den er seinen Jüngern lehrte.“²

Unser erklärtes Ziel mit dieser Andacht ist es zu vermeiden, wie diese völlig Fremden für den großen Entwurf Gottes für das Gebet zu bleiben.

In der letzten Woche haben wir uns einen Überblick über das Gebetsmodell verschafft. Wir haben uns, in den Worten Spurgeons, die „Karte“ angeschaut. Wir sprachen über die drei Abschnitte oder Schritte des Gebets, nämlich ER, WIR und SIE. Wir führten, so zu sagen, unseren Finger über die Landkarte und erkannten den Pfad, den wir zu gehen haben. In dieser Woche starten wir nun in das große Abenteuer! Der erste Streckenabschnitt unserer spannenden Reise ist die „himmlische Autobahn“ die uns direkt hinauf zum Vater führt.

☞ Bevor die heutige Lektion beginnt, wollen wir kurz innehalten und den Herrn darum bitten, uns zu zeigen, wie wir unser Gebetsleben verbessern können. Bete nun und bitte den Vater deine Augen für die wunderbaren Wahrheiten zu öffnen, die er dir in dieser Woche in seinem Wort zeigen möchte.

Das Gebetsmodell beginnt mit den Worten, „Unser Vater, der du bist in den Himmeln.“ Alles weitere in diesem Gebet hängt davon ab, wie wir diese ersten und wichtigen Worte begreifen. Sie sind der Schlüssel, der uns die Tür zu dem Weg öffnet, der uns zu einem kraftvollen Gebetsleben in der Gemeinschaft mit Gott führt.

Die Gebete der großen Propheten und Glaubenshelden des Alten Testaments helfen uns die Eröffnungsworte Jesu besser zu verstehen.

- Hesekiel begann sein Gebet mit, „HERR, Gott Israels ...“ (2. Könige 19,15)
- Salomo betete auch, „HERR, Gott Israels!“ (2. Chronik 6,14)
- König Asa begann schlicht, „HERR, ...“ (2. Chronik 14,10)

- Joschafat stand inmitten der Versammlung Judas auf und sagte, „HERR, Gott unserer Väter, ...“ (2. Chronik 20,6)
- Daniel betete, „Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott ...“ (Daniel 9,4)
- Nehemia betete ähnlich, „Ach, HERR, Gott des Himmels, du großer und furchtbarer Gott, ...“ (Nehemia 1,5)
- Esras Gebet war etwas persönlicher. Er begann mit, „Mein Gott, ...“ (Esra 9,6)
- Wie König Asa begann auch Habakuk mit einem schlichten, „HERR, ...“ (Habakuk 3,2)
- Am Anfang des Psalm 25 betete David, „zu dir, HERR, ... Mein Gott, ...“

Was haben alle diese Verse gemeinsam? Jedes der Gebete ist an Gott gerichtet. Doch keiner von ihnen spricht ihn als Vater an. Es gibt in der Tat nicht ein einziges Gebet im Alten Testament, das Gott so anspricht. Ist das nicht bemerkenswert?

Paradigmenwechsel

Wusstest du, dass das erste uns übermittelte Gebet, das Gott als „Unser Vater“ anspricht, aus dem Neuen Testament stammt? In der Bergpredigt spricht Jesus in seinem Modellgebet Gott zum allerersten Mal in der Schrift als Vater an. Was für ein Paradigmenwechsel! Jesus tritt auf die Bildfläche und, zack, er macht etwas, das nur wenige vor ihm getan hatten: Er spricht Gott direkt mit einem Wort an, das bis dahin nur selten mit Gott in Verbindung gebracht worden ist.

Gott wird im gesamten Alten Testament nur an 15 Stellen „Vater“ genannt! Die meisten von uns sind es heutzutage gewohnt, wenn Gott als Vater bezeichnet wird. Viele von uns sind damit aufgewachsen, das Vaterunser zu beten, und haben Gott oft als Vater angesprochen. Daher schockiert uns das heute nicht mehr. Doch stelle dir einmal vor, wie sich die Jünger gefühlt haben mussten. Ihnen war diese Anrede Gottes nicht so geläufig wie uns. Auf einmal spricht Jesus in seinem Gebet Gott direkt als „Vater“ an. Mehr noch, er sagt seinen Jüngern, dass auch sie das gleiche tun sollen. Es mag ihnen sicher etwas sonderbar vorgekommen sein, als sie hörten, wie intim und außergewöhnlich Jesus sein Gebet eröffnete.

Doch Gott im Modellgebet als Vater zu bezeichnen, verändert mehr als nur die Distanz zwischen Gott und seiner Schöpfung. Indem er das Wort Vater für Gott wählt, weicht Jesus grundsätzlich von den traditionellen Lehren der religiösen Führer seiner Zeit ab. Schau dir die anderen Gebete aus dem AT noch einmal an, die wir gerade gelesen haben. Der Schwerpunkt dieser Gebete lag auf Gottes Größe. Die Religion des Alten Testaments und in der Zeit zwischen den Testamenten betonte die Heiligkeit und die Gottesfurcht. Jesus zeigt nun eine weitere Perspektive auf. Als er kam, veränderte er den Fokus von Religion zu Beziehung. Indem er den Jüngern sagte, sie sollten Gott als „unser Vater“ ansprechen, lud er seine Nachfolger in die gleiche Beziehung ein, die er selbst mit Gott hatte. In Galater 4 schreibt Paulus, „... sandte Gott seinen Sohn ... damit er die loskaufte, die unter dem Gesetz waren, damit wir die Sohnschaft empfangen“ (Vv. 4-5). Stell dir das vor! Wir können in Gottes große, wunderbare und herrliche Familie aufgenommen werden. Wir dürfen ihn „unser Vater“ nennen. Was für ein Vorrecht

Großes Vorrecht

Warum ist es so wichtig, Gott als Vater anzuerkennen? Lasst uns dazu einige Segnungen anschauen, die mit dieser wunderbaren und vertikalen Beziehung einhergehen.

☞ Erstens, wenn Gott unser Vater ist, dann haben wir die Autorität, im Gebet vor ihn zu treten. Lies dazu bitte Johannes 1,9-13. Achte besonders auf Vers 12. Was ist allen gegeben, die an Christus glauben und ihn angenommen haben? Wie werden wir, nach Vers 13, zu Kindern Gottes?

Gott möchte uns das Recht verleihen, seine Kinder zu heißen. Obgleich viele meinen, das gehe von selbst, so ist es kein Automatismus ein Kind Gottes zu werden. Nicht alle sind Gottes Kinder. Nur die, die aus Gott geboren sind, werden seine Kinder genannt. Also nur die, die ihr Vertrauen auf Jesus als ihren Herrn und Erretter gesetzt haben. In Johannes 14,6 macht Jesus das deutlich: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

Alle, die von Gott als Kinder angenommen sind, genießen ein zweites wunderbares Vorrecht: Zugang zum Thron der Gnade. Im Alten Testament durften nur die levitischen Priester in das Allerheiligste gehen. Doch jetzt ist es uns als Söhne und Töchter möglich jederzeit und an jedem Ort vor Gott zu treten! Hebräer 10 formuliert das so: „Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang – das ist durch sein Fleisch –, und einen großen Priester über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens“ (Vv. 19-22a).

Auf einer unserer letzten Missionsreisen hatten wir das Privileg einem angesehenen Mitglied des sambischen Parlaments, den ehrenwerten Dr. Martin Malama, zu begegnen. Wie trafen Dr. Malama in einer Radiostation in Sambia, wo wir ein Interview über die kommende Leiterschaftsschulung von NLW in Afrika geben sollten. Er lud uns und unser Team ein, mit ihm im Hauptsitz des Parlaments zu essen. Wir konnten es kaum glauben zu solch einem Anlass eingeladen worden zu sein!

Wir kamen dort an und wurden gleich in den Raum geführt, wo alle Würdenträger ihr Mittagessen genossen. Nach der Mahlzeit bat uns Dr. Malama zum Gebetstreffen des Parlaments mitzukommen, dass in einem anliegenden Gebäude stattfinden würde. Wir gingen durch mehrere Kontrollposten, doch niemand durchsuchte uns oder stellte irgendwelche Fragen. Nach dem Gebetstreffen lud uns Dr. Malama ein, mit ihm in die Kammer zu kommen, wo sich das Parlament gerade mit dem Präsidenten von Sambia beriet. Und wieder hielt uns niemand auf oder stellte uns Fragen. Wir zeigten einfach unsere Pässe, schrieben unsere Namen in ein Gästebuch und gingen in das Parlament hinein. Einfach so.

Warum ließen sie uns in diese Besprechungen auf höchster Ebene vor? Es lag sicher nicht an unseren Referenzen (wir hatten keine!). Es lag daran, dass wir mit Dr. Malama dort waren. Wenn jemand ihn auf uns ansprach, dann sagte er nur, „sie gehören zu mir.“ Wir hatten völligen Zugang aufgrund unserer Beziehung zu diesem hochrangigen Regierungsmitglied.

Genauso verhält es sich auch mit uns als Kinder Gottes. Wir gehören zu Jesus! Jesus ist unser Bruder. Und durch das Blut, dass er für uns vergoss, haben wir direkten Zugang zur Gegenwart Gottes.

Verlorene Gebete

Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass dieser Zugang nicht von unserer eigenen Gerechtigkeit oder unseren guten Werken abhängig ist. Ich glaube, manche Christen sind der

Meinung, sie müssten erst einmal die Kurve kriegen, bevor sie würdig genug sind, um zu Gott beten zu können. Doch die Bibel lehrt uns etwas anderes.

📖 Lies dir Hebräer 4,14-16 durch. Achte besonders auf Vers 16. Wie und warum kommen wir vor den Thron Gottes?

Wir müssen nicht erst unsere Sünden bekennen und dann vor Gott treten. Nach Hebräer 4,16 kommen wir voll Zuversicht vor ihn, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden! Erst, wenn wir uns in seinem Thronsaal der Gnade verneigen, zeigt er uns unsere Sünden und Fehler. Und hier gewährt er uns auch Gnade und Vergebung.

Manchmal kommen wir in unserem Leben an einen Punkt, an dem wir uns wie der verlorene Sohn fühlen, von dem Jesus in Lukas 15 sprach. Achte darauf, wie der Vater in Vers 20 reagiert, als sein abtrünniger Sohn endlich entschied, wieder nach Hause zu kommen: „Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn.“

Den Zugang zu Gott haben wir nur durch unsere Beziehung zu ihm als unseren Vater. Es spielt keine Rolle, was wir getan oder unterlassen haben. Es spielt keine Rolle, wie kindisch wir uns auch verhalten haben oder wie abstoßend unsere Gedanken für Gott gewesen sind. Wir sind immer noch seine Kinder und der Vater liebt uns immer noch genauso. Verstehst du jetzt, warum es so wichtig ist, Gott so zu kennen und anzunehmen, wenn wir im Gebet vor ihn treten? Gott als Vater zu kennen und anzunehmen ist wirklich das Tor zu allem anderen, dass wir in diesem Gebetsmodell und sonst in allen Gebeten unseres Lebens aussprechen werden.

Das Gebet sprechen

Wir müssen nicht vollkommen sein, wenn wir zu Gott kommen, und das gilt auch für unsere Gebete. Mir gefällt, was Spurgeon dazu sagte: „Unsere Gebete sind kleine zerbrochene Dinge; wir können sie nicht zusammensetzen, aber unser Vater, er wird uns erhören. Oh! Was für ein Anfang ist 'Vater unser' ... da er mein Vater ist, wird er, muss er meine Gebete erhören.“³

Was macht dich am Gedanken, dass Gott dein Vater ist, froh? Nimm dir einige Minuten Zeit ein Gebet zu verfassen, indem du Gott dafür dankst, dass er dein Vater und Herr ist. Gieße deine holprigen und unvollkommenen Gebete vor ihm aus, wenn du die Schritte des Gebetsmodells heute durchbetest

ER – Vertikal

Achte darauf, nicht deine Nöte und Sorgen zu erwähnen, während du den ersten Abschnitt des Gebets aufschreibst. Jetzt ist die Zeit, den König zu ehren und zu verherrlichen und dich ihm hinzugeben. Halte das Gebet in der Vertikalen, fokussiert auf den Herrn.

Journal

WIR - Persönlich

Schreibe etwas auf, das dich gerade beschäftigt. Vielleicht ist es ein finanzielles Problem oder eine Schwierigkeit zu Hause oder auf der Arbeit. Sprich mit Gott darüber im Gebet.

Journal

SIE - Königreich

Bete für jemanden außerhalb deiner Familie. Vielleicht ist es ein Nachbar oder jemand, mit dem du zur Schule oder auf die Arbeit gehst. Bete für die Nöte der anderen anstatt für deine eigenen.

Journal

Das Gebet leben

Bist du dir dessen sicher, dass Gott dein Vater ist? Weißt du ganz sicher, dass du eine Beziehung mit seinem Sohn, Jesus, als deinen Retter hast?

Wenn nicht, dann bete jetzt zu ihm. 1. Sieh ein, dass du ein Sünder bist. 2. Glaube in deinem Herzen, dass Jesus für dich gestorben und auferstanden ist, und dass er heute lebt. 3. Bekenne, dass du ihn in deinem Leben brauchst. Bitte ihm um Vergebung deiner Sünden und lade ihn ein, in dein Leben zu kommen und dich zu erlösen.

Wenn du dieses Gebet zum ersten Mal gesprochen hast, dann hat er dich jetzt errettet! „Denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden“ (Römer 10,13). Melde dich noch heute bei jemanden und teile dieser Person deine Entscheidung mit.

Journal

2. Tag: Abba

J. I. Packer schreibt: „Wenn Sie beurteilen wollen, wie gut ein Mensch das Christentum versteht, finden Sie heraus, wie viel er von dem Gedanken hält, Gottes Kind zu sein und Gott als Vater zu haben.“⁴ Gestern haben wir uns angeschaut, wie wichtig es ist, Gott als unseren Vater zu verstehen und anzunehmen, wenn wir das Gebetsmodell anwenden. Ich finde den Gedanken tatsächlich so wichtig, dass ich noch einen weiteren Tag damit verbringen möchte.

☞ Bete jetzt mit mir, dass der Heilige Geist uns helfen möge, dass diese wunderbare Wahrheit, dass Gott unser Vater ist, von unserem Kopf in unser Herz rutscht: „Heiliger Herr, ich danke dir, dass du dich mir offenbart hast, dass du deinen einzigen Sohn gesandt hast, um meinen Platz am Kreuz einzunehmen, und dass du mich dein Herz voller Liebe für diese Welt erkennen lässt. Bitte lehre mich, dich als den einzigen, liebenden, gerechten, guten und heiligen Vater zu erkennen und anzunehmen. Bitte lass diese Beziehung mir in Herz und Seele tief und echt werden. Im Namen von Jesus bete ich. Amen.“

Einer meiner Lieblingsfilme ist „Der Patriot“, der epische historisch-fiktive Film von Roland Emmerich mit Mel Gibson in der Hauptrolle. Die Geschichte dreht sich um den Charakter Benjamin Martin, gespielt von Gibson, einem Kolonisten, der in der amerikanischen Revolution zum Helden wurde. Er wurde widerstrebend durch den Mord an seinen Söhnen in das Kriegsgeschehen hineingezogen.

In den letzten Jahren habe ich diesen Film schon mehrere Male angeschaut. Etwa in der Mitte des Films gibt es eine Szene, die mich immer wieder packt. Es geht um Benjamins jüngste Tochter, Susan. Sie ist etwa fünf Jahre alt. Er hat sie seit dem Tod ihrer Mutter, bei dem sie erst drei Jahre alt war, nicht ein einziges Wort reden gehört. In dieser bewegenden Szene muss Benjamin seine Kinder wieder einmal verlassen, um an die Front zurückzukehren. Dieser emotionale Moment sieht so aus:

Benjamins Familie steht in einer Reihe und jeder sagt ihm auf Wiedersehen. Dann sieht er Susan etwas abseitsstehen. Benjamin winkt ihr zu, doch sie rührt sich nicht vom Fleck. Er geht zu ihr herüber, kniet sich nieder und umarmt sie sanft mit den Worten, „nur ein kleines auf Wiedersehen? Nur ein Wort? Das ist alles, was ich hören möchte.“ Doch Susan bleibt stumm und steht mit seitlich angelegten Armen da, ohne auf seine Umarmung zu reagieren. Schließlich lässt Benjamin sie los. Sie starrt ihn einfach an. Er steigt auf sein Pferd und beginnt davonzureiten. Doch bevor er in einer Kurve aus ihrem Blickfeld verschwindet, ruft Susan auf einmal, „Papa!“ Erst zögerlich, doch dann schneller und schneller rennt sie auf ihren Vater zu. „Papa, geh nicht weg! Ich werde auch reden.“ Benjamin hält an und dreht sich zu ihr um, als er bemerkt, dass sie ihm nachläuft. Mit tränenüberströmten Augen ruft Susan, „bitte, Papa, ich sag auch alles was du willst!“ Benjamin gibt seinem Pferd die Sporen und reitet direkt auf sie zu. Er springt ab und rennt die letzten Schritte zu ihr. Susan fleht wieder, „bitte, Papa, bitte geh nicht ... ich rede mit dir. Ich sage alles, was du willst. Sage mir einfach, was ich sagen soll. Ich sage alles. Ich verspreche es. Bitte, Papa, bleib da ...“ Die Worte sprudeln aus ihr hervor so schnell sie reden kann. Ihr Vater schließt sein schluchzendes Kind in seine Arme, hält sie, küsst sie immer wieder und lässt sie sich ausweinen, während er mit seinen eigenen Tränen kämpft.

Ich weine nicht so schnell, aber an dieser Stelle kommen mir fast immer die Tränen. Wenn ich das sehe, wird etwas tief in mir berührt. Was diese Szene für mich so bewegend macht,

ist das Wort „Papa.“ Jedes Mal, wenn Susan es ausspricht, trifft es mich mitten ins Herz. Es macht den Moment realistisch und nachvollziehbar.

☞ Lies die Szene noch einmal, aber diesmal ersetze das Wort „Papa“ mit „Vater.“

Das wirkt gar nicht so sehr, nicht wahr? „Vater“ ist formeller und distanzierter. „Papa“ andererseits zeigt Zuneigung, Zärtlichkeit und Intimität. Wenn Susan ihren Vater wiederholt „Papa“ nennt, zeigt sie ihre tiefe Liebe und Sehnsucht zu ihrem Vater. Es ist dann sehr natürlich, dass auch Zuschauer wie ich von dieser Liebe angezogen und berührt werden. So etwas macht selbst den Härtesten von uns weich!

Intimer Name

Wann immer ich das Wort „Papa“ höre, erinnere ich mich an das erstaunliche Wort im Neuen Testament: Abba, ein Wort, das viele Theologen mit „Papa“ übersetzen. In Strong's Konkordanz ist Abba „der Begriff der zärtlichen Umarmung durch ein geliebtes Kind... in einer liebevollen, abhängigen Beziehung zu ihrem Vater.“⁵

Wir wissen bereits, dass „Vater“ der Lieblingsname von Jesus für Gott ist. Das Gebetsmodell beginnt auch damit, dass wir Gott als Vater ansprechen. Jesus gebraucht an dieser Stelle ein Wort für „Vater“, das sich auf einen bezieht, der in „intimer Verbindung und Beziehung“⁶ steht. Als Jesus zu seinem Vater im Garten Gethsemane betete, gebrauchte er das Aramäische Wort Abba. Daran erkennen wir die tiefe Beziehung zwischen Jesus und Gott. Markus beschreibt es so: „Und er ging ein wenig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, dass, wenn es möglich sei, die Stunde an ihm vorübergehe. Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“ (Markus 14,35-36).

Es ist bemerkenswert, dass Jesus Gott mit diesem einzigartigen Namen anruft. Wir haben in der vorchristlichen jüdischen Literatur keinen Hinweis darauf, dass die Juden Gott mit „Abba“ angesprochen hätten. Jesus führt eine neue Art des Gebets und Gesprächs mit Gott ein, die natürlich, intim und echt ist, gleich wie ein Kind, das mit seinem Vater spricht.⁷

☞ So wie Jesus hat auch Paulus Gott als Abba, Vater angesprochen, und zwar in Römer und Galater. Wir sollten beide Bibelstellen gründlich lesen, um diese beeindruckende Wahrheit wirklich aufnehmen zu können. Beginnen wir mit Römer 8,14-16. Achte auch darauf, wie oft Paulus den Geist in diesem Abschnitt erwähnt.

☞ Blättere jetzt weiter bis Galater 4,4-6. Vergleiche Vers 6 mit Römer 8,15. Auf den ersten Blick scheint es so, als würde Paulus sich einfach wiederholen. Doch sieh einmal genauer hin. Erkennst du die Veränderung im Subjekt? Wer ist in den einzelnen Versen der Rufende?

In Römer sagt Paulus, „... wir rufen: Abba, Vater!“ Aber in Galater ist es der Geist, der in uns ruft. Was ist es nun? Rufen wir oder ruft der Geist? Widerspricht sich Paulus hier? Ganz und gar nicht, denn beide Aussagen gehen Hand in Hand. Beides stimmt, wir rufen und der Geist ruft durch uns „Abba.“

Bestätigender Geist

Wir können in der Tat nichts tun ohne die Hilfe des Geistes, nicht einmal beten. In den Versen vor Römer 8,15 sagt Paulus bereits, „denn so viele durch den Geist Gottes geleitet

werden ...“ Und später im gleichen Kapitel betont Paulus, wie wichtig der Geist für unsere Gebete ist: „denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.“ (V. 26). Ein Theologe beschrieb es so: „das annehmbare Gebet wird durch den Geist in uns hervorgebracht.“⁸ Es ist für uns schlicht unmöglich, eine tiefe und intime Gemeinschaft mit Gott zu genießen, ohne den Heiligen Geist zu haben. Der Geist möchte durch uns beten, doch möchte er von uns auch gelassen werden. Das Gebet ist immer noch unsere Entscheidung. Wir können genauso das Gebet daran hindern, zu Gott aufzusteigen, wie wir auch den Lobpreis Gottes verstummen lassen können. David muss das erkannt haben, denn in Psalm 51 betete er, „Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund dein Lob verkünde“ (V. 17). Er wusste, dass seine Sünde den Aufstieg seines Lobes zu Gott verhinderte. David entschloss sich dazu, seine Sünde zu bekennen und Gott zu bitten, seine Lippen aufzutun. So ist es auch mit unseren Gebeten. Wir können den Fluss unserer Gebete versiegeln lassen, wenn wir Sünde in unseren Herzen verbergen. Wir können uns so schuldig fühlen oder so abgelenkt sein, dass wir uns nicht einmal Zeit nehmen, zu beten und unseren himmlischen Vater anzurufen. Das ist für viele eine traurige Wirklichkeit.

Ich möchte noch einen weiteren Vers aus Römer 8 hervorheben. In Vers 16 steht, „Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.“ Erinnerst du dich daran, was ich über die Szene aus dem Film Der Patriot sagte, nämlich dass manche Dinge mich im Inneren bewegen, wenn ich sie mir anschau? In diesem Fall sind es nicht Dinge, sondern eine Person. Paulus fasst treffend zusammen, was in mir vorgeht: Gottes Geist bestätigt meinem Geist.

Ich wünschte ich könnte die Freude und den Frieden beschreiben, den ich erlebe, weil ich ein Kind Gottes bin. Doch ehrlich gesagt fehlen mir dazu die Worte.

Offensichtlich hatte selbst Spurgeon Schwierigkeiten seine Gefühle in Worte zu fassen. „Was ist der Geist der Kindschaft, durch den wir "Abba, Vater" rufen?“, sinnierte er. „Ich kann es Ihnen nicht sagen; aber wenn Sie es gefühlt haben, werden Sie es wissen ... Es ist eine heilige Berührung der Natur, ein Pochen in der Brust, das Gott dort hineingelegt hat und das nicht weggenommen werden kann. Es ist eine süße Mischung aus Glauben, der weiß, dass Gott mein Vater ist, aus Liebe, die ihn als meinen Vater liebt, aus Freude, die sich an ihm als meinem Vater freut, aus Furcht, die zittert, ihm ungehorsam zu sein, weil er mein Vater ist, und aus einer zuversichtlichen Zuneigung und einem Vertrauen, das sich auf ihn verlässt.“⁹

Kein Wunder also, dass Johannes ausruft, „seht, welche Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es.“ (1. Johannes 3,1)

Das Gebet sprechen

Heute schreiben wir wieder jeden Abschnitt des Modellgebets im Journal auf. Nimm dir bitte die Zeit, um ganz sicher zu sein, dass du aus einem Herzen schreibst, dass den Herrn anbeten möchte.

ER – Vertikal

Es gibt da dieses Lobpreislied:

„So ein guter Vater, ja das bist du ... ich bin von dir geliebt, ja das bin ich ... du bist Liebe und vollkommen gut ... Liebe, dich mich staunen lässt, die mich sprachlos macht. Friede, so unbeschreiblich tief, mehr als ich je versteh. Immer tiefer rufst du mich hin zu dir, ... in deine Liebe.“¹⁰

Wenn du heute Gott preist, dann tritt zu ihm als den guten Vater, der eine tiefe, und vollkommene Liebe für dich hat und der sich nach dir sehnt, wie ein Vater nach seinem Kind. Wenn es dir schwer fällt Gott so zu sehen, dann hast du heute die Chance, deine Beziehung mit Gott auf der Abba-Vater Ebene aufzubauen, denn er ist dein Papa!

Journal

WIR – Persönlich

Suche bei deinem Abba um Hilfe für deine Nöte und die Anliegen deiner Angehörigen. Vielleicht fällt dir noch jemand weiteres ein, der Gott als ihr oder sein Abba-Vater kennenlernen sollte. Bete heute gezielt für diese Person.

Journal

SIE – Königreich

Jetzt ist die Zeit für Menschen und Situationen außerhalb deines direkten Umfeldes zu beten. Wem würde eine Beziehung mit unserem Abba-Vater guttun? Welche Situation in deiner Welt, Nation, deinem Bundesland oder Gemeinde benötigt das Eingreifen unseres allmächtigen Gottes?

Journal

Das Gebet leben

Intimität mit unserem Vater ist sowohl herrlich als auch erreichbar, doch wir müssen uns von unserer Seite aus auch darum bemühen. Dr. Charles Swindoll schlägt vier Disziplinen vor, die uns helfen können, eine tiefere Beziehung mit Gott zu entwickeln.¹¹ Ich habe sie unten aufgelistet. Schreibe neben jede Disziplin etwas auf, dass du diese Woche tun kannst, um dich mehr auf Gott auszurichten.

- *Schlichtheit*, die uns dazu führt, unser Leben zu ordnen. Wie kannst du deine To-Do-Listen diese Woche vereinfachen, um mehr Zeit mit dem Herrn und seinem Wort zu haben?
- *Stille*, die uns zur Ruhe kommen lässt. Wann in dieser Woche kannst du für mindestens eine Stunde völlig zum Stillstand kommen?
- *Einsamkeit*, die uns das Alleinsein mit Gott ermöglicht. Wann kannst du dir in dieser Woche eine besondere Zeit zum Gebet und zur Bibellese nehmen?
- *Hingabe*, die uns loslassen hilft. Was in deinem Leben hält dich davon ab, tiefe Gemeinschaft mit dem Herrn zu erleben? Was musst du dir eingestehen? Was muss du vielleicht lassen?

3. Tag: Im Himmel

„Sei nicht vorschnell mit deinem Mund, und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen! Denn Gott ist im Himmel, und du bist auf der Erde; darum seien deine Worte wenige“ (Prediger 5,1).

☞ Lies diesen Vers noch einmal. Und noch einmal. Und vielleicht ein weiteres Mal. Lass diese bedeutungsvollen Worte zu Beginn dieser Lektion in deine Seele eindringen.

☞ Lies dir nun die Worte des nachfolgenden Liedes durch. Lasse sie heute zu deinem Gebet werden ...

Du bist Gott im Himmel

Und ich bin hier auf Erden

Also lasse ich meine Worte wenige sein

Jesus, ich liebe dich so sehr

Und ich werde in Ehrfurcht vor Dir stehen, Jesus

Ja, ich werde in Ehrfurcht vor Dir stehen

Und ich werde meine Worte wenige sein lassen,

Jesus, ich liebe dich so sehr.¹²

Wir haben diese Woche gesehen, dass die „Furcht des Herrn“ ein ausgeprägtes Thema im Alten Testament war. Die Menschen mussten in der Gegenwart eines heiligen Gottes auf Abstand gehen. Doch durch das Opfer von Jesus können wir im Neuen Testament mit Zuversicht als Glaubende zu Gott als Vater hinzutreten.¹³ Jesus betonte die Vaterschaft Gottes. Wie wir bereits feststellten, war „Vater“ seine Lieblingsanrede für Gott.¹⁴

Jesus löste das Gesetz des Alten Testaments nicht auf. Er kam, um es zu erfüllen. Sein Schwerpunkt auf Intimität mit dem Vater änderte nichts daran, dass wir Gott als heilig und würdig verehren sollen. Wenn Jesus von „unserem Vater in dem Himmeln“ sprach, dann schwingt dabei auch ein Ton mit, der uns zu tiefer Ehrfurcht vor dem Vater ruft.

Ich habe einen guten Freund namens Herb, der ein Gastdozent am theologischen Seminar in New Orleans ist. Es braucht nicht lange, dann wird Herb in einem Gespräch eines seiner Lieblingsthemen ansprechen: Gott als hoch und erhaben anzubeten. Er sagt immer, dass jeder „zuerst auf Gottes Herrlichkeit und seine anderen transzendenten (d.h. nicht von Beschränkungen des materiellen Universums betroffenen) Eigenschaften blicken soll. Dies gibt unserem Gottesdienst und unserem individuellen Leben Kontext, weil wir dann erkennen, er ist König.“¹⁵ Mir gefällt Herbs Leidenschaft für die Herrlichkeit Gottes, denn ich weiß, er hat recht. Leider wird diese Ehrfurcht, von der Herb spricht, in moderner Anbetungsplanung und -leitung häufig übersehen.

Es ist wichtig das transzendente Wesen unseres Herrn in unserer Anbetung und in unseren Gebeten zu bekräftigen. Wenn wir lediglich „unser Vater“ sagen, aber die qualifizierende Aussage „in den Himmeln“ weglassen, dann können unsere Gebete schnell entgleisen und ihre Kraft und Effektivität verlieren.

Fern und doch nah

Ich will damit nicht andeuten, dass wir immer „in den Himmeln“ sagen müssen, wenn wir beten. Auch heißt es nicht, dass Gott nur im Himmel ist. Das Gegenteil ist der Fall. Er ist jetzt hier bei dir im Zimmer und er ist auch bei mir, wenn ich diese Worte schreibe. Es bedeutet, dass er höher ist als unsere Gedanken und Wege. Dieses Verständnis und diese Herzenshaltung müssen wir einnehmen, wenn wir zu unserem Vater blicken. Ein Bibelausleger fasste es so zusammen: „Wenn wir ‚unser Vater‘ beten, dann sprechen wir von seiner Nähe zu uns. Wenn wir ‚in den Himmeln‘ beten, dann sprechen wir von seiner Ferne zu uns. Die erste Aussage drückt heilige und liebevolle Vertrautheit aus, ehrfurchtgebietendes Staunen die andere.“¹⁶

Achte darauf, was Paulus den Ephesern schreibt: „jetzt können wir zu jeder Zeit furchtlos und voller Zuversicht zu Gott kommen, weil wir an ihn glauben. Darum bitte ich euch: Werdet durch meine Gefangenschaft nicht mutlos. Was ich hier erleide, kommt euch zugute. Ihr sollt an Gottes Herrlichkeit Anteil haben. Darum knie ich nieder vor Gott, dem Vater, und bete ihn an, ihn, dem alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde ihr Leben verdanken und den sie als Vater zum Vorbild haben“ (3,12-15 HfA). Ist dir aufgefallen, wie Paulus darüber spricht, mutig in Gottes Gegenwart zu kommen und sich doch demütig vor dem Vater im Gebet niederzuknien?

☞ Schlage jetzt Jesaja 6 auf und lies die Verse 1-8. Was meinst du hat Jesaja dazu bewegt, sich freiwillig zu melden, als er Gottes Frage hörte, wer für ihn gehen würde? Was hat Jesaja in dieser Vision erlebt, dass seine Perspektive möglicherweise verändert hat?

Jesaja war ein Prophet, der Gott kannte und der für Gott sprach. Und doch musste auch er daran erinnert werden, dass Gott auf einem erhabenen Thron sitzt. Inmitten einer Zeit voller Enttäuschung und Trauer wegen des Todes seines Freundes König Usija, musste sein Blick wieder zum Himmel erhoben werden. Doch bevor er mit Gott in Gemeinschaft treten, oder er seine Dienstbereitschaft anzeigen konnte, sah Jesaja den Herrn zuerst auf seinem Thron.

Das sollte auch unsere Reihenfolge sein, wenn wir vor Gott treten. Zuerst müssen wir ihn als unseren über alles erhabenen Vater sehen. Wie Jesaja müssen wir Gott auf seinem hohen und erhabenen Thron erkennen. Das ist die Essenz des ersten Schrittes, der ER Teil, des Gebetsmodells.

Kannst du es dir vorstellen?

☞ Lies jetzt bitte Offenbarung 1,9-18. Wenn du in der gleichen Situation wie Johannes wärst, würden dich dann die Worte von Jesus trösten und dir die Angst nehmen?

Warst du jemals spät in der Nacht mit einem Freund draußen unterwegs und hast ein unheimliches Geräusch im Unterholz gehört? Dein Freund sagt mit zitternder Stimme, „hab keine Angst. Uns passiert nichts. Ich bin da.“ Es ist lieb von deinem Freund, dich beruhigen zu wollen. Das ändert jedoch nichts daran, dass dieser Freund auch nicht viel größer und stärker ist als du. Im Ernstfall währt ihr wahrscheinlich beide geliefert. Der Freund an deiner Seite nimmt dir nicht die Angst, da er genauso erschrocken ist, wie du!

Versetze dich jetzt in die Situation von Johannes. Du siehst Jesus, seine Augen wie Feuerflammen und sein Gesicht so strahlend wie die Sonne. Du fällst wie tot vor ihm zu Boden. Diese Person ist ganz anders als dein Freund damals im Wald. Hier steht der

allmächtige Gott. Dann legt er seine rechte Hand auf dich und sagt: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte, und ich bin der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich für immer und ewig, und ich habe Macht über den Tod und das Totenreich.“

Wie würdest du dich da fühlen? Das ist kein erbärmlicher, kraftloser Gott, der dich irgendwie trösten will. Dies ist der wahre und lebendige Christus in seiner ganzen Herrlichkeit!

Wenn Gott selbst sagt, wir sollen uns nicht fürchten, dann brauchen wir uns auch nicht mehr zu fürchten. Ist dir aufgefallen, dass Jesus nichts von seiner Herrlichkeit, Erhabenheit und Transzendenz einbüßte, obwohl er mit Johannes von Angesicht zu Angesicht sprach? Das war eine persönliche Begegnung mit dem lebendigen Gott. Jesus streckte sogar seine Hand aus, um ihn liebevoll zu berühren.

Verstehst du jetzt, warum es so wichtig ist, dass wir eine höhere Sicht auf Gott brauchen als die humanistischen Versuche, die sich einen Gott nach eigener Vorstellung zusammendenken wollen? Er ist nicht so begrenzt, wie unsere irdischen Väter. Er ist unser Vater in den Himmeln.

Voll Ehrfurcht

☞ Was würde sich in unserem Gebetsleben ändern, wenn es den Satz „der du bist in den Himmeln“ nicht geben würde? Was wäre, wenn Jesus diese Worte aus dem Modellgebet herausgelassen hätte? Stelle dir vor, du wüsstest nicht, dass der Vater, zu dem du betest, der große und allmächtige Gott ist. Würdest du ihm trotzdem deine Sorgen und Ängste anvertrauen? Würdest du ihn um seine Führung bitten? Was würde sich an der Art und am Inhalt deiner Gebete ändern? Nimm dir jetzt Zeit, um deine Gedanken aufzuschreiben.

Gott begegnet uns im Gebet. Doch er muss nicht von seinem Thron herabsteigen, um mit uns Gemeinschaft zu haben. Er verlässt seinen Thron niemals. Er war und ist und bleibt der König der Könige und Herr der Herren. Doch er ist auch unser Vater, der uns vollkommen, bedingungslos, unbezweifelbar, unergründlich und ewig liebt. Was für ein Trost das für jedes seiner Kinder sein darf!

In *Praying the Lord's Prayer* [deutsch: das Vaterunser beten] schreibt J. I. Packer, „die Lebendigkeit des Gebets liegt größtenteils in der Vision von Gott, die es hervorruft ... Zu wissen, dass unser Vatergott im Himmel ist ... [steigert] unser Staunen, unsere Freude und das Gefühl des Privilegs, seine Kinder zu sein und eine Gebets-Hotline zur Kommunikation mit ihm zu haben.“¹⁷ Mir gefällt auch, was Max Lucado sagt: „wenn Christus groß ist, sind unsere Ängste es nicht. Wenn die Ehrfurcht vor Jesus größer wird, werden die Ängste vor dem Leben kleiner.“¹⁸

In der 3. Woche werden wir uns dem zweiten Teil des Gebetsmodells zuwenden. Dann werden wir unsere Nöte und Lasten vor ihn bringen können. Ich brauche diesen Teil des Gebets wirklich sehr, du nicht auch? Doch bevor wir den nächsten Schritt im Modellgebet gehen können, brauchen wir zuerst ein gesundes Maß an Ehrfurcht vor Gott. Es reicht nicht aus, ihn nur als unseren Vater anzusprechen. Wir müssen klarstellen, welche Art von Vater er ist. Wir dürfen ihn als den einen, wahren und ewig hoch erhabenen Gott annehmen und ihm vertrauen.

Herr, bitte lehre uns die Ehrfurcht vor dir, denn du bist unser Vater in den Himmeln.

Das Gebet sprechen

Nimm dir einige Minuten Zeit, um jeden Teil des Gebets heute wieder aufzuschreiben. Es ist wichtig, sich diese Art des Betens anzugewöhnen.

ER – Vertikal

Unterstelle deinen Willen unserem Vater in den Himmeln und preise ihn heute mit lauter Stimme! Nimm einfach die überschwängliche Einladung des Psalmisten ernst, Gott anzubeten: „Halleluja – lobt den Herrn! Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn, den Mächtigen im Himmel! Lobt ihn für seine gewaltigen Taten, lobt ihn, denn seine Größe ist unermesslich! Lobt ihn mit Posaunen, lobt ihn mit Harfe und Laute! Lobt ihn mit Tamburin und Tanz, lobt ihn mit Saitenspiel und Flötenklang! Lobt ihn mit Zimbelschall, lobt ihn mit Paukenschlag! Alles, was lebt, lobe den Herrn! Lobt den Herrn. Halleluja!“ (Psalm 150)

Schreibe nun deinen eigenen Lobpreis auf.

Journal

WIR – Persönlich

Was bedrückt dich jetzt gerade? Glaubst du, dass der Gott, wie er uns in der Bibel beschrieben wird, damit klarkommen kann? Schreibe dein Problem auf und bitte Gott im Gebet um Hilfe.

Journal

SIE – Königreich

Denke jetzt an andere, die du kennst und die vielleicht eine genauso schwere Last zu tragen haben, wie du. Gehe für sie vor deinem himmlischen Vater ins Gebet und bitte ihn, in ihre Situation einzugreifen.

Journal

Das Gebet leben

Im Buch Prinz Kaspian von C. S. Lewis sieht Lucy den Löwen Aslan nach vielen Jahren zum ersten Mal wieder. Er hat sich seit ihrer ersten Begegnung verändert und seine Größe überrascht sie.

„Aslan,“ sagte Lucy, „du bist größer.“

„Das liegt daran, dass du älter bist, meine Kleine,“ antwortete er. „Nicht, weil du es bist?“
„Ich bin es nicht. Aber jedes Jahr, dass du wächst, werde ich für dich größer erscheinen.“¹⁹

Nur der Heilige Geist kann dir helfen zu wachsen und deinen Vater größer und größer werden zu sehen. Nur er kann dir Herz und Verstand erleuchten, um dieses fast dualistische Konzept von Gott zu begreifen – er, der hier bei dir ist, ist auch weit über dich erhaben. Bitte den Geist dich zu führen und dein Verständnis über deinen kostbaren himmlischen Vater immer tiefer werden zu lassen.

4. Tag: Geheiligt

Heute schauen wir uns die Worte „geheiligt werde dein Name“ im Gebetsmodell an. Geheiligt ist nicht ein Wort, das die meisten von uns regelmäßig gebrauchen. Daher sollten wir es zunächst erklären. Dr. Vernon Whaley, der auch im Vorstand von Next Level Worship International sitzt und ein angesehener Theologe für biblische Anbetung ist, erklärt es so: „Wenn wir etwas ‚heiligen‘, dann sagen wir damit, dass es würdig ist geliebt, geehrt, wertgeschätzt und angebetet zu werden ... wir heiligen (hochachten und verehren) immer seinen heiligen Namen.“²⁰

Die Worte „geheiligt werde dein Name“ sind für das Vaterunser von großer Bedeutung. Um diese Anweisung besser zu verstehen und auf unser eigenes Leben anwenden zu können, müssen wir drei Dinge in Betracht ziehen: warum sie für das Vaterunser so bedeutend ist, was sie bedeutet und warum sie genau an der Stelle ausgesprochen wird. Anders ausgedrückt müssen wir die Priorität, den Zweck und die Position der Aussage verstehen.

Warum es wichtig ist

Allein die Tatsache, dass Lobpreis im Vaterunser verankert ist, ist schon bemerkenswert. Als Jesus „geheiligt werde dein Name“ in das Gebet einfügte, stellte er die Anbetung als wichtigen Teil des Gebets heraus. Lobpreis war Gott schon immer sehr wichtig. In Psalm 22,4 heißt es, „doch du bist heilig, der du wohnst unter den Lobgesängen Israels.“ Wo Gott ist, da ist auch Lobpreis. Er wohnt im Lobpreis. „Groß ist der HERR und sehr zu loben“ (Psalm 48,2). Ist es nicht so, dass Jesus durch die Worte „geheiligt werde dein Name“ Gott bewusst, gezielt und verbal ein Lobpreis auf seine Größe und Herrlichkeit aussprach? Und sollten wir es ihm da nicht gleichtun?

Ließ jetzt bitte Psalm 100. Was kannst du aus diesem Kapitel über den Lobpreis lernen? Achte besonders auf Vers 4.

Eines der ersten Bücher, das mich in Sachen Lobpreis geprägt hat, war *Der Halleluja-Faktor* von Jack Taylor. Er sagt, „Lobpreis, mit Danksagung, ist der einzige Zugang in die Gegenwart Gottes... Eine Anbetungserfahrung, die mit Lobpreis begonnen oder eingeleitet wird, wird in froher Gemeinschaft mit dem heiligen Gott vollendet...“²¹

☞ Ist das nicht auch unsere Hoffnung? Sollte das nicht unser eigentliches Ziel sein, diese herrliche Gemeinschaft mit unserem heiligen Vater zu haben? Wenn dem so ist, dann muss es unsere Gewohnheit werden, Gott im Gebet zu preisen.

Was es bedeutet

Die einzelnen Worte, die Jesus hier gebraucht, sind auch sehr wichtig. „Geheiligt werde dein Name“ wurde auch schon übersetzt als „Dein heiliger Name soll geehrt werden“ (HfA), „Geehrt werde dein heiliger Name“ (NeÜ), „Mach deinen Namen groß in der Welt“ (Gute Nachricht). Zwei Worte sollten wir uns in dieser machtvollen Bitte genauer ansehen.

Erstens fällt auf, wie Jesus den Namen des Vaters betont. In unserer heutigen Zeit schenken wir der Bedeutung des Namens von anderen kaum Beachtung. Ein Bibelausleger formulierte es einmal so: „Wir neigen dazu, einen Namen fast als ein zufälliges Anhängsel zu betrachten, mit dem eine Person bezeichnet wird.“²² (Ich kann das nachvollziehen, denn mein eigener

Name erscheint mir recht zufällig gewählt worden zu sein. Er hat keine wirkliche Bedeutung, und meine Eltern haben wohl auch nicht darauf geachtet. In der Tat wurde ich nach einem Kerl benannt, in den meine ältere Schwester zur Zeit meiner Geburt verliebt gewesen war! Kein Scherz.)

Zur Zeit der Bibel waren Namen jedoch sehr wichtig. Der Name einer Person stand für sein Wesen und seine Eigenschaften. Das gilt besonders für die Namen Gottes. Der „Name“ Gottes fasst alle uns geoffenbarte Namen zusammen. Sein Name steht für Gott und für alles, was er ist. Wenn Jesus den Namen Gottes im Gebetsmodell anruft, dann repräsentiert dies Gottes Charakter und seine Eigenschaften.

Das zweite Wort von Interesse ist geheiligt. In diesem Kontext bedeutet es nicht „heilig zu machen,“ denn Gott ist bereits heilig. Er ist schon abgesondert, gleich ob wir darum beten, oder nicht. Wie ein Theologe es ausdrückte, bedeutet geheiligt im Vaterunser „als heilig gelten.“²³ Wir sollten darum beten, dass alles, was Gott von sich offenbart von anderen angenommen und gewürdigt wird. Immerhin ist sein Name der höchste Standard der Wahrheit für uns und auch ein Weg, Gott zu erkennen und ihm zu begegnen. Daher verdient sein Name es als heilig zu gelten!

Wo es steht

Das Modellgebet beginnt mit dem „Unser Vater, der du bist in den Himmeln,“ worauf dann sofort der Satz folgt, „geheiligt werde dein Name.“ Diese Reihenfolge ist sehr bedeutungsvoll. Wir sind nicht bereit, Gott zu preisen, bevor wir ihn nicht als hoch und erhaben anerkannt haben.

In 1. Könige 8,28 sagt Salomo zu Gott, „ja, sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, der Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen.“ Der Herr fragte Jeremia, „bin ich es nicht, der den Himmel und die Erde erfüllt?“ (Jeremia 23,24). Wir sehen, dass Gott nicht auf einen Ort begrenzt ist. Er ist allgegenwärtig. Und doch lehrt uns Jesus im Gebetsmodell zu unserem Vater zu beten, der in den Himmeln ist. Hast du jemals darüber nachgedacht, warum er das hier so formuliert? Warum sagt er nicht, „unser Vater, der überall ist“? Das wäre mit Sicherheit eine wahre Aussage. Warum also wird der Aufenthaltsort des Vaters auf den Himmel beschränkt?

Im Himmel ist der Thron Gottes. In Psalm 113,4-6 lesen wir, „hoch über alle Nationen ist der HERR, über den Himmel seine Herrlichkeit. Wer ist wie der HERR, unser Gott, der hoch oben thront, der in die Tiefe schaut – im Himmel und auf Erden?“ Jesaja schreibt, „so spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße.“ (66,1) Im Modellgebet wollte Jesus, dass wir auf den Vater blicken, der hoch und erhaben über der ganzen Erde ist. Wenn wir an die himmlischen Dinge denken, werden für den Lobpreis und die wahre Anbetung innerlich vorbereitet.

Es gibt viele Schriftstellen, die uns helfen, über diese Welt hinaus zu denken und uns auf den Herrn in seiner Herrlichkeit zu fokussieren. Offenbarung 4,1-3 ist dafür ein wunderbares Beispiel.

☞ Lies diese Verse jetzt bitte durch. Hat dich etwas aus diesem Abschnitt besonders ermutigt?

Was wäre, wenn Johannes nicht die Einladung „komm hier herauf“ erhalten hätte, um die Vision des Himmels zu sehen? Hätte er den Thron von dort unten, wo er war, denn sehen

können? Und was noch wichtiger ist, hätte er erkennen können, wer auf dem Thron sitzt? Wahrscheinlich nicht. Wen sah Johannes auf dem Thron? Er sah Gott. Johannes sah ihn nicht händeringend nach Lösungen suchen und um die Zukunft besorgt herumlaufen. Er sah den Allerhöchsten der über aller Welt steht.

Er hat die Macht. Was für eine Offenbarung für Johannes! Was für ein lebensverändernder Moment das für ihn gewesen sein musste. Und alles geschah nur, weil er aufblickte.

„Geheiligt werde dein Name“ ist ein wunderbarer Ausdruck von Lobpreis. Es passt so gut an seine Position am Anfang des Modellgebets. Sobald wir Gott als den Vater ansehen, sobald wir uns die Zeit genommen haben, unsere Gedanken über die Dinge um uns herum zu erheben und sobald wir unsere Aufmerksamkeit auf den wahren und lebendigen Gott ausgerichtet haben, der auf dem Thron der Herrlichkeit sitzt, erst dann ist es Zeit, ihm das Opfer des Lobes zu bringen.

☞ Halte jetzt kurz inne und konzentriere dich darauf, Gott auf seinem Thron sitzend zu sehen. Versuche nicht dir vorzustellen, wie er aussieht, oder wie herrlich er ist. Das ist für uns unmöglich. Stelle dir lieber eine überlebensgroße Person vor, die auf einem überlebensgroßen Thron sitzt – deinen Gott. Mache es jetzt und versuche es dir wirklich vorzustellen. Wenn du nun über seine Größe und Majestät nachdenkst, was möchtest du Gott jetzt sagen? Wie möchtest du jetzt mit ihm in Verbindung treten? Ich glaube, du möchtest ihm jetzt deinen Lobpreis bringen. Vielleicht sagst du ihm, wie sehr du ihn liebst, wie dankbar du ihm bist und welche Ehrfurcht du vor ihm verspürst.

Das wäre die natürlichste und angemessenste aller Reaktionen. Fliehe nicht aus diesem Moment. Preise seinen großen und geheiligten Namen!

Hier sind drei wichtige Punkte aus dieser Lektion:

- Erstens sollten wir tatsächlich preisen. Wir sollen den Herrn wirklich lobpreisen. Es reicht nicht aus, nur daran zu denken. Es ist auch nicht wichtig, ob wir uns danach „fühlen“ ihn zu preisen. Er ist immer würdig angebetet zu werden. Wir sollten uns täglich dazu entscheiden ihn zu preisen.
- Zweitens sollten wir richtig preisen. Was Jesus betete, nämlich dass Gottes Name geheiligt werde, war eine bewusst gewählte Aussage, die sich mit dem Rest der Schrift deckt. Damit unser Lobpreis für Gott annehmbar ist, muss er darauf gründen, was in der Bibel steht.
- Schließlich sollte unser Lobpreis authentisch sein. Wir sollten nicht nur unser Lob „aussprechen“, wir sollten es jeden Tag ausleben. Wenn wir es wirklich meinen, dass sein Name auf Erden geheiligt werde, dann müssen wir so leben und handeln, als wäre sein Name auch heilig. Wir müssen ein Leben zur Ehre und Herrlichkeit Gottes führen.

Abraham ist ein gutes Beispiel für einen Menschen, der authentisch lobte. Überall, wo Abraham hinkam, baute er einen Altar zur Anbetung Gottes. Als er ins Land Kanaan kam, bemerkte ein vorbeikommender Kanaaniter, dass er einen neuen Nachbarn hatte, weil er den Altar Abrahams sah. Als Abraham mit den Kanaanitern ins Geschäft kam, merkten sie, dass er ein ehrlicher Mann war. Jedes seiner Worte stärkte ihr Vertrauen in ihn. Das wiederum führte dazu, dass sie zu dem Schluss kamen, der Gott, den Abraham anbetete, müsste ein heiliger Gott sein. Der König der Philister sagte sogar zu ihm, „Gott lässt dir alles gelingen, was du tust.“ (1. Mose 21,22). In den Worten von Dr. J. Vernon McGee, „das ganze

Leben Abrahams offenbarte die Ehrfurcht, die er vor Gott empfand. Sicherlich wurde der Name Gottes in Kanaan wegen Abraham heilig gemacht.“²⁴

Das Gebet sprechen

Um den Namen Gottes besser loben zu können, müssen wir ihn kennenlernen. In seinem Buch *Exalt His Name* [dt. Erhebt seinen Namen] spricht Dr. Vernon Whaley von 14 offiziellen Namen Gottes, die seinen Charakter und seine Absichten im Alten Testament beschreiben.²⁵ Ich habe sie unten mit einer kurzen Beschreibung und einem Bibelvers, wo der Name vorkommt, aufgeführt. Lies diese Liste aufmerksam durch und wähle zwei der Namen, für die du Gott jetzt im Gebet loben willst. Schreibe dein Gebet auf. Vielleicht möchtest du dich für dieses Gebet hinknien, wenn du körperlich dazu in der Lage bist.

- *Elohim* bedeutet Gott, mächtiger Schöpfer oder Richter. „Im Anfang schuf Gott [Elohim] den Himmel und die Erde“ (1. Mose 1,1).
- *El Elyon* bedeutet „Allerhöchster“ oder „der Höchste.“ Gottes Souveränität und Majestät werden geoffenbart und seine hoch erhabene Autorität bestätigt. „Ich rufe zu Gott, dem Höchsten [El Elyon], zu dem Gott, der es für mich vollendet“ (Psalm 57,3).
- *El Roi* bedeutet „der Gott, der mich sieht“ und der alles über mich weiß, sei es Vergangenes oder Zukünftiges. „Der HERR [El Roi] wird deinen Ausgang und deinen Eingang behüten von nun an bis in Ewigkeit“ (Psalm 121,8)
- *El Shaddai*, der Bundesname Gottes bedeutet, Gott allmächtig. Er betont Gottes Macht, alle, die er liebt, auch zu versorgen, zu nähren, zu erhalten und zu erfüllen. „Wer im Schutz des Höchsten wohnt, bleibt im Schatten des Allmächtigen. Ich sage zum HERRN [El Shaddai]: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, ich vertraue auf ihn“ (Psalm 91,1-2)!
- *El Olam* bedeutet der ewige Gott, der Gott der Ewigkeit, der Gott des Universums, der Gott aller Zeiten. „Aber der HERR [El Olam] ist in Wahrheit Gott. Er ist ein lebendiger Gott und ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt die Erde, und seinen Zorn können die Nationen nicht ertragen“ (Jeremia 10,10).
- *Jahwe*, oder Jehova bedeutet Herr und sagt aus, dass Gott absolut unabhängig, selbsterhaltend und die Quelle allen Lebens, ohne Anfang oder Ende, ist, der ‚ICH BIN DER ICH BIN‘. „Ein fester Turm ist der Name des HERRN [Jahwe]; zu ihm läuft der Gerechte und ist in Sicherheit“ (Sprüche 18,10).
- *Adonai* bedeutet Herr, Meister, Versorger oder Besitzer, der, dem alle Dinge gehören. „Und er sprach: Nein, sondern ich bin der Oberste des Heeres des HERRN [Adonai]; gerade jetzt bin ich gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und huldigte ihm und sagte zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht“ (Josua 5,14)?
- *Jahve Jireh* bedeutet der Herr, unser Versorger. „Und Abraham gab diesem Ort den Namen ‚Der HERR wird ersehen‘ [Jahve Jireh], von dem man heute noch sagt: Auf dem Berg des HERRN wird ersehen [Jahve Jireh]“ (1. Mose 22,14).
- *Jahve Rafa* bedeutet der Herr, der heilt und gesund macht. „Preise den HERRN [Jahve Rafa], meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten“ (Psalm 103,2-3).
- *Jahve Nissi* bedeutet der Herr, mein Siegesbanner, meine Zuflucht, meine Stärke oder mein Wundertäter. „Und Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen: ‚Der HERR [Jahve Nissi] ist mein Feldzeichen‘“ (2. Mose 17,15).

- *Jahwe Schalom* bedeutet, der Herr ist mein Friede. „Und Gideon baute dem HERRN dort einen Altar und nannte ihn: Jahwe-Schalom. Bis zu diesem Tag steht er noch in Ofra, der Stadt der Abiäriter“ (Richter 6,24).
- *Jahwe Raah* bedeutet, der Herr ist mein Hirte. „Der HERR [Jahwe Raah] ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ (Psalm 23,1).
- *Jahwe Tsidkenu* bedeutet der Herr, unsere Gerechtigkeit. „In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: ‚Der HERR [Jahwe Tsidkenu], unsere Gerechtigkeit‘“ (Jeremia 23,6).
- *Jahwe Schammah* bedeutet, der Herr ist da und immer gegenwärtig. „Ringsherum 18000 Ellen. Und der Name der Stadt heißt von nun an: Hier ist der HERR [Jahwe Schammah]“ (Hesekiel 48,35).

Das Gebet leben

Du hast deine Gedanken auf deinen Vater im Himmel gerichtet und ihn für seinen geheiligten Namen gepriesen. Das war der ER-Teil unseres Gebetsmodells. Nimm dir ein paar Augenblicke Zeit für deine eigenen Anliegen (WIR) und für die Nöte von anderen (SIE) zu beten. Hast du eine Last, die nur El Roi versteht? Bitte ihn, heute über dich zu wachen! Ist ein Freund oder Familienmitglied krank? Bitte Jahwe Rafa um Heilung! Stehen dir bekannte Missionare vor großen Schwierigkeiten und Verfolgung? Bete zu Jahwe Nissi ihnen als Siegeszeichen voranzugehen! Liegt dir ein dringendes Anliegen aus deiner Gemeinde am Herzen, das noch erhört werden muss? Gehe zu Jahwe Jireh und bitte ihn, der Not zu begegnen (und sei dann nicht überrascht, wenn Gott dir zeigt, wie du selbst ein Teil der Lösung werden könntest)! Schreibe auf, was und für wen du gebetet hast.

5. Tag: Dein Wille

Wir beginnen diesen Tag damit, den ER-Teil des Gebetsmodells zu beten. Sprich es wenn möglich laut aus. „Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!“

☞ Wiederhole die letzten zwei Aussagen langsam: „dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!“ Sage diese Worte noch einmal, doch diesmal als Gebet zu Gott.

In seinem Buch *The Kingdom of God* (dt. Das Reich Gottes) erklärt Dr. Martyn Lloyd-Jones die Bedeutung des Reiches: „Es ist die Herrschaft Gottes, es ist die Regentschaft Gottes. Es bedeutet das Kommen der Gerechtigkeit, das Kommen des Friedens. Es bedeutet, dass das Böse beherrscht und besiegt wird; es bedeutet, dass Gottes Segnungen auf den Christen herabregnen. Es bedeutet, dass wir uns im Sonnenschein der Gunst Gottes sonnen.“²⁶ Wenn das keine Motivation ist darum zu beten, dass sein Reich komme!

Wir werden uns mit dem Reich Gottes in den kommenden Wochen noch gründlich beschäftigen. Diese Aussage beinhaltet viele Lektionen und tiefe Wahrheiten, die es umzusetzen gilt. An dieser Stelle müssen wir zunächst nur eines über das Reich verstehen: Es ist nicht unser.

Lass mich das wiederholen: Es ist nicht dein Reich. Es gehört Gott.

☞ Was macht das mit dir? Stört dich etwas tief im Innern an diesem Gedanken? Begeistert er dich? Möchtest du wirklich Gott darum bitten, dass sein Reich komme und nicht dein eigenes?

Wir werden uns im Laufe dieses Buches auch noch tiefgehender mit dem Willen Gottes befassen. Auch in diesem Konzept gibt es viel zu entdecken und anzuwenden. An dieser Stelle müssen wir zunächst nur eines über den Willen Gottes verstehen:

Es ist nicht unser Wille. Es ist seiner.

Im ersten Teil des Gebetsmodells bitten wir nicht darum, dass unser Wille geschehe. Wir bitten Gott, dass sein Wille umgesetzt, ihm gehorcht und sich ihm untergeordnet wird. Sein Wille soll geschehen, Punkt. Wir beten darum, dass sein Reich in seiner Fülle kommt, damit alle Schöpfung ihren Willen in Einklang mit dem Willen Gottes bringt.

Es wird deutlich, dass es hier in keiner Weise um unseren eigenen Willen geht. Bevor wir bereit sind zum nächsten Teil des Modellgebets weiterzugehen, müssen wir zunächst verstanden haben, was es bedeutet, unseren selbstsüchtigen Gedanken und Wünschen zu sterben.

☞ Verinnerliche die nachfolgenden Bibelstellen und denke über sie nach.

„Durch das Gesetz nämlich war ich zum Tode verurteilt. So bin ich nun für das Gesetz tot, damit ich für Gott leben kann. Mein altes Leben ist mit Christus am Kreuz gestorben. Darum lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir! Mein vergängliches Leben auf dieser Erde lebe ich im Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der mich geliebt und sein Leben für mich gegeben hat“ (Galater 2,19b-20; HfA).

“Danach sagte Jesus zu seinen Jüngern: ‘Wer zu mir gehören will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich

aufgibt, der wird es für immer gewinnen. Was hat ein Mensch denn davon, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er selbst dabei aber seine Seele verliert? Er kann sie ja nicht wieder zurückkaufen“ (Matthäus 16,24-25; HFA)!

“Vater, wenn du willst, lass diesen bitteren Kelch an mir vorübergehen. Aber nicht mein Wille soll geschehen, sondern deiner“ (Lukas 42,22; NGÜ).

„dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden“ (Matthäus 6,9).

Hingabe

Wenn du darum betest, dass Gottes Reich komme, dann, so Dr. Lloyd-Jones, „drückst du eine offensichtliche totale Hingabe aus, du wirfst dich ganz in seine Hände. Du verleugnest dich selbst, du nimmst dein Kreuz auf dich und folgst Ihm nach, und wenn du diese Dinge tust, ist das Reich Gottes in dir. Du hast das Reich betreten und das Reich hat dich betreten...“²⁷

Es lohnt sich, es noch einmal zu sagen: Es geht nicht um deinen oder meinen Willen. Wir sollten darum beten, dass sein Wille geschehe. Doch um darum beten zu können, dass Gottes Wille geschieht, müssen wir ihm zunächst unseren Willen und unsere Wünsche hingeben.

☞ Dies könnte jetzt die Gelegenheit für dich sein, innezuhalten und dich zu fragen, wo du in dem Thema „sein Wille und dein Wille“ eigentlich stehst.

Vielleicht hilft dir dieser „Bedürfnischeck“ dabei.

1. Schreibe alles auf, was dir dazu einfällt das du willst. Das können Hoffnungen, Wünsche, Träume, Pläne, Dinge, Menschen, Geld, Arbeitsstellen usw. sein. Schreibe alles auf, ohne zu sortieren oder zu korrigieren. Vielleicht sind auch heimliche Gelüste dabei, die du nur ungern zu Papier bringen möchtest. Tue es trotzdem. Schreibe jeden Wunsch in dir auf, ob gut, ob schlecht oder hässlich. Nimm dir Zeit dafür. Sei gründlich, und bitte, sei ehrlich.
2. Schau dir deine Liste mit Wünschen genau an. Nimm dir jeden Punkt einzeln vor. Frage dich dabei immer wieder: „ist das etwas, dass Gott Ehre bringen könnte, oder möchte ich es eigentlich nur für mich selbst?“ Markiere jeden Wunsch, von dem du den Eindruck hast, er kommt aus selbstsüchtigen oder gottfernen Motiven.
3. Bitte Gott nun um Weisheit, die Wünsche einzuordnen, bei denen du dir nicht sicher bist. Bitte hier auch wieder für jeden einzelnen. Sprich es aus vor Gott und sage: „Herr, ich gebe diesen Wunsch jetzt dir. Wenn es etwas ist, dass du für mich möchtest, dann hilf mir dabei, geduldig darauf zu warten. Wenn es aber nicht dein Wille für mich ist, dann hilf mir, mich davon abzuwenden und diesem Wunsch nicht länger nachzujagen.“

Dich selbst

Dir ist vielleicht aufgefallen, dass ich in dieser Lektion viel häufiger das „Du“ als das „Wir“ gebrauche. Ich ziehe das „Wir“ eigentlich vor, da ich mich selbst mit dir durch dieses Buch durcharbeite. Doch heute geht es um dich. Ich kann dir diese Medizin nicht versüßen. In diese Lektion geht es um dich und Gott. Das Licht der Wahrheit scheint auf dein Herz. Jeder

von uns muss sich selbst vor dem Herrn prüfen. Und jetzt ist es für dich an der Zeit, dies zu tun.

Die überwältigende Wahrheit dabei ist, dass der Herr bereits deine Probleme und Fehler kennt und dich trotzdem liebt! Im Psalm 103 schrieb David, „so fern der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Vergehen. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. Denn er kennt unser Gebilde, denkt daran, dass wir Staub sind“ (12-14). Halleluja! Der Herr erbarmt sich über uns und ist geduldig mit uns als seine geliebten Kinder. Vielmehr noch, er legt den Wunsch in unser Herz, zu seinem Wohlgefallen zu leben. Ist das nicht wunderbar? Die Neue evangelistische Übersetzung formuliert es so: „Denn Gott bewirkt den Wunsch in euch, ihm zu gehorchen, und gibt euch auch die Kraft, zu tun, was ihm gefällt“ (Philipper 2,13).

Wenn es dir schwerfällt, manche Dinge in deinem Leben aufzugeben und dich ihm völlig hinzugeben, dann mache dich nicht selbst fertig oder werde ungeduldig mit deinem Fortschritt. Gott feuert dich an und ist fest entschlossen, dich in sein Ebenbild zu formen. Er liebt dich so, wie du bist!

Ein amerikanisches Kinderlied drückt es sehr schön aus:

Er arbeitet immer noch an mir,
um mich zu dem zu machen, was ich sein muss.
Er brauchte nur eine Woche,
um den Mond und die Sterne zu machen,
die Sonne und die Erde und Jupiter und Mars.
Wie liebevoll und geduldig muss Er sein,
denn Er arbeitet immer noch an mir²⁸

Das Gebet sprechen

☞ Lies den Psalm 139 langsam durch und achte auf jedes Wort. Formuliere nun die Verse 23 und 24 mit eigenen Worten. Lasse sie zu deinem Gebet werden.

Journal

Wenn der Herr Sünde oder falsche Einstellungen aufgedeckt hat, die sich in deinem Herzen versteckten, dann tue jetzt gezielt dafür Buße. Vertraue darauf, dass er dir vergibt und dich von aller Ungerechtigkeit reinigt, so wie er es in 1. Johannes 1,9 verheißen hat!

Bete nun durch jeden Teil des Modellgebets. Lasse es zu einer Zeit der tiefen Gemeinschaft mit dem Vater werden, während du vom ER zum WIR zum SIE weitergehst. Schreibe auf, was und für wen du betest.

ER – Vertikal

Journal

WIR – Persönlich

Erlebe die Hilfe von deinem Abba für deine Anliegen und die Bedürfnisse der Menschen, die dir nahestehen. Vielleicht fällt dir jemand ein, der dringend Gott als Abba erleben muss. Bete gezielt für diese Person.

Journal

SIE – Königreich

Jetzt ist die Zeit, um für Menschen und Umstände außerhalb deines engen Bekanntenkreises zu beten. Wem würde eine Abba-Vater Beziehung guttun? Welche Umstände auf Gemeindeebene oder in deinem Land brauchen das Eingreifen unseres allmächtigen Gottes?

Journal

Das Gebet leben

Lies (oder singe!) das alte Lied als Gebet zu Gott. Erinnerung dich heute immer wieder daran, während du durch den Tag gehst. Wähle zudem einen der Verse aus dieser Lektion aus und denke in den kommenden Tagen immer wieder darüber nach.

Alles will ich Jesus weihen / Alles geb ich gerne hin
Weil ich ihn von Herzen liebe / Leb ich jeden Tag mit ihm.

Alles will ich Jesus weihen / Lasse mich ganz auf ihn ein
Breche meinen stolzen Willen / Beuge mich vor meinem Herrn

Alles will ich Jesus weihen / Nimm ganz, Herr, für dich ein
Lass den Geist stets in mir wirken / Und mir sagen, ich bin dein

Alles will ich Jesus weihen / Setze dich auf meinen Thron
Schenk mir deine Kraft und Liebe / All dein Segen in mir wohn.

Alles will ich Jesus weihen / Das mein Herz nur für dich brennt
Für die Freude der Erlösung / Sei verherrlicht hier und jetzt²⁹

2. Woche: Fragen zum Gruppengespräch

1. Jesus zeigte seinen Nachfolgern eine andere Sicht auf Gott als die der Gläubigen im Alten Testament. Welche Perspektive stimmt mit deiner Beziehung zu Gott überein? Kannst du dir erklären, warum du diese Perspektive einnimmst?
2. Wie fühlt es sich für dich an, ein Kind Gottes genannt zu werden?
3. Was ist daran anders, Gott als „Jahwe“ (Herr – der absolut unabhängige und selbstgenügsame, selbsterhaltende und Quelle allen Lebens) oder „Elohim“ (mächtiger Schöpfer oder Richter), oder als „Abba“ (Papa) zu bezeichnen?
4. Was macht es mit dir, wenn du als angenommenes Kind Gottes Jahwe „Papa“ nennen darfst?
5. Lies noch einmal Offenbarung 1,9-18. Wie hättest du reagiert, wenn du Christus so begegnet wärst, wie Johannes damals?
6. Warum ist es wichtig über Gott als „Vater, der über allem steht“ und zugleich als liebevollen Abba zu denken?
7. Was bedeutet es „in Gottes Tore mit Dank und in seine Vorhöfe mit Preis“ (Psalm 100,4) einzuziehen? Warum ist das so wichtig?
8. Die Namen Gottes zeigen seinen Charakter. Welcher Name spricht dich besonders an? Oder, welcher Name Gottes stimmt dich besonders dankbar?
9. Warum ist es so wichtig, dass es im Modellgebet um sein Königreich und seinen Willen geht und nicht um unser Reich oder unseren Willen?
10. In Matthäus 16,24 sagt Jesus zu seinen Jüngern, „Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!“ Wie könnte das in der heutigen Zeit konkret aussehen?

Fußnoten für die 2. Woche:

-
- ¹ S.M. Lockridge, Zitat aus der Predigt "He's My King", gepredigt 1976, <http://www.youtube.com/watch?v=4Bh14JKACUs>.
- ² C.H. Spurgeon, "Unser Vater, der du bist im Himmel", gehalten am 12. September 1858 in der Music Hall, Royal Surrey Gardens, https://www.blueletterbible.org/Comm/spurgeon_charles/sermons/0213.cfm
- ³ Ebd.
- ⁴ J.I. Packer, *Gott erkennen* (Illinois: Intervarsity Press, 1973), 201.
- ⁵ Strong's Concordance, "5. Abba", Bible Hub, <https://biblehub.com/greek/5.htm>
- ⁶ Strong's Concordance, "3962. patér," Bible Hub, <https://biblehub.com/greek/5.htm>
- ⁷ Dennis L. Okholm, "Gebet," Bible Study Tools, <https://www.biblestudytools.com/dictionary/prayer>.
- ⁸ Ebd.
- ⁹ C.H. Spurgeon, "Unser Vater, der du bist im Himmel", gehalten am 12. September 1858 in der Music Hall, Royal Surrey Gardens, https://www.blueletterbible.org/Comm/spurgeon_charles/sermons/0213.cfm
- ¹⁰ Tony Brown und Pat Barrett, "Good, Good Father", Barrett Daddy Music/Capitol CMG Paragon/Common Hymnal Digital/Housefires Sounds/Lion's Den Family Music/Sixsteps Music/Tony Brown Publishing Designee (Capitol)/Vamos Publishing/Worshiptogether.com Songs/WORSHIPTOGETHER.Com Songs, 2014.
- ¹¹ Charles Swindoll, *Intimacy with the Almighty* (Dallas: Word, 1996), 4.
- ¹² Matthew James Redman und Beth Louise Redman, "Let My Words Be Few", Meadowgreen Music Company, Thank You Music Ltd. 2003.
- ¹³ J.I. Packer, *Gott erkennen* (Illinois: Intervarsity Press, 1973), 203.
- ¹⁴ Robert H. Stein, "Vaterschaft Gottes", Bible Study Tools, <https://www.biblestudytools.com/dictionaries/bakers-evangelical-dictionary/fatherhood-of-god.html>.
- ¹⁵ Dr. Herb Armentrout, aus der Lehre über "Worship Basics" bei einer NLW-Gemeinschaftsversammlung, 23. April 2020.
- ¹⁶ Jamieson-Fausset-Brown Bibelkommentar, "Matthäus 6:9", Bible Hub, <https://biblehub.com/commentaries/matthew/6-9.htm>.
- ¹⁷ J.I. Packer, *Praying the Lord's Prayer* (Wheaton, Illinois: Crossway, 2007), 35, 37.
- ¹⁸ Max Lucado, *Furchtlos* (Nashville: Thomas Nelson, 2009), 169.
- ¹⁹ C.S. Lewis, *Prinz Kaspian* (New York: Harper Collins, 1951), 79.
- ²⁰ Vernon Whaley, *Exalt His Name: Understanding Music and Worship* (Illinois: Evangelical Training Association, 2017), 101-102.
- ²¹ Jack R. Taylor, *Der Hallelujah-Faktor: biblischer Lobpreis in Theorie und Praxis*. (ASAPH Verlag, 1995)
- ²² Kanzelkommentar, "Matthäus 6,9", Bible Hub, <https://biblehub.com/matthew/6-9.htm>.
- ²³ Ebd.
- ²⁴ J. Vernon McGee, *Thru the Bible* (Nashville: Thomas Nelson, 1981), Band IV, S. 37.
- ²⁵ *Erhebt Seinen Namen*, 102-113.
- ²⁶ Martin Lloyd-Jones, *Das Reich Gottes* (Wheaton, Illinois: Crossway, 1992), S. 21.
- ²⁷ ebd., S. 66.
- ²⁸ Joel Hemphill, "He's Still Working on Me", Universal Music Publishing Group, 1980.
- ²⁹ „Alles will ich Jesus weihen.“ (1896) Text: Judson W. Van DeVenter, Musik: Winfiled S. Weeden. Deutsch: Johannes D. Schröder (2023). © PD. Deutsch: © 2023 Johannes D. Schröder.

3. Woche: Persönliches Gebet

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Matthäus 6,11-13a (LUT84)

1. Tag: Auf Erden

Willkommen in der 3. Woche! Ich glaube, die Andachten dieser Woche werden dich sehr ermutigen. Ich bin davon überzeugt, dass wir nach den kommenden fünf Lektionen weniger belastet, hoffnungsvoller und friedvoller sein werden.

Wir haben uns bisher den ER-Teil, oder den vertikalen Abschnitt des Modellgebets angeschaut. Jetzt sind wir dazu bereit den WIR-Teil in Angriff zu nehmen, welcher der persönliche Abschnitt des Gebetsmodells ist. Hier können wir unsere Ängste loswerden, Gott unsere Nöte sagen und ihm für alles danken, dass er getan hat. Wenn wir das tun, dann haben wir die Verheißung aus der Bibel, dass wir Gottes Frieden erleben werden, der selbst unseren Verstand übersteigt (Philipper 4,7).

Natürlich wird nicht jeder Teil dieser Woche ermutigend und aufbauend sein. Dieses Buch möchte dazu anregen, das Modellgebet auszuleben. Unser Ziel muss bleiben, die Prinzipien und Wahrheiten des Gebets in unserem täglichen Leben umzusetzen. Daher könnten wir von manchen Dingen dazu herausgefordert werden, umzudenken oder zu verändern, wie wir beten und leben. (Doch Veränderung gefällt den meisten Menschen nicht!)

☞ Halte deshalb jetzt kurz inne und bete. Danke Gott für die Zeit, die du jetzt in seinem Wort verbringen kannst. Bitte ihn, dich zu unterrichten und dich, wo nötig, in dieser Woche zu korrigieren. Gebe dich erneut seinem Willen hin.

Hintergrund

Wenn wir beten, „dein Reich komme, dein Wille geschehe“, was genau sagen wir damit aus? Hast du jemals darüber nachgedacht? Ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht, wir drücken damit eine machtvolle Realität aus. Jedes Mal, wenn wir diesen Teil des Gebets aussprechen, erinnern wir daran, dass Gottes Reich noch nicht vollständig gekommen ist. Warum sonst würde Jesus diese Bitte ins Modellgebet aufnehmen? Ich glaube, du wirst mir zustimmen, dass wir noch nicht einmal annähernd im Utopia des Himmels leben. Mein Großvater pflegte dazu zu sagen, „das hier isses noch nich.“ Soweit wir es mit unseren Augen sehen können, wird Gottes Wille noch nicht auf Erden getan „so wie im Himmel.“

Es gab eine Zeit, in der Gottes vollkommener Wille tatsächlich auf Erden geschah. Diese Welt war ein Utopia. Als Gott sie schuf, war diese Welt für Adam und Eva perfekt. Leider haben sie es vermasselt. Gott hatte ihnen in seiner unendlichen Weisheit einen eigenen Willen gegeben und sie entschieden sich bewusst für die Sünde, als sie gegen Gottes Anweisungen

verstießen. In dem Moment fand ihr utopischer Lebensstil ein jähes Ende. Sie wurden aus dem Garten rausgeworfen. An dem Tag wurden sie sterblich und die ganze Schöpfung wurde mit ihnen in eine Spirale des Verfalls und des Todes gerissen.

Wir tragen heute die gleiche sündige Natur in uns, die in Adam und Eva war. Römer 5,12 sagt: „durch Adam, ist die Sünde in die Welt gekommen und als Folge davon der Tod.“ Aber auch wir haben, so wie Adam und Eva, die Möglichkeit, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. Wir haben einen Willen. Wir haben unsere Ideen und Vorstellung, wie die Dinge zu laufen haben. Ein Freund von mir sagte einmal: „Im Himmel hat Gottes Wille keine Konkurrenz, doch auf Erden wetteifern viele Willen um die Vorherrschaft.“

Es gibt unseren eigenen Willen. Dann ist da noch der Wille Satans. Zudem gibt es noch den Willen einer jeden Person auf dieser Erde und viele versuchen, uns den ihren aufzudrücken.

Unterm Strich leben wir alle in einer gefallenen Welt, in der Gottes Reich noch nicht gekommen und sein Wille noch nicht geschehen ist. Diese harte Wirklichkeit färbt alles, worüber wir diese Woche sprechen wollen. Wir können diese Realität nicht ignorieren. Wir können den ersten Teil des Vaterunsers nicht einfach überspringen und dabei übersehen, dass wir darum beten sollen, dass ein Reich auf die Erde kommt. Wenn wir diese so häufig übersehene Tatsache verstehen und glauben, dann hilft es uns zu wissen, wie und wofür wir beten sollen. Es kann uns helfen den persönlichen Abschnitt des Modellgebets besser zu beten und zu erleben.

Perspektive

Für manche reduziert der WIR-Abschnitt des Vaterunsers Gott auf einen Wunschautomaten, der jede Bitte erfüllen wird. Doch in einer Welt, in der so viele nicht Jesus nachfolgen, funktioniert das so nicht. Wenn wir unser Leben Christus übergeben haben, dann ist das Reich Gottes in unser Herz eingezogen. Bedauerlicherweise haben das nicht alle anderen Menschen auch so getan. Nicht jeder kennt und liebt den Herrn so wie du es tust. Wir leben in einer düsteren, gefallenen Welt.

Jesaja hatte es erkannt. Er schreibt, „Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich!“ (Jesaja 6,5b). Er sah mehr als nur sich selbst. Und obzwar er seine Schuld bekannte und von seinen Sünden gereinigt worden war, musste er dennoch erkennen, dass er unter einem unreinen Volk lebte. Er hatte die richtige Perspektive. Er sah sich selbst als Teil eines größeren Ganzen, und so sollten wir uns selbst auch sehen.

Auch wenn wir den Wegen dieser Welt nicht folgen, so leben wir immer noch in ihr. Als Jesus in Johannes 17 für uns betete, sagte er zu seinem Vater, „ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. ... Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt“ (Verse 15. 18). Wir sollten oft und ernstlich darum beten, dass Gottes Reich auf Erden komme, und dass hier sein Wille geschehen möge. Warum? Weil Gott uns hier hin gesandt hat, um Salz und Licht zu sein.

Die Dinge hier unten sehen manchmal hart und hoffnungslos aus. Wir sind versucht, diese alte Welt aufzugeben und nur auf das himmlische Jerusalem zu warten. Doch diesen Luxus haben wir nicht. Wir haben eine Mission, um so wie Jesus „zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lukas 19,10). Wir sollten im Namen aller Menschen beten, für die Christus gestorben ist. Dadurch tragen wir dazu bei, sein Reich hier auf Erden auszubreiten.

Begegnung

Wie wir bereits in Kolosser 3 gesehen haben, erinnert uns Paulus daran, unsere Gedanken nach oben, und nicht auf das Irdische, zu richten. Trotzdem schwebte Paulus nicht irgendwo in den Wolken herum. Seine Füße standen fest auf dem Boden, dort wo die Menschen sind. Auch wenn er sich danach sehnte zu gehen und mit Christus zu sein, denn „das wäre bei Weitem das Beste,“ schreibt er trotzdem, „aber es ist wichtiger, dass ich noch hier ausharre, weil ihr mich braucht“ (Philipper 1,23b-24). Wie Jesaja sah auch Paulus das große Ganze. Er wusste, dass Gott ihn dazu berufen hatte, anderen zu dienen und ihre Bedürfnisse über die eigene Bequemlichkeit zu stellen.

Im Kapitel 16 der Apostelgeschichte hatten Paulus und Silas eine himmlische Begegnung an einem wirklich irdischen Ort. Der Himmel berührte buchstäblich die Erde in diesem muffeligen Gefängnis.

☞ Schlage jetzt Apostelgeschichte 16,16-38 auf. Es ist zwar ein etwas längerer Abschnitt, aber wir brauchen ihn, um die volle Tragweite dieser faszinierenden Geschichte zu erfassen. Während du liest, achte darauf, wie Paulus und Silas in dieser Geschichte Jesus repräsentieren. Wie haben sie die Bedürfnisse anderer über ihre eigenen gestellt? Ich glaube, Paulus und Silas brachten durch diese Aktionen den Himmel auf die Erde.

Lobpreis. Im Vers 25 heißt es, „Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und priesen Gott in Lobgesängen. Die anderen Gefangenen hörten zu.“ Was für ein schönes Beispiel dafür, wie der Himmel die Erde berührt! In Psalm 22,4 lesen wir, dass Gott unter den Lobgesängen wohnt. Dort befindet sich Gott! In meinem ersten Buch, *Pure Praise: A Heart-focused Bible Study on Worship* (dt. Purer Lobpreis: Eine auf das Herz fokussierte Betrachtung der Anbetung) behandle ich die Priorität des Lobpreises recht ausgiebig. „In genau diesem Moment wird Gott im Himmel gepriesen ... Der Lobpreis unseres heiligen Gottes ist so wichtig, dass selbst der Himmel niemals aufhört, ihn zu loben.“¹ Als Paulus und Silas Gott in ihrer Gefängniszelle lobten rauschte zur gleichen Zeit der Lobpreis des Herrn durch den Himmel!

Predigen. Ein Erdbeben erschütterte das Gefängnis, die Ketten der Gefangenen fielen ab und die Türen flogen auf. Der Wärter wollte sich schon selbst umbringen. Doch als er erkannte, dass keiner der Gefangenen geflohen war, holte er Paulus und Silas zu sich und fragte, „ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?“ Sie erklärten ihm und seinem ganzen Haus das Evangelium. Gibt es einen besseren Weg den Himmel die Erde berühren zu lassen als durch die Predigt des Evangeliums zu den Verlorenen?

Feiern. Der Gefängniswärter und seine ganze Familie gaben ihr Leben Jesus und wurden in derselben Nacht getauft. Was für ein großer Grund zur Freude! Kannst du dir die Begeisterung und Freudentränen dieses Abends vorstellen? Dieser Anlass musste gebührend mit einem Festmahl gefeiert werden. Jesus sagte einmal, „Genauso freuen sich die Engel Gottes über einen einzigen Sünder, der ein neues Leben anfängt“ (Lukas 15,10). Als Paulus und Silas mit jener Familie damals das Festmahl genossen, da feierte der Himmel mit.

Richtigstellen. Anstatt in jener Nacht die Stadt zu verlassen, blieben Paulus und Silas weiterhin in der Obhut des Wärters. Am nächsten Morgen tauchte die Polizei auf und sagte ihnen, sie wären frei. Doch Paulus antwortete, „Erst haben sie uns ohne richterliches Urteil öffentlich auspeitschen lassen, obwohl wir doch römische Bürger sind, dann haben sie uns ins Gefängnis geworfen und jetzt wollen sie uns heimlich abschieben. Das kommt nicht in Frage. Sie sollen persönlich herkommen und uns freilassen.“ Paulus war nicht bereit die

Angelegenheit einfach unter den Teppich zu kehren. Er setzte die Stadtregenten unter Druck. Es war ihm wichtig die Dinge richtigzustellen. Die Hauptleute waren ihnen gegenüber einem schweren Vergehen schuldig geworden. Paulus wollte eine öffentliche Entschuldigung, und er bekam sie auch. N. T. Wright erklärt, „So sieht das Reich Gottes aus, wenn es auf dem Weg ist und auf der Erde wie im Himmel ankommt.“²

Schwierigkeiten

Jesus sagte seinen Jüngern, „In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16,33b). Um Dr. Wright noch einmal zu zitieren, „das Reich Gottes wird kommen, wenn die Kirche, vom Geist belebt, in die Welt hinausgeht, verwundbar, leidend, lobend, betend, missverstanden, verkannt, gerechtfertigt, feiernd..., damit das Leben Jesu offenbar wird.“³

Wenn wir das Modellgebet in unserem Alltag ausleben, wenn wir mit anpacken den Himmel zur Erde zu bringen, dann wird das manchen Menschen sauer aufstoßen. Wir werden manche verärgern, und sie werden uns Widerstand leisten. Damit Gott verherrlicht wird und sein Wille geschieht kann es sogar sein, dass wir auf dem Weg manches Leid erdulden müssen.

Die junge pakistanische Frau namens Tara ist ein gutes Beispiel für eine Person, die zu Gottes Ehre Leid auf sich nehmen musste. Sie wuchs in einem streng muslimischen Haus auf. Als sie 12 Jahre alt war bestellte sie im Geheimen einen Bibelfernkurs. Mit 16 besuchte sie geheime christliche Gottesdienste. Und mit 17 bat sie, als sie allein in ihrem Zimmer war, Immanuel darum, sie zu retten. Als ihr Vater und ihr Bruder das herausfanden, schlugen sie sie hart und drohten damit, sie umzubringen, wenn sie nicht zum muslimischen Glauben zurückkehrte. Sie war gezwungen von zu Hause wegzulaufen und sich zu verstecken. Doch Taras Glauben wurde immer stärker. Sie wurde zu einem hellen Zeugnis in Pakistan. Viele wurden durch ihre Liebe und Hingabe zu Jesus selbst zur Bekehrung bewegt. Sie hat ihren Glauben nicht aufgegeben, auch wenn es sie das Leben kosten könnte.

Warum konnte Tara so mutig sein? Warum riskierte sie Schmerz und Tod?

Als Tara 18 war, sagte sie etwas, das uns hilft, sie besser zu verstehen. Als sie damals auf die Straßen Pakistans gehen wollte, um zu evangelisieren, machte sich einer ihrer Freunde große Sorgen um sie. „Rubin,“ sagte sie zu ihm, „was ist wichtiger, meine eigene Sicherheit oder die verlorenen Seelen, die wir erreichen wollen?“⁴ Tara war bereit das Leid auf sich zu nehmen, um andere in das Reich Gottes zu bringen, damit Gottes Wille auf Erden geschehe.

Das wohl eindrücklichste Beispiel dafür, wie durch Leid Gottes Wille geschieht ist der Kreuzestot von Jesus zu unserer Erlösung.

📖 Lies dir Matthäus 26,36-46 langsam durch. Versetze dich selbst in diese Szene mit Jesus. Versuche sein Leid mitzuempfinden. Was wäre geschehen, wenn Jesus sich in dem Moment nicht dem Willen seines Vaters ergeben hätte? Was würde das für dich und deine Zukunft verändern?

Damit das Reich Gottes in unseren Herzen und schlussendlich auch auf Erden kommen konnte, musste Christus zuerst für unsere Sünden sterben. Jesus musste die schlimmsten Qualen erleiden, um den Heilsplan Gottes zur Errettung der Menschheit zu vollenden. Mit anderen Worten, „weil er wusste, welche Freude auf ihn wartete, hat er das Kreuz und die

Schande dieses Todes auf sich genommen. Nun sitzt er auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite“ (Hebräer 12,2b NeÜ).

Jesus führte sein ganzes Leben, um seinem Vater wohlzugefallen. Er sagte selbst, „ich lebe davon, dass ich Gottes Willen erfülle und sein Werk zu Ende führe. Dazu hat er mich in diese Welt gesandt“ (Johannes 4,35 HfA). Wenn wir unser Kreuz auf uns nehmen und ihm folgen, dann geben wir auch alle Ansprüche auf Bequemlichkeit und unmittelbare Belohnung auf. Es kann passieren, dass auch wir das gleiche Zeugnis haben werden, wie Paulus es in 2. Korinther schreibt: „Immer und überall tragen wir das Sterben von Jesus an unserem Körper umher, damit auch sein Leben an uns deutlich sichtbar wird“ (4,10).

Das Gebet sprechen

Auch heute werden wir jeden Abschnitt des Modellgebets im Journal notieren. Nimm dir ausreichend Zeit, damit du aufschreibst, was aus deinem Herzen kommt, dass den Herrn anbeten möchte.

ER – Vertikal

Das Lobpreislied "Honestly" von Carl Cartee spricht davon, dass wir uns dafür hingeben sollen, um das Reich Gottes auf Erden zu verbreiten.

Wenn ich alles verlasse, was ich kenne,
Könnte ich dann tun was niemals zuvor getan wurde?
Wenn ich an dich glaubte, wie du an mich glaubst,
Könnte ich das Werk vollenden, dass du begonnen hast?

Ehrlich gesagt muss ich gebrochen werden
Und ehrlich gesagt muss ich stürzen
Darum, bitte, erschüttere meine Fundamente, denn
Ehrlich gesagt verstehe ich langsam

Dass alles was ich habe
Und alles was ich brauche
Du bist, ehrlich gesagt.⁵

Bete den an, „der betrübt ist bis an den Tod“ (Matthäus 26,38), als er mit seinem Sterben konfrontiert war, und schreibe deine Hingabeworte im Journal auf.

WIR – Persönlich

Notiere dir jetzt einige Dinge, die dich gerade beschäftigen. Seien es Familienangelegenheiten oder Unzulänglichkeitsgefühle, die dich am Dienst hindern. Sage Jahveh Raah, deinem Hirten, was du heute brauchst.

Journal

SIE – Königreich

Bitte Gott darum dir zu zeigen, welche Aufgabe er für dich hat, um sein Reich auch außerhalb deines gewöhnlichen Einflussbereichs auszuweiten. Bete gezielt für Situationen, die andere davon abhalten könnten, Teil dieses Reiches zu werden.

Journal

Das Gebet leben

Wenn du in der Vergangenheit diese Worte gebetet hattest, „dein Reich komme, dein Wille geschehe,“ hast du dann verstanden, was du damit sagtest und was es für dich persönlich bedeuten könnte? Vielleicht ist es für dich dran durch Schwierigkeiten zu gehen. Vielleicht ist Leid der Weg, durch den du das Werk des Herrn ausführen sollst, um ihm die größte Ehre durch dein Leben zu bringen. Wie reagierst du auf diese Gedanken? Schreibe Gott eine ehrliche Antwort dazu auf. Sage ihm, wie du dich dabei fühlst, wenn du über das heutige Thema nachdenkst.

2. Tag: Gib uns

Ein bekannter Vers aus Jakobus 4 lautet, „ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet“ (V. 2). Mit anderen Worten, uns fehlen manche Dinge, weil wir nicht um sie gebeten haben. R. A. Torrey schreibt dazu, „Diese Worte enthalten das Geheimnis der Armut und Ohnmacht des durchschnittlichen Christen - die Vernachlässigung des Gebets.“⁶ Gott erwartet von uns, dass wir um die Dinge bitten, die wir benötigen. Im Gebet gibt es einen Ursache-Wirkung Effekt. Wir beten und er antwortet. Wenn wir nicht beten, dann antwortet er auch nicht. So einfach ist das.

Heute gehen wir zum zweiten Abschnitt des Gebetsmodells über, dem WIR Abschnitt. Unsere Aufmerksamkeit gilt also den Dingen, die wir brauchen. Dieser Teil ist sehr persönlich und mutig, denn wir bringen unsere Fürbitten vor den Herrn. Gott freut sich daran seinen Kindern zu geben, was sie brauchen. Er hört und erhört unsere Gebete gern. In Psalm 18 schreibt David, „als mir angst war, rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott. Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren“ (V. 6 LUT). In 1. Johannes 5 lesen wir, „Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, worum wir auch bitten, so wissen wir, dass wir erhalten, was wir von ihm erbeten haben“ (Vv. 14-15).

☞ Also, was brauchst du gerade jetzt? Worum würdest du Gott jetzt gerne bitten? Schreibe es dir jetzt unten auf, damit du es schwarz auf weiß sehen kannst. Im Verlauf der Lektion werden wir auf dieses Anliegen wieder zurückkommen.

Journal

Wenn wir Gott um etwas bitten, dann müssen wir über drei Fragen nachdenken:

Kann er es?

☞ Schaue dir dein Anliegen noch einmal an, dass du gerade aufgeschrieben hast. Glaubst du, dass Gott in der Lage ist mit dieser Sache fertig zu werden? Kann er es? Hat er die Macht, den Reichtum und die Weisheit es zu schaffen? Kannst du ihm dieses Anliegen wirklich anvertrauen?

Der Glaube daran, dass Gott es kann, ist eine tief geistliche Angelegenheit. Es reicht nicht aus es mit dem Verstand zu glauben. Wir müssen es tief in unserem Herzen annehmen. Wir können Gott verstandesmäßig nicht begreifen und es ist unmöglich, ihn durch logisches Denken in seiner Unendlichkeit zu verstehen. Gott sagte den Israeliten einmal: „Meine Gedanken sind nicht wie eure Gedanken, und eure Wege nicht wie meine Wege! ... Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so weit reichen meine Gedanken über alles hinaus, was

ihr euch denkt, und meine Möglichkeiten über alles, was für euch machbar ist“ (Jesaja 55,8-9 NeÜ). Kein Wunder, dass auch Paulus schreibt, „Wie unermesslich reich ist Gottes Weisheit, wie abgrundtief seine Erkenntnis! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat jemals die Gedanken des Herrn erkannt, wer ist je sein Berater gewesen?“ (Römer 11,33-34).

Nun frage ich dich noch einmal, kann er es? Es ist so wichtig, dass wir glauben, dass er es kann, wenn wir unsere Bitten vor ihn bringen. Hier ist der Grund: „... ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen.“ (Hebräer 11,6 LUT). Wir müssen glauben, dass er tatsächlich der wahre und lebendige Gott ist, der das ganze Universum geschaffen hat. Glaubst du, dass dieser Gott es kann?

Will er es?

Diese Frage begrenzt die Möglichkeiten von angemessenen Bitten. Gott ist schließlich fähig alles zu tun. Doch das bedeutet nicht, dass er auch alles tun will. Wenn zum Beispiel ein Mann gern die Frau eines anderen heiraten wollte, kann er so viel bitten, wie er will, denn Gott wird ihm diese Bitte ausschlagen. Vergeude nicht deine Zeit mit Anliegen die eindeutig außerhalb seiner Gebote und seines offenbaren Willens stehen.

Wir müssen innerhalb der Grenzen seines geschriebenen Wortes, der Bibel, bitten. Gebet ist keine Wunderlampe. Wenn unser Gebet vor Gott nicht angenehm ist, dann können wir das Anliegen nicht „herbeiglauben“, egal wie geistlich wir uns selbst halten, oder wie viel Glauben wir auch aufbringen mögen.

Die Antwort auf die Frage „will er es?“ ist eher intellektueller Natur. Es geht um Dogmatik, und dabei muss man schon mal nachdenken. Daher sollten wir in die Bibel schauen, um herauszufinden, was sie über unser Anliegen zu sagen hat. Wir müssen forschen und uns darum bemühen, richtig mit dem Wort der Wahrheit umzugehen.

Wenn unsere Anliegen darauf abzielen Gott Ehre zu bringen und sein Reich zu bauen, dann können wir sicher sein, dass er sie gern erhören wird. Im Johannes 15 gab uns Jesus dazu ein erstaunliches Versprechen. Nimm dir Zeit die Verse 7, 8 und 16 zu lesen. Wie wichtig ist es nach diesem Abschnitt, dass unsere Bitten Gott Ehre und viel Frucht bringen? Wie viel liegt es Gott daran, deine Gebete zur erhören?

☞ Schau dir deine Gebetsanliegen jetzt noch einmal an, die du zu Anfang dieser Lektion aufgeschrieben hast. Widerspricht es dem Gesetz oder den Prinzipien Gottes, die er uns in seinem Wort gegeben hat? Mehr noch, wird es ihm Ehre bringen, wenn er dieses Anliegen erhört?

Wird er es tun?

Diese dritte Frage ist praktischer und individueller als die anderen. Auch wenn Gott etwas tun kann und es seinem Willen entspricht, ist es noch keine Garantie dafür, dass er „etwas“ für dich und mich auch tut. Ob er unsere Bitte erhört, könnte schlicht davon abhängen, wie entschlossen wir in Glauben und Demut danach fragen.

In der Bergpredigt sagte Jesus, „Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopf an, und euch wird die Tür geöffnet!“ (Matthäus 7,7 HfA).

Leider geben viele bereits auf, nachdem sie eine kurze Zeit für etwas gebetet haben. Sie werden ungeduldig oder verlieren den Glauben, dass Gott ihnen antworten wird. Wir sollten jedoch wie die Witwe aus dem Gleichnis in Lukas 18 sein, die immer wieder zu dem schwierigen Richter kam, um Gerechtigkeit für ihren Fall einzufordern. Schließlich gab der Richter nach. Er sagte, „diese Witwe wird mir so lästig, dass ich ihr zu ihrem Recht verhelfen

will. Sonst bringt sie mich mit ihrem ständigen Kommen noch zur Verzweiflung“ (Vers 7 NGÜ).

Natürlich können wir Gott mit unseren Gebeten niemals überfordern oder zur Verzweiflung treiben. Er liebt uns und möchte, dass wir immer wieder zu ihm kommen. Und doch stellt sich die Frage, wie lange wir um etwas bitten sollen. Die Antwort: bis wir erhört werden. Manchmal dauert es nur wenige Tage, doch manchmal können es auch Monate oder Jahre sein, bevor Gott antwortet. Doch er wird antworten, wenn wir bis zum Durchbruch am Gebet festhalten. Ein Pastor sagte einmal, bis zum Durchbruch beten braucht vor allem Kontinuität. Wir „umkreisen Jericho“ bis Gott uns dabei aufhält.

Fallstudie

Lasst uns diese drei Fragen einmal auf die Probe stellen mit der bekannten Bitte aus dem Vaterunser: „Gib uns heute unser tägliches Brot.“

Zuerst, ist Gott fähig uns das zu geben, was wir jeden Tag benötigen? Die offensichtliche Antwort ist ein kräftiges Ja! Wenn er den Israeliten jeden Tag für 40 Jahre Manna vom Himmel senden konnte, während sie durch die Wüste wanderten, dann kann er ganz sicher auch uns geben, was wir brauchen, ganz gleich, wo wir auch sein mögen. Weil Jesus 5000 und mehr Menschen mit nur fünf Broten und zwei Fischen satt kriegen konnte (und noch 12 Körbe übrigließ), können auch wir sicher sein, dass er das Wenige, das wir haben, gebrauchen, und mehr als genug daraus machen kann.

Zweitens, will Gott uns jeden Tag geben, was wir brauchen? Ich denke, du solltest die Antwort selbst direkt im Wort Gottes sehen.

☞ Lies jetzt bitte Matthäus 7,7-11. Unterstreiche in diesem wunderbaren Abschnitt alles, was der Vater uns geben möchte.

Als ich aufwuchs, hatte ich einen Hund, der Rascal hieß. Immer wieder führte ich ihn in unserer Wohnsiedlung Gassi, um meinen Nachbarfreunden zu beweisen, dass Rascal stärker und besser war als ihre eigenen Hunde. Oft gab ich damit an, wie hoch mein Hund springen konnte. Ich hielt dazu ein Leckerli hoch über ihm in der Hand und er versuchte es durch Sprünge zu ergattern. Doch sobald er sprang, hob ich meine Hand ein wenig höher, damit er es gerade so verfehlte. Je höher ich also den Leckerbissen hob, umso höher sprang er auch.

Ich habe den Eindruck, wir meinen manchmal, dass Gott mit uns genauso umgeht, wie ich damals mit Rascal. Wir müssen so hoch wir können springen und so hart wie möglich daran arbeiten, um seine Fürsorge und Liebe zu ergattern. Doch das ist nicht so. Wenn wir etwas wirklich brauchen, müssen wir nur darum bitten und er ist bereit, all unsere Bedürfnisse zu stillen, denn er ist der wunderbare und ewige Vater.

Wird uns Gott nun tatsächlich geben, was wir brauchen und worum wir ihn bitten? Frage dich selbst: Bist du sein Kind? Bist du durch die Wiedergeburt Teil der Familie Gottes geworden? Trachtest du zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit? Wenn ja, dann hat Jesus dir selbst versprochen, dass er dir alles hinzufügen wird, was du brauchst (Matthäus 6,33). Du und ich, wir brauchen keine besondere Offenbarung, um das zu verstehen. Es ist ein Versprechen, dass jedem durch Jesu Blut erkauften Menschen gilt. Millionen von Gläubigen, die uns vorangegangen sind, haben es immer wieder geprüft und bestätigt.

Anwendung

Worum sollen wir denn nun bitten? Ich erkenne drei Anwendungen, die wir aus dieser Bitte im Gebetsmodell ableiten können:

Wir bitten für heute. Es heißt ja, „gibt uns heute...“ Jesus sagte damit nicht, dass wir nicht vorausplanen sollen. Wir sollen so gut wir können auch an die Zukunft denken. Doch wir sollten uns um die Zukunft niemals Sorgen machen. Jesus sagte, „macht euch also keine Sorgen! Fragt nicht: ‚Was sollen wir denn essen? Was können wir trinken? Was sollen wir anziehen?‘ Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht ... sorgt euch also nicht um das, was morgen sein wird! Denn der Tag morgen wird für sich selbst sorgen. Die Plagen von heute sind für heute genug!“ (Matthäus 6,31-32.34 NeÜ).

Wir bitten gezielt. „Gib uns heute unser tägliches Brot.“ Das ist eine sehr genaue Bitte. Was brauchst du wirklich? Schreibe deine Anliegen so genau wie möglich auf. Schreibe sie in ein Tagebuch. Und wenn Gott sie erhört, dann erzähle auch anderen davon, damit auch sie Gott für seine Treue loben können!

Wir bitten praktisch. „Gib uns heute unser tägliches Brot.“ Brot gehörte damals zu den Grundnahrungsmitteln. Als ich aufwuchs, wurde ich mit drei 3-Gänge-Menüs pro Tag verwöhnt. Als ich dann älter wurde merkte ich, dass ich so viel Essen gar nicht brauchte. Ob es um Nahrung, Kleidung, Finanzen oder sonst etwas geht, sollten wir uns stets fragen, „was brauch ich wirklich?“ Möchte Gott, dass wir nur Brot essen? Dürfen wir um nichts anderes bitten? Auf keinen Fall! Gott möchte seine Kinder segnen. Doch wir sollten damit aufhören, nach unnötigen Dingen zu streben. Bete für das, was du wirklich brauchst, und du wirst sehen, wie er dich darüber hinaus segnen wird. Vergiss nicht, was Jesus in Matthäus 7 gesagt hat: „Wie viel mehr wird der Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn darum bitten.“ (Vers 11 NeÜ). Unser Vater ist ein „viel mehr“ Gott!

Wann hören wir auf zu bitten

Bevor wir die heutige Lektion abschließen, möchte ich über eine Sache noch nachdenken. Was, wenn die „Antwort“ Gottes auf unsere Bitte nicht so ist, wie wir erwartet oder erbeten haben? Was machen wir dann? Ich glaube, dass die Geschichte von Paulus und seinem Dorn im Fleisch uns da weiterhelfen kann.

📖 Lies bitte 2. Korinther 12,5-10. Achte insbesondere darauf, was Gott zu Paulus sagt. Welches Wort fehlt überraschenderweise in seiner Antwort?

Das fehlende Wort, das Wort, von dem ich immer dachte, dass Gott es gesagt hatte, ist „nein.“ Doch Gott sagt Paulus nicht nein. Noch eine zweite Sache ist erstaunlich: Paulus betete nur drei Mal dafür, dass sein Dorn im Fleisch weggenommen werde. Warum betete er nicht noch ein viertes oder fünftes Mal?

J. I. Packer schreibt, dass es zum Gebet dazugehört „von Gott die eigene Situation an[zu]nehmen, wie er sie gestaltet hat.“⁷ Ich glaube, dass Paulus genau das getan hat. Er nahm die Situation vom Herrn an. Paulus wusste, dass Gott fähig war den Dorn zu entfernen. Und sicherlich möchte Gott, dass seine Kinder gesund und munter sind. Das gehört alles zu seiner Heiligkeit und Liebe. Trotzdem heilte Gott Paulus nicht. Stattdessen sagte er, „lass

meine Gnade für dich genug sein.“ Offensichtlich war das alles, was Paulus hören musste, um aufzuhören dafür zu beten.

Vielleicht war es Paulus wichtiger, dass Gott die Ehre erhielt. Ich denke, Paulus sah das Gesamtbild. Er verstand, dass es Gott mehr Ehre bringen würde, wenn der Dorn in seinem Fleisch nicht entfernt werden würde. Der Herr musste Paulus nicht „nein“ sagen. Es ging nicht darum, dass Gott unfähig oder unwillig war, es zu tun. Gott zeigte Paulus einen besseren Weg ihn als seinen Erretter durch sein Leben zu verherrlichen.

Für Paulus wurde es eine Frage des Willens, nämlich sein eigener gegen den Willen Gottes. Am ersten Tag dieser Woche haben wir darüber gesprochen, wie wichtig es ist darum zu bitten, dass der Wille Gottes auf Erden geschieht, bevor wir anfangen für unsere eigenen Anliegen zu beten (wir beten also zunächst durch den ER Abschnitt des Gebets, bevor wir zum WIR Abschnitt kommen). Wenn wir den Wunsch haben, dass sein Wille über dem unseren steht, wenn wir wirklich wollen, dass sein Reich kommt, dann sollten wir um die Dinge beten, die dem Herrn die größte Ehre durch unser Leben bringen.

☞ Schau dir deine Gebetsanliegen, die du zu Anfang dieser Lektion aufgeschrieben hattest, noch einmal an. Vergleiche sie mit der nachfolgenden Checkliste und prüfe, ob sie den Richtlinien dieser Lektion auch entsprechen. Hacke im Gebet alle Anliegen ab, die übereinstimmen.

- Ich glaube, Gott ist fähig, mein Anliegen zu erhören.
- Ich glaube, Gott ist willig, mir ein solches Anliegen zu erhören.
- Ich bitte Gott immer und immer wieder um dieses Anliegen.
- Vor allen Dingen möchte ich, dass Gottes Reich komme und dass ich seinen Willen tue.

Das Gebet sprechen

Ich möchte dir einige Armbewegungen zeigen, die dir helfen können, das Modellgebet besser zu behalten. Erstens halte deine Arme zum Himmel hochgestreckt, während du den ER Abschnitt des Vaterunsers betest. Dann umschlinge dich selbst mit deinen Armen, während des WIR Abschnittes. Im letzten Abschnitt, dem SIE, strecke deine Arme langsam vor dir weg (um zu zeigen, dass du sie für andere öffnest). Mache diese Übung mehrmals pro Woche, während du das Vaterunser betest. Fange gleich damit an, wenn du jetzt betest und etwas zu den drei Abschnitten des Gebets in das Journal schreibst.

ER – Vertikal

Vergiss nicht, deine persönlichen Anliegen zunächst wegzulassen, während du die erste Stufe des Gebets aufschreibst. Jetzt geht es darum den König zu ehren, zu verherrlichen und dich ihm zu weihen. Halte deinen Blick vertikal auf den Herrn.

Journal

WIR – Persönlich

Notiere dir jetzt einige Dinge, die dich gerade beschäftigen. Seien es finanzielle Probleme oder ein Anliegen von zu Hause oder der Arbeit. Sprich mit Gott über deine Anliegen.

Journal

SIE – Königreich

Bete für jemanden außerhalb deiner Familie. Vielleicht ist es ein Nachbar, ein Schulkamerad oder ein Arbeitskollege. Bete für die Anliegen anderer Menschen anstatt für deine eigenen.

Journal

Das Gebet leben

Es gibt noch eine weitere Qualifikation, die wir beachten müssen, wenn unsere Gebete erhört und beantwortet werden sollen. Wir müssen mit reinem Herzen beten. „Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet. Und wenn ihr bittet, nehmt ihr nicht, weil ihr mit falschen Motiven bittet, damit ihr es für eure Vergnügungen vergeudet.“ (Jakobus 4,2-3). Bevor du um irgendetwas bittest, bitte Gott zunächst darum, dir deine wahren Motive für die Bitte zu offenbaren. Bete wie David, „Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz! Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ein böser Weg in mir ist, und führe mich auf den ewigen Weg.“

Journal

3. Tag: Vergib uns

Einige Jahre war ich als Musikevangelist unterwegs. Ich hatte das Privileg tausende von Menschen in musikalischem Lobpreis anzuleiten. Eines der Lieder, die am meisten angefragt wurden, war *He Paid a Debt* (etwa: Er bezahlte eine Schuld). Im Text kommen folgende Worte vor: „Er bezahlte eine Schuld, die er nicht hatte. Ich schuldet eine Schuld, die ich nicht bezahlen konnte. Ich brauchte jemanden, der meine Sünden wegwäscht.“ Je älter ich werde und je länger ich mit Christus lebe, umso mehr verstehe ich, wie wahr diese Worte sind, und wie sehr ich Gottes Vergebung dringend brauche.

Heute konzentrieren wir uns auf eine wesentliche Bitte im Modellgebet: „Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldner vergeben haben.“ Ich fühle mich hoffnungslos unzulänglich den Reichtum dieses Bibelabschnitts zu ergründen. Wer von uns kann alle Wahrheiten, die in diesen Worten verborgen sind, vollständig ergründen? Lasst uns also die weiße Flagge ausrollen. Halten wir inne und fragen den Autor dieses Gebets, dass er uns das Verständnis und die Erkenntnis schenkt, die wir so nötig haben.

☞ Bete du zuerst und dann bete ich:

„Heiliger Gott, dein Name steht über allen anderen Namen. Deine Wege sind höher als die Himmel und deine Gedanken so viel weiter als unsere Gedanken.

„Dein geschriebenes Wort kann nur verstanden und angewandt werden, wenn uns dein Heiliger Geist unterweist. Bitte öffne heute unsere Augen, damit wir erkennen und umsetzen, was du uns in dieser Lektion zeigen möchtest. Wir vertrauen dir und lieben dich und wir danken dir schon im Voraus dafür. Im Namen Jesu. Amen.“

Vorahnendes Gebet

Wenn Jesus sagte, wir sollten „vergib uns unsere Schulden“ beten, dann prophezeite er im Grunde seinen eigenen Tod. Er wusste, es gab keinen anderen Weg unsere Sünden zu vergeben, es sei denn er vergoss sein Blut am Kreuz. Wenn wir an diese Stelle des Modellgebets herangehen, dann müssen wir kurz innehalten und uns daran erinnern, warum wir das Vorrecht haben, diese kraftvollen Worte beten zu dürfen. Wir können beten, „Vater, vergib uns“, weil Jesus das wunderbare und zugleich schreckliche Opfer auf Golgatha vollbracht hat.

Oswald Chambers bringt es sehr gut zum Ausdruck, „Vergebung ist das göttliche Wunder der Gnade; es hat Gott das Kreuz Jesu Christi gekostet, bevor er die Sünde vergeben und ein heiliger Gott bleiben konnte... Wenn du einmal erkennst, was es Gott gekostet hat, dir zu vergeben, wirst du wie in einem Schraubstock gehalten werden, gefesselt von der Liebe Gottes.“⁸

Familiengebet

Aufgrund der Erlösung haben wir das Privileg, das Modellgebet sprechen zu dürfen. Dieses Gebet ist kein Gebet um Erlösung. Das ist ein wichtiger Unterschied. Das Gebet um Erlösung wird uns in Römer 10,9.10 und .13 erklärt. Das Vaterunser auf der anderen Seite begründet sich auf eine Beziehung, die bereits zwischen uns und Gott besteht. Wir können es nur dann beten, wenn wir Gott als „unseren Vater“ kennen.

Wir bitten im Modellgebet nicht deshalb darum, dass unsere Sünden vergeben werden, um in den Himmel zu kommen. Vielmehr sollte es unsere Angewohnheit werden Gottes Vergebung zu suchen, um die Gemeinschaft mit dem Herrn aufrecht zu erhalten.

Gott ist ein Heiliger Gott, der keine Gemeinschaft mit uns pflegen wird, wenn wir Sünde in unserem Leben haben. Das ist wie ein Haushalt, in dem die Harmonie und Kameradschaft zwischen Eltern und Kindern gebrochen wurde, weil ein Kind ungehorsam ist, oder etwas tut, das seinen Eltern missfällt.

☞ Lies 1. Johannes 1,5-10. Was kann nach diesem Abschnitt unsere Gemeinschaft mit Gott verhindern? Welche Lösung bietet Johannes in Vers 9 an, um die zerbrochene Gemeinschaft mit dem Herrn wiederherzustellen?

Ein befreundeter Evangelist bringt ein aussagekräftiges Beispiel. Er sagt, Sünde ist wie kleine Steinchen, die in einen Bach geworfen werden. Zunächst wirkt es recht harmlos. Doch wenn mehr und mehr Steinchen geworfen werden, werden sie zu einem Staudamm, der das Wasser aufhält. Er erklärt, dass es mit unseren Sünden genauso ist. Wir müssen den Herrn bitten so zu sagen in das Wasser zu steigen, um das Bachbett zu reinigen und unsere Sünden zu beseitigen. Nur der Erlöser kann das tun. Dann können die Freude, der Frieden und die Kraft des Heiligen Geistes wieder frei in unserem Leben fließen.

Achte darauf deine Sünden im Bekenntnis nicht einfach zusammen zu knüllen. Wir sollten unsere Schuld beim Namen nennen. Und wir sollten zwar sofort unsere Sünden bekennen, aber wir sollten dabei keine Unwahrheit sagen. Wir bitten, „vergib uns unsere Schuld“, und nicht was vielleicht sündig ist. Das griechische Wort für *Bekennen* in 1. Johannes 1,9 bedeutet, das gleiche zu sagen, zuzugeben und übereinzustimmen.⁹ Wie können wir „das gleiche sagen“, was Gott über unsere Sünde sagt, wenn er uns nicht überführt hat?

Aufgebendes Gebet

Achte darauf, dass Jesus betete, „vergib uns unsre Schuld.“ Du kennst es vielleicht als „Übertretungen“ oder „Sünden“, doch das griechische Wort, das Jesus gebrauchte bedeutet wortwörtlich, „das, was geschuldet wird, eine Schuld.“¹⁰ „Vergib uns, was wir schulden,“ ist die Gebetsaufforderung von Jesus. Das geht tiefer als eine Übertretung. Übertretungen sind Verletzungen von Gesetzen. Jemand begibt sich zum Beispiel an einen Ort, wo das Betreten verboten ist. Wir bekennen uns vor Gericht schuldig und empfangen möglicherweise einen Freispruch. Richter können uns bei Gesetzesbrüchen begnadigen.

Doch vergessen wir nicht, dass Modellgebet stellt Gott nicht als Richter, sondern als himmlischen Vater dar. Richter sind nicht in uns investiert. Richter sprechen nur Gerichtssprüche aus. Wir schulden ihnen nichts. Es gibt außerhalb des Gerichtssaals keine Verbindung zwischen uns und dem Richter. Es ist keine langfristige Beziehung. Wir sind daher einem Richter nicht verpflichtet.

Auf der anderen Seite ist ein Vater sehr wohl in sein Kind investiert. Kinder „schulden“ ihren Vätern im wahrsten Sinne des Wortes Dankbarkeit und Dienst für alles, was in sie hineingelegt wurde. Weil wir Christus vertraut haben, ist Gott unser Vater. Er hat das Blut, das sein Sohn Jesus am Kreuz vergoss, in uns investiert. In 1. Korinther 6 schreibt Paulus, „ist euch klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? Denn ihr seid für ein Lösegeld gekauft worden“ (19b-20a, NeÜ).

Wenn wir etwas tun, das wir nicht hätten tun sollen, oder wir unterlassen etwas, das wir hätten tun sollen. Wenn wir eine Einstellung festhalten, die wir aufgeben sollten, dann entziehen wir Gott im Grunde einen Teil von uns selbst. Es ist als würden wir sagen, „Nein, Gott, du kannst diesen Teil von mir nicht haben.“ Das Problem ist nur, Gott besitzt diesen Teil von uns bereits. Wir nehmen Gott weg, was rechtmäßig schon ihm gehört. Er hat uns erkaufte. Wenn wir also etwas zurücknehmen, was dem Herrn gehört, dann wird das zu einer „Schuld“, die wir Gott schulden.

Wie zahlen wir solch große Schulden beim Herrn ab? Wir können es nicht. Es gibt absolut nichts, das wir tun oder sagen könnten, um die verlorene Zeit zurückzudrehen oder die Sünden ungeschehen zu machen, die wir gegen einen heiligen Gott begangen haben. Alles, was wir tun können ist mit leeren Händen zu ihm zu kommen, uns in seine Gnade fallen zu lassen und zu sagen, „Vater, es tut mir leid. Ich bitte in aller Demut, vergib mir die Schuld, dass ich mich nicht ganz dir zur Verfügung gestellt habe.“ Wir lesen in 1. Johannes 1,9, dass uns vergeben wird, wenn wir unsere Schulden bekennen.

Die Schiefertafel unseres Herzens ist abgewischt. Der Strafbestand ist verschwunden und bei Gott vergessen (preist den Herrn!). Dennoch ist es nicht genug unsere Sünde nur zu bekennen. Wir müssen sie auch verlassen. Hier ist der Grund: Wenn wir nur bekennen, dann behandeln wir Gott lediglich wie einen Richter. Wir haben über diesen Augenblick hinaus keine Verpflichtung mehr vor ihm. Er begnadigt uns und wir ziehen vergeben davon, bis wir wieder sündigen. Dann kommen wir wieder zu Gott, bitten um Vergebung und er gewährt sie uns. Wir gehen weg bis wir wieder sündigen und ihn brauchen. Wir tun so, als gäbe es keine Beziehung und keine Verpflichtung zwischen den Bekenntnissen.

Doch ich möchte mehr von ihm als nur eine abgewischte Herzenstafel, du nicht auch? Ich möchte ihm den Griffel abgeben, die die schlechten Noten an die Tafel schreibt. Ich möchte nicht wieder umdrehen, um die gleiche Dummheit noch einmal zu tun. Ich möchte die Sünde verlassen und sie ihm abgeben. Denn er ist mein kostbarer Vater, den ich liebe, weil er mich zuerst geliebt hat. Er hat das Leben seines Sohnes investiert. Jesus hat alles bezahlt. Ich schulde ihm alles. Ich möchte Gott nichts rauben, indem ich einen Teil von mir zurücknehme. Ich möchte sagen, „Herr, hier ist der Griffel meines Lebens. Bitte male damit ein Bild, das so schön ist, wie nur du es kannst. Ich falle dir zu Füßen und vertraue deiner Gnade. Ich gehöre völlig dir. Tu mit mir, was du möchtest.“

☞ Wenn das der Ruf deines Herzens ist, dann stoppe jetzt und lies das eben gesprochene Gebet noch einmal durch. Mache es zu deinem eigenen Gebet. Bleibe eine Weile in diesem Moment stehen. Lass dein Herz deinen Verstand einholen. Bekenne jede „Schuld“, die du Gott schuldig bist und vertraue darauf, dass er sie hier und jetzt vergibt und dich wiederherstellt.

Vergebendes Gebet

Ohne den zweiten Teil dieser Bitte haben wir Vergebung noch nicht völlig verstanden und können uns kein vollständiges Bild davon machen. „Vergib uns unsere Schuld, *wie auch wir vergeben unseren Schuldigern*“ (LUT, Hervorhebung hinzugefügt). Es klingt so, als würde Jesus das in einem Atemzug aussprechen. Ich denke, wir sehen beide Aspekte als ganz unterschiedliche Dinge an, doch sind sie ein fortlaufender und zusammenhängender Gedanke.

Ich glaube, dass Jesus hier davon ausgeht, dass wir selbstverständlich anderen vergeben. Beides gehört nämlich zusammen. Wir können ohne den einen Teil des Satzes den anderen nicht wirklich haben. Das wäre absurd. Wenn uns wirklich vergeben wurde, dann sollten wir auch von Herzen wollen, dass anderen vergeben wird. Achte darauf, dass Jesus nicht sagte, „solange wir vergeben unseren Schuldigern“, oder, „weil wir vergeben unseren Schuldigern“. Es ist kein Notfallplan oder Vergleich. Wir werden nicht für unsere Vergebungsbereitschaft belohnt. Die Liebe und Güte zum Nächsten sollten auf übernatürliche Weise aus unserem Herzen, die Vergebung erfahren haben, hervorsprudeln.

☞ Lies jetzt bitte Matthäus 18,21-35. Woran kannst du in diesem Gleichnis erkennen, wie ernst es Gott damit ist, dass wir anderen Menschen vergeben? Wie oft müssen wir nach Jesu Worten bereit sein einander zu vergeben? Denk über seine Antwort nach. Klingt das nicht etwas übertrieben? Erwartet Gott nicht zu viel von uns?

Vergiss nicht, dass das Modellgebet mehr ist als nur Worte, die wir gelegentlich aussprechen. Es sollte unser Leben prägen. Und wenn wir wirklich durch den ersten Teil des Gebets hindurchgelebt haben, dann sollten wir den Willen in uns tragen, auch anderen zu vergeben. Paulus drängt die Christen, „geht vielmehr freundlich miteinander um, seid mitfühlend und vergebt einander, so wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat“ (Epheser 4,32, NGÜ). Das ist Gottes Wille und wir beten ja dafür, dass sein Wille auf Erden geschieht.

In der Bergpredigt sagte Jesus, „Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und dir fällt dort ein, dass jemand dir etwas vorzuwerfen hat, dann lass dein Opfer am Altar zurück, geh zu deinem Mitmenschen und versöhne dich mit ihm. Erst danach bring Gott dein Opfer dar“ (Matthäus 5,23-24, HfA). Einer der Gründe dafür, warum wir zu den Menschen hingehen sollen, die uns etwas vorzuwerfen haben, ist, dass es unsere Herzen demütiger und in die richtige Beziehung vor Gott bringt. Wir werden aufnahmefähig für Gottes Führung damit Beziehungen wiederhergestellt werden können.

Doch seien wir Mal ehrlich: Denen zu vergeben, die uns geschadet haben, kann sehr schwierig sein. In seinem wunderbaren Buch *Der Friedensstifter* schreibt Ken Sande: „Vergebung kann sehr kostspielig sein, aber wenn du an Jesus glaubst, hast du mehr als genug, um diese Zahlungen zu leisten. Indem er ans Kreuz ging, hat er bereits die letzte Schuld für die Sünde beglichen und ein Konto mit reichlich Gnade in deinem Namen eingerichtet. Wenn du diese Gnade Tag für Tag durch deinen Glauben in Anspruch nimmst, wirst du feststellen, dass du alles hast, was du brauchst, um die Zahlungen für die Vergebung derer zu leisten, die dir Unrecht getan haben.“¹¹

Heute morgen las ich einen herzerreißenden Beitrag auf Facebook. Ich kenne weder diese Dame noch ihren Ehemann persönlich, doch was sie schrieb, traf mich zutiefst. Ich möchte hier einen Auszug ihres Beitrages weitergeben:

„Heute bin ich wütend... Wir haben ein neues Kapitel begonnen. Streichen Sie das - ein neues Buch. Unser Leben wird in den kommenden Tagen, Monaten und Jahren völlig anders sein. Es wird anders sein, weil ein Mann es darauf angelegt hat, einen Polizisten zu überfahren, und dieser „Polizist“ war mein Mann. Dieser „Polizist“ war der Vater von Conner und Chloe.

Dieser „Polizist“ war ein Mann, der sich in seine Gemeinde investierte, die er repräsentierte, als er seine Dienstmarke anlegte, an die Gruppen, die er repräsentierte, denen er ehrenamtlich diente, ein „Polizist“, der sich in seine Familie investierte. Das Leben dieses „Polizisten“ hat sich für immer verändert, weil ein Mann es darauf angelegt hat, „einen

Polizisten zu überfahren“. Im Moment kann ich mir nicht vorstellen, diesem Mann zu verzeihen, der eine SMS geschickt hat, in der stand: „Ich glaube, ich werde einen Polizisten überfahren.“ Er hat getan, was er vorhatte zu tun. Er hat meinen „Polizisten“ überfahren.“

Ich muss ehrlich gestehen, dass ich selbst nicht wüsste, ob ich selbst diesem Mann vergeben könnte. Ich kann diese gebrochene und trauernde Ehefrau nicht für ihre Unfähigkeit zu vergeben verurteilen. Doch eines weiß ich: Durch Christus kann ich alles, denn er gibt mir die Kraft (Philipper 4,13). Jeden Tag sollten wir Vergebung ein- und ausatmen. Durch das Werk von Jesus am Kreuz atmen wir unsere eigene Vergebung ein und durch den Heiligen Geist, der durch uns liebt und vergibt, atmen wir Vergebung aus.

Das Gebet sprechen

Dir ist vielleicht das Wort „uns“ im WIR Abschnitt des Gebetsmodells aufgefallen. In diesem Teil geht es um deine Lasten und Sorgen, die du für deine Familie und Freunde, und für jeden Menschen, der dir etwas bedeutet, hast. Nimm dir die Zeit diese Menschen und ihre Situationen aufzulisten. Schreibe sie vielleicht in dein Gebetstagebuch, um in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder an sie erinnert zu werden. Lege sie im Gebet vor dem Herrn hin und vertraue ihm jede Situation, die „uns“ betrifft, an.

Journal

Das Gebet leben

Vance Havner schreibt, „Wir sind nicht in der Lage, uns selbst und unsere Arbeit zu beurteilen, denn wir sind zu nah dran und färben das Urteil wahrscheinlich zu unseren Gunsten. Selbst wenn unser Gewissen frei von Vorwürfen ist und unser Herz uns nicht verurteilt, können wir nicht richtig urteilen. Es kann sein, dass die Dinge in den Augen Gottes nicht richtig sind, obwohl sie für uns zufriedenstellend sind. Wir sind zu sehr in unserem eigenen Interesse voreingenommen, um eine unvoreingenommene Einschätzung abzugeben.“¹² Wem gegenüber könntest du Vorurteile hegen? Wen solltest du eigentlich um Vergebung bitten? Wem solltest du selbst vergeben? Bitte Gott dir zu zeigen, was in deinem Innersten schlummert und was du heute wiedergutmachen solltest.

Journal

4. Tag: Führe uns nicht

„Führe uns nicht in Versuchung“ ist möglicherweise das schwierigste Anliegen im ganzen Modellgebet. Es steht am Höhepunkt des Gebets und doch ist es schwer zu verstehen oder einzuordnen.

Theologisch funktioniert das nicht. Egal wie man das Wort „Versuchung“ auch übersetzt, die Aussage ist theologisch nicht wasserdicht. Wie könnte es „Versuchung zur Sünde“ bedeuten, wenn Gott nach Jakobus 1,13 niemanden versucht? Wenn es Prüfungen oder Bewährungsproben bedeutete, sagte Jesus dazu, dass wir Bedrängnisse erleben werden (Johannes 16,33). Jakobus spricht auch darüber und sagt, „Ihr wisst ja, dass ihr durch solche Bewährungsproben für euren Glauben Standhaftigkeit erlangt. Die Standhaftigkeit wiederum bringt das Werk zum Ziel: Ihr sollt zu einer Reife kommen, der es an nichts mehr fehlt und die keine Makel entstellt (Jakobus 1,3-4, NeÜ).

Wenn Gott uns nun nicht versucht, und wenn Bewährungsproben gut für uns sind, warum sollten wir ihn dann bitten, uns nicht in Versuchung zu führen? Was für ein seltsames Anliegen, nicht wahr?

Wir müssen zunächst noch einmal festhalten, dass das Vaterunser kein Gebet ist, das wir lediglich am Sonntag im Gottesdienst rezitieren. Jesus wollte es zu einem Lebensstilgebet machen. Es sollte etwas sein, dass wir in jeder Phase unseres Lebens, in den Höhen und Tiefen des Lebens, beten sollten.

Könnte es sein, dass dieses Anliegen uns tiefer führen will als das intellektuelle Verständnis der Worte, die wir beten? Wenn Gott uns durch dieses Modell in das Gebet führt, dann ist es so, als würde er langsam unsere Schichten abschälen, um zum Kern dessen zu gelangen, wer wir wirklich sind. Von den drei Anliegen im WIR Abschnitt des Gebetsmodells (Versorgung, Reinigung, Schutz) ist es genau dieses, dass unsere Menschlichkeit und Verletzbarkeit am deutlichsten zu Tage treten lässt. Ein Ausleger erklärte es so, „Die Worte sind ein Schrei, der aus einem tiefen Gefühl der persönlichen Schwäche gegenüber den Mächten des Bösen entspringt.“¹³

Anerkennen

Als endliche Wesen ist unsere Erkenntnis oft eingeschränkt und kurzsichtig. „Führe uns nicht in Versuchung,“ ist eine herausfordernde Bitte, denn sie ist schwer zu verstehen. Es ist nicht leicht den Sinn darin zu erkennen, warum wir diese Worte beten sollen und was sie wirklich bedeuten. Sie scheinen dem zu widersprechen, was wir bisher über Versuchung gelehrt worden sind. Es ist, ehrlich gesagt, keine leichte Aufgabe.

Und doch, ist das Leben selbst manchmal nicht genau so? Gibt es nicht Tage, wo wir wie durch den Nebel tappen und nichts mehr Sinn zu machen scheint? Wir wissen nicht, was wir denken oder wie wir unsere Lage einordnen sollen. Das Leben kann uns manchmal so hart treffen, sodass wir nicht mehr sicher sind, was wir überhaupt noch glauben sollen.

Seit einiger Zeit bin ich der Mentor eines jungen Mannes Mitte Zwanzig. Er lebt seit seiner Kindheit mit dem Herrn. Er war immer ein gutes Zeugnis für Christus und er blieb seiner Berufung und seiner Gemeinde treu. Doch in den letzten Jahren musste er durch manche dunklen Täler gehen. Er hatte in seinem kurzen Leben schon mehr Schmerz und

Durcheinander ertragen müssen als manche, die doppelt so alt sind, wie er. Als Folge davon kämpft er nun mit Depressionen.

Als wir letztens miteinander sprachen, weihte er mich in seine Gefühle ein. Er sagte, „Ich weiß, dass Gott mich liebt, doch ich glaube nicht, dass er mich noch mag.“ An sich ist das offensichtlich eine falsche Aussage. Gott liebt und mag seine Kinder. Und an Tagen, an denen mein Freund klarer denken kann, würde er das so niemals aussprechen. Tatsächlich wusste er in dem Moment, als er die Worte aussprach, selbst, dass sie nicht stimmten. Doch er sprach nicht aus seinem Kopf, sondern er schüttete sein Herz aus. Es war ein menschliches und zerbrochenes Herz.

Das erinnert mich an einen anderen Mann, der aus einem gebrochenen Herzen Worte aussprach. Es war der Gott-Mensch Jesus Christus im Garten Gethsemane. Als er zu seinem Vater betete, sprach er auch Dinge aus die jemand, der nie diese Zerbrochenheit erlebt hat, nicht verstehen kann.

☞ Lies jetzt den herzerreißenden Bericht aus Matthäus 26,36-45, über das zermürbende Gebet im Garten. Welche Worte von Jesus erscheinen dir ungewöhnlich oder schwer verständlich? Was an diesem Gebet scheint dem zu widersprechen, was Jesus über sein Kommen auf die Erde gelehrt hatte?

Jesus sagte seinen Jüngern, „Alles muss sich erfüllen, was bei Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich steht.“ (Lukas 24,44, HfA). Viele dieser Verheißungen bezogen sich auf seinen Tod am Kreuz. Jesus musste erkannt haben, dass dieser Kelch unmöglich an ihm vorübergehen könnte. Und doch betete er, „wenn es möglich ist...“. Warum betete er so etwas? Warum sprach er diese scheinbar überflüssigen Worte aus?

Ich glaube, dass Jesus hier eine sehr menschliche Erfahrung durchlebte. Er wollte nicht logisch und vernünftig sein. Er war ehrlich und sprach aus, was er fühlte. Seine Gebete brachen aus der Tiefe einer leidenden Seele hervor. Ein Bibelausleger sagte, dass unser Herr hier die natürlichen und notwendigen Grenzen seiner Menschlichkeit offenbarte.¹⁴

Wenn wir über den Horror nachdenken, der Jesus noch bevorstand, dann können wir beginnen, seinen verzweifelten Ruf nach einem Ausweg aus diesem Leid, nachzuvollziehen. Der menschliche Teil unseres Herzens empfindet dieses Gebet nicht als falsch oder ungewöhnlich. Würden wir nicht genau dasselbe sagen, wenn wir in seinen Schuhen steckten?

Es ist so, dass wir im Innersten nichts als schwache sterbliche Menschen sind. Wir können mit den Schwierigkeiten unseres Lebens allein nicht fertig werden. Wir brauchen das göttliche Eingreifen. Kann es sein, dass wir mit der Bitte, dass Gott uns nicht in Versuchung führt, dadurch eigentlich die Begrenztheit unseres Verstandes erkennen? Kann es sein, dass Gott will, dass wir unsere menschliche Schwäche und unsere Abhängigkeit von ihm zugeben?

Zu unserem Glück ist es unser Vater, zu dem wir beten. Deshalb muss das, was wir ihm sagen, nicht immer gefiltert oder logisch formuliert sein. Denn „wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. Denn er kennt unsere Gebilde, denkt daran, dass wir Staub sind“ (Psalm 103,13-14, ELB). Halleluja!

Akzeptieren

Wenn wir Gott bitten uns nicht in Versuchung zu führen, dann erkennen wir damit nicht nur unsere Schwäche an. Vielmehr akzeptieren wir dadurch auch seine Souveränität. Denke Mal darüber nach: Wenn du mit so etwas beängstigendem wie einer Versuchung konfrontiert wirst, wen wirst du dann anrufen? Um einen alten Film zu zitieren, du wirst nicht die Ghostbusters anrufen. Die können das nicht für dich regeln. Du musst jemanden anrufen, der stark genug ist, um dir wirklich zu helfen.

Wer wird es also sein? Auf die Gefahr hin absurd zu klingen, du kannst nicht Satan anrufen und sagen, „Hey, kannst du deine Dämonen nicht ein bis zwei Tage lang zurückpfeifen? Ich brauche Mal eine Pause von all den Versuchungen.“ Nein, du kannst mit deiner Versuchung nur zu einer Kraftquelle gehen. Es ist der Eine, der Herr ist über alle Dinge, einschließlich Satan. 1. Johannes 4,4 versichert uns, „der, der in euch lebt, ist größer und stärker als der, von dem die Welt beherrscht wird“ (NGÜ). Unser Gott ist größer! Die kosmischen Kräfte der gegenwärtigen Dunkelheit können nichts tun ohne die Genehmigung Gottes.

☞ Lies Hiob 1,6-12 und dann noch Kapitel 2,1-7. Wer hatte in diesen himmlischen Szenen das Sagen? Wer hat die Ansagen gemacht? Was musste zunächst geschehen, bevor Hiob von Satan angegriffen und geplagt werden konnte?

Beim letzten Abendmahl sagte Jesus zu Petrus, „Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie Weizen. Aber ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhört“ (Lukas 22,31-32). Aus diesem einen Vers können wir einige wichtige Lektionen über die Versuchung lernen. Erstens erkennen wir, dass sogar Jesus, als er auf Erden lebte, sich auf das Gebet verließ, um den Feind zu besiegen. Des Weiteren musste der Satan bei Gott um Erlaubnis fragen, um Petrus zu sichten. El Elyon ist souverän und an der Macht. Wie auch bei Hiob musste auch hier Satan erst an Gott vorbei.

So ist es auch mit uns als seine Kinder. Nichts kann uns geschehen, dass der Herr nicht zuvor zugelassen hat. Das bedeutet nicht, dass wir nie versucht werden. Petrus wurde versucht, Jesus wurde versucht und auch wir werden versucht werden. Nichtsdestotrotz können wir uns dieser kraftvollen Wahrheit sicher sein: Gott ist unser himmlischer Vater, der uns herzlich liebt und der uns zu seiner Ehre auf dieser Erde gebrauchen möchte. Er wird uns helfen jede Versuchung, die sich uns in den Weg stellt, zu bestehen. Gott kann es! Ich finde es schön, wie Warren Wiersbe das erklärt: „Als Gläubige haben wir diese Zuversicht: Gott hat immer die volle Kontrolle. Wenn Gott Satan erlaubt, den Ofen anzuzünden, behält er immer seine eigene Hand am Thermostat.“¹⁵

Ausrichten

Bis jetzt haben wir darüber gesprochen, dass wir mit der Bitte „führe uns nicht in Versuchung“ bedeutet, unsere Schwäche anzuerkennen und die Souveränität Gottes zu akzeptieren. Doch ist das alles, was wir mit diesem Anliegen aussagen? Reicht es aus? Ich glaube nicht, und hier ist der Grund ...

Die Dämonen beunruhigt es nicht wirklich, wenn wir zugeben, dass wir bedürftige Menschen sind. Sie lachen wahrscheinlich eher darüber, dass wir so lange gebraucht haben, etwas zu erkennen, das sie sowieso schon wussten. Vor Gott „ehrlich werden“ und unsere wahren Gefühle auszusprechen bewirkt an sich noch sehr wenig.

Macht es die Dämonen nervös, wenn wir akzeptieren, dass Gott das Sagen hat? Vielleicht. Doch jeder kann ihn „Herrn“ nennen. Jesus sagte, „Nicht jeder, der zum mir sagt: ‚Herr, Herr!‘, wird ins Himmelreich kommen, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut“ (Matthäus 7,21, NGÜ). So wichtig es auch ist, Gott als den anzuerkennen, wer er ist, so reicht es noch nicht aus, die Kräfte der Finsternis zu verunsichern. Was jedoch ihre Aufmerksamkeit erregt, sind Gläubige, die dazu bereit sind, ihrem Gebet auch Taten folgen zu lassen.

Das Buch *Dienstanweisung für einen Unterteufel* von C. S. Lewis ist ein fiktiver Roman über Versuchung. Darin schreibt er, wie Screwtape, ein hoher Assistent des Teufels, seinem Neffen Wormwood über die zentrale Rolle des menschlichen Willens aufklärt. In einem seiner Briefe an Wormwood schrieb er: „Stell dir deinen Menschen [den du verführst] als eine Reihe konzentrischer Kreise vor, wobei sein Wille der innerste ist, sein Intellekt der nächste und schließlich seine Fantasie ... du musst alle Tugenden immer weiter nach außen schieben, bis sie sich im Kreis der Fantasie befinden.“ Screwtape erklärte weiter: „Die Tugenden sind nur insofern wirklich tödlich für uns [als Dämonen], als sie den Willen erreichen und dort in Gewohnheiten verkörpert werden.“¹⁶

Mit anderen Worten, Tugenden spielen nur dann eine Rolle, wenn sie unseren Willen beeinflussen. Gute Absichten besiegen den Feind nicht, sondern die richtigen Taten. Deshalb ist es so notwendig, dass wir mehr tun, als nur unsere Schwäche anzuerkennen und Gottes Souveränität zu akzeptieren. Wir müssen uns auf Gottes Autorität und auf seinen Willen ausrichten. Jeden Tag müssen wir unserem Gebet Taten folgen lassen und zeigen, dass wir wirklich meinen, was wir beten.

Wir haben schon gesehen, wie die Worte Jesu in Gethsemane seine Menschlichkeit offenbarten. Er versuchte nicht seine Kämpfe zu verbergen. Er sagte zu seinen Jüngern, „Die Qualen meiner Seele bringen mich fast um. Bleibt hier und wacht mit mir! Er ging noch ein paar Schritte weiter, warf sich nieder, das Gesicht auf dem Boden, und betete: ‚Mein Vater, wenn es möglich ist, dann gehe dieser Kelch an mir vorbei! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst‘“ (Matthäus 26,38-39, NeÜ).

Ich bin dankbar dafür, dass Jesus uns dort im Garten einen Einblick in seine „menschliche Seite“ gewährte. Ich freue mich darüber, dass er uns wegen seiner Menschlichkeit verstehen kann. Doch ich bin noch dankbarer, ja ihm verpflichtet, weil er seine Menschlichkeit nicht als Ausrede benutzte. Er gestatte seinen Gefühlen nicht, ihn zu regieren.

An diesem entscheidenden Moment, als das Schicksal der Seelen auf dem Spiel stand, entsagte unser herrlicher Retter seinem eigenen Willen und gab sich völlig dem Willen seines Vaters hin. Matthew Henry schreibt dazu, „Er betete, dass der Kelch, wenn möglich, von ihm weichen möge. Aber er zeigte auch seine vollkommene Bereitschaft, die Last seiner Leiden zu tragen; er war bereit, sich für unsere Erlösung und unser Heil allem zu unterwerfen.“¹⁷ Oh, was für ein Retter!

Anschauung

☞ Denke an eine Versuchung oder Bewährungsprobe, die dir von Zeit zu Zeit begegnet. Welche Einstellung hast du dazu? Wenn es eine Versuchung zur Sünde ist, gibst du manchmal nach? Findest du das insgeheim in Ordnung so? Oder versuchst du ihr zu widerstehen? Möchtest du diese Versuchung wirklich überwinden? Wenn es eine Art Bewährungsprobe ist, fühlst du dich von ihr besiegt? Macht sie dich bitter gegen Gott oder

andere Menschen? Wolltest du schon alles hinschmeißen, Gott verfluchen, und aufgeben? Sei jetzt bitte ehrlich mit dir selbst. Schreibe deine Gedanken dazu auf (bleibe diskret, wenn es sein kann, dass andere diese Worte später einmal lesen könnten).

Egal wie ernstlich wir darum bitten Versuchungen auszuweichen und das Böse zu überwinden, wenn wir trotzdem auch nur einer kleinen Sache gegenüber gleichgültig oder passiv bleiben, dann werden wir höchst wahrscheinlich versagen. Wenn es auch nur einen kleinen Teil in uns gibt, dem die Gelegenheiten zur Sünde gefällt oder der sie ersehnt, dann stehen wir uns letztendlich selbst im Weg. „Führe uns nicht in Versuchung,“ sollte mehr sein als ein bekannter Satz, den wir manchmal daher sagen. Diese Worte sollten die Anschauung unseres Herzens auf Versuchung und Sünde beschreiben und unseren Wunsch, unseren Herrn nicht zu enttäuschen. Wir wollen den Versuchungen nicht nachgeben und ihm in jeder schweren Situation des Lebens zu vertrauen. Wir müssen mehr tun, als nur dafür zu beten Versuchungen zu vermeiden. Wir müssen jeden Tag die Entscheidung treffen uns selbst zu sterben und für Gott allein zu leben.

Das Gebet sprechen

Denke noch einmal an eine Versuchung oder Prüfung, der du gegenüberstehst. Bringe sie jetzt vor Gott.

- Gebe zu, dass du nicht in der Lage bist, sie allein zu bewältigen.
- Erkenne an, dass du seine Macht und Weisheit brauchst.
- Richte dich jetzt auf das aus, was er von dir will, und auf seine Autorität über dich.

Schreibe ein Gebet des Bekenntnisses und übergebe dem Herrn alle falschen Einstellungen, die du diesbezüglich hast.

Journal

Das Gebet leben

Im nächsten Kapitel geht es um Strategien, wie wir das Böse und Versuchungen überwinden können. Doch jede Strategie kann erst dann erfolgreich sein, wenn wir uns vorgenommen haben Jesus zu folgen und ihm zu gefallen, koste es was es wolle. Erinnerung dich heute und an jedem Tag dieser Woche an Jesus im Garten, „nicht mein, sondern dein Wille geschehe“. Bekräftige diese Worte immer wieder in deinem Herzen als ein Gebet zu Gott. Dann füge die Worte hinzu, „führe uns nicht in Versuchung“. Bete beides von ganzem Herzen.

Journal

5. Tag: Erlöse uns

Jesus gibt dem Thema des Bösen einen besonderen Platz im Vater unser. „Erlöse uns vom Bösen“ steht auf dem Höhepunkt des Modellgebets, direkt neben Ausruf „führe uns nicht in Versuchung“. Der Grund dafür ist sicher nicht, um dem Bösen besondere Ehre zu erweisen. Das wäre absurd auch nur zu denken. Dennoch ist es offensichtlich so, dass Jesus seinen Nachfolgern die Wichtigkeit dieses Themas nahebringen wollte. Das Böse darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden, und wie wir heute hoffentlich sehen werden, dürfen wir es auch nicht ignorieren. Wir müssen sorgfältig und aufmerksam damit umgehen.

Meine Hoffnung für die heutige Andacht ist, dass uns das Nachdenken über das Böse in noch größeres Staunen und in Ehrerbietung unseres herrlichen Gottes führt.

☞ Nimm dir Zeit ihn genau jetzt zu preisen. Sage ihm, wie herrlich und erhaben er ist. Bitte den Herrn auch darum, dich von allen Gedanken zu befreien, die dich von dieser wichtigen Lektion ablenken könnten. Der Teufel wird alles daran setzen, dass wir seine hinterlistigen und bösen Pläne nicht durchschauen.

Die zwei Bitten um Schutz im WIR-Abschnitt des Modellgebets sind eng miteinander verknüpft und sollten im Gebet immer zusammen ausgesprochen werden. „Führe uns nicht in Versuchung“, beantwortet die Frage danach, was uns beunruhigen sollte. „Sondern erlöse uns von dem Bösen“, beantwortet die Frage nach dem Warum: Warum sollten wir beten, dass wir nicht in Versuchung geführt werden sollen? Einfach ausgedrückt, Versuchung kann zum Bösen führen. Daher sind beide Anliegen unzertrennlich.

Wenn wir uns diese Anliegen zur Gewohnheit machen, wie können sie uns dann geistlich helfen? Das ist eine gute Frage! Ich bin sicher, dass es viele Vorteile gibt, aber ich möchte unsere Aufmerksamkeit auf drei besondere lenken:

1. Das Modellgebet richtet unsere Aufmerksamkeit auf das Böse.

Ich wuchs in einer Kleinstadt im ländlichen Alabama auf. Damals gab es in dieser Gegend nur wenig Kriminalität. Wir fühlten uns so sicher, dass wir nachts nicht einmal die Türen abschlossen. Mein Freund Scott Dawson andererseits lebte in der Innenstadt von Birmingham, und so lernte er schon früh aufzupassen und mögliche Gefahren zu erkennen. Scott und ich reisten mehrere Jahre zusammen im vollzeitigen evangelistischen Dienst. Eines Abends in Pensacola in Florida saßen wir nach einem Gottesdienst im Restaurant. Ich werde nie vergessen, wie er dachte, die Männer neben uns würden uns beobachten und uns „abchecken“, wie er es nannte. Ich sagte ihm er sei paranoid und aß, naiv wie ich war, einfach weiter.

Als wir unsere Mahlzeit beendet hatten und zum Gehen aufstanden, standen die Kerle ebenso auf. Als wir an der Kasse warten mussten, um zu bezahlen, warteten sie auch. Für Scott reichte das aus, von ihren bösen Absichten überzeugt zu sein. Auf dem Weg vor der Tür stand ein Mann, der seine Gemälde verkaufte. Scott überlegte kurz und begann ein Gespräch mit ihm. Und tatsächlich gingen die verdächtigen Personen nicht an uns vorbei. Sie blieben hinter uns stehen und warteten. Scott fragte den Mann, ob er noch mehr Gemälde in seinem Fahrzeug hätte. Der Mann bejahte und so folgten wir ihm zu seinem Auto. Die böswilligen Typen folgten uns und warteten in ihrem Van. Als wir vom Parkplatz fuhren

folgten sie uns. Sie blieben hinter uns, bis wir zu einer nahegelegenen Polizeistation fuhren. Erst jetzt überholten uns diese angsteinflößenden Stalker und ließen uns in Ruhe.

Leider ist das Böse überall, auch wenn wir es nicht sehen. Wie Paulus schon schrieb, „Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt“ (Epheser 6,12, ELB).

Als ich einen Roman mit dem Titel *Die Finsternis dieser Welt* (org. *The Present Darkness*) las, hatte ich einen meiner frühesten „Weckrufe“ für dämonische Wirkung. Es ist die Geschichte eines Pastors, der mit den dunklen Mächten im Kampf um seine Kleinstadt und seine Gemeinde stand. Hier ist ein Auszug aus dem ersten Kapitel, wo zwei Engelswesen vor der Kirche des Pastors mit einem Dämonen kämpfen:

„Es gab eine Explosion von erstickendem Dampf, einen letzten Schrei und das Fuchteln von verdorrten Armen und Beinen. Dann war da nichts mehr, außer dem nachlassenden Schwefelgestank... Der große blonde (Engel) steckte ein glänzendes Schwert in die Scheide, als das weiße Licht, das ihn umgab, verblasste.

„Ein Geist der Belästigung?“, fragte er.

„Oder des Zweifels ... oder der Angst. Wer weiß das schon? Und das war einer der kleineren.“

„Aber was machen sie hier? Wir haben noch nie eine solche Konzentration gesehen, nicht hier.“

„Oh, der Grund wird nicht lange verborgen bleiben.“ Er blickte durch die Foyertüren in Richtung des Altarraums. „Lasst uns zu diesem Mann Gottes gehen.“¹⁸

Natürlich ist dies ein Dialog aus einem fiktiven Roman. Wir wissen nur wenig darüber wie Dämonen und Engel tatsächlich auf Erden wirken. Nichtsdestotrotz ist die Schrift in der Sache deutlich, dass sie real sind und dass, verborgen vor den Augen der Menschen, ein größerer geistlicher Konflikt tobt, als wir zu glauben bereit sind.

☞ Lies bitte 2. Korinther 10,3-5. Was glaubst du hat Paulus mit „Kampf“ und „Festungen“ und „Waffen“ gemeint? Hast du dir schon einmal über geistliche Kriegsführung Gedanken gemacht? Welche Rolle sollen wir als Christusbefolger, nach diesem Bibelabschnitt, in diesem unsichtbaren Konflikt einnehmen?

2. Das Modellgebet fordert uns auf, um Erlösung vom Bösen zu beten.

Der Gedanke, dass das Böse um uns her lauert und dass ein geistlicher Krieg tobt, mag manchen beunruhigen oder gar Angst einjagen. Doch erinnern wir uns an die Worte Jesu zu seinen Jüngern, „Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt“ (Johannes 16,33, NGÜ). Unser Gott hat Tod, Hölle und Grab besiegt! Er siegte und wir können auch siegen. Wir sollten angesichts des Bösen nicht verängstigt oder eingeschüchtert sein. Vielmehr sollten wir jeden Tag zum Herrn beten uns mit seiner mächtigen Hand zu erlösen. Gott hält die Flut des Bösen, die uns entmutigen, ablenken oder zerstören würde, zurück. Preise seinen Namen, denn er ist allmächtig und kann das Böse in unserem Leben überwinden und es zum Guten wenden!

Und doch mag sich mancher die Frage stellen, warum wir um Erlösung beten sollten. Warum erlaubt Gott es, dass Menschen Böses erfahren? Warum geschehen guten Menschen böse

Dinge? Das sind wichtige Fragen. Eine umfassende Antwort würde über den Umfang dieses Andachtsbuches hinaus gehen. Doch bedenke folgendes: Wenn wir meinen wir seien „gut“, dann sind wir hilflos fehlgeleitet. Jesus sagte, „niemand ist gut als nur einer, Gott“ (Markus 10,18). Wenn wir beginnen unsere eigene Verderbtheit zu begreifen und wie sehr wir den Tod verdienten, dann hören wir auf zu Fragen, „warum passieren guten Menschen böse Dinge?“, sondern wir müssen fragen, „warum passiert bösen Menschen wie uns nicht noch mehr böses?“

Offensichtlich wird uns das Vaterunser nicht vor allem Schaden bewahren.

Es gibt genug Beispiele von geistlichen Menschen, die als Märtyrer starben. Warum hat Gott sie nicht erlöst? Das ist wieder eine wichtige Frage! Denken wir an Stephanus oder Paulus. Beide starben für ihren Glauben, doch das Böse hat sie nicht überwunden. Ihr Tod wurden von Gott in seinem perfekten Zeitplan zugelassen. Durch ihre Verfolgung wurden viele andere gerettet. Denken wir an Jesus. Er gab willig sein Leben dahin am Kreuz. Er tat es freiwillig. Kein Mensch oder Dämon nahm es von ihm. Durch seinen Tod vollbrachte er die Erlösung für alle Menschen. Gott errang den endgültigen Sieg im Kampf um die Seelen. Er überwand das Böse durch seine wunderbare Güte.

Gott gewinnt immer und wenn wir ihm folgen und uns ihm hingeben und ihm vertrauen, dann gewinnen wir auch. Gemäß Offenbarung 20 wird Satan eines Tages in den Feurigen See geworfen werden und wir werden für immer mit Christus regieren. Wir dienen einem mächtigen Gott!

3. Das Modellgebet hilft uns das Böse, wann immer möglich, zu vermeiden.

Wenn wir von Herzen Gott darum bitten, uns vom Bösen zu erlösen, wenn wir verstehen, wie zerstörerisch es sein kann einer Versuchung nachzugeben, dann werden wir das Böse meiden wollen, koste es was es wolle. Das Vaterunser ist keine Freikarte von allem Bösen. Wir können es nicht einfach aussprechen und dann gedankenlos und unbedarft durch unseren Tag gehen. Wir haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Wir müssen eine Entscheidung treffen: „fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!“ (Sprüche 3,7b).

Um den Krieg zu gewinnen, müssen Soldaten die Taktiken und Strategien ihrer Feinde kennen. Die Bibel gibt uns dankbarerweise eine deutliche Anleitung wie wir die Versuchungen und das Böse überwinden können.

📖 Lies bitte Epheser 2,1-3. Schau dir die Verse 2 und 3 genauer an. Versuche die drei Ursprünge für Versuchung herauszulesen. Ich liste sie später in dieser Lektion auf, aber versuche nicht zu lunzen. Versuche sie selbst zu erkennen.

Die Leute schreiben ihre Versuchung oft zu 100 % dem Teufel zu. Er ist zwar der Ursprung hinter aller Sünden und Blasphemie gegenüber Gott, doch ist der Teufel selbst oft nicht die Quelle unserer Versuchungen. In Epheser 2 lesen wir von drei Quellen der Versuchung. Es ist die Welt (das Wertesystem unseres Zeitalters), das Fleisch (die alte Natur, die zur Sünde neigt) und der Teufel (Satan, oder einer seiner Dämonen).

Vor Jahren hörte ich, wie Dr. Adrian Rogers eine schlichte, aber tiefgründige Übersicht bot, wie wir in jedem Bereich unserer Versuchung siegreich sein können. Ich ermutige dich, diese Übersicht und die dazugehörigen Bibelverse auswendig zu lernen.

Welt > Glauben

In dieser Welt gibt es viel Grund zur Freude und zum Neid und als Christen mag es erscheinen, dass wir bestimmte Freuden verpassen, die unsere nichtchristlichen Freunde oft genießen. Wie David sagte, wir sollten uns nicht über den Übeltäter aufregen oder die Leute beneiden, die Unrecht üben, „doch die auf Frieden bedacht sind, werden das Land besitzen und jubeln über ihr vollkommenes Glück“ (Psalm 37,2.3.11, HfA).

Wir können die Schätze, die wir im Himmel sammeln, nicht berühren oder fühlen, noch können wir das wunderbare Heim sehen, das Jesus für uns bereitet. Wir müssen diese Dinge im Glauben annehmen. 1. Johannes 5,4b sagt, „und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“ Es gibt ein altes Lied, das diesen Gedanken so wundervoll zusammenfasst:

*Richte den Blick nur Jesus
Und seh in sein Antlitz so schön
Und die Dinge der Welt
werden blass und dünn
in dem Licht deiner Gnade gesehn¹⁹*

Fleisch > Fliehen

Gott erschuf uns mit bestimmten menschlichen Bedürfnissen. Sie sind an sich auch nicht schlecht. Wir genießen zum Beispiel gutes Essen, und das ist (dankbarerweise) etwas Gutes. Doch wenn wir zu viel oder zu häufig essen, dann sind wir gefräßig, und das ist nicht gut. Gott schuf den Sex, um ihn im geschützten Raum der Ehe zu genießen. Doch Sex außerhalb der Ehe ist böse und sündig.

Egal wie viel Glaube wir auch haben, er wird nicht ausreichen, um die Begierden unserer menschlichen Natur in den heißen Phasen der Versuchung zu überwinden. In 2. Timotheus 2,22 steht, „Die jugendlichen Begierden aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!“ Genau das tat Joseph, als er von Potifars Frau versucht wurde. In 1. Mose 39,12 lesen wir, dass er sich von ihr losriss und so hastig von ihr wegrannte, dass er sogar sein Gewand in ihrer Hand zurückließ! Wir müssen weise sein, wie Joseph, und vor den Versuchungen unseres Fleisches fliehen.

Teufel > Kämpfen

Es gibt Momente, wo du allen Glauben hast oder bereit bist vor allem zu fliehen, und doch kommen die Versuchungen. Ich war in Gottesdiensten, sang das Lob Gottes und war erfüllt mit Glauben an ihn, als plötzlich ein schändlicher Gedanke durch meinen Kopf schoss.

Ich hing nicht in einer schäbigen Gegend voller Versuchungen herum. Ich habe nicht „Raum dem Teufel“ gegeben, wie Epheser 4,27 uns warnt. Ich war im Gottesdienst, um Himmels willen!

In solchen unverhofften Momenten und Situationen kann es der Satan oder einer seiner Dämonen sein, die uns direkt zur Sünde verleiten wollen. Sie möchten uns durch unsere Gelüste fortlocken. Sie werden lügen und alles in ihrer dunklen Macht Stehende tun, um uns

zu überzeugen, der Versuchung nachzugeben. In solchen Zeiten müssen wir „zu den Waffen greifen“ und *kämpfen*.

In Jakobus 4,7 heißt es, „Unterstellt euch Gott und widersetzt euch dem Teufel. Dann muss er von euch fliehen“ (HfA). Wenn du das nächste Mal vom Teufel versucht wirst, dann widerstehe ihm. Sprich: „Im Namen von Jesus, gehe hinter mich, Satan!“ Zitiere auch Bibelverse, so wie Jesus es tat, als er von Satan in der Wüste versucht wurde (siehe Lukas 4).

Vergiss nicht, dass Satan deine Gedanken nicht lesen kann. Du solltest die Worte laut aussprechen. Wenn du bei einer Verhaftung Widerstand leisten würdest, dann würdest du ja auch nicht einfach nur irgendwelche Worte denken, oder? Du würdest sie laut vor deinen Gegnern aussprechen, nicht wahr? Genauso unnachgiebig müssen wir dem Teufel widerstehen. Er muss fliehen, wenn du ihm wirklich widersetzt. Vergiss jedoch nicht, ihm im kraftvollen Namen von Jesus entgegenzutreten und nicht in deiner eigenen (jämmerlichen) Kraft oder in deinem eigenen Namen.

Das Gebet sprechen

Nimm dir jetzt Zeit für deine Familie und Freunde zu beten. Bete dafür, dass sie nicht in Versuchung fallen, sondern vom Bösen um sie her erlöst werden. Danke deinem Retter, dass er dir und deiner Familie die Barmherzigkeit gezeigt hat, euch nicht all das treffen zu lassen, was ihr eigentlich verdient hättet. Nimm dir Zeit über das Wunder der Liebe Gottes zu staunen und preise seine Herrlichkeit.

Das Gebet leben

In Jakobus finden wir eine wichtige Voraussetzung, um den Teufel zu überwinden. Wir lesen, dass wir uns zuerst Gott hingeben müssen. Satan merkt, ob wir es ernst meinen, oder nicht. Du wirst keine Kraft haben ihn zu besiegen, wenn dein Herz nicht zuerst Gott völlig hingeeben ist. Prüfe jetzt dein eigenes Herz. Oder noch besser, werde ruhig vor dem Herrn und bitte ihn, falsche Motive und verdeckte Sünden aufzudecken. Dann gehe in dem Bewusstsein durch den Tag, dass es das Böse gibt, und wie du mit der Sünde fertig werden kannst. Bete auch immer wieder für deine Familie und Freunde und schreibe deine Gebete in dein Tagebuch.

3. Woche: Fragen zum Gruppengespräch

1. Was bedeutet es, wenn gesagt wird, dass Christen Salz und Licht in dieser Welt sein sollen?
2. Wenn du Paulus und Silas im Gefängnis von Philippi gewesen wärst, glaubst du, du wärst geblieben, wo du warst, um Salz und Licht zu sein, als die Türen sich öffneten und die Ketten abfielen? Was glaubst du, warum hatten sie den Mut, zu bleiben?
3. Welche Möglichkeiten gibt es für Christen heute, den Himmel auf die Erde zu bringen?
4. Fällt es dir leicht oder schwer, Gott um die Dinge zu bitten, die du brauchst? Warum glaubst du, ist das so?
5. Wie schwer fällt es dir, "von Gott [Ihre] eigene Situation so anzunehmen, wie er sie gestaltet hat", wie J.I. Packer über das Gebet schrieb? Warum, glaubst du, fällt es Menschen manchmal schwer, etwas zu finden, wofür sie im Gebet um Vergebung bitten können?
6. Was bedeutet diese Aussage von Oswald Chambers? "Es hat Gott das Kreuz Jesu Christi gekostet, bevor er Sünden vergeben und ein heiliger Gott bleiben konnte"?
7. Warum sollten wir täglich um die Vergebung unserer Sünden beten, wenn sie uns doch bereits an dem Tag vergeben wurden, an dem wir Jesus als unseren Retter angenommen haben?
8. Warum ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass wir uns, wenn wir das Mustergebet beten und Gott um Vergebung für unsere Sünden bitten, an ihn als unseren himmlischen Vater wenden, nicht an unseren Richter?
9. Warum glaubst du, dass Gottes Kinder manchmal das Gefühl haben, dass Gott sie liebt, aber nicht mag, wie der junge Mann, den ich betreut habe?
10. Wie wichtig ist es, unseren Willen mit Gottes Autorität und Willen in Einklang zu bringen? Warum hilft es uns, das zu tun?
11. Wie, denkst du, hilft uns der Glaube, über die Versuchungen zu siegen, in die uns die Welt lockt?
12. Wie sieht es aus, wenn man "die bösen Begierden der Jugend flieht und der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe und dem Frieden nachjagt" (2. Timotheus 2,22)?
13. Fühlst du dich wohl, wenn du (laut!) sagst: "Im Namen Jesu, lass den Satan hinter dir"? Warum oder warum nicht?

Fußnoten für die 3. Woche:

¹ Dwayne Moore, *Pure Praise: A Heart-Oriented Biblestudy on Worship* (Colorado Springs, Colorado: Group Publishing, 2008), 26

² N.T. Wright, "On Earth As In Heaven", N.T. Wright Online, 20. Mai 2007, <https://ntwrightpage.com/2016/03/30/on-earth-as-in-heaven>

³ Ebd.

⁴ Voice of the Martyrs, *Hearts of Fire: Eight Women in the Underground Church and Their Stories of Costly Faith*, (Bartlesville, Oklahoma: VOM Books, 2015), 178-179.

⁵ Anadara Arnold/Carl Cartee/Elias Dummer, "Honestly," All For The King Music/ AUTOTUNES/Lakeside Media Group/Postage Stamp Publishing/Willow Branch Publishing, 2012

⁶ R. A. Torrey, *How to Pray* (Chicago: Moody Publishers, 2007), 17.

⁷ J. I. Packer, *Praying the Lord's Prayer* (Wheaton, Illinois: Crossway, 2007), 17.

⁸ Oswald Chambers, *My Utmost for His Highest* (New York: Dodd, Mead and Company, 1935), Dez. 8.

⁹ Strong's Concordance, "3670 homologeó", Bible Hub, <https://biblehub.com/greek/3670.htm>

¹⁰ Strong's Concordance, "3783 opheléma", Bible Hub, <https://biblehub.com/greek/3783.htm>

¹¹ Ken Sande, *The Peacemaker* (Grand Rapids, Michigan: Baker Books, 2004), 208.

¹² Vance Havner, *The Vance Havner Devotional Treasury*, (Grand Rapids, Michigan: Baker Books, 1976), 124.

¹³ Kanzelkommentar, "Matthew 6:13", Bible Hub, <https://biblehub.com/matthew/6-13.htm>

¹⁴ Elliot's Commentary for English Readers, "Luke 24:44", Bible Hub, <https://biblehub.com/luke/24-44.htm>

¹⁵ Warren Wiersbe, *Satans Strategy* (Carol Stream, Illinois: Tyndale House, 1979), 35.

¹⁶ C. S. Lewis, *Screwtape-Letters* (New York: Harper Collins, 1996), Letter 6.

¹⁷ *Matthew Henry's Concise Commentary*, "Matthäus 26:39", Bible Hub, <https://biblehub.com/commentaries/matthew/26-39.htm>

¹⁸ Frank Peretti, *This Present Darkness* (Westchester, IL: Crossway Books, 1986), 12.

¹⁹ Helen Howarth Lemmel, "Turn Your Eyes Upon Jesus", Warner Chappell Music, Inc, 1922.

4. Woche: Gebet für das Reich Gottes

Denn dein ist das Reich und die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
Matthäus 6,13b (LUT)

1. Tag: Denn

Willkommen zur vierten Woche unserer Andachtsreihe! Wir haben bereits eine gute Strecke hinter uns gebracht, und ich glaube, dass das Beste noch vor uns liegt. Wenden wir uns also erneut den unglaublichen Wahrheiten des Modellgebets zu.

Ich möchte dich einladen heute mit einer etwas ausgedehnten Gebetszeit zu beginnen.

Damit diese Zeit auch effektiv und kraftvoll wird, müssen wir uns auf das Gebet vorbereiten.

Dabei sollten wir einige wichtige Schritte beachten:

- Wenn möglich, suche dir einen ruhigen Ort, an dem du allein beten kannst. Lege dich nicht zum Gebet hin. Setz dich lieber auf einen Stuhl an einen Tisch, damit du besser schreiben und dich konzentrieren kannst.
- Lege dein Handy weg, damit du nicht sehen kannst, ob dich Nachrichten erreichen. Schalte es auf Stumm oder in den Flugzeugmodus, damit es nicht zur Ablenkung werden kann.
- Falls du einen Computer oder ein Tablet für deine Notizen benutzt, dann schließe den Internetbrowser und alle Sozialen Medien und Messenger Apps.

Ok, jetzt können wir anfangen. Ich werde dir immer wieder Hinweise für das Gebet geben, aber dies ist jetzt deine Zeit zum Gebet. Bete, wie du dich geführt siehst.

ER (Lobpreis & Hingabe)

☞ Beginne damit, dass du den ersten Teil des Modellgebets nachsprichst: „Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“

☞ Lies jetzt laut den Psalm 95,1-7. Lies laut und mit Überzeugung.

☞ Nimm dir jetzt den ganzen Psalm 145 vor. Versuche, dich nicht ablenken zu lassen. Denk über jedes Wort nach, das du liest. Lies den Psalm noch ein zweites Mal, um den Text wirklich zu begreifen.

☞ Bete zu Gott, preise ihn und sprich ihn mit einigen seiner Namen an (die Liste der Namen Gottes findest du am Ende der 2. Woche am 4. Tag).

Vielleicht singst du ein Loblied für den Herrn, eines, das von der Güte und Größe Gottes handelt, wie z.B. Du großer Gott, Wie groß ist der Herr oder ein anders Lobpreislied, das du gut kennst und in dem unterschiedliche Namen Gottes vorkommen.

☞ Sprich nun ein Dankgebet zu Gott. Halte den Fokus vertikal und blick auf ihn, statt auf dich selbst. Verwende auch jetzt wieder einige der Namen Gottes, die in dem Lied, das du gerade gesungen hast, vorkamen, oder die in der Schriftlesung von heute genannt wurden.

☞ Denk nun über die folgenden Bibelstellen nach. Lese sie langsam und aufmerksam durch.

„Dann sagte Jesus zu den Jüngern: ‚Wer von euch mir nachfolgen will, muss sich selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Wer versucht, sein Leben zu behalten, wird es verlieren. Doch wer sein Leben für mich aufgibt, wird das wahre Leben finden. Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen und dabei seine Seele zu verlieren? Gibt es etwas Kostbareres als die Seele?‘“ (Matthäus 16,24-26, NLB)

„Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein - ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll. Deshalb orientiert euch nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln. Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch will: Es ist das, was gut ist und ihn freut und seinem Willen vollkommen entspricht.“ (Römer 12,1-2, NLB)

☞ In der Stille deines Herzes danke dem Herrn nun im Gebet und weihe ihm dein Leben. Schütte vor ihm dein Herz aus und unterordne deinen Willen ganz dem Seinen. Bleibe in seiner Gemeinschaft, wie Freunde es tun (denn er ist dein Freund!).

Bleibe im ER-Abschnitt des Gebetes, bis dein Verstand darauf „sinnt [...], was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist!“ (Kolosser 3,2). Gehe diesen Abschnitt noch einmal durch, wenn das notwendig ist, um deinen Verstand voll auf den Herrn auszurichten.

WIR

☞ Nimm dir jetzt die Zeit für dich und deine Lieben zu beten. Nenne konkrete Anliegen und bete namentlich für die Menschen.

Versorgung: Gib uns heute unser tägliches Brot.

„Mein Gott aber wird allen euren Mangel ausfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus“ (Philipper 4,19, SCH).

Reinigung: Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

„Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, und tilge alle meine Schuld! Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist!“ (Psalm 51,11-12)

Bewahrung: Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen.

„Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann“ (1. Petrus 5,8, SCH).

Wie fühlst du dich jetzt nach diesem Gebet? Hast du neu verstanden, dass dir vergeben wurde und du frei bist? Stimmt deine Ausrichtung? Ich hoffe schon.

Noch eine Frage: Bist du fertig? Oder hast du irgendwie das Gefühl, es gibt noch mehr, wofür du beten solltest? So als hättest du etwas Wichtiges ausgelassen? Vielleicht spürst du, dass etwas in dem Gebet noch fehlt. Du könntest recht haben. Denk noch einmal bewusster über die Worte des Gebets nach. Statt sie noch einmal lediglich aufzusagen denk über ihre Substanz nach. Betrachte den Inhalt des Gebets. Worauf lag bisher dein größter Fokus? Er lag auf dem Herrn, auf dich selbst und auf den Menschen, die dir nahestehen, nicht wahr? Wen oder was hast du in deiner Gebetszeit nicht erwähnt oder bedacht? Ich glaube es waren alle Menschen, die nicht zu deinem direkten Umfeld gehören.

Und genau deshalb ist der dritte Abschnitt des Modellgebets so wichtig. Wir brauchen geistliche Augen, um über unseren eigenen kleinen Tellerrand zu blicken und die große Welt zu sehen, für die Jesus als Erlöser kam.

SIE

Bete nun den letzten Abschnitt: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Wie du vielleicht schon erahnst, steckt sehr viel in diesem kurzen Satz. Mit einer kleinen Konjunktion gehen wir plötzlich über in eine umfassende Formel oder Doxologie, die unser Denken erweitern und unser Herz und Verstand öffnen kann. Ich bezeichne ihn als den SIE Abschnitt, weil es unseren Blick über die Grenzen unserer persönlichen Anliegen, oder die Anliegen unserer Familie, hinausführt. Der Abschnitt soll uns dazu bringen für Menschen zu beten, an die wir sonst nicht denken würden oder die nicht im engen Kontakt mit uns stehen. Warum eigentlich? Die mächtige Aussage, „denn dein ist das Reich“, impliziert das. Als Jesus auf die Erde kam, dann predigte er, „tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen“ (Matthäus 4,17). Als er seine Jünger aussandte, sagte er ihnen, „Wenn ihr aber hingehet, predigt und sprecht: ‚Das Reich der Himmel ist nahegekommen‘“ (Matthäus 10,7). Seine Betonung lag auf dem Reich.

Das Reich bedeutet unter anderem eine Gruppe von Menschen. Gott geht es immer um Menschen. Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, um am Kreuz zu sterben. Auch wir sollten uns um die Menschen kümmern, die er geliebt, und für die er gestorben ist. Warum? Denn je größer die Ernte ist, umso mehr Seelen werden dem Reich hinzugefügt.

Beachten wir jedoch, dass es nicht unsere Verantwortung ist, Gottes Reich zu „bauen“. Das ist seine Aufgabe. Allerdings sollten wir auf sein Reich bedacht sein und alles daransetzen, es zu erweitern. Wir sollten uns danach sehnen, dass Menschen zu Gottes Reich hinzugefügt werden. Wir sind dazu berufen Salz und Licht in der Welt zu sein. Deshalb sollten wir treu die Botschaft der Hoffnung verkünden, damit mehr und mehr Menschen zum errettenden Glauben an Christus finden können. Wir müssen über das WIR hinaus beten und auch für SIE beten, aus denen sein Reich auf der ganzen Welt besteht. Wir sollten auch eine Last für die zahllosen Millionen von Menschen verspüren, die Christus nicht kennen und die nicht Teil seines herrlichen und ewigen Reiches des Lichts sind.

Lasten

Leider haben viele von uns weder die Zeit noch die Kapazität, um Lasten anderer zu tragen, da wir selbst zu sehr mit eigenen Sorgen und Problemen belastet sind. Das erinnert mich an diesen Kinderreim „Es war eine alte Frau, die lebte in einem Schuh“. Diese Dame war der Inbegriff eines belasteten Lebens.

Es war eine alte Frau, die lebte in einem Schuh

Sie hatte viele Kinder, was sollte sie nur tun

So gab sie ihnen Brühe, ohne Brot und ohne Fett

Dann schlug sie alle kräftig, und brachte sie ins Bett

Offensichtlich sollte diese Frau das Modellgebet kennenlernen und ihre Sorgen auf den Herrn werfen. Dann hatte dieser Reim wohl ein viel besseres Ende:

Es war eine alte Frau, die lebte in einem Schuh

Sie hatte viele Kinder, was sollte sie nur tun

Sie dankte still dem Vater für Brot und auch für Fett

Dann küsste sie die Kinder, und brachte sie ins Bett¹

Diese „alte Frau“ hat es verstanden! Sie wusste, woher ihre Hilfe kam. Sie war nicht verzweifelt, sondern sie pries und dankte Jesus. Sie war bereit die Lasten der andern zu tragen, weil sie ihre eigenen auf den Herrn geworfen hatte. So sollten auch wir lernen zu leben! Unser Gott ist treu und fähig, alle unsere Probleme zu lösen, wenn wir sie ihm nur zu Füßen legen.

Das Vorbild von Jesus

Interessanterweise ist der letzte Teil des Vaterunsers (auch Doxologie genannt) in den zuverlässigsten Handschriften nicht enthalten. Während er im ältesten alexandrinischen oder ägyptischen Text enthalten war, wurde er später von den griechischen Gelehrten des Vaterunsers aufgrund von „überwältigender Autorität“ weggelassen. Das sollte uns aber nicht davon abhalten, es trotzdem in unser Gebet aufzunehmen. Wie ein Kommentator erklärte, ist die Einbeziehung der Doxologie durch die Kirche „durch ihren Inhalt voll und ganz gerechtfertigt; denn sie stellt uns nachdrücklicher als je zuvor in eine rechte Beziehung zu Gott“.² Mir gefällt, was J. I. Packer darüber sagte: Die Doxologie des Vaterunsers „ist nicht in den besten Manuskripten enthalten. Dennoch steht sie in der besten Tradition!“³

Jesus schloss das Reich Gottes in den ersten Abschnitt ein, als er sagte: „Dein Reich komme“. Wir wissen also mit Sicherheit, dass das Wort „Reich“ zu seinem Gebetsmodell gehörte. Ob er am Ende des Gebets tatsächlich „Dein ist das Reich...“ gebetet hat, können wir nicht mit Sicherheit wissen. Was wir wissen, ist, dass Jesus das auslebte, wofür diese Worte stehen. Er lebte ein erfülltes Leben, in dem er die Bedürfnisse anderer Menschen über seine eigenen stellte. Er heilte Kranke, erweckte Tote zum Leben, zeigte Mitgefühl für Ausgestoßene und ermutigte die Unterdrückten. Er kümmerte sich unermüdlich um Menschen, von denen die meisten nicht zu seinem Familien- und Freundeskreis gehörten.

In der Bergpredigt sagte Jesus: „Glücklich seid ihr Armen, denn euch gehört Gottes Reich“ (Lk 6,20 HfA). Als er diese Worte sprach, blickte er wahrscheinlich auf eine große Gruppe von Zuhörern, die größtenteils aus Menschen bestand, die buchstäblich arm waren. Er liebte die „Unbeliebten“ der Welt – diejenigen, die nicht beliebt waren, nicht beachtet wurden, nicht zu den Besten ihrer Klasse gehörten und in der Gesellschaft keine Bedeutung hatten. Ich bin froh, dass er sich immer noch um die „Unbeliebten“ kümmert, denn ich bin einer von ihnen! Gott sei Dank kümmert er sich um uns alle.

Als Jesus die letzten Tage seiner Zeit auf der Erde durchlebte, folgte er dem Muster des berühmten Gebets, das er seine Jünger gelehrt hatte. Man könnte sagen, dass er „seinem Gebet Füße gab“. Im Garten von Gethsemane betete Jesus für sich selbst. Dort kümmerte er sich um den ER- und WIR-Teil des Gebetes. Er übergab sich dem Willen seines Vaters. Der Herr stand auf und verließ den Garten in der Gewissheit, dass er seine enorme Last vor seinem Vater abgelegt hatte. Jetzt war er bereit, die Lasten, die Sünden, der ganzen Welt zu tragen. Innerhalb weniger Stunden würde er sich seiner größten Prüfung stellen: Er musste den letzten Teil des Modellgebets vollständig annehmen. Alles, was er jetzt tun und durchmachen würde, würde er für andere Menschen und für das Reich und die Herrlichkeit seines Vaters tun.

Auf einem Hügel namens Golgatha ließ sich Jesus, der Christus, von Soldaten gewaltsam an ein Kreuz nageln. Als er dort zwischen Himmel und Erde hing, schaute er auf diejenigen herab, die gerade seine Handgelenke und Füße mit Nägeln durchbohrt hatten, und betete für sie. Mit ausgestreckten Händen sagte er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“. Sie waren es, für die er Fürsprache einlegte, denn sie waren es, die er liebte, auch wenn er sich unter unvorstellbaren Schmerzen quälte.

In Jesaja 53 lesen wir, „Doch unsere Krankheit, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen, er lud sie auf sich. Wir dachten, er wäre von Gott gestraft, von ihm geschlagen und niedergebeugt. Doch man hat ihn durchbohrt wegen unserer Schuld, ihn wegen unserer Sünden gequält. Für unseren Frieden ertrug er den Schmerz, und durch seine Striemen sind wir geheilt. Wie Schafe hatten wir uns alle verirrt; jeder ging seinen eigenen Weg. Doch ihm lud Jahwe unsere ganze Schuld auf“ (Vv. 4-6 NeÜ).

Jesus trug die Sünden der ganzen Menschheit – auch deine und meine Sünden. Als er betete „Vater, vergib ihnen“, betete er auch für uns. Seine Arme waren weit ausgebreitet für die ganze Welt. Wenn der Sohn Gottes sich so sehr um uns kümmern und so selbstlos sein konnte, wenn er so entschlossen war, für uns einzutreten, sollten wir uns dann nicht auch die Zeit nehmen, für andere zu beten? Sie brauchen unsere Gebete, weil sie unseren Herrn brauchen.

Das Gebet leben

Es ist klar, dass es Gott ein Anliegen ist, dass andere seinen Sohn kennenlernen. Bitte ihn, etwas von dieser tiefen Last und Liebe auf dich zu übertragen. Bitte ihn, dass er dir hilft, weitsichtiger und liebevoller mit Menschen umzugehen – auch mit denen, die ganz anders sind als du und die du vielleicht sogar als deine Feinde betrachtest. Schreibe die Namen derer auf, für die du heute betest.

Journal

Das Gebet sprechen

Strecke jetzt deine Arme aus und beten für Menschen, die dir in den Sinn kommen. Versuche, sie bei ihrem Namen zu nennen, wenn du für sie eintrittst. Gehe durch deinen Tag und suche nach Möglichkeiten, „die zu segnen, die Ihnen fluchen, und für die zu beten, die Ihnen übelwollen“ (nach Lukas 6,28).

Journal

2. Tag: Dein

Laut Pastor Tim Keller sind Bücher über das Gebet „in der Regel in erster Linie theologisch, andächtig oder praktisch, aber nur selten vereinen sie alle drei Aspekte in einem Buch. Ein Buch über das Wesentliche des Gebets sollte alle drei Aspekte behandeln.“⁴ Bei der Planung dieses Buches war es mein Ziel, Lektionen zu schreiben, die genau diese Aspekte beinhalten. Obwohl ich versucht habe, jeden Tag alle drei Punkte zu behandeln, wird manchmal einem Bereich mehr Aufmerksamkeit geschenkt als den anderen. Das mag heute der Fall sein. Wir sind beim Thema des Reiches Gottes angelangt. Aufgrund der schiereren Menge an Inhalten zu diesem Thema müssen wir eine große Menge an Informationen abdecken. Ich werde mein Bestes tun, damit es sich nicht wie eine Geschichtsstunde oder eine akademische Lektion anfühlt. Aber wenn das der Fall ist, dann ist das eben so, denn damit wir in unserem Gebetsleben korrekt und effektiv sein können, brauchen wir ein grundlegendes und funktionales Verständnis einer soliden Lehre.

☞ Um deinen Verstand auf dieses Thema einzuschließen, möchte ich mit einer Frage beginnen: Was kommt dir in den Sinn, wenn du an das Reich Gottes denkst? Vertiefe diese Gedanken für einen Moment.

Das Vaterunser ist tief im Thema des Reiches Gottes verwurzelt und von ihm durchdrungen. Ich fürchte, vielen Christen geht es so wie mir: Sie beten darum, dass das Reich Gottes auf die Erde kommt, und wissen doch nur wenig darüber, was sein Reich eigentlich ist. Da wir uns jetzt aber mit dem Modellgebet auseinandersetzen, liegt es nahe, dass wir mehr über das Reich Gottes zu lernen! Springen wir also ins kalte Wasser! Atmen sie tief ein; wir könnten für eine Weil unter Wasser bleiben.

Etwas Vorgeschichte

Um das Reich Gottes besser verstehen zu können, müssen wir bis in die Zeit vor dem Beginn der Schöpfung zurückgehen. Gottes regierte in den Himmeln, und seine Untertanen waren Engelwesen, deren Aufgabe es war, Gottes Reich zu verwalten und ihn anzubeten. Aus der Vision in Jesaja 6 erkennen wir zum Beispiel, dass die Seraphim den Thron Gottes Tag und Nacht umgaben und riefen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige“ (V. 3). Wir sehen also, dass Gott in den Himmeln ein Reich errichtete, das aus Engelwesen besteht. Alle waren ihrem Herrn und König unterworfen, und so herrschte in diesem Reich vollkommene Harmonie.

Doch dann, irgendwann im Laufe der zeitlosen Jahrtausende, wendete sich das Blatt, als einer der Engel abtrünnig wurde und anfang, im Königreich Unruhe zu stiften. Hesekeil beschreibt einen König, von dem viele Gelehrte glauben, dass er ein Engelwesen repräsentiert, das von seinem herausragenden Platz im Himmel gestürzt ist. Dieser Engel war Luzifer, auch bekannt als Satan.

☞ Lies jetzt Hesekeil 28,1-19. Markiere alle Wörter oder Sätze, die dir Hinweise auf Luzifers Status im Himmel und die Umstände seines Untergangs geben.

Luzifer war der weiseste und schönste von Gottes Engeln gewesen. Er hatte das Privileg, in der Gegenwart Gottes vor seinem Thron zu dienen. Aber er wurde von Stolz erfüllt. Er sündigte, indem er sich gegen denjenigen auflehnte, der ihn geschaffen hatte. Er führte eine Revolte an, die nach Offenbarung 12,4 vielleicht ein Drittel der erschaffenen Engelscharen dazu brachte, ihm zu folgen.

Neue Sphären

Satans Ziel war es, wie Gott zu sein und wie er angebetet und verehrt zu werden. Natürlich hätte Gott das sofort im Himmel „im Keim ersticken“ können, nachdem Luzifer sich stolz überhoben hatte. Er hätte Satan und seine Anhänger auf der Stelle auslöschen können. Damit wäre die Frage danach, wer das Recht hat, in seinem Reich zu herrschen, sicherlich geklärt gewesen. Doch stattdessen wählt Gott einen anderen Weg, um die Frage zu beantworten, wer regiert und herrscht: Er schuf den Himmel und die Erde.

Dr. Dwight Pentecost war viele Jahre lang der emeritierte Professor für Bibelexposition am Dallas Theological Seminary. Er hat ein faszinierendes Buch über das Reich Gottes geschrieben, das die Ergebnisse jahrelanger wissenschaftlicher Forschung und Lehre wiedergibt. Tatsächlich wurde vieles von dem, was ich in dieser Lektion erzähle, von seinen Lehren beeinflusst. Über Himmel und Erde schreibt Dr. Pentecost: „Diese Schöpfung sollte eine neue Sphäre schaffen, in der Gottes Reich verwaltet und die Frage nach dem Recht auf Herrschaft endgültig geklärt werden sollte.“⁵

In Kolosser 1,16b heißt es, dass Gott „das, was wir sehen können, und das, was wir nicht sehen können, wie Throne, Königreiche, Herrscher und Mächte in der unsichtbaren Welt, geschaffen hat. Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen worden“. Es ist wichtig, auf die letzten beiden Worte in diesem Vers zu achten. Alle Dinge wurden für ihn geschaffen. Daraus können wir zumindest teilweise schließen, dass die Erde ins Leben gerufen wurde, um Gottes souveränen Willen zu verwirklichen, damit er seine göttlichen Absichten umsetzen kann.⁶

Das Königreich kam

In nur fünf Tagen schuf Gott den Himmel und die Erde, das Wasser, die Sonne und den Mond, die Vögel und die Tiere. Dann, am sechsten Tag, schuf der Herr seine wertvollste Schöpfung. Er schuf den Menschen, genauer gesagt, zwei Menschen. Er hauchte ihnen seinen eigenen Atem ein und machte sie zu seinem Ebenbild. Sie hatten einen Verstand, um Gott zu erkennen, ein Herz, um ihn zu lieben, und einen Willen, um ihm zu gehorchen. Sie durften von Angesicht zu Angesicht mit ihrem Schöpfer reden. Offenbar ging er manchmal „in der Kühle des Tages“ mit ihnen spazieren (1. Mose 3,8). Sie waren sein Volk, und er war ihr Gott.

In der Tat bereitete Gott im Garten Eden ein Reich auf Erden vor, über das er herrschen würde. Und er setzte Adam dorthin, um es zu beaufsichtigen.

Dr. Pentecost schrieb: „Gott übertrug dem Menschen die Autorität, als sein Vertreter zu herrschen.“⁷ Er sah, dass das, was er geschaffen hatte, „gut“ war. So ruhte der Herr am siebten Tag.

Mit der Erschaffung des herrlichen und friedlichen Gartens Eden war Gottes Reich auf Erden ein Paradies. Satan und seine Horden waren nirgendwo zu sehen, und das Leben im Garten war gut für Adam und Eva. Sie hätten buchstäblich glücklich bis ans Ende ihrer Tage leben können. Aber die Dinge haben sich nicht so entwickelt. In klassischen Romanen kommt es oft vor, dass gerade dann, wenn die Dinge geklärt zu sein scheinen, eine weitere Krise eintritt und die Dinge wieder schlecht werden, und das ist in dieser alles andere als erfunden Erzählung in der Genesis sicherlich der Fall.

Der Mensch kam in der Miniatur-Theokratie, in der er selbst Verantwortung übernehmen sollte, nicht klar und es dauerte nicht lange, bis er die Dinge gründlich

durcheinanderbrachte. Irgendwann tauchte Satan auf, und zwar geschickt als Schlange verkleidet. Er kam zu Eva und verführte sie dort im Garten. Diese berüchtigte Szene und dieser entscheidende Moment waren der Anfang vom Ende für Adam und Eva – und für den Teufel übrigens auch.

☞ Lies jetzt 1. Mose 3,1-7. Wie genau verführte die Schlange Eva? Was hat Eva dazu bewogen, nachzugeben und die Frucht zu essen?

In 1. Johannes 2,16 werden drei Quellen genannt, aus denen Versuchungen kommen können.

Es sind 1) die Begierde des Fleisches, 2) die Begierde der Augen und 3) der Stolz des Lebens. Eva erlebte Versuchungen aus allen drei Quellen. In Vers 6 heißt es: „Sie sah, dass der Baum schön war [Augenlust], und seine Frucht sah köstlich aus [Fleischeslust], und sie wollte die Weisheit, die er ihr geben würde [Lebensstolz]. So nahm sie etwas von der Frucht und aß davon.“

Eva und Adam waren Gott ungehorsam und aßen von der Frucht, die er ihnen verboten hatte. Es lag nicht daran, dass die Frucht giftig oder schlecht war, denn alles, was Gott geschaffen hat, war gut. Vielmehr benutzte Gott diesen besonderen Baum, um ihre Bereitschaft zu testen, sich seiner Autorität zu unterwerfen. Sie sollten nicht annehmen, dass sie, nur weil sie im Garten die Verantwortung für Gottes Reich übernommen hatten, irgendwie unabhängig von seinen Gesetzen und seiner Herrschaft waren. Diejenigen, die im Reich Gottes leben, müssen der Herrschaft des Königs gehorchen (und so ist es auch heute noch).

Zwei Reiche

Wie geht es dir? Musst du mal kurz auftauchen, um Luft zu holen? Das machen wir gleich! Ich hatte dich vorgewarnt, dass wir etwas tiefer in die Dogmatik eintauchen müssen. Halte noch etwas länger aus. Wir müssen noch einige wichtige Wahrheiten entdecken ...

Als Satan sich gegen Gott auflehnte, begann er, seine eigene Version eines Reiches zu errichten. Ursprünglich hatte das Reich des Teufels nur im himmlischen Bereich existiert, wo nur Engel seiner Autorität unterworfen waren. Aber nachdem Adam und Eva gesündigt und den geistigen Tod erfahren hatten, wurde Satans Reich auf der Erde errichtet, und sie wurden seine ersten menschlichen Untertanen.

Von diesem Zeitpunkt an würde jeder, der in Adams Linie geboren wurde, in das Reich der Finsternis hineingeboren werden. Nach Römer 5,12 hat jeder Mensch eine sündige Natur, die von Adam vererbt wurde. Aufgrund dieser Sünde entwickelten sich im irdischen Bereich zwei Reiche nebeneinander.

Das ganze Alte Testament hindurch kann man sehen, wie beide Reiche auf der Erde in Aktion waren. Der Einfluss des Reiches Satans wie auch des Reiches Gottes entfaltete sich weiter. Als Jesus im Neuen Testament auftrat, lautete seine erste Botschaft: „Bereut eure Sünden und bekehrt euch zu Gott, denn das Himmelreich ist nahe“ (Matthäus 4,17). Johannes der Täufer verkündete dieselbe Botschaft. Die Schreiber des Neuen Testaments hatten viel über das Reich Gottes zu sagen. In den Evangelien und Briefen finden wir über 140 Hinweise auf Gottes Reich.

Andererseits gibt es im Neuen Testament nur sehr wenige Hinweise auf das Reich des Teufels. Jesus bezog sich nur einmal direkt auf das Reich des Satans. In Lukas 11,18 sagte er: „Wenn der Satan mit sich selbst uneins ist, wie kann dann sein Reich bestehen?“, um den Pharisäern zu verdeutlichen, dass Reiche nicht untereinander uneins sein können. Paulus hat in seinem Brief an die Gemeinde in Kolossä kurz auf das Reich des Teufels hingewiesen. Er

schreibt: „Denn [Gott] hat uns aus der Herrschaft der Finsternis errettet und in das Reich des Sohnes gebracht, den er liebt“ (Kolosser 1,13). Aber Paulus erwähnt das Reich Satans nur, um den Kontrast und die Betonung auf das wunderbare Reich zu lenken, zu dem die Gemeinde jetzt in Christus gehört.

Spannenderweise haben weder Jesus noch Paulus dem Reich Satans viel Bedeutung beigemessen oder Beachtung geschenkt. Warum, glaubst du, ist das so?

Schauen wir noch einmal ins Vaterunser. Zwar wird im Gebet um die Erlösung vom Bösen gebeten, doch wird das Reich des Teufels nicht ausdrücklich erwähnt. Die Erwähnung des Bösen wird außerdem im gleichen Satz erwähnt wie das Reich Gottes: „...erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich ...“, so als ob verkleinert und in den Hintergrund gedrängt werden soll.

Konzentrieren wir uns jetzt auf die Worte, „Dein ist das Reich.“ Was könnte damit gemeint sein, wenn wir das so aussprechen? Es könnte bedeuten, dass es nur ein einziges Reich gibt. Seit Hunderten von Jahren wird diese bekannte Doxologie von Millionen Menschen rezitiert. Doch unseres Wissens hat noch nie jemand die Exklusivität dieser Aussage in Frage gestellt. Wenn es tatsächlich zwei Reiche gibt, warum wird dann nicht wenigstens das andere Reich erwähnt? Wäre es nicht richtiger, zu beten: „Dein ist eines der Reiche“? Warum sollte man sagen: „Dein ist das Reich“?

Hier ist meine Meinung dazu, warum das Reich Gottes in der Heiligen Schrift und im Modellgebet betont wird: Ich glaube, weil sein Reich das einzige Reich ist, das am Ende wirklich zählt. Es ist das Reich des Herrn, das ewig Bestand haben wird. Deshalb sollten wir uns auf sein Reich konzentrieren und unsere zukünftigen Hoffnungen und Träume darauf aufbauen.

Kein Problem

Was hältst du davon, wenn wir jetzt an die Oberfläche gehen und etwas Luft schnappen? Ich denke, für heute haben wir genug vom „Tauchen im Königreich“. Aber während wir aussteigen und uns abtrocknen, gibt es noch eine Sache, von der ich glaube, dass sie dich ermutigen wird...

Das Reich des Satans existiert eindeutig. Sowohl Jesus als auch Paulus haben es erwähnt, und die Heiligen des Herrn haben jahrhundertlang gegen das Reich der Finsternis gekämpft. Wir sollten es nicht ignorieren. Wir sollten gegen das Böse beten und vor dem Teufel und seinen Dämonen auf der Hut sein.

Dennoch sollten wir uns niemals einschüchtern lassen oder uns Sorgen über das Reich des Feindes machen. Wisst ihr warum? Es ist ein falsches Reich, deshalb. Und die Herrschaft Satans ist eine falsche Herrschaft. Er ist nicht derjenige, der das Sagen hat. Gott ist es. „Der, der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist“ (1. Johannes 4,4b).

Wenn du durch deinen Tag gehst, solltest du dir diese kraftvolle Wahrheit immer vor Augen halten: Unser Gott regiert. Bete oft und mit Inbrunst: „Das wahre und bleibende Reich gehört dir, HERR!“

Das Gebet sprechen

Nimm dir jetzt Zeit um durch jeden Teil des Vaterunsers durch zu beten.

ER – Vertikal

Wenn wir Gott loben, setzen wir ihn im Wesentlichen auf einen Platz der Autorität in unserem Leben und bekräftigen, dass wir wissen, dass sein Reich das Reich ist. Zusammen mit den Seraphim, die seinen Thron Tag und Nacht umgeben, können wir ihn anbeten, wenn wir rufen: "Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der allmächtige Gott!" Singe oder spreche die Worte dieses kraftvollen Lobliedes:

„Heilig, heilig, heilig, Gott, du bist heilig“.
Im Licht des Morgens dich unser Loblied preist.
Heilig, heilig, heilig, gnädig und barmherzig
ist Gott der Vater, Sohn und Heiliger Geist.
„Heilig, heilig, heilig, Gott, du bist heilig“.
Erhebt dich hoch der Überwinder Schar.
Aller Engel Chöre singen dem zur Ehre,
der war und ist und sein wird immerdar.
„Heilig, heilig, heilig, Gott, du bist heilig“.
Uns allen leuchtet dein freundlich Angesicht.
Groß ist Christi Gnade, groß die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft in des Geistes Licht.
„Heilig, heilig, heilig, Gott, du bist heilig“.
Die ganze Welt rühmt deine Herrlichkeit.
Im Ursprung warst du, Ziel und Mitte bist du.
Anbetung dir, heil'ge Dreifaltigkeit.⁸

WIR – Persönlich

Schreibe alle Aspekte in dein Journal, die dir derzeit den klaren Blick auf das Reich Gottes vernebeln. Wenn Menschen in deiner Umgebung das Reich Gottes nicht kennen oder sich nicht darum scheren, dann bitte für ihre Errettung.

Journal

SIE – Königreich

Bete darum, dass Menschen außerhalb deines Einflussbereichs das Reich Gottes suchen und ihn als Herr ihres Lebens annehmen.

Journal

Das Gebet leben

Spreche von Herzen mit dem Herrn, während du dieses wichtige Gebetsmuster in deine tägliche Routine einbaust. Bete heute mindestens zwei Mal die Teile des Modellgebets durch.

3. Tag: Königreich

In meiner stillen Zeit heute Morgen ist mir ein Vers aus Jesaja ins Auge gesprungen, den ich mit euch teilen möchte: "Denn seit Anbeginn der Welt hat kein Ohr gehört und kein Auge gesehen einen Gott wie dich, der wirkt für die, die auf ihn warten!" (64,4).

Bevor wir in die heutige Lektion einsteigen, müssen wir zunächst einmal in Ehrfurcht vor unseren großartigen Gott treten.

🙏 Denke ein paar Minuten über diesen Vers aus Jesaja nach. Warte vor dem Herrn, und bete dann ein Gebet als Antwort auf seine Größe und Güte in deinem Leben.

Die heutige Lektion wird interaktiver sein als andere. Bitte mache dir gute Notizen und lasse dich auf jede Frage und Aktivität ein. Dies ist wichtig, damit du die Informationen, über die wir sprechen werden, besser zusammenfassen kannst.

Das Ziel des heutigen Tages ist ein zweifaches: zu verstehen, wie Gottes Reich mit dem Vaterunser zusammenhängt, und zu verstehen, wie das Vaterunser mit dem Reich Gottes zusammenhängt. Was wir heute entdecken, sollte uns noch mehr ermutigen und unseren Entschluss festigen, das Muster des Mustergebets in unser tägliches Leben zu integrieren.

Was gilt als Königreich?

Das griechische Wort für Königreich im neuen Testament ist *basileia*, und es bedeutet Königtum, Herrschaft oder ein Reich.⁹

In biblischen Zeiten brauchte ein Königreich drei Dinge, um sich als Königreich zu qualifizieren: das Recht zu herrschen, ein Herrschaftsgebiet und die Realität der Herrschaft. Die Menschen, die damals lebten, wussten, was ein Königreich ist. In unserer modernen Zeit sind wir jedoch nicht mehr so vertraut mit Theokratien und Monarchien. Deshalb müssen wir uns genau ansehen, was diese drei Qualifikationen bedeuten und warum sie wichtig sind.

Zunächst einmal braucht ein Königreich einen König, um als Königreich gelten zu können. Es braucht jemanden, der das Recht hat zu herrschen, jemanden, der die *Autorität* erhalten hat, über das Reich zu herrschen. Wir wissen natürlich, dass Gott über seine Schöpfung das feierliche *Recht der Herrschaft* hat. In Psalm 103,19 heißt es: „Der HERR hat seinen Thron in den Himmeln aufgerichtet, und sein Reich herrscht über alles.“ Und nach Hebräer 12,2 sitzt Jesus „zur Rechten des Thrones Gottes“.

Die zweite Voraussetzung für ein Königreich ist, dass es einen *Bereich der Herrschaft* haben muss. Das Reich eines Königreichs besteht aus Untertanen, aus Menschen. Es ist nicht notwendigerweise ein Reich von Land oder Gegenständen. Jesus sagte: „Das Reich Gottes ist nahe! Tut Buße für eure Sünden und glaubt an die Frohe Botschaft!“ (Markus 1,15).

Da nur Menschen Buße tun können, muss das Reich einen Bereich umfassen, in dem die Autorität des Reiches über Menschen ausgeübt wird.¹⁰

Die Juden sind Gottes auserwähltes Volk, aber dank des Opfers Jesu sind auch wir Heiden in den Weinstock eingepfropft worden (Römer 11:17). Auch wir sind ein „auserwähltes Volk, königliche Priester, eine heilige Nation, Gottes Eigentum“ (1. Petrus 2,9). In Johannes 1,12 heißt es: „Allen aber, die an ihn glaubten und ihn annahmen, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.“ Stelle dir das einmal vor. Wenn wir Christus kennen, dürfen wir königliche Untertanen in Gottes ewigem Reich sein. Was für eine Gnade, die der Vater uns erwiesen hat!

Der dritte notwendige Bestandteil eines Königreichs ist die *Realität der Herrschaft*. Dies bezieht sich auf die aktive Ausübung der königlichen Autorität. Ein König kann sagen, dass er ein Königreich hat, aber wenn er nicht aktiv über Menschen herrscht, dann besitzt er nicht wirklich ein Königreich. Umgekehrt sind diejenigen, die nicht unter der Herrschaft des Königs stehen, nicht Teil seines Reiches.

Wir können sicher sein, dass unser Gott heute auf dem Thron sitzt und aktiv regiert. In der gesamten Heiligen Schrift und in der Geschichte gibt es klare Beweise für Gottes souveräne Hand und sein Handeln. In Daniel 4,17 heißt es: „...der Höchste ist Herrscher über alle Königreiche auf Erden und gibt sie, wem er will, und setzt die Niedrigsten über sie.“

Abraham aus Ur zu führen, Noah anzuweisen, eine Arche zu bauen, die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten zu retten, Jesus zu senden, um für unsere Sünden zu sterben – all das sind Beispiele für Gottes aktives Wirken und Handeln in der Welt.

Wie kann das Reich Gottes unsere Gebete beeinflussen?

Ich möchte, dass wir die Qualifikationen für das Reich Gottes mit den Abschnitten des Mustergebetes verbinden. Die folgende Tabelle zeigt, wie sie zueinander in Beziehung stehen. Bitte nimm dir die Zeit, die Fragen unter der Tabelle nachdenklich zu beantworten.

ER	Recht auf Herrschaft
WIR	Reich der Herrschaft
SIE	Realität der Herrschaft

☞ Wie sollte sich das Wissen, dass Gott das Recht zu herrschen hat, auf die Art und Weise auswirken, wie du den ER-Abschnitt betest? Wie sollte sich seine königliche Autorität auf deinen Lobpreis und deine Hingabe auswirken?

☞ Wie sollte sich der Bereich von Gottes Herrschaft auf den WIR-Teil deines Gebets auswirken? Welchen Unterschied sollte es machen, wenn du weißt, dass du ein wertgeschätzter Untertan in seinem Reich bist?

☞ Wie sollte sich die Realität von Gottes Herrschaft auf den SIE-Teil deines Gebets auswirken? Was sollte dich motivieren zu tun, wenn du an die Menschen denkst, die nicht Teil seines Reiches sind und nicht unter dem Segen und der Herrschaft des Herrn leben?

Was ist das Einzigartige am Reich Gottes?

Es gibt viele wunderbare Dinge über das Reich Gottes, die es faszinierend und einzigartig machen. Leider haben wir nicht die nötige Zeit, um eine umfassende Studie über das Reich Gottes durchzuführen. Stattdessen werden wir uns auf drei wesentliche Merkmale des Reiches Gottes konzentrieren, die uns meiner Meinung nach helfen können, die Verbindung zwischen dem Mustergebet und dem Reich Gottes besser zu verstehen.

Ich hoffe, dass ich für das erste Merkmal einen „Fall“ aufbauen kann, damit du es selbst erraten kannst. Um es zu verstehen, müssen wir uns drei Stellen im Neuen Testament ansehen.

Hinweis Nr. 1: In Lukas 17,20-21 heißt es: „Eines Tages fragten die Pharisäer Jesus: ‚Wann wird das Reich Gottes kommen?‘ Jesus antwortete: ‚Das Reich Gottes lässt sich nicht an sichtbaren Zeichen erkennen. Ihr werdet nicht sagen können: ‚Hier ist es!‘ oder ‚Es ist dort drüben!‘ Denn das Reich Gottes ist bereits unter euch‘“. Die Pharisäer suchten nach einem

äußeren Zeichen, aber Jesus sagte, dass es nicht durch äußere Zeichen „erkannt“ werden kann. Wenn das Reich Gottes nicht sichtbar und äußerlich ist, dann muss es unsichtbar und innerlich sein.

Hinweis Nr. 2: Als Jesus vor Pilatus stand, sagte er: „Mein Reich ist kein irdisches Reich ... mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Johannes 18,36). Jesus' Reich konnte von Pilatus nicht gesehen werden, weil es „nicht von dieser Welt“ war. Das könnte bedeuten, dass es ein geistliches, inneres Reich war.

Hinweis Nr. 3: Schauen wir in Römer 14 nach. Die Gemeinde in Rom stritt darüber, welchen Tag der Woche sie als Tag des Herrn begehen sollte und ob sie Fleisch essen sollte, das heidnischen Göttern geopfert wurde. Dieser Streit hatte offenbar zu einer solchen Verwirrung und Spaltung innerhalb der Gemeinde geführt, dass Paulus sich veranlasst sah, ihnen einige strenge Worte darüber zu schreiben.

Lese nach, was Paulus ihnen in Römer 14,14-19 sagt. Achte besonders auf Vers 17. Dort finden wir unseren dritten Hinweis.

Hier ist eine Zusammenfassung von Hinweis Nr. 3 anhand von Vers 17: Essen und Trinken sind Dinge, die wir von außen zu uns nehmen. Im Reich Gottes geht es jedoch nicht um äußere Dinge. Es geht um Rechtschaffenheit, Frieden und Freude im Heiligen Geist. Diese Dinge befinden sich in unserem Inneren. Sie sind innerlich.

Innerlich

Kannst du anhand der gesammelten Hinweise erraten, an welchen Aspekt des Königreichs wir denken? Hier die Auflösung: Das Reich Gottes beruht auf einer inneren Beziehung. Genauer gesagt, das Reich Gottes auf der Erde befindet sich zu dieser Zeit im Herzen eines jeden Gläubigen.

In dem Abschnitt, den wir gerade in Lukas 17 gelesen haben, sagte Jesus zu den Pharisäern: „Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch“. Wo immer Jesus auf der Erde hinging, brachte er das Reich Gottes mit sich. Das liegt daran, dass Jesus der herrschende König der Könige und Herr der Herren ist. John Piper schreibt, dass die Aussage „Jesus ist der Herr“ fast ein Synonym ... für das Reich Gottes“. Damit wird erklärt, dass „der König gekommen ist“.¹¹

Jetzt ist das Reich Gottes in uns als seinen Nachfolgern eingezogen, weil er in uns lebt. Das ist es, was Paulus in Römer 14 meinte, als er sagte: „Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist“. Gott gab uns ein neues Herz - eine geistliche Herztransplantation - als er seinen Geist in uns legte. Das ist es, was uns in sein Reich stellt. Das ist es, was uns zu seinen königlichen Untertanen macht. Es ist die Kraft des Evangeliums, die diese phänomenale Veränderung herbeiführt. Ich glaube, einige von uns haben vergessen, wie mächtig das Evangelium ist, um das Leben eines Menschen radikal zu verändern.

Erst neulich erhielt ich eine Nachricht von Loretta. Sie schrieb, um mir dafür zu danken, dass ich sie vor Jahren zu Christus geführt hatte. Obwohl es schon lange her ist, erinnere ich mich noch lebhaft daran. Wir saßen während einer Jugendveranstaltung in unserer Gemeinde um ein Lagerfeuer herum und erzählten vom Plan der Errettung. Loretta, die damals erst 15 Jahre alt war, sagte: „Ich möchte Jesus kennen lernen“. Ich erinnere mich, dass sie so von ihren Gefühlen überwältigt war, dass sie nicht einmal sprechen konnte. Alles, was sie tun konnte, war zu flüstern: „Danke, Jesus.“ Ich gebe zu, dass ich mich einen Moment lang fragte, ob sie wirklich gebetet hatte, um Christus zu empfangen. Aber dann schaute sie zu mir auf, und alle meine Zweifel verschwanden. Der Unterschied in ihrem Gesicht war wie die Nacht zum Tag – oder genauer gesagt, wie der Tod zum Leben. Das liegt daran, dass ihr Herz verändert worden war. Und all diese Jahre später ist sie immer noch nicht darüber

hinweggekommen, was Jesus für sie getan hat. Das ist die Kraft des Evangeliums. Das ist die Veränderung, die Gott im Leben eines Menschen bewirken kann, innerlich und für immer! Der Aspekt der inneren Beziehung zum Reich Gottes entspricht am besten dem ER-Abschnitt des Modellgebets. Da Gottes Reich eine innere Beziehung zu ihm ist, können wir im Reich Gottes mitwirken, indem wir uns Gott hingeben und sicherstellen, dass unsere Herzen auf ihn ausgerichtet sind.

Universal

Das zweite einzigartige Merkmal braucht keine Hinweise, um entdeckt zu werden. Es sollte offensichtlich sein. Es handelt sich um eine universelle Herrschaft. Da Gott allmächtig ist, spricht die Bibel klar über den unbegrenzten Umfang seiner Souveränität über sein Reich. In 1. Chronik 29,11-12 heißt es: „Dein, HERR, ist die Größe, die Macht, die Herrlichkeit, der Sieg und die Majestät. Alles, was im Himmel und auf Erden ist, gehört dir, Herr, und dies ist dein Reich. Wir beten dich an als denjenigen, der über allem steht. Reichtum und Ehre kommen von dir allein, denn du herrschst über alles. Macht und Stärke sind in deiner Hand, und nach deinem Ermessen werden die Menschen groß und stark gemacht.“

Gott ist für alles zuständig. Er ist nicht nur auf seine Untertanen oder auf einen bestimmten Herrschaftsbereich beschränkt. John Piper erklärt: „Er sitzt als König auf dem Thron des Universums, und seine königliche Herrschaft – sein Reich und seine Herrschaft – regiert alle Dinge.“¹² Gott kontrolliert die Elemente; er kontrolliert das Wetter.

Jakobus 5 sagt, dass Elia zum Herrn betete und der Regen aufhörte. Gott kann Menschen bewegen, die nicht einmal im Reich Gottes sind. Er kann das Herz eines Königs ändern, wie er es mit dem Pharao in 2. Mose 10-11 tat. Das liegt daran, dass Gottes Herrschaft universell ist. Er ist Herr über alles, und er kann in die Angelegenheiten der Menschen eingreifen.

In Psalm 135,6 heißt es: „Der HERR tut, was ihm gefällt, im ganzen Himmel und auf der Erde, auf den Meeren und in ihren Tiefen.“

Die universale Herrschaft Gottes passt am besten zum WIR -Abschnitt des Mustergebets. Weil Gottes Reich eine universale Herrschaft ist, können wir im Reich Gottes mitarbeiten, indem wir den Herrn aller Menschen bitten, in der Welt zu intervenieren und in unserem Namen zu handeln.

Äußerlich

Der dritte Aspekt ist auch in Bezug auf unser Gebetsleben von entscheidender Bedeutung. Das Reich Gottes bringt sichtbare Ergebnisse. Es beginnt in den Herzen seiner Diener und fließt von dort aus in die Welt. Wenn wir den Geist Gottes in uns haben – wenn wir Jesus folgen und er sein Leben durch uns lebt – dann bringen wir das Reich Gottes mit uns, wohin wir auch gehen. Das wird sich auch äußerlich bemerkbar machen. Selbst wenn Menschen sein Reich nicht in ihrem Herzen tragen – selbst wenn sie Jesus nicht als Herrn anerkennen –, können wir sein Reich zu ihnen bringen, so dass sein Reich unter ihnen und in ihrer Nähe ist. Als Stephanus vor dem Sanhedrin vor Gericht stand, „konnte keiner von ihnen gegen die Weisheit und den Geist bestehen, mit denen er redete“ (Apg 6,10). Gott strömte kraftvoll durch Stephanus. Die religiösen Machthaber konnten nicht leugnen, dass etwas an ihm anders war. Sie wussten vielleicht nicht, was es war, aber Gottes Reich wurde durch Stephanus in diesen Raum gebracht.

Unglaubliche Dinge, ja sogar Wunder, können geschehen, weil wir Teil des Reiches Gottes sind und unser Licht für ihn leuchten lassen. Wenn wir bitten, können wir empfangen. Was für eine kraftvolle Wahrheit: Unser Gott greift ein, wenn wir beten! Jakobus schreibt: „Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist“ (5,16b). Die Gewissheit, dass Gott das Sagen hat und seine Kinder erhören will, sollte uns motivieren, für andere zu beten und sie aufzurichten.

Äußere Ergebnisse stimmen gut mit dem SIE-Abschnitt des Gebetsmodells überein. Weil das Reich Gottes äußere Ergebnisse bringt, können wir im Reich Gottes mitgestalten, indem wir dafür beten, dass Christen Salz und Licht für die Welt sind, und indem wir für Menschen außerhalb des Reiches Gottes beten, dass sie Christus in uns sehen und gerettet werden.

Wie kann Gebet das Reich Gottes beeinflussen?

Die Beziehung zwischen den drei Aspekten, die wir heute betrachtet haben, lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Unsere innere Beziehung zu Gott und die universelle Herrschaft Gottes führen zu äußeren Ergebnissen für Gott.

Wie bei den Qualifikationen wollen wir nun die einzelnen Aspekte des Reiches Gottes mit den Abschnitten des Mustergebetes zusammenbringen.

Die folgende Tabelle zeigt, wie sie alle miteinander in Beziehung stehen. Schauen Sie sich die Aspekte genau an und überlegen Sie, wie jeder mit dem anderen zusammenhängt. Füllen Sie dann die Lücken unter der Tabelle aus. Die Aussagen sind direkt aus unserer heutigen Lektion entnommen.

ER	Recht auf Herrschaft	Innere Beziehung
WIR	Reich der Herrschaft	Universelle Regierung
SIE	Realität der Herrschaft	Äußere Auswirkung

Weil Gottes Reich eine innere Beziehung zu ihm ist, kann ich in seinem Reich wirken, wenn ich mich Gott jeden Tag aufs Neue als Untertan seines Reiches _____.

Da Gottes Reich eine universelle Herrschaft ist, kann ich im Reich Gottes mitwirken, indem ich mich dem Herrn aller Dinge jeden Tag _____ in unserem Namen zu handeln.

Weil das Reich Gottes äußere Ergebnisse bringt, kann ich das Reich Gottes mitgestalten, indem ich für andere Christen _____, dass sie Salz und Licht für die Welt sind, und indem ich mich für Menschen außerhalb des Reiches _____, dass sie Christus in uns sehen und gerettet werden.

Das Gebet sprechen

Wenn du heute das Modellgebet betest, nimm dir Zeit, über die Qualifikationen und einzigartigen Aspekte des Reiches Gottes nachzudenken und überlege, wie du darin mitwirken kannst. Schreibe deine Gedanken auf.

Journal

Das Gebet leben

Du und ich können niemanden zwingen, Teil des Königreichs zu werden. Wir können das Reich nicht regieren, aber wir können uns selbst beeinflussen. Kannst du bekräftigen, dass Gott jetzt gerade in deinem Inneren auf dem Thron sitzt? Wenn nicht, dann bete und bitte ihn darum, dir zu vergeben und dich zu reinigen. Wenn du heute durch den Tag gehst, dann prüfe immer wieder dein Herz und frage dich selbst, „Regiert er gerade diesen Moment?“

4. Tag: Kraft & Herrlichkeit

Die Wissenschaft lehrt, dass alles, was wir tagtäglich in der physischen Welt erleben, auf vier grundlegende Kräfte zurückgeführt werden kann: die Schwerkraft, die schwache Wechselwirkung, den Elektromagnetismus und die starke Kernkraft. Viele Wissenschaftler glauben, dass diese Kräfte alles bestimmen, was im Universum geschieht.¹³

Seit Jahrhunderten versuchen die Forscher, alle fundamentalen Kräfte der Natur und ihre Wechselwirkung miteinander in einer großen einheitlichen Theorie zusammenzufassen. Doch der Versuch, alle Naturkräfte zu vereinheitlichen, hat im Laufe der Jahre selbst Leute wie Albert Einstein verblüfft.¹⁴ Ein Artikel auf Space.com beschreibt das Dilemma folgendermaßen: „Die Entwicklung einer so genannten ‚Theorie von allem‘ ... könnte das gesamte Universum erklären. Es hat sich für Physiker jedoch als schwierig erwiesen ... Bis jetzt ist noch niemandem ein brauchbarer Weg eingefallen ...“¹⁵

Und ich sage voraus, dass sie das auch nie tun werden.

Hier ist der Grund dafür: Die Wissenschaftler hoffen, eine einzige große Kraft innerhalb des Universums zu entdecken. Aber Gott ist letztlich diese Kraft. Er regiert alles, was im gesamten Universum geschieht. Und keine noch so große wissenschaftliche Theorie oder Forschung kann ihn jemals entschlüsseln. Vielleicht ist es das, was Paulus meinte, als er schrieb, „Welche Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege!“ (Römer 11,33). Heute sind unsere Themen Macht und Herrlichkeit. Wenn man von Gott spricht, kann man diese Worte nicht wirklich voneinander trennen. Sie gehen Hand in Hand. Dennoch müssen wir ein Wort nach dem anderen betrachten, damit wir beide besser verstehen können.

Fähig

Wir haben bereits festgestellt, dass Gott die allumfassende Kraft ist, die alles kontrolliert. Er ist der große und allmächtige Schöpfer. Aber was wäre, wenn er es nicht wäre? (Wow, allein der Gedanke an diese Worte und der Gedanke, sie vor mir geschrieben zu sehen, erscheint mir blasphemisch zu sein). Lass mich die Frage noch einmal wagen: Was wäre, wenn Gott nicht allmächtig wäre?

☞ Versuche, dir das Modellgebet vorzustellen, ohne dass du sagen könntest: „Denn dein ist die Kraft“. Was wäre, wenn du stattdessen sagen müsstest: „Denn mein ist die Macht“? Oder was wäre, wenn du nur sagen könntest: „Die Regierung ist die Macht“? Oder die Sonne oder ein anderes Objekt ist die Macht? Was wäre, wenn es niemanden gäbe, der die Macht hat? Wie würde sich das auf deine Gebete auswirken, wenn du nicht sagen könntest, dass die Macht bei Gott liegt und dass er die letzte Kraft ist, die das Sagen hat?

Zum Glück für uns ist Gott fähig. Er hat alle Macht. Er ist die Macht! Wenn das nicht so wäre, dann könnte er nicht König und Herrscher über alles sein. Ohne seine Macht hätten wir keinen Grund zu beten. Nur unser Vater im Himmel ist in der Lage, unsere Gebete zu erhören und in unserem Namen Berge zu versetzen.

☞ Lies Psalm 47 mindestens zwei Mal langsam durch. Suche bei der Betrachtung nach Aussagen, die den Gedanken unterstützen, dass er mächtig ist. Welche Beweise findest du in diesem Psalm, die auf seine Größe und Macht hinweisen?

Das griechische Wort, das im Vaterunser für Kraft verwendet wird, ist *dýnamis*. Es bedeutet wunderbare Kraft, Macht und Stärke, wie in physischer Kraft, Stärke, Fähigkeit, mächtige

Taten und wunderbare Werke. Es ist das Wort, von dem wir unser deutsches Wort Dynamit erhalten.

Wir alle wissen, dass Dynamit Dinge in die Luft jagt. Wenn es explodiert, vernichtet es alles, was in seiner Reichweite ist. Es kann sich nicht selbst kontrollieren. Zum Glück ist Gott viel mächtiger als Dynamit, und er kann seine Macht kontrollieren. Wenn er sie nicht kontrollieren könnte, wenn seine Macht roh und unkontrolliert wäre, dann würden wir uns vor ihr fürchten und sollten es auch. Aber wir brauchen uns keine Sorgen zu machen, denn unser Gott ist gut!

☞ Schlage nun Psalm 145 auf. Beachte, wie David sich in den ersten 6 Versen auf Gottes Größe und Macht konzentriert. Dann, in Vers 7, wendet sich das Thema der Güte des Herrn zu. Was sagt David in diesem Psalm, das zeigt, wie Gott seine Macht beherrschen kann? Was veranlasst den Herrn, seine große Macht zu zügeln? Warum zürnt er zum Beispiel nur langsam mit uns?

Ich liebe J. I. Packers Überlegungen zur Macht im Vaterunser. Er schreibt: „Der Gedanke ist der einer allmächtigen Kontrolle ... Macht ist die tatsächliche Kontrolle, die Gottes Herrschaft zeigt; also nicht die nackte, willkürliche Macht, wie die eines Tornados oder eines widerspenstigen Elefanten ... sondern die unbesiegbare Fürsorge, die triumphierend die Ziele der Barmherzigkeit und der Güte erfüllt ... Es ist die Macht, durch die Gott zu allen gut ist ... und Jesus von den Toten auferweckt hat.“¹⁶

Wir dienen nicht nur einem großen und mächtigen Gott, sondern auch einem guten und liebenden Herrn. Ein ergreifender Augenblick im Garten Gethsemane veranschaulicht diese Wahrheit auf eindrucksvolle Weise. Als die Soldaten kamen, um Jesus zu verhaften, zog Petrus sein Schwert, schlug den Sklaven des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. „Steck dein Schwert weg,“ sagte Jesus zu ihm. „Wer Gewalt anwendet, wird durch Gewalt umkommen. Ist dir denn nicht klar, dass ich meinen Vater um ein ganzes Heer von Engeln bitten könnte? Er würde sie mir sofort schicken. Wie sollte sich aber dann erfüllen, was in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist? Es muss alles so geschehen!“ (Matthew 26:51-54, HFA). Als Jesus sagte, „es muss alles so geschehen“, bezog er sich auf sein eigenes Leiden, seinen Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung. Er sprach von all dem, was noch vor ihm lag und was er durchmachen musste, damit wir gerettet werden können. Wie es in einem alten Gospellied heißt: „Er hätte zehntausend Engel rufen können, aber er starb allein für dich und mich.“ Welche Liebe, welche Größe, welche wahre Kraft, Entschlossenheit und Selbstbeherrschung hat unser Herr und Heiland für uns gezeigt!

☞ Halte inne und sprich ein Gebet des Lobes und danke Gott, dass er alle Macht und Autorität besitzt. Nimm dir Zeit. Denke daran, deine Knie vor ihm zu beugen und ihn demütig für seine Größe anzubeten.

Perspektiven der Herrlichkeit

Hast du beim Beten und Loben zufällig das Wort „Herrlichkeit“ erwähnt? Es ist üblich, in Zeiten des Lobpreises und der Anbetung Dinge zu sagen wie: „Herr, wir geben dir die Ehre.“ Tatsächlich enthält die Doxologie des Mustergebetes die Worte „Dein ist die Herrlichkeit“. Aber was bedeutet das?

Schauen wir uns den Begriff der Herrlichkeit Gottes genauer an. Wenn wir sagen, dass wir Gott die Herrlichkeit geben oder „Dein ist die Herrlichkeit“, dann meinen wir damit nicht etwas, das er *empfängt*, so als ob wir ihm Pracht, Herrlichkeit, Majestät oder Größe „schenken“ würden. Die Herrlichkeit, die ihm gehört, ist nicht etwas, das Gott bekommt, als ob man ihm noch mehr Herrlichkeit hinzufügen könnte. Sie ist nicht etwas, das er braucht,

und sie ist nicht etwas, das er tut. Die Herrlichkeit ist das, was Gott ist. Sie ist die Summe aller seiner Eigenschaften, Taten und seines Charakters. Alle Herrlichkeit *gehört* bereits zu ihm – er ist die Herrlichkeit.

Das gilt unabhängig davon, was wir von ihm halten oder ob wir ihm die Ehre geben oder nicht. Er hat die Herrlichkeit bereits allein für sich. Vielleicht erinnerst du dich daran, wie Jesus in Johannes 8 mit einigen Juden in eine lange, heftige Diskussion über Abraham geriet. Das ist ein großartiges Beispiel für die Realität von Gottes Herrlichkeit. „Die Juden entgegneten: ‚Du bist noch keine fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben?‘ Jesus gab ihnen zur Antwort: ‚Ich versichere euch: Bevor Abraham geboren wurde, bin ich.‘ Da hoben sie Steine auf, um ihn zu steinigen. Aber Jesus konnte sich vor ihnen in Sicherheit bringen und verließ den Tempel“ (Johannes 8,57-59, NGÜ). Sie waren offensichtlich nicht mit ihm einverstanden und „gaben“ ihm keine Ehre und Anbetung.

Dennoch konnten sie nichts an der *Wahrheit* ändern, die er gesagt hatte, oder ihm etwas von dem nehmen, was er ist.

Im Alten Testament wird die Herrlichkeit als die „Schwere“ Gottes bezeichnet. In 2. Mose 40,34-35 lesen wir: „Da kam die Wolke auf das heilige Zelt herab, und der HERR in seiner Herrlichkeit erfüllte das Heiligtum, so dass Mose nicht hineingehen konnte.“ Das Wort für Herrlichkeit bedeutet hier eigentlich „Gewicht haben, schwer sein“.¹⁷ Wenn die Bibel also sagt, dass die Herrlichkeit Gottes die Stiftshütte erfüllte, bedeutet das wörtlich, dass die Schwere seiner Pracht, Majestät und Heiligkeit diesen Ort erfüllte. (Wow!) Vielleicht hatte Paulus diese phänomenale Demonstration von Gottes Herrlichkeit im Sinn, als er schrieb: „Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not schafft uns ein unermessliches ewiges *Gewicht* an Herrlichkeit“ (2. Korinther 4,17, NEÜ, Hervorhebung hinzugefügt).

Meinungen zählen

In 2. Mose 40 lesen wir weiter, die Herrlichkeit Gottes über dem Zelt blieb „vor den Augen des ganzen Hauses Israel“ (V. 38). Diese Herrlichkeit war das Gewicht Gottes, sein innerer, unendlicher Wert, den er den Israeliten in seiner Gnade zeigen wollte. Sicherlich waren sie davon beeindruckt! Aber unabhängig davon, wie sie auf seine herrliche Erscheinung reagierten, konnte dies seine Herrlichkeit nicht im Geringsten vergrößern oder verringern. Was wir über den Herrn denken, hat zwar wenig Einfluss auf *ihn*, aber für *uns* kann es den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten, zwischen einem Leben in Fülle und der bloßen Existenz. Es ist fast so, als gäbe es eine andere „Seite“ der Herrlichkeit, wenn man so will. Es ist unsere *Einstellung* zu seiner Herrlichkeit und unsere Reaktion darauf. Obwohl Gott immer herrlich ist und sich nie ändert, kann sich die Art und Weise, wie wir ihn wahrnehmen, ändern. Diese Wahrnehmung wird bestimmen, ob wir ihm mit unserem Leben Ehre machen oder nicht.

Das Neue Testament betont, wie wichtig es ist, dass wir Gottes Herrlichkeit wahrnehmen. In der Tat ist das wichtigste Wort für Herrlichkeit im Neuen Testament ein Wort, das im Kern „Meinung“ bedeutet.

Das ist das Wort, das in der Doxologie des Vaterunsers verwendet wird: Dein ist die *Herrlichkeit*. Der Begriff „Herrlichkeit“ umfasst hier die Meinung oder Wertschätzung einer Person gegenüber Gott, die zur Verherrlichung des Herrn führt.¹⁸

☞ Schau dir die folgende Grafik genau an. Lies jede Spalte durch und denke darüber nach, wie jede Aussage zur nächsten Kategorie führt. Lies dann von Seite zu Seite oder von links nach rechts. In welchem Verhältnis stehen diese Ideen zueinander? Sind einige wichtiger als andere? Wozu sollte uns das Erkennen des Ausmaßes seiner Herrlichkeit letztlich führen?

Wer Gott ist	Wie wir antworten
Er hat intrinsische Herrlichkeit	Wir schätzen seine Herrlichkeit
Er manifestiert seine Herrlichkeit	Wir erkennen seine Würde
Ihm gebührt Ehre	Wir geben ihm Ehre

Zwei Seiten der Herrlichkeit

Wenn wir beten: „Dein ist die Kraft und die Herrlichkeit“, dann tun wir damit zwei wichtige Dinge. Erstens sagen wir damit die Wahrheit darüber, wer Gott ist. Er ist die Macht und die Herrlichkeit; das ist eine unveränderliche Tatsache. Wenn wir die Worte, die wir beten, auch wirklich ernst meinen, dann geben wir damit im Grunde auch unsere Meinung über ihn wieder, die wir von Herzen kennen. Wir rezitieren nicht nur gedankenlos Worte; es ist das, was wir aufgrund der Beweise für seine Herrlichkeit, die Gott uns gibt, für wahr halten. Unser Ziel sollte immer sein, dass unsere Meinung über Gott mit der Wahrheit darüber übereinstimmt, wer er ist und was er sagt.

Lohnende Nebeneffekte

Wir sollten über die Macht und die Herrlichkeit des Herrn nachdenken, einfach weil er unser Gott und König ist. Es gibt jedoch einige wunderbare Nebeneffekte, wenn wir diese Eigenschaften anerkennen. Diese zusätzlichen Vorteile können uns noch mehr anspornen, zu beten und das Gebetsmodell jeden Tag zu leben!

Wenn wir beten: „Dein ist die ... Macht und die Herrlichkeit“, beten, wird das:

Unsere Meinung über Gott verbessern. Wenn wir die Teile des Modellgebets durchbeten – vor allem den Abschnitt "ER" -, gewinnt Gott in unserem Bewusstsein an Gewicht. Wenn wir uns oft auf Gottes Herrlichkeit konzentrieren, verbessert sich unsere Meinung über ihn, und das wiederum wird uns helfen, ihm in unserem täglichen Leben mehr und mehr Ehre zu machen. (Das Meditieren über sein Wort und die Einbindung in eine bibelgläubige Gemeinde und Kleingruppe sind ebenfalls wichtig, um ihn besser kennenzulernen).

Unser Lob an Gott ausdrücken. Das griechische Wort für Macht in der Doxologie des Vaterunsers ist *doxa*.¹⁹ Daher kommt auch das Wort *Doxologie*, das „Lobpreisung“ bedeutet. Stelle dir das Mustergebet als ein Crescendo zu einer ultimativen Darbietung der Anbetung vor. Jeden Tag sollten wir unser Loblied anstimmen und uns entscheiden, Gott anzubeten *Uns die Herrlichkeit Gottes erfahren lassen.* Wenn wir seine Herrlichkeit anerkennen und uns darauf konzentrieren, offenbart er uns mehr und mehr von sich selbst. In 2. Korinther 3,18 steht, „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.“ Was für eine unglaubliche Wahrheit! Je mehr wir auf ihn und seine Herrlichkeit blicken, desto mehr werden wir verwandelt.

Mose erlebte die Herrlichkeit des Herrn, weil er mit Gott wandelte, mit Gott sprach und sich nach Gott sehnte.

☞ Lies jetzt 2. Mose 33,11-23. Suche dabei nach Hinweisen, die zeigen, wie Mose mit Gott wandelte, mit ihm sprach und sich nach ihm sehnte.

Mose hat Jahre damit verbracht, mit Gott im Glauben und in der Heiligkeit zu wandeln und zu reden. Je mehr er den Herrn kennenlernte, desto mehr vertraute er ihm und sehnte sich danach, ihn noch besser kennenzulernen. Als Mose sich Gott näherte, näherte sich Gott zu

ihm. So kann es auch mit uns sein. Möge unser Gebet so sein wie das von Mose: „Herr, zeige uns deine Herrlichkeit!“

Das Gebet sprechen

Nimm dir die Zeit, jeden Abschnitt des Mustergebetes zu beten und in einem Tagebuch festzuhalten.

ER – Vertikal

Wenn du heute einen Teil deiner Gebetszeit damit verbringst Gott zu loben, bitte ihn, dir seine Herrlichkeit zu offenbaren. Schreibe auf, wie der Anblick seiner Herrlichkeit dich verwandelt. Vielleicht hörst du ein Anbetungslied als Teil deiner vertikalen Gebets- und Lobpreiszeit.

Journal

WIR – Persönlich

Lege deine Lasten zu den Füßen unseres mächtigen, herrlichen Gottes!

Journal

SIE – Königreich

Tritt für andere ein, die Gottes gewaltige Macht nicht erfahren oder seine Herrlichkeit nicht gesehen haben; bitte Gott, seine Majestät einer Welt zu offenbaren, die ihn nicht sucht; bete für die Nöte deiner Glaubensbrüder und schließe dich ihrem Flehen an.

Journal

Das Gebet leben

In Johannes 1,14 lesen wir, „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“. Wenn wir Christus kennen, dann haben wir Gottes Herrlichkeit gesehen und erfahren – diesen inneren, ehrfurchtgebietenden Wert unseres großen Gottes – und wir haben erkannt, dass sie schwer ist und vor Gnade und Wahrheit strotzt! Nimm dir heute Zeit, dem Herrn immer wieder zu danken. Bitte ihn, dass er sich dir weiterhin durch sein Wort und durch andere Menschen offenbart. Halte Ausschau nach Einblicken in Gottes Herrlichkeit um dich herum – in einem Sonnenuntergang, dem Schrei eines Babys, dem Gesang eines Vogels, einem Sturm oder dem Lobpreis eines Mitgläubigen.

5. Tag: In Ewigkeit

Der Schwerpunkt dieser Woche liegt auf dem Modellgebet als Gebet für das Reich Gottes. Das Ziel dieser Woche ist es, unseren Geist zu erweitern und uns zu helfen, über uns selbst hinaus zu sehen, über die Grenzen unserer eigenen kleinen Welt hinaus zu denken und Gottes „großes Reich“ um uns herum wahrzunehmen. Es gibt nichts Besseres, um unser geistliches Denken zu erweitern, als das letzte Wort des Vaterunsers. Das Konzept der Ewigkeit wird oft missverstanden und nicht ausreichend bedacht. Viele Christen verbringen nur wenig Zeit damit, tief darüber nachzudenken. Wenn wir jedoch die Bedeutung der Ewigkeit begreifen, kann dies unser Gebetsleben beeinflussen und beflügeln.

In Prediger 3,11 steht, „Alles hat er schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, nur dass der Mensch das Werk nicht ergründet, das Gott getan hat, vom Anfang bis zum Ende“ Gott hat ein „Gefühl“ für das Ewige in uns gelegt. C.S. Lewis erklärt das so: „Wenn wir ein Verlangen verspüren, das nichts in dieser Welt befriedigen kann, ist die wahrscheinlichste Erklärung, dass wir für eine andere Welt geschaffen wurden.“²⁰ Bis zu einem gewissen Grad haben alle Menschen ein Gefühl für die Ewigkeit, das über diese Welt hinausgeht.

Doch was bedeutet *in Ewigkeit*? In der Bibel bedeutet das Wort „ewig“ im Grunde ununterbrochen und kontinuierlich. Mit anderen Worten, es ist immerwährend und nie endend. Und auch wenn wir wissen, was diese Worte per Definition bedeuten, ist es schwierig, das Ausmaß dessen zu erfassen, was sie mit sich bringen.

Vor einigen Jahren unternahm meine Familie eine Reise in den Westen von Louisville, Kentucky, zum Grand Canyon in Arizona und zum Yellowstone National Park in Montana. Die Entfernung betrug fast 5000 Meilen oder 8000 Kilometer. Niemand von uns hatte jemals eine so weite Strecke auf einer einzigen Reise zurückgelegt. Daher war es für uns schwer einzuschätzen, wie weit wir fahren würden oder wie lange die Reise dauern würde. Also berechneten wir die Fahrzeiten durch die einzelnen Bundesstaaten und teilten die Reise in einzelne Abschnitte auf.

Wenn wir uns die Reise als eine Reihe kürzerer Abschnitte vorstellten, fiel es uns leichter, die große Entfernung, die wir während dieses Marathonurlaubs zurücklegen würden, und die Zeit, die wir dafür benötigen würden, zu begreifen.

In den Bibelversionen, die die Doxologie des Mustergebetes enthalten, wird der griechische Wortlaut in der Regel mit „denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“ übersetzt. Eine genauere Übersetzung wäre jedoch: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit *für alle Zeitalter*“ (kursiv hinzugefügt). Das griechische Wort für Zeitalter bedeutet hier einen Raum oder einen Zeitzyklus oder eine Reihe von Zeitaltern, die sich bis ins Unendliche erstrecken.²¹ Ähnlich, wie man eine lange Reise in Abschnitte unterteilt, könnte die Vorstellung von der Ewigkeit als eine „Reihe von Zeitaltern“ unserem endlichen Verstand helfen, sich das Konzept einer unendlichen, zeitlosen Ewigkeit vorzustellen.

Unendlichkeit und darüber hinaus

Egal, wie sehr wir uns auch bemühen, manche Dinge entziehen sich einfach der Logik. In dem Zeichentrickfilmklassiker Toy Story hat Buzz Lightyear einen bekannten Satz, den er im ganzen Film verwendet: „Bis zur Unendlichkeit und darüber hinaus!“ Denken Sie einen Moment lang über diesen Satz nach. Wie kann man über die Unendlichkeit hinausgehen?

Das ergibt doch keinen Sinn. Es ist nicht möglich, das Ende der Unendlichkeit zu erreichen, geschweige denn sie zu übertreffen. Aus unserer Sicht scheint das, was Buzz sagt, unmöglich zu sein.

Aber ist das nicht genau der Punkt, den Buzz unwissentlich anspricht? Manche Dinge sind jenseits dessen, was wir als Menschen mit unserer begrenzten Perspektive sehen und begreifen können.

Stellen wir uns vor, wir wären einige der ersten Bewohner der Erde. Wir sehen einen Horizont in der Ferne und denken uns: „Der helle Ball am Himmel sieht so aus, als wäre er gleich hinter dem Berg. Wenn ich auf ihn zulaufe, kann ich vielleicht nahe genug herankommen, um ihn zu berühren.“ So absurd das auch klingt, warum sollten wir das nicht denken? Wir wissen es nicht besser, weil unser Blickwinkel auf den Boden beschränkt ist, auf dem wir stehen. Um eine echte Perspektive zu erhalten, müssten wir hoch in den Weltraum fliegen, wo wir hinunterschauen und die Sonne und die Erde im Verhältnis zueinander sehen könnten. Erst dann könnten wir die Dinge klarer verstehen.

Ein humanistischer Philosoph sagte zu dem berühmten Zitat von Buzz Lightyear Folgendes: „Die Bedeutung von ‚Bis zur Unendlichkeit und darüber hinaus‘ ist, dass wir alle denken, wir seien in unseren menschlichen Grenzen gefangen, ohne Ausweg... Buzz zeigt uns den Weg, die Illusion zu erkennen, die Perspektive zu ändern, endlich auszubrechen und dorthin zu gehen... wo es vorher undenkbar und unvorstellbar war.“²²

Ich widerspreche dieser Aussage in mehrfacher Hinsicht: Erstens sind wir durch unsere menschlichen Grenzen gefangen, und wir können ihnen nicht aus eigener Kraft entkommen. Wenn es um die Ewigkeit geht, können wir sie mit unserem endlichen Verstand niemals wirklich begreifen. Wir können einfach nicht „so hoch fliegen“, wenn man so will. Wir werden die Ewigkeit als Menschen nie ganz begreifen, weil wir den ewigen Gott nie ganz begreifen können. Daher kann uns Buzz, zweitens, nichts Wertvolles zeigen. Nur der Geist Gottes kann uns die Augen unseres Herzens öffnen und uns helfen, die Ewigkeit aus seiner Perspektive zu sehen.

Paulus schrieb, „und Gott hat uns nicht den Geist dieser Welt gegeben, sondern seinen Geist, damit wir das begreifen können, was Gott uns geschenkt hat. ... nur die, die der Geist leitet, verstehen, was der Geist meint.“ (1. Korinther 2,12.14b NLB)

☞ Halte jetzt inne und bete, dass er Heilige Geist durch die Bibel zu dir spricht und deine Erkenntnis über die Ewigkeit und ihre Bedeutung erweitert.

Für immer ist ER Gott

Wenn wir beten: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“, erkennen wir damit eine grundlegende Wahrheit an: Gottes Reich ist ewig. Damit verkünden wir auch, dass Gott ewig ist, weil es ja sein Reich ist.

Dr. Timothy George schreibt: „Gottes Jahre kommen und gehen nicht wie unsere. Auf sie folgt kein Gestern, und sie machen keinem Morgen Platz. Der Gott der Bibel ist nicht nur der Schöpfer der Zeit, sondern auch der Herr der Zeit. Im Gegensatz zu den Menschen, die Geschöpfe eines Tages sind, ist Gott derjenige, dessen unerschütterliche Liebe ewig währt und dessen Treue allen Generationen gilt.“²³

Um „Gottes Jahre“ besser zu verstehen und wie er die Zeit wahrnimmt, lies bitte Psalm 90. Achte besonders auf die Verse, die sich auf Zeit oder Ewigkeit beziehen.

In Psalm 90,2 lesen wir, „von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott“. Das bedeutet, er ist Gott von der tiefsten Vergangenheit bis in die entfernteste Zukunft.²⁴ Mit anderen Worten, Gott hat weder Anfang noch Ende.

☞ Welchen Einfluss hat die große Wahrheit über Gottes Ewigkeit auf unsre Gebete? Macht das einen Unterschied?

Um diese Frage zu beantworten, stelle dir selbst diese Frage: Was wäre, wenn Gott nicht ewig wäre? Auch auf die Gefahr hin, dass es lächerlich klingt: Was wäre, wenn du dich jeden Tag fragen müsstest, ob Gott noch auf dem Thron sitzt, noch das Sagen hat und noch lebt? Der ER-Abschnitt des Vaterunsers ist auf Lobpreis und Hingabe ausgerichtet. Aber stelle dir einmal vor, du würdest versuchen, einen Gott anzubeten, der nicht ewig ist. Stelle dir vor, du würdest dich einem Gott hingeben, der vielleicht nicht immer da ist.

Denke an die großen Führer der Welt. Sie verkündeten ihre Ideen und erlassen ihre Gesetze. Doch sobald sie sterben, kommt jemand anderes und ändert diese Ideen und Gesetze. Nicht so bei Gott. Jesus sagte, „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Matthäus 24,35 NGÜ). Gottes Wort wird nie verschwinden oder überflüssig werden, weil Gott niemals verschwinden wird oder aufhört zu existieren. Er wird für immer und ewig der Lebendige sein, der die Macht hat, sein Wort durchzusetzen.

Der Engel Gabriel verhieß Maria: „Sein Reich wird kein Ende haben.“ Wir müssen uns nie fragen, ob Gott noch auf dem Thron sitzt. Er ist es! Wir müssen uns nie fragen, ob er uns noch liebt. Er tut es! „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8).

Welches Vertrauen und welchen Trost dürfen wir haben, wenn wir uns im Gebet an den Herrn wenden: Er regiert für immer! Diese ehrfurchtgebietende Wahrheit sollte uns veranlassen, ihn zu preisen und uns ihm mit allem, was in uns ist, hinzugeben!

Martin Luther sagte: „Einen solchen Gott haben wir, einen solchen Gott beten wir an, zu einem solchen Gott beten wir, auf dessen Befehl hin alles Geschaffene ins Leben getreten ist. Warum sollten wir uns also fürchten, wenn dieser Gott uns gnädig ist? [Diejenigen], deren Geist zittert, sollten in ihren Anfechtungen und Gefahren auf diesen Trost schauen.“²⁵

Für immer gehören WIR ihm

☞ Lies nun Johannes 10:27-30. Was lehrt uns dieser Abschnitt über unser Leben mit Christus? Wie sicher sind wir als seine Kinder, und wie lange werden wir sicher sein? Wenn Jesus einmal unser Hirte geworden ist und wir seine Schafe, kann nichts mehr an dieser Beziehung etwas ändern. Lasse das jetzt auf dich wirken: Niemand kann uns seinem Griff entreißen. Was für eine erstaunliche Wahrheit! Welche Macht und Gnade unser Vater hat! Wir sind in Christus bedingungslos und auf ewig geborgen, und das sollte uns ermutigen, für uns selbst und für andere Gläubige zu beten.

Weil wir seine Kinder sind, sind wir in seiner Gunst. In Psalm 30,6a heißt es, „Sein Zorn währt einen Augenblick, doch seine Gunst ein Leben lang“ (NEÜ). Es wird nie einen Tag geben, an dem du und ich uns fragen müssen, ob wir vor Gott treten können. Er wird immer unser Vater sein, und wir können uns ihm immer im Gebet nähern – zuerst, um zu bekennen, wenn wir Sünde in unserem Herzen haben, und dann, um als Freund mit einem Freund zu sprechen.

Weil wir seine Kinder sind, sind wir in seiner Zukunft. In Offenbarung 22 heißt es, dass wir eines Tages sein Angesicht sehen werden, und sein Name wird auf unserer Stirn stehen. Es wird keine Nacht mehr geben. Wir werden weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne brauchen, denn Gott der Herr wird uns Licht geben. Und wir werden mit ihm herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Wow!)

Weil wir seine Kinder sind, sind wir in seinem Fokus. Gottes ewiges Ziel konzentriert sich auf Christus und seine Gemeinde. Jesus sagte: „Ich werde meine Gemeinde bauen“ (Matthäus

16,18). Das ist es, was er tut. Das Gebet hilft, die Gemeinde auf der Erde voranzubringen. Als Teil der Gemeinde Gottes ist es unser Vorrecht und unsere Verantwortung, den Herrn im inbrünstigen Gebet zu bitten, zu suchen und anzuklopfen.

Für immer sind SIE wahrscheinlich verloren

Es ist klug, davon auszugehen, dass die meisten Menschen um uns herum keine Kinder Gottes sind. Viele von denen, mit denen wir arbeiten, zur Schule gehen oder im Supermarkt vorbeigehen, haben keine persönliche Beziehung zu Christus. Jesus sagte, „Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen.“ (Matthäus 7,13-14).

Die große Tragödie ist, dass ein Mensch in die Hölle kommt, wenn er nicht an Jesus als seinen persönlichen Erlöser glaubt. In Matthäus 25,46, sagt Jesus, „Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.“ In diesem einen Vers spricht Jesus sowohl von den Gerechten als auch von den Ungerechten. Offensichtlich verläuft das ewige Leben, das Christen genießen, parallel zu der Strafe, die Ungläubige erleiden. Mit anderen Worten: Die Hölle dauert genauso lange wie der Himmel.

Das Wissen, dass ein Mensch die Ewigkeit getrennt von Gott in der Hölle verbringen könnte, sollte uns aufrütteln, vielleicht sogar etwas Schlaf rauben. Paulus war sogar so sehr um seine Landsleute besorgt, dass er sagte: „Für sie hätte ich es auf mich genommen, verflucht und für immer von Christus getrennt zu sein.“ (Römer 9,3 NeÜ). Ich glaube nicht, dass wir alle diesen hohen Ansprüchen gerecht werden können. Dennoch wird von uns erwartet, dass wir für andere beten und Fürsprache einlegen. Samuel sagte den Israeliten, „fern sei es von mir, dass ich mich an dem HERRN versündigen und aufhören sollte, für euch zu bitten; ... (1. Samuel 12,23).

Jemand hat weise gesagt: "Wo keine Last ist, da ist auch keine Mühe. Wenn wir es uns zur Gewohnheit machen, das Modellgebet täglich zu beten und seinem Muster von ER, WIR und SIE zu folgen, sollte uns das zu einer tieferen Sorge um die Verlorenen führen. Je mehr wir für andere beten, desto eher werden wir bereit sein, Unannehmlichkeiten auf uns zu nehmen, um sie zu erreichen. Wir werden eher bereit sein, uns auf Menschen einzulassen, die wir nicht kennen (und die wir vielleicht nicht wirklich mögen oder verstehen). Anstatt nach Möglichkeiten zu suchen, anderen aus dem Weg zu gehen, werden wir so viele wie möglich mit in den Himmel nehmen wollen.

Das Gebet sprechen

Lasst uns das Gebetsmodell heute rückwärts beten.

Beginne mit SIE. Schreibe Namen von Menschen auf, für die du jetzt beten möchtest.

Erlaube dem Heiligen Geist, deine Gedanken mit denen zu füllen, die du vor ihn bringen sollst. Bete für andere, damit sie wieder heil werden. Denke daran, dass „das Gebet eines Gerechten mächtig und wirksam ist“ (Jakobus 5,16).

Journal

Bete jetzt den WIR-Teil. Lege deine Lasten vor den ewigen Gott. Vertraue darauf, dass er dich hört und deine Gebete erhört, denn du bist sein ewiges Kind.

Journal

Schließe mit einer Zeit des Lobes und der Hingabe, denn ER ist würdig! Lies die untenstehenden Texte laut vor. Bete deinen Herrn in der Herrlichkeit der Heiligkeit an.

„Der HERR ist König immer und ewig!“ (Psalm 10,16)

„Der HERR thront auf der Wasserflut, der HERR thront als König in Ewigkeit.“ (Psalm 29,10)

„Gott, alle Tage wollen wir dich loben und deinem Namen unaufhörlich danken.“ (Psalm 44,9 NLB)

„Ja, dieser ist Gott, unser Gott immer und ewig! Er wird uns leiten“ (Psalm 48,15)

„Wir aber sind dein Volk und die Herde deiner Weide. Wir wollen dich ewig preisen, von Generation zu Generation dein Lob erzählen!“ (Psalm 79,13)

„Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen preisen immer und ewig. Täglich will ich dich preisen, deinen Namen will ich loben immer und ewig. Groß ist der HERR und sehr zu loben. Seine Größe ist unerforschlich.“ (Psalm 145,1-3)

„Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.“ (Offenbarung 5,13-14)

„Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15b)

Das Gebet leben

Singe jetzt ein Loblied vor dem Herrn. Bete ihn mit deiner Stimme und mit deinem Herzen an! Schließe deine Zeit mit dem Gebet des Herrn ab. Achte darauf, dass du am Ende ein kräftiges und lautes Amen sagst, um zu zeigen, dass du alles, was du gebetet hast, ernst gemeint hast. Behalte das Lied und das Gebet in deinem Herzen, wenn du durch deinen Tag gehst.

4. Woche: Fragen zum Gruppengespräch

Besprecht den Tagebucheintrag, den ihr zu Beginn dieser Lektion geschrieben habt.

1. Für wen oder wofür betest du während des SIE-Abschnitts deiner Gebete?
2. Welches Lied fällt dir ein das Jesu Opfer für Gottes Reich am besten beschreibt?
Wenn dir keins einfällt, was wäre ein guter Titel für ein solches Lied?
3. Fällt es dir schwer zu glauben, dass Eva im Garten so sehr von Satan versucht wurde, dass sie Gott ungehorsam war? Warum oder warum nicht?
4. Hättest du die Frucht gegessen, was meinst du? Erläutere deine Antwort.
5. Wie würdest du jemandem das Reich Gottes erklären, der noch nie davon gehört hat?
6. Was glaubst du, ist die stärkste Quelle der Versuchung? Und warum?
7. Diskutiert über die Bedeutung der folgenden Aussage in dieser Lektion: „Wenn wir den Geist Gottes in uns haben – wenn wir Jesus nachfolgen und er sein Leben durch uns lebt – dann bringen wir das Reich Gottes mit uns, wohin wir auch gehen. Das wird sich äußerlich bemerkbar machen.“
8. Wie kann das Gebet das Reich Gottes beeinflussen, gemäß Tag 3: Königreich?
9. Was ist ein Beispiel für Gottes große Macht, das du selbst erlebt hast? ODER beschreibe eine Zeit, in der du einen Blick auf Gottes Herrlichkeit erhaschen konntest.
10. Nenne ein Anbetungslied, das Gottes Herrlichkeit beschreibt oder dir diese bewusst macht. (Du musst es nicht singen!)
11. In dieser Lektion wurdest du aufgefordert, „dir vorzustellen, dass du versuchst, einen Gott anzubeten, der nicht ewig ist ... dass du dich einem Gott hingibst, der vielleicht nicht immer da ist“ Schreibe einen imaginären Tagebucheintrag für den Tag, an dem du entdeckt hast, dass Gott nicht ewig ist. Teile diesen der Gruppe mit.
12. Wähle eine oder zwei Lieblingsstellen aus dem Lobpreis am Ende der Lektion (oder eine andere, die dir gefällt). Erkläre der Gruppe, warum diese für dich von Bedeutung sind.

Fußnoten für die 4. Woche:

- ¹ Marjorie Ainsworth Decker, *The Christian Mother Goose Book*, 1978, https://en.wikipedia.org/wiki/There_was_an_Old_Woman_Who_Lived_in_a_Shoe
- ² Pulpit Commentary, "Matthew 6:13," *Bible Hub* <https://biblehub.com/matthew/6-13.htm>
- ³ J.I. Packer, *Praying the Lord's Prayer* (Wheaton, Illinois: Crossway, 2007), 106
- ⁴ Tim Keller, *Prayer: Experiencing Awe and Intimacy with God* (New York: Penguin Random House, 2014), 1.
- ⁵ J. Dwight Pentecost, *Thy Kingdom Come* (Grand Rapids, Michigan: Kregel Publications: 1995), 28.
- ⁶ Ebd., 29.
- ⁷ Ebd., 33.
- ⁸ John Bacchus Dykes | Reginald Heber | Ulrich Betz, © Words: 1992 SCM Hänssler, Holzgerlingen (Verwaltet von SCM Hänssler) Music: Public Domain.
- ⁹ *Vine's Complete Expository Dictionary* (Nashville: Thomas Nelson, 1996), 267
- ¹⁰ Strong's Concordance, "Mark 1:15," *Bible Hub*, <https://biblehub.com/mark/1-15.htm>.
- ¹¹ John Piper, "What Is the Kingdom of God?" *Desiring God*, <https://www.desiringgod.org/interviews/what-is-the-kingdom-of-god>
- ¹² Ebd.
- ¹³ <https://www.space.com/four-fundamental-forces.html>.
- ¹⁴ Elizabeth Howell, «Unified Field Theory: Tying It All Together,» *Live Science*, April 27, 2017, <https://www.livescience.com/58861-unified-field-theory.html>
- ¹⁵ Jeremy Relm, "The Four Fundamental Forces of Nature," *Space.com*, October 01, 2019, <https://www.space.com/four-fundamental-forces.html>.
- ¹⁶ J.I. Packer, *Praying the Lord's Prayer* (Wheaton, Illinois: Crossway, 2007), 108
- ¹⁷ Strong's Concordance, «3519 kabowd,» *Bible Hub*, <https://biblehub.com/hebrew/3519.htm>.
- ¹⁸ J. Dwight Pentecost, *Thy Kingdom Come* (Grand Rapids, Michigan: Kregel Publications: 1995), 14.
- ¹⁹ Doxa
- ²⁰ "Quotable Quotes," *Good Reads*, <https://www.goodreads.com/quotes/6439-if-we-find-ourselves-with-a-desire-that-nothing-in>.
- ²¹ *Strong's Concordance*, "165 aión", *Bible Hub*, <https://biblehub.com/greek/165.htm>
- ²² Vincenzo Dimonte, "The Real Meaning of To Infinity and Beyond!", Cantor on the Shore, 21. Oktober 2014, <http://cantorontheshore.blogspot.com/2014/10/the-real-meaning-of-to-infinity-and.html>.
- ²³ <https://www.firstthings.com/web-exclusives/2016/10/the-eternity-of-god>.
- ²⁴ *Vine's Complete Expository Dictionary* (Nashville: Thomas Nelson, 1996), 72.
- ²⁵ C.H. Spurgeon, *The Treasury of David* (Grand Rapids, Michigan: Kregel Publications, 1976). 376.

Woche 5: Betend leben

Darum sollt ihr so beten: ...

Matthäus 6,9a

1. Tag: Katalysator

„Ich bin nur ein einziger Mann, Herr. Wie kann ich ihnen helfen? Ich habe weder die Zeit noch das Geld, um zig Reisen nach Afrika zu machen, Konferenzen abzuhalten und mit Lobpreisleitern und Pastoren zu arbeiten. Ich weiß, dass sie Hilfe brauchen, doch, mal ganz ehrlich, was kann ich denn schon bewirken? Ich bin doch nur Einer!“

Diese Worte gingen mir wieder und wieder durch den Kopf, als ich 2015 im Flugzeug von Sambia nach Hause saß. Wir hatten über 400 Leiter in 4 Regionen des Landes ausgebildet. Und jetzt ließ mich die Sorge für diese Menschen nicht mehr los. Alle Konferenzen, die wir durchführten, waren mit Anbetungspastoren, Lobpreisteams und Pastoren überfüllt gewesen. Sie brauchten Ausbildung und Ressourcen. Doch was konnte ich schon ausrichten?

Zu der Zeit war ich Anbetungspastor einer Kirche mit über 2000 regelmäßigen Gottesdienstbesuchern in Louisville, Kentucky. Ich hatte die Verantwortung für 7 Mitarbeiter und meine Frau war voll damit beschäftigt, unsere zwei Jungs im Teenageralter großzuziehen. Ich war ausgelastet und konnte es mir nicht vorstellen, noch mehr Aufgaben oder Projekte anzugehen. Und dennoch saß ich in diesem 15-stündigen Flug und empfand solch eine Last, dass ich weder schlafen noch Filme anschauen konnte! Ich musste immer wieder an die Gesichter der Leiter denken, die nach den Veranstaltungen auf mich zugekommen waren. Sie waren offensichtlich hungrig und bereit zu lernen und zu wachsen...

Entschuldige, wenn ich die Geschichte an dieser Stelle unterbreche. Ich werde sie gleich fortführen. Doch zuerst möchte ich dich in der letzten Woche unserer Betrachtung des Modellgebets begrüßen. Herzlichen Glückwunsch, dass du es bis hierhergeschafft hast! In den letzten vier Wochen haben wir das Gebet in seinen Einzelteilen Abschnitt für Abschnitt untersucht. Es war ein echtes Lernabenteuer! Lass mich dich ermutigen noch einmal die vergangenen Lektionen durchzublättern und deine Notizen und Markierungen anzuschauen. Es ist wichtig, sich die Dinge wieder zu vergegenwärtigen, die dir damals besonders aufgefallen oder hilfreich gewesen sind.

In dieser Woche soll es darum gehen, das Modellgebet zum *Lebensstil* werden zu lassen. Wenn wir die Gewohnheit entwickeln das Modellgebet jeden Tag zu beten und zu leben, auf welche Veränderungen und Herausforderungen müssen wir uns dann einstellen? Wie wird die Gewohnheit unseren Alltag und unsere Beziehungen beeinflussen? Wie könnte das Gebet deine Träume und deine Zukunft verändern? Diesen wichtigen Fragen wollen wir uns in dieser Woche zuwenden. Ich glaube, die nächsten fünf Lektionen werden dir gefallen und du wirst durch sie wachsen können. Zumindest habe ich das erlebt, als ich sie aufschrieb!

In der Lektion von heute erzähle ich einige persönliche Geschichten, die erklären, welchen immensen Einfluss das Modellgebet auf mich hatte. Viele Jahre lang schon bin ich dabei den

ER-WIR-SIE Ansatz in meinen täglichen Gebeten umzusetzen. Ich glaube, dass dies der Katalysator für das Wachstum und die Frucht in meinem eigenen Leben, aber auch in meiner Familie und in meinem Dienst gewesen ist. Danke also, dass ihr die Geduld mitbringt, während ich mich an einige meiner Lebensverändernden Momente mit dem Herrn erinnere!

Geburt eines Traums

Während des Flugs zurück nach Atlanta im Jahr 2015 saß ich stundenlang leise betend in meinem engen Flugzeugsitz. Ich versuchte mir klarzumachen, dass mein Vater im Himmel ist, und dass ich mich seinem Willen beugen sollte (ER). (Das kann für mich manchmal echt schwer sein!) Immer wieder brachte ich meine Sorgen und Lasten vor den Herrn (SIE). Ehrlich gesagt habe ich die ersten 4 – 5 Stunden eher Ausreden dafür gesucht, warum ich diesen Leitern nicht helfen konnte.

Doch plötzlich brach der Herr mit seiner leisen und festen Stimme in mein lautes und selbstzentriertes Herz ein. Ich spürte, wie er mir zuflüsterte, „Dwayne, hör auf immer *ich* zu denken, und fange an *wir* zu denken.“ Das war ein Paradigmenwechsel meiner Perspektive und es eröffnete meinem Denken neue Wege zu gehen, die ich noch nie zuvor bedacht hatte.

Ich hatte die simple Idee hochkarätige Anbetungsleiter aus meinem Bekanntenkreis in den Staaten mit afrikanischen Anbetungsleitern in Verbindung zu bringen, um ihnen dadurch die nötigen Ressourcen zu schaffen.

Der Gedanke, dass Leiter anderen Leitern halfen, begeisterte mich.

Das ist eine biblische Idee! Sogar Jesus versuchte nicht selbst, jeden Menschen allein zu erreichen. Er investierte sich in einige vertrauenswürdige Männer, die dann viele weitere ausbildeten. Paulus tat dasselbe in seinem Dienst. Ich war so beschwingt von der Idee des US-Afrikanischen Sponsorings, dass ich den gesamten Plan niedergeschrieben hatte, bevor ich an jenem Tag von Bord des Flugzeugs ging!

Als ich zu Hause ankam schickte ich sofort eine E-Mail an meinen Freund in Sambia, mit dem ich bereits ein Coaching machte. Ich wollte wissen, was er von der Idee des Sponsorings hielt. Ihm gefiel der Gedanke und er fing an dabei zu helfen, diesen von Gott gegebenen Traum zu verwirklichen. Soweit wir wussten, hatte noch niemand etwas dergleichen zuvor versucht. Wir waren Pioniere eines neuen Ansatzes für den Dienst. Nichtsdestotrotz planten wir weiter und am 13. November 2015, genau 6 Monate nachdem die Idee auf der besagten Flugreise entstanden war, starteten wir das Sponsoring Programm für Anbetungsleiter! Wir begannen mit 10 Sponsoren aus den US, die wir kannten und denen wir vertrauten. Sie waren 10 eifrigen Leitern aus Sambia zugeteilt. Uns erreichte ermutigendes Feedback über persönliche Freundschaften, die dadurch entstanden. Die Idee funktionierte!

Erlaubnis

Obwohl das Sponsoring besser lief als wir erwartet hatten, spürte ich in meinem Herzen, dass Gott noch mehr mit uns vorhatte. Um ehrlich zu sein hat mich das schon etwas eingeschüchtert. Ich fühlte mich unzulänglich noch mehr zu tun und ich fühlte mich sogar etwas schuldig, dass ich mir solche großen Träume anmaßte. Wer dachte ich denn, dass ich sei? Solche Gedanken spukten durch meinen Kopf.

Ich möchte euch jetzt von einer Stillen Zeit erzählen, die ich im Dezember des Jahres 2015 erlebte. Etwa einen Monat nach dem Start des Sponsoring Programmes schrieb ich meine Gedanken in mein Andachtstagebuch. Sie kamen zur rechten Zeit und waren für mich eine große Ermutigung. Ich gab dieser Andacht die Überschrift: „Erlaubnis zu großen Träumen für Gott.“

Der Text meiner Stillen Zeit kam aus Johannes 15,1-17.

☞ Lies doch bitte jetzt diesen Abschnitt. Doch bevor du es tust bete zu Gott, dass er dir die Augen dafür öffnet, was er dir zeigen möchte. Was fällt dir in diesem Abschnitt persönlich auf? Was kannst du daraus über das Gebet lernen?

Hier ist der Text, den ich an jenem Morgen als Antwort auf den Abschnitt aus Johannes 15 aufschrieb. Ich hatte folgendes für mich aus seinem Wort erkannt:

Dwayne, wenn du aufhörst zu träumen, dann hörst du auf zu wachsen. Wenn du aufhörst nach vorne zu sehen und mutig für Gott in neue Abenteuer zu gehen, dann hörst du auf dich auf ihn verlassen zu müssen. Du hörst auf deinen Glauben zu erweitern. Es gibt noch so vieles mehr, dass du tun und erreichen könntest, um noch viel mehr Frucht für das Reich Gottes zu bringen. Alles, was du tun musst, ist um alles zu bitten, was du willst – alles. Dwayne, es wird dir gegeben werden.

Was ich in seinem Wort erkannte, war, dass wenn wir Frucht bringen, dann sind wir seine wahren Jünger. Warum? Es ist einfach. Viel Frucht braucht viel Glaube und Liebe und sie bring Gott viel Ehre. Jesus brachte viel Frucht und als seine Jünger sollten wir das auch tun. Wir sollten uns nach mehr Frucht ausstrecken. In unbekannte Gebiete vorstoßen. Aus unseren Booten aussteigen und unseren Blick auf Jesus gerichtet lassen. Was immer wir tun, soll alles zu seiner Ehre geschehen.

Ich antwortete an jenem Morgen in meinem Tagebuch auf die Erkenntnis aus Gottes Wort.

Herr, ich bin davon überzeugt, dass ich in dieser Zeit in tiefere Gewässer fahren muss um noch größere Fische, mehr Menschen, zu fangen und sie für dich zu Jüngern zu machen. Es ist eine gewaltige Aufgabe und ich würde eigentlich lieber davor weglaufen. Bitte hilf mir in deiner Gnade, diese Herausforderung deines Geistes anzunehmen und mutig in neue Dienste vorzustoßen.

Ich denke dabei insbesondere an die Vision, die du mir gegeben hast, Ressourcen und Training in Jüngerschaft für Anbetungsleiter auf der ganzen Welt anzubieten. Das wird dir viel Ehre bringen. Ich bin für diese Aufgabe berufen und vorbereitet. Deshalb möchte ich nicht länger herumsitzen und darauf warten, dass du mich anschiebst. Kostbarer heiliger Herr, gib mir die Gnade, den Glauben und die anhaltende tiefe Liebe zu dir und zum Nächsten, um meine Berufung anzunehmen und mit Volldampf und im Vertrauen auf deine Leitung und Fürsorge vorwärtszugehen.

Du erkennst sicher, dass Gott an jenem Tag ein Feuer in meinem Herzen entzündet hatte! Ich trat im Glauben erfrischt und gestärkt aus dieser Zeit in seinem Wort hervor. Alle meine Ausreden waren vergessen. Ich erzählte meiner Frau Sonia von diesem Erlebnis. Wir beteten zusammen und beschlossen, dass es an der Zeit war in tiefere Gewässer aufzubrechen und einen Glaubensschritt zu wagen. Alle 3 Elemente oder Teile des Modellgebets kamen in meiner Antwort zu Gott in dieser Stillen Zeit vor. Ich kann mir ehrlich gesagt gar nicht vorstellen, eine längere Zeit zu Gott zu beten, ohne ihn zu loben und mich ihm hinzugeben (ER), ihm meine Sorgen und Nöte zusagen (WIR) und auch für andere zu beten (SIE). Mit der Hilfe von wunderbaren Freunden und Unterstützern gründeten wir im April 2016 ein

geistliches Werk mit dem Namen Next Level Worship International, Inc. Das war ein bedeutsamer Augenblick!

Bitte mich

Wir spulen vor in den Mai 2017. Kurz zuvor hatten wir die Stelle in unserer Gemeinde gekündigt, um vollzeitig für NLW International zu arbeiten. Ich war keine 24 Stunden aus Afrika zurückgekehrt und hatte nur wenige Stunden geschlafen, als ich mit dem starken Bewusstsein aufwachte, dass Gott mir etwas sagen wollte. Ich stand auf und fuhr in unseren Stadtpark.

Gleich nachdem ich angekommen war, musste ich wieder an den Weinstock und die Reben denken, von denen Jesus geredet hatte. Ich wusste, dass dieses Beispiel in Johannes stand. So setzte ich mich an einen Picknicktisch und öffnete diesen Abschnitt in meiner Bibel. Die Worte der Verse 7 und 16 vielen mir sofort auf.

Als ich dort saß und diese Verse betrachtete, sprach der Herr ganz deutlich zu meinem Herzen. Er erinnerte mich daran, wie dieser Abschnitt aus Johannes 15 mich vor einiger Zeit erkennen ließ, dass ich die Erlaubnis hatte, große Träume für Gottes Reich zu haben. Ich spürte, wie er mir sagte, „Dwayne, du hast große Träume für deinen Dienst formuliert, aber du hast *mich* nicht um diese Dinge gebeten. Träum nicht nur – *bitte*. Du hast noch nicht, weil du nicht bittest.“

Ich muss zugeben, das hat mich umgehauen. Es war keine „neue“ Erkenntnis. Das stand schon lange in Gottes Wort. Ich hatte es noch nie so deutlich gesehen.

Es war noch nie zuvor so persönlich. Wieviel deutlicher muss es noch werden? Was immer wir in seinem Namen erbitten, das wird der Vater uns geben. Wow, was für eine Verheißung!

📖 Lies dir die Verse 6 und 17 in Johannes 15 noch einmal durch. Welche Voraussetzungen sind damit verbunden, dass wir empfangen, wofür wir bitten?

In meinem Gebetstagebuch führe ich eine „Wunschliste“ meiner Anliegen. Dort stehen Dinge, die ich mir für die Zukunft meiner Familie und meines Dienstes erhoffe. Manche davon teile ich mit Gebetspartnern und Freunden. Bei manchen Anliegen bin ich noch nicht bereit für die „Öffentlichkeit“. Ich behalte sie für mich und bewege sie nur mit meiner Frau vor dem Herrn.

Bevor wir Gott für die Dinge auf unserer Wunschliste bitten, versuchen wir uns sicher zu sein, dass unsere Wünsche den Voraussetzungen in Johannes 15 und anderen Stellen der Bibel entsprechen:

- Unsere Wünsche müssen von Gott in unser Herz gelegt worden sein. Göttlich inspirierte Wünsche entspringen nur daraus, dass wir in ihm bleiben und sein Wort in uns bleibt.
- Unsere Wünsche müssen seinem Namen würdig sein. Jesus muss sie befürworten. Wenn wir die Bibel studieren und geistliche Berater aufsuchen, können wir diese erkennen.
- Unsere Träume, wenn sie erfüllt würden, hielten uns nicht davon ab, Frucht für Gottes Reich zu bringen. Um dem „was immer ihr bittet“ gerecht zu werden, muss die Bitte das Potenzial haben, die Frucht zu bringen, von der Jesus sprach.

- Unsere Wünsche müssen Dinge sein, die nur Gott tun kann, damit er allein die Ehre bekommt, wenn sie erhört sind.
- Wir müssen uns vornehmen im Glauben zu bitten, und immer weiter zu bitten, egal wie lange sich die Antwort auch verzögern mag. Jesus erzählte in Lukas 18 das Beispiel der sturen Witwe, um zu zeigen, wie Gott auf anhaltendes Gebet reagiert.

Anreiz

Als ich den Willen Gottes für unser Leben erkennen wollte, stützte ich mich auf die Prinzipien des Modellgebets. Ich möchte dir nun einige Gründe nennen, warum ich glaube, dass das Modellgebet als Katalysator oder „Auffahrt“ in jeder Situation des Lebens dienen kann, um uns zu helfen in Gottes Reich zu wachsen und effektiver so werden.

Gott (ER) ist beständig der Fokus des Modellgebets, da wir ihn preisen, uns seinem Willen ergeben und ihn als unseren himmlischen Vater erkennen. Das kann uns unsere Ängste, Zweifel und Selbstgenügsamkeit nehmen.

Wenn wir über seine Größe und Herrlichkeit nachsinnen und ihn trotz unserer Lebensumstände preisen, dann wächst unser Glaube.

Wenn wir täglich unsere Sorgen bei ihm lassen und ihm in eigenen Nöten und denen unserer Familie vertrauen, dann sind WIR frei, auf die Welt um uns herum zu achten. Unser Friede und unsere Freude werden wieder hergestellt und unsere pessimistische Einstellung verändert sich in einen Gottorientierten Optimismus. Wir sind in der Lage klarer zu denken, größer zu träumen und unter seiner Führung mehr im Reich Gottes zu tun.

Wenn unsere Augen über unsere Umstände und Sorgen hinweg erhoben werden, können wir an andere denken. SIE brauchen unsere Liebe und Gebete. Wenn wir häufig für andere beten, dann wächst auch unsere Last für sie. Das kann dazu führen, dass wir Gott darum bitten uns Wege zu zeigen, wie wir ihnen helfen können. Die Fürbitte wird dadurch zum *Katalysator* des Heiligen Geistes, der uns zum Handeln bewegt.

Das Gebet sprechen

Nimm dir Zeit durch jeden Abschnitt des Gebets zu beten.

ER – Vertikal

Lobe Gott und weihe dich ihm, denn er hat verheißen, „Bleibt mit ihm verbunden und lasst seine Lehren ein Teil von euch werden, dann könnt ihr um alles beten, was ihr wollt, und euer Gebet wird erhört werden.“ (Johannes 15,7).

Journal

WIR – Persönlich

Schreibe einige Dinge auf, die dich gerade bewegen. Es können finanzielle Schwierigkeiten, oder Probleme auf der Arbeit oder zu Hause sein. Lege deine Lasten zu Jesu Füßen hin.

Journal

SIE – Königreich

Bete für jemanden außerhalb deiner Familie. Es kann dein Nachbar sein, oder jemand von deiner Arbeit oder Schule. Bete für die Nöte der anderen anstatt für deine eigenen.

Schau dir die Voraussetzungen für erhörliches Gebet in dieser Lektion noch einmal an. Welche deiner Bitten erfüllen diese Kriterien: eigene Anliegen, Anliegen für andere oder Situationen in deinem Umfeld und Anliegen für andere in Gottes Reich?

Journal

Das Gebet leben

Um es klar zu sagen: Durchbruchsmomente wie die, von denen ich heute berichtet habe, sind bei mir selten. Hoffe nicht ausschließlich auf solche großen Momente. Und vergleiche auf keinen Fall deine Erfahrungen mit meinen oder denen von anderen. Sei einfach treu und konsequent und bete jeden Tag das Gebetsmodell. Lese Gottes Wort und meditiere darüber. Der Herr wird deine Treue belohnen, wenn du dich auf ihn konzentrierst. Vertraue darauf, dass er bei dir ist und dir jedes Mal zuhört, wenn du ihn anrufst. Wie er in Psalm 91,15 verspricht: "Wenn sie mich anrufen, werde ich antworten." Dieses Versprechen kannst du dir zu Herzen nehmen!

Journal

2. Tag: Anreiz

Während ich dies schreibe, sind viele Teile der USA und der Welt wegen COVID-19 abgeriegelt. Laut einer Studie von Barna Research hat einer von drei praktizierenden Christen während der Corona Virus Pandemie aufgehört, die Kirche zu besuchen. Da sich die Pandemie über mehrere Monate hinzieht, wächst unter Pastoren und Kirchenleitern die Besorgnis, dass ihre Gemeindemitglieder sich nicht mehr daran gewöhnen, „in die Kirche zu gehen“, und dass viele nicht mehr zurückkehren wollen, sobald die COVID-Krise abgeklungen ist.

Das mag für einige Christen der Fall sein. Ich habe jedoch die Hoffnung, dass viele zurückkehren werden, wenn sie sich sicher fühlen, dies zu tun. Ich glaube dies aus mehreren Gründen: Erstens werden Menschen, die die reiche Erfahrung gemacht haben, sich von Angesicht zu Angesicht zu treffen, um mit anderen Gläubigen Gemeinschaft zu pflegen und Gottesdienst zu feiern, sich danach sehnen. Zweitens haben viele Christen tief verwurzelte Werte und Überzeugungen in Bezug auf die Notwendigkeit, sich mit einer örtlichen Gemeinschaft von Gläubigen zu versammeln. Einfach ausgedrückt: Sie sind davon überzeugt, dass sie das tun sollten.

Der Autor von *Atomic Habits* sagt, dass unser Handlungssystem auf unserem Glaubenssystem beruht.¹ Was wäre, wenn wir, wie diejenigen, für die der Besuch der Kirche eine Selbstverständlichkeit ist, zu einer tiefen Überzeugung gelangen würden, das Vaterunser als Gebetsmodell oder Vorlage für unsere Gebete zu verwenden? Was wäre, wenn wir wirklich glauben würden, dass Gott möchte, dass wir dies tun? Unser aufrichtiger Glaube an das Gebet könnte dazu beitragen, uns zu motivieren, tatsächlich zu beten.

Die Macht der Gewohnheit

Verhaltenswissenschaftlern zufolge gibt es eine dreistufige Schleife, die wir alle erleben und die uns hilft, Gewohnheiten zu entwickeln. Es gibt Anreiz (oder Auslöser), die zu Routinen führen, die wiederum zu Belohnungen führen. Im Laufe der Zeit wird diese Schleife aus Ansporn, Auslöser, Belohnung, Ansporn, Auslöser, Belohnung immer automatischer.²

Claude Hopkins verstand diese mächtige Realität der menschlichen Natur, und er nutzte sie aus. Claude Hopkins war ein Werbemagnat in den frühen 1900er Jahren. Viele der Produkte, die er bewarb, wurden zu bekannten Namen.

Vielleicht hast du zum Beispiel schon einmal von der Pepsodent-Zahnpasta gehört. Claude entdeckte, dass er mit Hilfe der Drei-Schritte-Schleife Menschen dazu bringen konnte, seine Zahnpasta immer wieder zu benutzen. Er wusste, dass die Menschen weißere Zähne haben wollten, also nutzte er dies als Anreiz, um sie zum Kauf seines Produkts zu bewegen. Er erzählte ihnen, dass sie täglich mit der Zahnpasta putzen müssten, um weißere Zähne zu bekommen. Und die Belohnung, die er ihnen in Aussicht stellte, waren – du hast es erraten – weißere Zähne. Seine Strategie muss aufgegangen sein, denn viele Menschen haben sich offenbar angewöhnt, Pepsodent zu benutzen. Sie verkauften das Zeug tonnenweise!³

Ich bringe das Beispiel von Pepsodent um zu zeigen, wie Gewohnheiten gebildet werden und welche Schritte dazu notwendig sind. Ich möchte offensichtlich nicht erreichen, dass du eine bestimmte Zahnpasta kaufst oder weißere Zähne bekommst. Was wir heute ansprechen wollen, ist bei weitem wichtiger als kosmetische Verbesserungen. Es ist mir egal, ob du

regelmäßig deine Zähne putzt (allerdings hoffe ich, um der Menschen in deinem Umfeld willen, dass du es tust!). Die Gewohnheit, die eine Auswirkung auf alle anderen Gewohnheiten des Lebens hat, ist das Vorbild des Vaterunsers. Wir haben in den letzten vier Wochen diese Gewohnheit eingeübt. Heute wollen wir untersuchen, was auf beiden Seiten der Routine in der Gewohnheitsschleife liegt - ihre Anreize und Belohnungen.

Was sind deine Anreize?

Zu Beginn unseres Lebens als Christen rezitieren die meisten von uns das Vaterunser nur dann, wenn jemand uns darum bittet, z. B. unsere Eltern, ein Pastor oder Lehrer. Und wenn du auch schon die Gewohnheit hattest dieses Gebet in deinen persönlichen Gebetszeiten zu sprechen, dann glaube ich doch, dass du es ohne dieses Andachtsbuch nicht nach dem Muster ER, WIR, SIE getan hättest. Diese Lektionen können, so wie auch Menschen, als externe Anreize für uns wirken. Doch wir sind fast am Ende mit unseren Betrachtungen.

Heißt das nun für dich, dass du aufhören wirst, selbstständig nach diesem Modell zu beten? Heißt das für dich vielleicht sogar, dass du überhaupt keine äußeren Anreize haben wirst? Lass mich erklären, warum diese Gedanken wichtig sind. Nehmen wir einmal an, dein Haus brennt. Okay, ich weiß, dass das ein schrecklicher und unwillkommener Gedanke ist, doch solche Katastrophen können geschehen. Was wären in einen solchen Fall deine ersten Gedanken? Viele würden beim Anblick ihres brennenden Hauses panisch reagieren. Manche würden gar völlig die Fassung verlieren. Solche Reaktionen sind verständlich für jemanden, der Christus nicht kennt. Doch wir kennen ihn. Er ist unser Vater und Herr. Unsere Reaktion auf Krisen sollte unseren tiefen Glauben in Gott widerspiegeln.

Was wäre aber, wenn wir uns ein anderes Denken angewöhnt hätten, und eine Krise trifft uns? Was, wenn wir uns bereits durch das Beten nach den Elementen des Gebetsmodells vorbereitet hätten und unsere Gedanken durch die Wahrheit des Wortes Gottes hätten formen lassen? Welchen Einfluss hätte das auf unsere Einstellung und Reaktion, wenn wir in dem Bruchteil der Sekunde, nachdem wir die Gefahr bemerkt hätten, kurz innehielten, um eine *Checkliste nach dem Modellgebet* durchgehen würden?

- Vater, du bist immer noch auf dem Thron. Ich vertraue dir. Ich ergebe mich deinem Willen. (ER)
- Hier sind meine dringenden Nöte und Ängste. Bitte hilf mir. (WIR)
- Wie kannst du dadurch verherrlicht werden? Wie kann ich dein Zeuge sein? (SIE)

Den Anreiz, den wir brauchen, um die Routine des Modellgebets in jeder Lebenslage anzuregen ist eine tiefe *Überzeugung*, dass es wichtig ist und das Jesus sagte: „betet so.“

Geschenk

Um eine bleibende Gewohnheit zu formen, brauchen wir mehr als nur einen Anreiz und eine Routine. Experten sagen uns, dass wir auch eine Belohnung brauchen. Das Gute daran ist, dass das tägliche Sprechen des Modellgebets einige Belohnungen mit sich bringt! Lasst uns einige näher anschauen.

☞ Lies dir das Vaterunser noch einmal durch. Unterstreiche jede Aussage, die in der Gegenwartsform ist, die sich also auf das Hier und Jetzt bezieht.

Wenn wir so über das Modellgebet nachdenken, es mit Herz und Sinn verinnerlichen, dann hilft es uns *in der Gegenwart zu leben*. Die einzige Formulierung des Vaterunsers in Vergangenheitsform ist, „vergib uns unsere Schuld.“ Sobald wir alle bewussten Sünden einmal bekannt haben, dann müssen wir sie nie wieder hervorholen. Wir müssen nicht in der Vergangenheit stecken bleiben. „So weit der Osten vom Westen entfernt ist, / so weit schafft er unsere Schuld von uns weg“ (Psalm 193,12 NeÜ). Uns ist vergeben!

Wir sollten darum beten, dass sein Wille auf Erden geschieht. Das ist eine wunderbare und zukunftsweisende Idee. Doch wenn wir augenblicklich in die Gegenwart zurückgerissen werden, dann lesen wir den nächsten Satz: „wie er im Himmel geschieht“ (NGÜ). Wir können dafür beten und es erwarten, aber wir können es nicht steuern und wir sollten uns darum auch keine Sorgen machen. Uns ist nur der heutige Tag gegeben. Wir müssen Gott vertrauen und das meiste aus diesem Tag machen. Lebt im Moment und „nutzt die Gelegenheiten“ (Epheser 5,16 NeÜ).

Prioritäten

Das Modellgebet zu verinnerlichen lohnt sich auch deshalb, weil es hilft *unsere Prioritäten auszurichten*.

☞ Lies das Modellgebet noch einmal durch. Schau genau hin. Was erwähnt Jesus in seiner Vorlage für unser Gebet *nicht*? Was fehlt offensichtlich? Worauf ich hinaus will, ist das im Vaterunser nichts erwähnt wird, was wir *tun* sollen. Ist dir das auch aufgefallen? Stell dir das einmal vor. Das ist die Mutter aller Gebete, so zu sagen, und das Vorbild, dem wir folgen sollen. Und doch erwähnt es nichts, was wir für Gott tun sollen.

Wäre es nicht sinnvoll gewesen, wenn Jesus auch solche Bitten eingefügt hätte, „hilf uns, großes für dich zu vollbringen“? Es ist doch wichtig, große Dinge für den Herrn zu tun, oder nicht? Natürlich. In Daniel 11:32 steht, „das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln.“ Das Problem entsteht jedoch dort, wo das *Tun* den Vorrang vor dem *Sein* einnimmt. Es heißt in dem Vers, dass das Volk *seinen Gott kennt*. Die Voraussetzung für das Tun ist das Wissen und das Sein.

Im Modellgebet gibt es keine Anliegen für viel Reichtum und große Taten. Keine Events oder Programme werden erwähnt. Das Modellgebet bittet nicht um Hilfe im Business oder für den Bau einer großen Gemeinde oder eines Werkes. Die einzige Sache, die wir im Vaterunser tun sollen, ist anderen zu vergeben. Doch auch das ist keine äußerliche Aktivität, sondern eine innere Einstellung. *Das Vaterunser ist ein Gebet des Herzens für das Herz*. Was für eine Offenbarung! Könnte es sein, dass zu viele unserer Gebete auf Aktivitäten oder Projekte statt auf Gott fokussiert sind? Könnte es sein, dass wir nicht so viel Zeit damit verbringen sollten, für äußere Dinge zu beten und stattdessen für eine innere Veränderung in uns selbst und in anderen beten sollten?

☞ Paulus hatte eine innere Veränderung im Blick, als er für die Gemeinde in Ephesus betete. Unterstreiche jede Aussage, die Paulus zur inneren Person macht. „Ich bitte Gott, euch aus seinem unerschöpflichen Reichtum Kraft zu schenken, damit ihr durch seinen Geist innerlich stark werdet. Mein Gebet ist, dass Christus durch den Glauben in euch lebt. In seiner Liebe sollt ihr fest verwurzelt sein; auf sie sollt ihr bauen. Denn nur so könnt ihr mit allen anderen Christen das ganze Ausmaß seiner Liebe erfahren. Ja, ich bete, dass ihr diese Liebe immer tiefer versteht, die wir doch mit unserem Verstand niemals ganz fassen können. Dann

werdet ihr auch immer mehr mit dem ganzen Reichtum des Lebens erfüllt sein, der bei Gott zu finden ist.“ (Epheser 3,16-19 HfA)

☞ Lies nun Johannes 17,20-26. Dies ist das berühmte Gebet Jesu für alle Gläubigen. Achte auch hier wieder darauf, dass Jesus für nichts bittet, das wir für den Vater tun sollten. Alles, worum er bittet, handelt davon, was wir sind, und nicht was wir tun.

Wenn das Vaterunser und seine Er, WIR, SIE Elemente Teil unseres Alltags werden, dann werden wir dem Vater begegnen und ihn auf eine Weise kennenlernen, wie wir es nie zuvor zu träumen gewagt hätten. Ein Bibelausleger formulierte es so, „das Angesicht des Herrn zu suchen bedeutet, ... seine gnädige Gegenwart und das Licht seines Antlitzes zu genießen ... Es bedeutet, den Herrn selbst zu suchen und mit ihm Gemeinschaft zu haben durch Christus, den Glanz seiner Herrlichkeit.“⁴

Friede

Der wohl schönste Lohn des zur Gewohnheit gewordenen Vaterunsers ist ein *bleibender Friede*. Dieser Friede kommt davon, wenn wir Gott kennen, vertrauen und anbeten.

Der ER-Abschnitt des Modellgebets erinnert uns daran, wie wichtig die Beziehung zu „unserem Vater“ ist. Gott zu kennen, bedeutet Frieden zu kennen. In Römer 5,1 heißt es, „nachdem wir nun aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn“ (NGÜ).

Weil unsere Sünden vergeben sind und wir in seinen Augen gerecht gesprochen sind, haben wir Frieden durch seinen Sohn. Wenn wir Sünde in unseren Herzen tragen und sie nicht bekennen, dann zerbricht das unseren Frieden mit Gott und auch unsere Gebete.

Im WIR Abschnitt legen wir unsere Nöte und Lasten vor ihm hin. Wir können ihm vertrauen, dass er unsere Sünden vergibt und uns keine Schuld mehr zurechnet. Wir vertrauen darauf, dass er mit uns durch die schweren Zeiten des Lebens geht. So wie ein kleines Kind seinen Eltern vertraut, so können wir uns auf unseren vertrauenswürdigen Vater verlassen. Jesaja sagte: „Herr, du gibst Frieden dem, der sich fest an dich hält und dir allein vertraut“ (26,3 HfA).

Der SIE Abschnitt schließt mit überschwänglichem Lobpreis. Wenn wir zu unserem wunderbaren Gott beten, wärmt das unsere Herzen mit Frieden und führt uns in den Lobpreis. Wenn du mein Buch *Hearing God Say Well Done* (etwa: Gott sagen hören: Gut gemacht) bereits gelesen hast, dann erinnerst du dich vielleicht an die Geschichte von Jason Beam und seiner Familie, die ich dort erzähle. Ihr Sohn Tucker erkrankte drei Mal an Krebs und starb schließlich im Alter von neun Jahren an den Folgen der Leukämie. Ich werde nie vergessen, dass es Jason war, der bei der Beerdigung als erster aufstand und anfangs Gott zu preisen. Er streckte seine Hände hoch in die Luft betete den Herrn von ganzem Herzen vor den tausend versammelten Menschen an. An dem Tag übergaben etwa 40 Ärzte, Krankenpfleger und weitere Personen ihr Leben Jesus. Kürzlich wurde auch bei Jasons jüngster Tochter Lily an ihrem 13. Geburtstag Krebs diagnostiziert. Wie auch Tucker hat Lily Leukämie. Das ist bereits die neunte Krebsdiagnose in ihrem engen Familienkreis. Viele, einschließlich meiner Familie, warteten darauf, wie Jason darauf reagieren und was zu dieser niederschmetternden Diagnose sagen würde. Die meisten von uns stünden in solch einer Situation in der Versuchung zornig auf Gott zu werden, doch Jason und seine Frau Courtney sind was Besonderes. Sie haben einen tiefen, tiefen Glauben. Sie kennen ihren Gott und

vertrauen ihm. Hier sind Jasons Worte in seinem ersten Tweet danach: „unser Herz zerbricht über unsere wunderbare Tochter und wir wünschten, wir könnten das alles einfach wegnehmen. Doch das geht nicht und nun ist das der nächste Kampf, der uns bevorsteht. Wir stützen uns auf unseren Glauben und vertrauen Jesus, dass er mit uns da durch geht.“

Wie um alles in der Welt kann jemand so ruhig und sicher sein? Wie ist das möglich? Es ist nur deshalb durch den anhaltenden *Frieden* möglich, der daraus entspringt, dass wir Jesus vertrauen und unsere Nöte vor ihn bringen. Das kann das Vaterunser in uns bewirken. Wenn wir tagtäglich unsere Nöte vor unseren Vater bringen und ihn anbeten, kann das den heiligen Glauben in uns wachsen lassen.

Sicher, für die Beam Familie ist Gebet mehr als nur eine verstandesmäßige Zustimmung eines alten Gebets, das in Gottesdiensten und auf Hochzeiten gesprochen wird. Mögen wir alle einen solch tiefen Glauben in das Gebet entwickeln. Und möge diese Überzeugung uns jeden Tag dazu anreizen das Modellgebet zu sprechen, das Jesus uns zu beten gelehrt hat.

Das Gebet sprechen

Nimm dir jetzt die Zeit durch jeden Abschnitt des Modellgebets zu beten und die Gedanken aufzuschreiben.

ER – Vertikal

In deiner Anbetung und Hingabe zu Gott kannst du heute die Worte von Paulus verwenden, die er für die Gemeinde in Epheser 3 gebetet hatte und sie zu deinen Eigenen machen: „Ich bitte Gott, euch aus seinem unerschöpflichen Reichtum Kraft zu schenken, damit ihr durch seinen Geist innerlich stark werdet. Mein Gebet ist, dass Christus durch den Glauben in euch lebt. In seiner Liebe sollt ihr fest verwurzelt sein; auf sie sollt ihr bauen. Denn nur so könnt ihr mit allen anderen Christen das ganze Ausmaß seiner Liebe erfahren. Ja, ich bete, dass ihr diese Liebe immer tiefer versteht, die wir doch mit unserem Verstand niemals ganz fassen können. Dann werdet ihr auch immer mehr mit dem ganzen Reichtum des Lebens erfüllt sein, der bei Gott zu finden ist.“

Journal

WIR – Persönlich

Kennst du Christen in deinem Umfeld, für die du das Gebet sprechen könntest, indem du ihren Namen für das euch und ihr einsetzt? Bitte Gott auch für andere Anliegen, die du auf dem Herzen hast.

Journal

SIE – Königreich

Bete für Menschen, die die Liebe Christi in ihrer Situation erfahren müssen.

Schau dir die Voraussetzungen für erhörliches Gebet in dieser Lektion noch einmal an. Welche deiner Bitten erfüllen diese Kriterien: eigene Anliegen, Anliegen für andere oder Situationen in deinem Umfeld und Anliegen für anderen in Gottes Reich?

Journal

Das Gebet leben

Schaue die Checkliste unter „was sind deine Anreize“ noch einmal an. Während des heutigen und morgigen Tages behalte diese Checkliste in deinen Gedanken und versuche dich besonders dann daran zu erinnern, wenn du mit einer Situation konfrontiert bist, in der du Hilfe brauchst. Wende bewusst das Muster des Modellgebets auf jede Entscheidung und Situation an, die dir begegnet.

3. Tag: Kakophonie

In seinem Buch *Moving Mountains* spricht John Eldridge für viele von uns, wenn er schreibt: „Wenn wir uns zum ersten Mal dem Gebet zuwenden, kommen wir oft aus der Matrix, dem wirbelnden, erstickenden Mardi Gras dieser Welt, und es dauert eine Weile, bis wir zur Ruhe kommen und unseren Blick auf ihn richten.“⁵

Man könnte diese beunruhigende Störung als *Kakophonie* bezeichnen, „eine harsche, unharmonische Mischung von Geräuschen.“⁶ Ein Beispiel für Kakophonie im Alltag wäre die Kombination verschiedener Geräusche in einer belebten Straße oder auf einem Markt – Fahrzeuge, Lautsprecherdurchsagen, Musik, das Geschnatter von Menschen, Hundegebell – alle gleichzeitig und ohne jegliche Harmonie.

In unserem geistlichen Leben gibt es eine kontinuierliche und scheinbar unaufhörliche Kakophonie der Ablenkungen, mit denen wir fertig werden müssen. Ein wohl geläufigeres Wort dafür, was wir oft ertragen müssen, ist *Lärm*. Lärm kann von den Dingen um uns kommen, doch er kann auch von den verworrenen Gedanken in uns stammen. Wenn wir nicht aufpassen, dann können beide Lärmquellen unser Gebetsleben behindern oder gar zerstören.

Was machen die meisten Menschen, wenn sie unangenehme Geräusche hören? Sie drehen die Lautstärke herunter, kurbeln das Fenster hoch oder stecken sich Stöpsel in die Ohren. Es gibt verschiedene Wege mit dem physischen Lärm klarzukommen. Glücklicherweise gibt es auch einige Wege, um den Lärm, den wir als Christen buchstäblich oder metaphorisch erleben, einzudämmen. Um ein Leben in Gebet und Anbetung führen zu können, müssen wir lernen die Lärmquellen zu überwinden.

Der Lärm, der uns umgibt

„Unsere Aufmerksamkeit kann ausgebeutet werden. Wir sind für ein Unternehmen profitabler, wenn wir unsere Zeit damit verbringen, auf einen Bildschirm zu starren, als wenn wir diese Zeit damit verbringen, unser Leben auf eine bedeutsame Weise zu leben. Und die Folgen davon sehen wir jetzt. Wir sehen, wie Unternehmen leistungsstarke künstliche Intelligenz einsetzen, um uns zu überlisten und herauszufinden, wie sie unsere Aufmerksamkeit auf die Dinge lenken können, die sie von uns sehen wollen, anstatt auf die Dinge, die am besten mit unseren Zielen, unseren Werten und unserem Leben übereinstimmen.“⁷

Dieses Zitat stammt aus einer kürzlich veröffentlichten Dokumentation mit dem Titel *Das Dilemma mit den sozialen Medien*. Diesen Satz gesagt hat Justin Rosenstein, früherer Entwickler bei Facebook und Google. Worüber er spricht, ist dir und mir vielleicht allzu bekannt: die Sozialen Medien.

Ich kann dir nicht sagen, wie oft ich aus meinem Gedankengang, meinen Gebeten, meiner Bibellese oder einem guten Buch durch einen nervenden Signalton meines Handys herausgerissen wurde. Es schreit mich förmlich an, dass ich eine neue Nachricht habe, die unbedingt sofort gelesen werden muss. Kennst du das auch? Ich nutze eine App auf meinem iPad, um jeden Morgen die Bibel zu lesen, und das ist sehr bequem. Das Problem ist nur, dass dieses Gerät mit dem Internet verbunden ist, und ich jedes Mal, wenn mir jemanden einen Like-Daumen auf Facebook sendet, davon abgelenkt werde!

Tipps, um den Lärm der Sozialen Medien zu reduzieren:

- Schalte deine Geräte während der Stillen Zeit auf stumm und drehe dein Handy um, damit du die erscheinenden Nachrichten auf dem Bildschirm nicht sehen kannst.
- Vermeide es vor deiner Gebetszeit irgend etwas in den Sozialen Medien zu posten. Meisten erhält man den Großteil der Reaktionen gleich nach dem Posten.
- Nutze eine gedruckte Bibel anstatt einer elektronischen und verfasse deine Notizen mit Papier und Kugelschreiber.

Wenn diese Ideen nicht funktionieren, dann brauchst du vielleicht einen totalen Entzug! Lösche alle Soziale Median Apps und schalte alle Hinweise für einige Tage oder Wochen aus. Wenn wir uns von den ständigen Anforderungen des Lebens an unsere Aufmerksamkeit ablenken lassen, kann das dazu führen, dass wir die wichtigsten Prioritäten vernachlässigen: Gott und andere zu lieben. In der Offenbarung erhebt Jesus eine ernste Anklage gegen die Gemeinde in Ephesus. Er sagte, „Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich kenne deinen unermüdlichen Einsatz und deine Ausdauer. Ich weiß auch, dass du niemand in deiner Mitte duldest, der Böses tut, und dass du die geprüft und als Lügner entlarvt hast, die behaupten, Apostel zu sein, und es gar nicht sind. Ja, du hast Ausdauer bewiesen und hast um meines Namens willen viel ausgehalten, ohne dich entmutigen zu lassen. Doch einen Vorwurf muss ich dir machen: Du liebst mich nicht mehr so wie am Anfang“ (Offenbarung 2,2-4 NGÜ).

Offensichtlich war die Gemeinde in Ephesus so mit dem Werk des Dienstes beschäftigt, dass sie vergaßen Zeit in ihre Liebe zu Gott und zu seinem Volk zu investieren. Geschäftigkeit kann uns im Dienst ein gutes Gefühl vermitteln. Doch der Herr interessiert sich viel mehr für den Zustand unserer Herzen und unsere Gemeinschaft mit ihm.

☞ Lies die Geschichte von Martha und Maria aus Lukas 10,38-42. Wer hieß Jesus willkommen? Wer arbeitete für Jesus? Wer betete Jesus an? Welche Person wurde von Jesus bestätigt und hervorgehoben?

Wenn du so bist wie ich, dann musst du dir immer wieder bewusst Zeit nehmen Gott zu suchen und zu beten. Lange Zeit wusste ich nicht, wie ich das schaffen sollte. Ich hatte Schwierigkeiten damit, meine Zeit gut einzuteilen. Dann entdeckte ich das Buch *Der Weg zum Wesentlichen* von Stephen Covey. Ich lernte meine Aktivitäten in Quadranten aufzuteilen.

Grundsätzlich gibt es vier Quadranten, in welche unsere Aufgaben eingeordnet werden können. Zum ersten Quadranten (Q1) gehören Aufgaben, die wichtig und dringend sind, wie zum Beispiel ein geplatztes Wasserrohr oder ein leerer Benzintank. Im zweiten Quadranten (Q2) sind Aufgaben, die zwar wichtig, aber nicht dringlich sind, wie beispielsweise die Bibel lesen oder ein Brettspiel mit der Familie spielen. Der dritte Quadrant (Q3) umfasst Aufgaben, die dringend, aber nicht wichtig sind und der vierte Quadrant (Q4) enthält alles, was weder dringend noch wichtig ist.

Die Idee ist einfach. Schreibe deine Aufgabenliste für eine Woche auf und ordne jeden Punkt einem Quadranten zu. Aufgaben in Quadrant 2 werden im Voraus geplant und als Prioritäten im Kalender festgelegt. Im Falle von Gebet und Bibelmeditation würde das zu einer bestimmten Zeit als Q2 im täglichen Kalender erscheinen. Diese Aufgaben werden dann erledigt, bevor die Aufgaben in den anderen Quadranten angegangen werden (außer es ist ein Q1 Notfall).

Man könnte noch viel zum Thema Geschäftigkeit sagen. Ganze Bücher befassen sich mit der Überbeschäftigung im Dienst und im Leben. Ohne Zweifel liegt das daran, dass so viele von

uns damit zu kämpfen haben! Ich oder du werden dieses Problem sicher nicht an einem Tag oder gar in einem Monat überwinden. Doch mit der Zeit können wir uns durch Gottes Gnade darin verbessern, unsere Liebe zu Gott und die so wichtige Zeit mit Gott besser zu priorisieren.

Tipps, um den Lärm der Geschäftigkeit zu reduzieren:

- Halte dich an das Quadrantensystem für dein Zeitmanagement und übe dich darin, die wichtigen Aufgaben den dringenden vorzuziehen
- Bitte jemanden darum, von dir Rechenschaft über deine Zeiteinteilung einzufordern, ob du die Zeit des Gebets und der Suche nach Gott in der Woche richtig priorisiert hast.
- Verlangsame dein Leben und ruhe dich mehr aus. Meditiere über Bibelstellen, die dir zeigen, dass es eigentlich Gottes Werk ist, und dass du darauf vertrauen kannst, dass er seine Ziele auch ohne dich erreichen kann.

Weitere Lärmquellen, vor der wir uns in Acht nehmen sollten sind fehlgeleitete Philosophien über das Gebet. Studien besagen, dass die Corona Pandemie bei vielen Menschen das Gebetsleben gefördert hat. Viele wenden sich dem Gebet zu. Die Zahl der Websuchen über Gebet steigt auf allen Kontinenten unter Christen und auch unter Muslimen. Das lässt sich sogar in Dänemark, einer der nicht-religiösesten Länder der Welt beobachten.⁸ Die Frage bleibt jedoch, zu wem sie eigentlich beten?

Während ich diese Lektion schreibe, befinde ich mich gerade in den Bergen von Nord Georgia. Gestern aß ich in einem lokalen Restaurant zu Mittag. Als ich der Kellnerin erzählte, dass ich hier war, um ein Buch zu schreiben fragte sie mich gleich, worüber ich denn schrieb. Ich sagte ihr, dass ich ein Andachtsbuch über das Gebet schrieb, erwiderte sie schnell, „oh, gut. Die Leute sollten beten. Gebet ist wichtig.“ Ich antwortete, „ja, das stimmt.“ Dann fuhr sie fort, „die Leute sollten sich selbst gut fühlen. Sie müssen wissen, dass sie in ihrem Inneren ein Licht tragen. Gebet kann ihnen helfen, sich selbst zu erkennen.“ Da merkte ich, dass diese junge Frau keinen blassen Schimmer davon hatte, was Gebet wirklich ist.

Leider ist sie damit nicht allein. Vielen ist die Bedeutung des Gebets nicht klar. Sie wissen nicht zu wem sie beten sollten, oder warum. Andere beten nur deshalb, um etwas von Gott zu bekommen. Sie wollen sich nicht ihm hingeben oder ihm und seinen Geboten folgen. Andere sehen Gebet als eine Art Selbsthilfe oder Selbstfürsorge. Sie beten nicht zum einzig wahren Gott der Bibel.

Manche wollen uns weiß machen, dass wir nicht mehr so „altmodisch“ beten sollten. Sie wollen uns ihre sogenannten modernen Meditationstechniken nahebringen und uns ihre „aufgeklärten“ Alternativen schmackhaft machen. Falle nicht darauf herein!

Tipps, um den Lärm falscher Lehren und Philosophien zu mindern:

- Vertraue der Lehre, die du von geistlichen Mentoren empfangen hast. Noch wichtiger, vertraue darauf, was Gottes Wort über das Gebet sagt und befolge, was du als richtig und wahr in der Bibel erkannt hast.
- Sperre dich gegen die Einflüsse von Menschen mit schrägen Ideen über das Gebet oder die Nachfolge Gottes.
- Bete häufig und aus einer tiefen persönlichen Verbindung mit Gott. Wie A. W. Tozer sagte: „wahres Gebet kann nicht imitiert oder von irgendjemandem gelernt werden... als vom Heiligen Geist.“⁹

Der Lärm, der in uns ist

Manchmal sind die Ablenkungen, die wir in unserem Inneren hören lauter als die Ablenkungen anderer Leute und Orte. Nehmen wir Zweifel und Entmutigung als Beispiel. Denk an eine Zeit zurück, in der du mit großen Sorgen belastet warst. Warst du jemals so entmutigt, dass du dir die Frage stelltest, ob Gott deine Gebete überhaupt hörte? In solchen Zeiten kann der Lärm des Zweifels und der Verzweiflung die sanfte und stille Stimme der Liebe und Barmherzigkeit übertönen. Es ist tatsächlich ironisch. Ich sage ironisch, weil ja ein Hauptziel des Gebets darin besteht, Gott unsere Sorgen anzuvertrauen. Und doch sind unsere Köpfe manchmal so voller Ängste, dass wir gar nicht mehr zu Gott beten können. Wir können uns auf nichts anderes mehr konzentrieren als auf diese eine Last.

Tipps, um den Lärm des Zweifels und der Entmutigung einzudämmen:

- Sei ehrlich vor Gott. Er weiß sowieso schon, was dich bewegt. Er kann mit deinen Emotionen und Zweifeln gut umgehen, wenn du sie ihm in demütigem Gebet bringst. So wie ein Autor schrieb, „Ehrlichkeit tut uns gut, wenn wir in seiner reinen Gegenwart knien.“¹⁰
- Erkenne die Quelle deiner Entmutigung. Wenn du sie herausfinden kannst, erkennst du vielleicht, dass du dein Vertrauen auf die falsche Person, das falsche Ziel oder einen falschen Gedanken gesetzt hast.
- Predige dir selbst. Meditiere über Bibelstellen, die von Sorge und Zweifel handeln.
- Entscheide dich dazu, Gott mehr zu glauben als deinen Gefühlen oder deiner Logik. Lobe ihn trotz deiner Emotionen. Bitte ihn darum, dass er dich tröste und dir gebe „Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes“ (Jesaja 61,3)

Versuchung ist eine weitere Lärmquelle, mit der wir fertig werden müssen. In der 3. Woche sprachen wir am Tag 5 über drei Quellen der Versuchung: die Welt, das Fleisch und der Teufel. Heute möchte ich auf unsere Gedankenwelt hineinzoomen, denn dort können verführerische Gedanken Fuß fassen und uns zur Sünde verleiten (Jakobus 1,14). Unsere Gedanken können uns aber auch zum Gebet hin und von der Sünde wegführen. Schlussendlich sind es unsere Gedanken, die uns näher zu Gott oder weiter von ihm wegbringen.

In Sprüche 4,23 steht, „mehr als alles hüte dein Herz, denn aus ihm strömt das Leben“ (NeÜ). Um unser Herz zu hüten, müssen wir unseren Verstand und unsere Gedanken hüten. Daher müssen wir uns die Frage stellen, welche Gedanken wir denn haben. Um noch einmal Tozer zu zitieren: „Jeder, der seinen wahren geistigen Zustand überprüfen möchte, kann dies tun, indem er aufschreibt, was seine freiwilligen Gedanken in den letzten Stunden oder Tagen gewesen sind.“¹¹

📖 Lies 1. Timotheus 6,7-10. Welche Liebe ist nach Paulus die Wurzel allen Übels? Wie kann diese Liebe uns von der reinen Liebe zu Christus abhalten? Welchen Einfluss hat dieses Bedürfnis deiner Meinung nach auf unsere Anbetung und unser Gebetsleben?

Jesus sagte in Lukas 16,13: „Kein Diener kann zwei Herrn dienen. Entweder wird er den einen bevorzugen und den anderen vernachlässigen oder dem einen treu sein und den anderen hintergehen. Ihr könnt nicht Gott dienen und gleichzeitig dem Mammon“ (NeÜ). Man könnte auch sagen, du kannst nicht gleichzeitig Gott und das Geld anbeten. Wenn wir nicht aufpassen, dann beginnen wir schnell mehr ans Geld als an Gott zu denken. Der Wunsch nach Geld und Besitz können in unserem Leben zu Götzen werden. Wenn das

passiert, dann gehen unsere Anbetung des Herrn und unsere Gebete zu ihm den Bach runter. Auch wenn wir dann vielleicht immer noch regelmäßig beten, wird er uns nicht hören. Er lässt keine anderen Götter neben sich stehen (2. Mose 20,3).

Sobald wir unsere Gedanken auf die Versuchung eingelassen und wir der Sünde nachgegeben haben, dann lebt dieser Lärm in unseren Herzen. Wir haben ihn selbst verschuldet. Und es ist der schlimmste Lärm von allen, denn er zerstört unsere Gemeinschaft mit Gott. Die Zeiten der innigen Gemeinschaft im Gebet, die spontanen Momente im Lobpreis, der Trost und Frieden, den wir erfahren durften, weil wir wussten, dass er jeden Tag mit uns geht und uns führt, all dies vergeht in dem Moment, wenn wir ihm ungehorsam werden und stattdessen einen Götzen anbeten.

In Jesaja 59,2 finden wir eine ernste Warnung: „Nein, eure Vergehen haben die Mauer gebaut, die zwischen euch und eurem Gott steht. Eure Sünden verhüllten sein Gesicht, dass er euch auch nicht anhören will.“ (NeÜ) Der einzige Weg, den Lärm der Sünde in unserem Herzen zu reduzieren, ist es Buße zu tun.

Das Gebet leben

In 2. Chronik 7,14 sagt Gott den Israeliten, „und wenn dann mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, sich demütigt und zu mir betet, wenn es meine Gegenwart sucht und von seinen bösen Wegen umkehrt, dann werde ich es vom Himmel her hören, ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“ Die gleiche Verheißung gilt heute auch uns.

Wovon musst du Buße tun? Hast du irgendwelche uneingestandene Sünden, die du in dir vergräbst? Wenn du sie dem Herrn bereits bekannt hast, dann sind sie vergeben und vergessen. Aber wenn nicht, dann tue es jetzt. Warte keine Minute länger, um die Dinge zwischen dir und dem Herrn in Ordnung zu bringen. Vertraue darauf, dass er dich erhört, dir vergibt und dich sofort wieder in eine ununterbrochene Gemeinschaft mit ihm bringt.

Das Gebet sprechen

Nimm dir Zeit, jeden Abschnitt des Gebets durch zu beten.

ER – Vertikal

Nutze einige der Tipps in dieser Lektion, um die Kakophonie der Welt auszublenden und deine Aufmerksamkeit zu 100 % auf den Erlöser zu richten, der sich zu 100 % für dich hingeeben hat! Ein gutes Lied das du hören kannst, während du Gott anbetest und dich ihm hingibst, ist „Das was mich atmen lässt“ von Marie Barnett:

Das, was mich atmen lässt..., ist deine Nähe, die in mir lebt. Das ist mein täglich Brot..., dass ich verstehe, was du mir sagst. Nach dir verzehre ich mich, denn ich bin nichts ohne dich.“¹²
Wenn wir uns innig nach Gott sehnen und uns ohne seine Gegenwart verloren fühlen, verstummen die Geräusche unserer Welt einfach.

WIR – Persönlich

Nach dieser Zeit persönlicher Hingabe und Anbetung bitte den Herrn, zu dir zu sprechen und dir zu zeigen, für wen oder was du jetzt beten sollst; für Anliegen in deinem nahen Umfeld, aber auch darüber hinaus. Halte inne und warte auf seine Antwort. Dann BETE und schütte dein Herz vor ihm aus.

Journal

SIE – Königreich

Bete für jemanden außerhalb deiner Familie. Es kann ein Nachbar oder Mitschüler oder Arbeitskollege sein. Bete für die Nöte anderer Menschen, anstelle für deine eigenen.

Journal

4. Tag: Vertrautheit

Mit jemandem vertraut zu verkehren bedeutet, „in intimer Kommunikation zu sein, sich zu unterhalten oder miteinander zu reden, gewöhnlich mit tiefer Intensität und Intimität.“¹³

(13) Die Gemeinschaft mit Gott ist aus zwei Gründen für unser Gebetsleben unerlässlich. Wir müssen in Gemeinschaft mit Gott sein, bevor wir effektiv beten können. Umgekehrt kann die Gewohnheit, jeden Tag in Gemeinschaft mit Gott zu beten, unsere tiefe Vertrautheit mit dem Herrn sogar noch verstärken oder intensivieren.

☞ Lies die folgenden Abschnitte in Matthäus: 5,3-11; 6,5-14; 6,25-34 und 7,7-11. Wie können die Worte von Jesus auf das Gebet angewendet werden?

Dir ist sicher aufgefallen, dass das Wort „Vertrautheit“ nicht in der Bergpredigt vorkommt. Doch wenn wir näher hinschauen, dann entdecken wir deutliche Hinweise, die uns helfen, wie wichtig die Vertrautheit mit Gott durch das Gebet ist.

1. Hinweis: Gott möchte an unserem Leben teilhaben.

Der erste Hinweis, den wir in der Predigt sehen, liegt in den „Seligpreisungen“, wie sie manchmal genannt werden. Gott segnet bestimmte Menschen für bestimmte Dinge. Zum Beispiel segnet Gott die Demütigen und die Friedensstifter und diejenigen, die um seinetwillen Verfolgung erleiden. Er segnet jeden von ihnen auf besondere Weise. Uns individuell zu segnen bedeutet, dass er weiß, wer wir sind. Wie Dr. Adrian Rogers einmal sagte: „Jeder hat Gott für sich allein. In Wirklichkeit liebt Gott nicht uns alle, sondern jeden einzelnen von uns.“¹⁴ Die persönliche Zuwendung, die Gott uns schenkt, ebnet den Weg für eine enge Gemeinschaft und ein Miteinander. Da sie ihm wichtig ist, sollte sie auch für uns wichtig sein.

2. Hinweis: Er ist unser Vater.

Weil er sich so sehr um uns sorgt und an unserem Leben teilhaben möchte, hat er einen Weg gefunden, durch seinen Sohn Jesus Christus für immer unser Vater zu sein. In 1. Johannes 4,19 heißt es: „Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.“ Er ist unser Gott, doch für uns ist er mehr als das. Er ist nicht nur der Vater. Er ist unser Vater. Und dieses kleine besitzanzeigende Adjektiv „unser“ macht den Unterschied aus in Bezug auf die Fähigkeit und das Vorrecht, das wir haben, mit ihm im Gebet zu kommunizieren. (Halleluja!)

3. Hinweis: Er möchte unsere Bitten erhören.

Der dritte Hinweis auf die Bedeutung des Abendmahls findet sich in Kapitel 7. Wenn wir diese Passage aus dem Zusammenhang reißen würden, könnte es so klingen, als würde Jesus versprechen, dass jeder, der etwas von Gott erbittet, es auch erhält. Aber wir müssen darauf achten, dass wir die Passagen im Zusammenhang mit den Versen lesen, die sie umgeben. Wenn wir das tun, sehen wir, dass Jesus sich auf diejenigen bezieht, die eine Beziehung zu Gott haben. Wir sprechen nicht zu einem Fremden, wenn wir beten. Wir kommunizieren mit unserem Abba-Vater. (Wow!)

Um noch besser zu verstehen, wie dieser Hinweis mit der Bedeutung des Gesprächs mit Gott zusammenhängt, müssen wir einen Blick auf Johannes 15 werfen. Dort klärt uns Jesus darüber auf, wer genau die Möglichkeit hat, den Herrn zu bitten und von ihm zu empfangen. In Johannes 15,7 heißt es: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.“ Wir können also nur bitten und empfangen, wenn wir in ihm bleiben. „Bleiben“ kann definiert werden als „fortdauern“,

„aushalten“, „andauern“, „leben“ und „verbleiben“.¹⁵ „Bleiben“ beinhaltet die Idee der Gemeinschaft. Nur wenn wir in Gott bleiben und mit ihm in Verbindung stehen, können wir die kraftvolle Verheißung genießen, das zu erhalten, worum wir bitten.

Wenn wir alle drei Hinweise kombinieren, ergibt sich daraus ein ziemlich überzeugendes Argument dafür, dass die Gemeinschaft mit Gott wichtig ist, wenn wir beten. Sie ist definitiv wichtig, wenn wir das Vaterunser beten. Denke darüber nach: Wir können seinen Namen anrufen, weil er unseren Namen kennt. Wir haben das Recht, ihn als seine Kinder anzusprechen, weil er unser Vater ist. Und schließlich können wir mutig um die Dinge bitten, die wir brauchen, weil wir in ihm bleiben und er in uns.

Ergebnisse

Nachdem wir nun verstanden haben, wie wichtig die Gemeinschaft für das wirksame Beten des Vaterunsers ist, wollen wir die andere Seite betrachten. Wie kann das Beten des Vaterunsers wiederum unsere Gemeinschaft stärken?

1. Vorteil: Wir sind motiviert, in unserer Kommunikation mit Gott tiefer zu gehen.

In seinem Buch *Why Am I Afraid to Tell You Who I Am?* (etwa: Warum ich Angst habe dir zu sagen, wer ich bin?) beschreibt John Powell fünf Ebenen der Kommunikation – wie Menschen miteinander in Beziehung treten. Wir können diese Ebenen auf unsere Kommunikation mit Gott anwenden.

- Stufe fünf nennt er „Klischeekonversation“. Diese Ebene der Kommunikation besteht aus oberflächlichen Gesprächen.
- Stufe vier ist „Tatsachen über den anderen“. Auf dieser Ebene findet kaum echte Kommunikation statt. Die Menschen sprechen über andere, geben aber fast nichts über sich selbst preis.
- Stufe drei ist „Meine Ideen und Urteile“. Auf dieser Stufe beginnt eine echte Kommunikation. Der Einzelne beginnt, seine Ideen, Meinungen und Entscheidungen mitzuteilen, obwohl die Kommunikation eher zurückhaltend ist.
- Stufe zwei ist „Meine Gefühle (oder Emotionen)“. Die Kommunikation auf dieser Ebene beinhaltet, dass der Einzelne mitteilt, was in ihm vorgeht und wie er über eine bestimmte Situation, Erfahrung oder Person denkt. Powell sagt: „Die meisten haben das Gefühl, dass andere eine solche emotionale Ehrlichkeit in der Kommunikation nicht tolerieren werden... [also] geben wir uns mit oberflächlichen Beziehungen zufrieden“.¹⁶
- Stufe Eins ist die Spitzenkommunikation. Diese Art der Kommunikation findet in tiefen und authentischen Beziehungen statt, in denen eine Person emotional offen und ehrlich gegenüber der anderen Person ist. Laut Powell „empfinden die beiden in diesen Momenten eine nahezu perfekte und gegenseitige Empathie“.¹⁷

Ein großartiges Beispiel für Spitzenkommunikation ist die Beziehung zwischen Mose und Gott. Lese jetzt 2. Mose 32 und 33. Das ist mehr Lektüre, als ich dir normalerweise zumute. Aber es ist notwendig, um die tiefe Beziehung und Kommunikation zwischen Mose und dem Herrn besser zu verstehen.

☞ Ist dir aufgefallen, wie ihre Beziehung in Kapitel 33 Vers 11 beschrieben wird? Dort heißt es, „...und der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet.“ Wir sollten nicht voreilig meinen verstanden zu haben, was die Bibel mit der

Aussage „mit seinem Freund“ meint. Seien wir einmal ehrlich. Nur wenige Freundschaften sind heutzutage auf Stufe vier oder fünf. Die meisten von uns sprechen lieber über das Wetter, den letzten Einkauf oder was neulich im Fernsehen lief. Uns würde nicht im Traum einfallen den meisten unserer sogenannten Freunde unsere inneren Dinge anzuvertrauen.

Was meint der Schreiber des Buches, wenn er in 2. Mose 33,11 das Gespräch zwischen Gott und Mose beschreibt? Das hebräische Wort für sprechen findet sich auch in Kapitel 25. In diesem Kapitel unterwies Gott Mose, wie er die Bundeslade für die Stiftshütte bauen sollte. In Vers 22 sagte er zu Mose: " Dort über der Deckplatte der Bundeslade werde ich dir begegnen. Du wirst meine Stimme zwischen den beiden Cherubim hören, meine Anweisungen für die Israeliten." (NeÜ) Als Gott mit Mose sprach, war das nicht nur ein Gespräch. Er traf sich mit Mose zu einem bestimmten Zweck.

In 2. Mose 25 sagte er, dass er zu Mose sprechen würde, um ihm alle seine Gebote für sein Volk zu geben. Auch das Gespräch in 2. Mose 33 hatte einen Zweck: Es ging darum, dass Gott Mose und die Israeliten in das Gelobte Land begleiten würde.

Wenn wir uns Gott nähern und mit ihm sprechen, sollten wir ihn niemals so behandeln, als würden wir mit einem Freund abhängen. Wir sollten ihn ehrfürchtig als unseren heiligen, himmlischen Vater behandeln, der auch unser Freund ist. Das Beten des Gebetsmodells öffnet uns die Tür, um unserem Vater zu begegnen, von ihm zu hören und mit ihm auf einer tiefen Ebene zu kommunizieren.

In 2. Mose 33 erlaubte Gott dem Mose, einen Blick auf seine unendliche Herrlichkeit zu werfen. Wir können uns nicht einmal ansatzweise vorstellen, wie überwältigend dieser Moment für Mose gewesen sein muss. Er hat ihn so beeindruckt, dass er buchstäblich vor Gottes Gegenwart glühte, und zwar so hell, dass er sein Gesicht verhüllen musste, wenn er mit den Menschen sprach (2. Mose 34,33)! All das geschah aufgrund der unverfälschten und offenen Gemeinschaft, die Mose und Gott miteinander hatten. Das ist die Art der Vertrautheit, die Gott mit uns haben möchte. Zugegeben, wir werden vielleicht nie den Grad an Intimität erreichen, den Mose mit dem Herrn hatte, aber auch wir können unseren Gott kennenlernen und seine Gegenwart genießen.

2. Vorteil: Wir sind herausgefordert, in unseren täglichen Aktivitäten mit Gott zu kommunizieren.

Wenn das Modellgebet zu unserem Lebensstil wird, werden wir Wege finden, es anzuwenden und es jeden Tag und an jedem Ort zu tun. Es wird ein Teil unseres Wesens werden. Dadurch werden wir auch anfangen, in unserem täglichen Leben eine größere Gemeinschaft mit Gott zu erleben – sei es bei der Arbeit, in der Schule, zu Hause oder beim Spielen.

Bruder Lawrence war ein bescheidener Koch. Obwohl er in den 1600er Jahren lebte, fordert sein enger Wandel mit dem Herrn die Gläubigen auch heute noch heraus. In *Die Praxis der Gegenwart Gottes* schrieb sein Biograph folgendes über ihn: „Die festen Gebetszeiten waren für ihn nicht anders als andere Zeiten. Er zog sich zurück, um zu beten, wie es ihm sein Vorgesetzter aufgetragen hatte. Aber er brauchte diese Einsamkeit nicht, und er hat auch nicht darum gebeten. Selbst die geschäftigste Arbeit lenkte ihn nicht von seiner Gemeinschaft mit Gott ab.“ Bruder Lawrence war der Meinung: „Um die Gewohnheit zu entwickeln, ständig mit Gott zu kommunizieren und alles, was wir tun, Ihm anzuvertrauen, müssen wir uns anfangs besonders anstrengen. Nach einer Weile stellen wir fest, dass seine Liebe uns innerlich dazu inspiriert, alle Dinge mühelos für ihn zu tun.“¹⁸

Bruder Lawrence betrachtete seinen Weg mit Gott und seine Gemeinschaft mit Gott als eine Sache, die 24 Stunden am Tag stattfindet und die er 7 Tage in der Woche genoss. So sollte es auch bei uns sein. Jedes Element des Modellgebets bewusst zu beten ist eine wunderbare Möglichkeit, sich „besonders anzustrengen“, um mit unserem kostbaren Herrn zu kommunizieren.

3. Vorteil: Wir werden ermutigt, frei und kreativ zu beten.

Die dritte Art und Weise, wie das Beten des Vaterunsers unsere Gemeinschaft mit Gott fördert, besteht darin, dass es uns hilft zu erkennen, dass es nicht nur *eine* bestimmte Art zu beten gibt. Ich weiß, dass sich das vielleicht so anhört, als würde es dem widersprechen, was wir in diesem Buch bereits gesagt haben. Ich denke, dass es sehr vorteilhaft ist, das Modellgebet so zu beten, wie wir es hier dargelegt haben. Ein Element führt sicherlich zum nächsten, wie wir in Woche 1 zu zeigen versucht haben. Dennoch glaube ich nicht, dass uns befohlen wird, in dieser bestimmten Reihenfolge zu beten. Wir sollten in unseren Gesprächen mit unserem besten Freund große Freiheit in der Ausdrucksweise haben!

Hier ist der „Elefant im Raum“, den wir noch nicht angesprochen haben. Wenn das Muster des Vaterunsers so wichtig ist, warum folgen dann andere Gebete in der Bibel nicht dieser Reihenfolge? Das ist eine gute Frage, die eine Antwort verdient. Es stimmt zwar, dass es keine anderen Gebete gibt, die genau diesem Muster folgen, aber alle Gebete der Bibel enthalten mindestens eines der Elemente des Gebets.

Wir müssen mehr tun, als nur jedes einzelne Gebet zu untersuchen. Wir müssen auch andere Gebete desselben Menschen in Betracht ziehen. Nehmen wir zum Beispiel Paulus. Hat Paulus in seinen Gebeten jemals Gott gepriesen und sich ihm hingegeben? Auf jeden Fall. Das gesamte erste Kapitel des Epheserbriefes ist ein Gebet „zum Lob seiner Herrlichkeit“. Hat Paulus auch für sich selbst gebetet? Sicherlich. In 2. Korinther 12 betete er darum, dass sein Stachel im Fleisch entfernt wird. Hat er auch für andere gebetet? Ja, viele Male! Tatsächlich haben wir Anfang dieser Woche gelesen, wie Paulus leidenschaftlich für die Gemeinde in Ephesus eintrat. Obwohl wir keine Abschrift haben, in der Paulus alle drei Elemente in einem einzigen aufgezeichneten Gebet betet, hatte er sicherlich einen Lebensstil des Gebets, der alle diese Elemente einschloss.

Über das Aufsagen bestimmter Worte hinaus ist das Modellgebet eigentlich eher eine Geisteshaltung und eine tiefe Herzensangelegenheit. Paulus sagt, wir sollen „ohne Unterlass beten“ (1. Thessalonicher 5,17). Du kannst dir das Vaterunser also als ein ständiges Gebet vorstellen, das du den ganzen Tag über betest. Vielleicht beginnst du am Morgen mit Lobpreis und Hingabe. Später am Tag fühlst du dich vielleicht belastet und betest für dich und deine Lieben. Dann, zu einem anderen Zeitpunkt, hältst du vielleicht inne und betest für andere Menschen wie deine Nachbarn und Mitarbeiter. Auf diese Weise beziehst du immer noch alle drei Elemente in deinen Tag mit ein; du betest sie nur zu unterschiedlichen Zeiten des Tages.

Es geht nicht darum, ob wir das Gebetsmodell Jesu immer in einem bestimmten geordneten Muster beten. Das Problem tritt auf, wenn wir es versäumen, bewusst alle drei Elemente in unser tägliches Gebetsleben einzubeziehen. Wir können als Christen aus dem Fokus geraten, wenn wir nicht Lobpreis und Hingabe (ER), Bitten (WIR) und Fürbitten (SIE) einschließen.

Deshalb versuche ich, das Muster des Vaterunsers mindestens einmal am Tag zu beten. Normalerweise beginne ich meinen Tag auf den Knien und gehe jedes Element durch. Es ist eine kraftvolle und demütigende Zeit, in der ich mich auf meinen Vater konzentriere, meine

Lasten ausbreite und für andere bete. Es hilft mir, meinen Geist und mein Herz auf alles vorzubereiten, was an diesem Tag auf mich zukommen mag.

Das Gebet sprechen

Ich möchte dich ermutigen, dir etwas Zeit zu nehmen, um diese „erweiterte“ Version des Vaterunsers von Johannes Calvin zu beten. Viel Spaß!

Unser Vater — der du gut und gnädig zu allen bist, unser Schöpfer, unser Erhalter, der Vater unseres Herrn und von uns in ihm, deinen Kindern durch Adoption und Gnade, ... der Vater des Universums, der Engel und der Menschen:

In den Himmeln — der allmächtige Herr und Herrscher über alles ... im Himmel – Eminent dort, aber nicht nur dort, denn du erfüllst Himmel und Erde.

Geheiligt werde dein Name — mögest du, o Vater, von allen intelligenten Wesen wahrhaftig erkannt werden, ... mögest du von allen im Himmel und auf Erden, von allen Engeln und allen Menschen gebührend geehrt, geliebt und gefürchtet werden.

Dein Reich komme — möge dein Gnadenreich schnell kommen und ... alle Menschen, die dich, o Christus, als ihren König annehmen und wahrhaftig an deinen Namen glauben, mit Gerechtigkeit und Frieden und Freude, mit Heiligkeit und Glückseligkeit erfüllt werden, bis sie ... in dein Reich der Herrlichkeit versetzt werden, um mit dir zu herrschen in alle Ewigkeit.

Dein Wille geschehe, im Himmel, so wie auch auf Erden — Mögen alle Bewohner der Erde deinen Willen tun, so willig wie die heiligen Engel; ... mögest du sie ... durch das Blut des ewigen Bundes vollkommen machen in jedem guten Werk, deinen Willen zu tun,

Gib uns heute, – (denn wir denken nicht an den morgigen Tag) unser tägliches Brot – alles, was wir für Leib und Seele brauchen ... und deine Gnade, die Nahrung, die zum ewigen Leben reicht.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern — gib uns, Herr, die Erlösung in deinem Blut, nämlich die Vergebung der Sünden; wie du uns befähigst, jedermann zu vergeben, so vergib auch du uns alle unsere Schuld.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen — Wenn wir versucht werden, ... [erlaube] uns nicht, in Versuchung zu geraten, ... sondern mache uns einen Ausweg, damit wir durch deine Liebe die Sünde und alle ihre Folgen überwinden können.

Denn dein ist das Reich — das souveräne Recht aller Dinge, die sind oder jemals geschaffen wurden:

Die Kraft – wodurch du alles in deinem ewigen Reich regierst:

Und die Herrlichkeit – das Lob aller Kreatur für deine Macht und alle deine Wunder und die Herrlichkeit deines Reiches, das ewig währt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das Gebet leben

S.M. Lockridge sagte einmal: „Jeder von uns hat einen Scheck auf die Bank des Himmels ausgestellt, aber viele von uns versäumen es, ihn am Fenster des Gebets einzulösen. Das Gebet ist die Aufgabe des Menschen. Das ist die einzige unendliche Verpflichtung, die unser Herr den Menschen auferlegt hat. Er hat nicht gesagt, dass der Mensch immer arbeiten soll. Er hat nicht gesagt, dass der Mensch immer spielen soll. Aber er sagte, der Mensch solle immer beten.“¹⁹

Bete heute, als ob dein Leben davon abhinge.

5. Tag: Entscheidung

Heute ist unsere letzte gemeinsame Lektion. Wir haben eine unglaubliche Erfahrung gemacht. Vielen Dank, dass du bis zum Ende durchgehalten hast. Ich hoffe, dass dies nur der Anfang eines Lebensstils des Gebets ist, indem du weiterwächst.

Ich schlage vor, dass du dir die Zeit nimmst, das Buch noch einmal durchzugehen und deine Notizen noch einmal durchzusehen. Hebe die Dinge hervor, die dir besonders aufgefallen sind und die du auf jeden Fall in Erinnerung behalten und aus dieser Studie mitnehmen willst. Feiere, was der Herr dir beigebracht hat. Es wird dir helfen, das Gelernte zu festigen.

Das Ziel dieses Buches ist es, dir zu helfen, als Anbeter des höchsten Gottes zu wachsen. Nichts ist in deinem und meinem Leben wichtiger, als den Herrn im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Der ER-Teil des Vaterunsers hilft uns, Gott anzubeten und ihn mehr zu lieben. Der WIR-Teil führt uns dazu, in ihm zu bleiben, um unsere Bedürfnisse zu stillen, und der letzte Teil, SIE, sollte uns dazu anregen, uns um andere zu kümmern, indem wir ihnen helfen und die Liebe Christi mit ihnen teilen. Diese drei Dinge – Anbetung, Verharren und Fürbitte – machen das Wesen der Anbetung für das ganze Leben aus. Das Modellgebet – wenn es als Gebetsmodell verwendet wird – ist ein mächtiges Werkzeug, um das erhabene und edle Ziel zu erreichen, ein lebenslanger Anbeter zu sein.

Herzensangelegenheit

Der Untertitel dieses Buches lautet „Wie das Modellgebet ein Herz der Anbetung formen kann“. Aber was genau ist ein „Herz der Anbetung“? Wie sieht es aus? Wir haben in diesem Buch nie wirklich definiert, was es bedeutet, ein Herz für die Anbetung zu haben. Um ein anbetendes Herz in uns selbst und in anderen zu entwickeln, sollten wir ein klares Verständnis von der Art des Herzens haben, das nötig ist, um Gott anzubeten.

Wie wir bereits weiter oben gesehen haben, ist Anbetung wirklich eine Herzensangelegenheit. Wahre Anbetung beginnt in unserem Inneren mit der tiefen Liebe zu Gott und anderen. Aber da sie im Inneren stattfindet, können wir sie nicht sehen. Deshalb können wir nicht klar und deutlich beschreiben, wie ein Herz der Anbetung aussieht. Nicht nur das, wir können auch niemanden ansehen und sofort wissen, ob diese Person ein Herz der Anbetung hat. Auch wenn wir ein Herz der Anbetung nicht sehen können, gibt es bestimmte Merkmale, die Menschen mit einem anbetenden Herzen gemeinsam haben.

Psalm 51 ist Davids Psalm der Reue über seine Sünden des Ehebruchs und des Mordes. Wie David sich Gott näherte und was er in Psalm 51 betete, zeigt sein demütiges Herz der Anbetung.

🙏 Lies diesen Psalm jetzt durch. Was sagt David, dass dich zu der Annahme führen könnte, dass er Gott liebte und ihn ehren wollte?

Wenn man die vielen Psalmen liest, die König David geschrieben hat, wird deutlich, dass er ein tiefes und beständiges Vertrauen in Gott hatte. Er kannte seinen Gott gut, denn als Hirtenjunge hatte er viele Tage und Nächte mit dem Herrn auf den Feldern und unter dem Sternenhimmel verbracht. Wegen seiner reichhaltigen Belehrung ist Psalm 51 als „das hellste Juwel im ganzen Buch [der Psalmen]“ bezeichnet worden.²⁰ Dieser kraftvoll transparente Psalm offenbart einige wichtige Eigenschaften von Gottesanbetern. Schauen wir uns diese an.

Gereinigt

David betete inständig darum, dass Gott in ihm ein reines Herz schaffe (Ps 51,10). Gläubige, die ein Herz der Anbetung haben, wünschen sich, vor Gott rein zu sein. Sie sind fertig mit ihrem schmutzigen Leben. Sie genießen den Frieden, den die Vergebung bringt, und wollen nie wieder in ihr altes Leben zurückkehren. Sie sehnen sich danach, in Gottes Gegenwart zu sein und frei mit ihm zu kommunizieren. Sie sind unglücklich, wenn ihre Sünde sie von der Gemeinschaft mit ihrem himmlischen Vater trennt.

Einfach ausgedrückt: Sie lieben und bevorzugen es, den Herrn anzubeten und ihm zu gefallen.

Ein Mensch, der ein Herz der Anbetung hat, mag zwar gelegentlich sündigen, aber er oder sie bereut es schnell und kehrt zu Gott zurück. Als David in 2. Samuel 12 vom Propheten Nathan auf seine Sünde angesprochen wurde, gab er sie auf der Stelle zu. Wie C.H. Spurgeon erklärt, war David „ein Mann mit sehr starken Leidenschaften, ein Soldat und ein orientalischer Monarch. Kein anderer König seiner Zeit hätte irgendeine [Schuld] dafür empfunden, dass er so gesündigt hat.“²¹ Aber David war nicht wie jeder andere König seiner Zeit. Er war ein Anbeter. Und nach einer kurzen Zeit, in der er versuchte, seine Übertretungen zu vertuschen, entschied er sich für die Buße.

Gleichbleibend

Im gleichen Atemzug mit „Schaffe in mir ein reines Herz, o Gott“ in Vers 10 betet David auch: „Erneuere in mir einen standhaften Geist“. Diese beiden Gedanken gehen bei einem Anbeter Hand in Hand. David wollte nicht nur rein werden. Er wollte auch rein bleiben. Das hebräische Wort für „standhaft“ bedeutet „fest, stabil, etabliert, sicher entschlossen sein.“²² David wünschte sich Beständigkeit in seinem Leben, damit er nicht wieder in Sünde fallen und Gottes Gebote immer befolgen würde.

Das Leben eines Anbeters sollte von Beständigkeit geprägt sein. Warum ist das so? Weil Gott beständig ist. Gott ändert sich nie. Wenn wir auf seinen unveränderlichen Charakter und seine Wahrheit blicken, werden wir immer mehr in sein Ebenbild verwandelt. In *Pure Praise* schrieb ich: „Wir werden immer zu dem, was wir anbeten. Wenn wir uns auf die Welt oder andere Menschen konzentrieren, werden wir wie sie. Wenn wir uns auf Gott konzentrieren, werden wir wie er.“²³

Wenn ich daran denke, beständig und konsequent zu sein, denke ich an den Evangelisten Luis Palau. Er war als „der Billy Graham Lateinamerikas“ bekannt. Auf seinen Evangelisationen in vielen Ländern predigte er zu Millionen. Ich hatte das Privileg, Dr. Palau vor einigen Jahren zu treffen und mit ihm zu Abend zu essen, zusammen mit einigen anderen jungen Evangelisten, die er zu dieser Zeit ausbildete und in die er sich investierte. Ich erinnere mich, dass ich von seiner Bescheidenheit und seinem ansteckenden Lächeln beeindruckt war. Er war so voller Freude und Herzlichkeit. Vor ein paar Monaten wurde ich zu einem Online-Treffen eingeladen, auf dem Dr. Palau sprach, und er tat immer noch das, was er vor Jahren tat: Er investierte sich in junge Diener. Ich war wie gebannt, als ich ihn an diesem Tag sprechen sah. Etwa 25 Jahre später war er immer noch voller Freude und Leidenschaft für den Herrn. Nur dass er dieses Mal an Lungenkrebs im Endstadium litt. Doch selbst in seinem Schmerz und kurz vor dem Tod war er immer noch beständig „in Zeit und Unzeit“. Was für ein großes Herz der Anbetung!

Gekreuzigt

Im Vers 19 des Psalm 51 betet David, „Ein Opfer, das Gott gefällt, ist tiefe Reue; ein zerbrochenes und verzweifertes Herz wirst du, o Gott, nicht zurückweisen“ (NGÜ). David war aufrichtig zerbrochen über seine Sünde. Wie Matthew Henry schreibt, war sein „ein Herz, das empfindlich und nachgiebig für Gottes Wort. Oh, wenn es ein solches Herz in jedem von uns gäbe!“²⁴

Der einzige Weg, wie du und ich ein solches Herz wie das von David haben können, ist, uns selbst zu sterben. Unser altes Herz und unsere alte Natur können Gott nicht im Geist und in der Wahrheit verehren. Deshalb muss unser altes Herz gekreuzigt werden.

☞ Lies Galater 2,20. Was meint Paulus, wenn er sagt, dass er „mit Christus gekreuzigt“ ist?

In seinem Buch *Das normale Christenleben* beschreibt Watchman Nee den Moment, in dem er sein Einssein mit dem Tod Christi erkannte. Er sagte: „Ich saß oben an meinem Schreibtisch, las das Wort Gottes und betete, und ich sagte: ‚Herr, öffne meine Augen!‘ Und dann sah ich es wie ein Blitz... Ich sah, dass ich in ihm war, und dass ich starb, als er starb... Ich war von einer solchen Freude über diese große Entdeckung ergriffen, dass ich von meinem Stuhl aufsprang und rief: ‚Gelobt sei der Herr, ich bin tot!‘ Ich lief die Treppe hinunter und traf einen der Brüder, der in der Küche half, und hielt ihn fest. ‚Bruder‘, sagte ich, ‚weißt du, dass ich gestorben bin?‘ Ich muss zugeben, dass er verwirrt aussah. ‚Was meinst du?‘, fragte er, und ich fuhr fort: ‚Weißt du, dass Christus gestorben ist? Weißt du, dass ich mit ihm gestorben bin? Weißt du, dass mein Tod nicht weniger Tatsache ist als seiner?‘ Oh, es war so real für mich! Ich sehnte mich danach, durch die Straßen von Shanghai zu gehen und die Nachricht von meiner Entdeckung zu verkünden. Von diesem Tag an bis heute habe ich nicht einen Augenblick an der Endgültigkeit dieses Wortes gezweifelt: ‚Ich bin mit Christus gekreuzigt.‘“²⁵

Gewagt

David ließ seinem Gebet für ein gebrochenes Herz eine unerwartete Bitte folgen: „In deiner Güte erweise auch der Stadt Zion Gutes, ja, festige die Mauern Jerusalems!“ (Vers 20). Es mag abrupt erscheinen, dass er plötzlich den Gang und auch das Thema wechselt. Aber er hatte für sich selbst gebetet, und nun wandte er sich in klassischer Anbetungsmanier sofort anderen zu, um die er sich Sorgen machte. Theologen sagen, dass er vielleicht über die buchstäblichen Mauern sprach, an denen er bereits arbeitete, um die Stadt Jerusalem zu schützen.²⁶ Eines ist sicher: Er dachte über sich hinaus.

David bat Gott offenbar darum, dass er seine Arbeit fortsetzen dürfe. Das ist kühn, wenn man bedenkt, was er gerade gebeichtet hatte. Aber Anbeter wissen, dass ihre Sünden vergeben sind, weil sie ihren Gott kennen. David hatte Vertrauen in Gottes ewige Barmherzigkeit und in seine Beziehung zum Herrn. Das gab ihm großen Mut, mit Gottes Kraft und Segen weiterzumachen, um das Werk zu vollenden, zu dem der Herr ihn berufen hatte. Ein wahrer Anbeter zeichnet sich dadurch aus, dass er den Mut hat, hinauszugehen und zu tun, was nur wenige tun würden.

Wir haben viele mutige Christen, die als NLW-Teammitglieder in der ganzen Welt dienen, darunter einige, die Gott an gefährlichen Orten anbeten. Nehmen wir zum Beispiel Mark und seinen Vater. Jede Woche gehen sie hinaus und teilen Christus mit muslimischen und

hinduistischen Menschen, die in Zelten in den Slums von Pakistan leben. Sie bringen ihnen Essen und geben ihnen eine Bibel. Dann erzählen sie ihnen von der Hoffnung, die sie in Jesus Christus haben. Mark und sein Vater lieben es, Gott anzubeten, und als Teil unseres Teams bei NLW International lehren sie viele andere, ihn ebenfalls anzubeten.

Willensangelegenheit

Samuel sagte zu König Saul, "nun aber wird dein Königtum nicht bestehen. Der HERR hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen, und der HERR hat ihn zum Fürsten über sein Volk bestellt; denn du hast nicht gehalten, was der HERR dir geboten hatte" (1. Samuel 13,14). David war der Mann, den Gott bestimmt hatte. Aber Samuel bezog sich nicht auf Davids Herz. Beachte, dass es heißt, dass Gott jemanden nach seinem eigenen Herzen suchte – dem Herzen des Herrn. Gott wollte jemanden, der alle Wünsche seines Herzens erfüllen und sich ihnen nicht widersetzen würde. Er wusste, dass David das tun würde. David hatte bewiesen, dass er sich nach Gott sehnte und sich entschied, ihn anzubeten.

Ich möchte, dass wir sehen, dass David Gott nicht nur deshalb von Natur aus anbetete, weil er ein besonderes Herz für Gott hatte. Samuel nannte ihn einen Menschen, ein menschliches Wesen wie wir anderen auch. In seinem Gebet sagte David, "Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen." (Psalm 51,7). David kam nicht auf die Welt und begann sofort mit der Anbetung. Es war eine Entscheidung, die er treffen musste. In Psalm 63,9 schreibt David, "Meine Seele hängt an dir." The Neue Genfer Übersetzung formuliert es so „von ganzem Herzen hänge ich an dir“. Das Wort für "Seele oder Herz" umfasst Verstand, Wille und Gefühle. Er hat sich entschieden, Gott zu folgen. Er war ein Mann nach dem Herzen Gottes, aber das bedeutete nicht, dass seine Anbetung für ihn selbstverständlich war. Er entschied sich, Gott von ganzem Herzen zu folgen. Er entschied sich anzubeten.

Zu sagen, dass jemand ein Herz der Anbetung hat, bedeutet nicht, dass diese Person eine natürliche Neigung dazu hat, als ob sie Gott von Geburt an von Natur aus angebetet hätte. Es ist genau das Gegenteil der Fall. Wir alle wurden in die Sünde hineingeboren. Unsere natürliche Neigung ist die zur Rebellion und zum Bösen, nicht die zur Anbetung. Aber wenn wir Christus als Retter kennen, dann hat Gott uns ein neues Herz und seinen Geist in uns gelegt. Deshalb müssen wir jeden Tag uns selbst sterben und dem Heiligen Geist erlauben, in uns zu herrschen. Nur dann können wir uns über unsere natürliche Neigung zum Bösen erheben und uns für die Anbetung unseres ehrfurchtgebietenden und würdigen Herrn entscheiden.

Das Gebet leben

In 2. Chronik 16,9a heißt es, „Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.“ Der Herr merkt, wenn du ihn anbetest und ernsthaft suchst. Wie Mark und sein Vater in Pakistan, sieht Gott dich und unterstützt dich. Gehe einfach deinen Weg und vertraue darauf, dass er dich führt, für dich sorgt und dich mit denen in Verbindung bringt, die du kennenlernen sollst. Bete weiterhin jeden Tag treu das Gebetsmodell. Sei dabei sicher, dass du Gottes Aufmerksamkeit hast, denn dein Herz der Anbetung gehört ganz ihm

Das Gebet sprechen

Zum Abschluss unseres gemeinsamen Studiums solltest du einige Zeit auf den Knien verbringen und darum beten, dass der Wille des Herrn in deinem Leben geschehen möge. Danke ihm für alles, was er dich in den vergangenen Wochen gelehrt hat. Lasse diese Zeit zu einer kraftvollen und anregenden Erfahrung der Anbetung werden, die du nicht so schnell vergessen wirst. Bete zum Schluss das Vaterunser laut und mit Zuversicht, Überzeugung und Inbrunst!

5. Woche: Fragen zum Gruppengespräch

1. Teile der Gruppe deine Übersetzung von Johannes 15,1-17 mit. Was ist der Kern des Textes? Was bedeutet er für dich?
2. Unmittelbar vor dem Abschnitt „Das Gebet“ in Tag 1 steht die Aussage: „Das Eintreten für [andere] kann zu einem Katalysator werden, den der Heilige Geist benutzt, um uns zum Handeln zu bewegen.“ Was bedeutet dieser Satz?
3. An Tag 1 heißt es: „Das Vaterunser ist ein Gebet des Herzens für das Herz“. Erläutere diese Aussage. Stimmt du ihr zu? Warum oder warum nicht?
4. Denke an eine Krisensituation, die du erlebt hast. Hast du in deiner Reaktion die Schritte aus der Checkliste in Tag 2 beachtet, die auf dem Modellgebet basiert? Wenn ja, wie hat sich diese Reaktion deiner Meinung nach auf die Erfahrung oder sogar auf den Ausgang der Situation ausgewirkt? Wenn nein, wie hätte sich eine Reaktion, wie sie in der Checkliste beschrieben ist, auf die Erfahrung oder den Ausgang der Situation auswirken können?
5. Welcher der Tipps zur Verringerung des Lärms in den sozialen Medien wäre für dich am schwierigsten zu befolgen? Und warum? Welche bist du bereit, auszuprobieren?
6. Mit welcher der in Lukas 10:38-42 beschriebenen Schwestern identifizierst du dich am meisten, mit Martha oder Maria? Und warum?
7. In Johannes 15,7 ist vom Bleiben in Jesus die Rede. Erkläre, was das deiner Meinung nach bedeutet.
8. Welcher der Vorteile der engen Gemeinschaft mit Gott ist deiner Meinung nach am wichtigsten? Warum?
9. Erörtere, was Paulus deiner Meinung nach in Galater 2,20 meinte, als er sagte, er sei „mit Christus gekreuzigt“ worden.
10. An Tag 5 wird eine hypothetische Frage gestellt: „Was wäre, wenn Gott uns nicht weiter segnen würde?“ Wie würdest du reagieren, wenn dies geschehen würde? Würde sich das auf deine Gebetsleben auswirken?
11. Was hat Paulus gemeint, als er sagte, dass wir uns Gott als „lebendiges Opfer“ darbringen sollen (Römer 12,1)? Wie wirkt sich diese Geste auf unser Gebetsleben aus?
12. Hat das in diesem Buch vorgeschlagene Gebetsmuster dazu beigetragen, dein Gebetsleben zu stärken? Inwiefern?

Fußnoten für die 5. Woche:

-
- ¹ James Clear, *Atomic Habits: An Easy & Proven Way to Build Good Habits & Break Bad Ones* (New York: Penguin Random House, 2018), 32.
- ² Charles Duhigg, *The Power of Habit: Why We Do What We Do in Life and Business* (New York: Penguin Random House, 2012), 19.
- ³ Ebd., 36.
- ⁴ Gill's Exposition of the Entire Bible, "Psalm 27," *Bible Hub*, <https://biblehub.com/commentaries/gill/psalms/27.htm>
- ⁵ John Eldridge, *Moving Mountains* (Nashville: Nelson Books, 2016), 81.
- ⁶ "Cacophony," *Dictionary.com*, <https://www.dictionary.com/browse/cacophony>.
- ⁷ Vincent Kartheiser, "The Social Dilemma," Jeff Orlowski, 2020, Silicon Valley, CA, Exposure Labs, Netflix.
- ⁸ Michael Gryboski, "Google searches for prayer 'skyrocket' amid coronavirus outbreak: report," *The Christian Post*, March 31, 2020, <https://www.christianpost.com/us/google-searches-for-prayer-have-skyrocketed-amid-coronavirus-outbreak-report.html>
- ⁹ A.W. Tozer, *Prayer: Communing with God in Everything — Collected Insights from A.W. Tozer* (Moody: Chicago 2016), 152.
- ¹⁰ Ebd., 137.
- ¹¹ Ebd., 41.
- ¹² Marie Barnett, *Breathe*, Mercy/Vineyard Publishing (ASCAP), admin. in North America by Music Services o/b/o Vineyard Music USA, 1995.
- ¹³ *Dictionary.com*, "Commune," <https://www.dictionary.com/browse/commune>.
- ¹⁴ Adrian Rogers, *When We Say Father: Unlocking the Power of the Lord's Prayer* (Nashville: B&H Publishing Group, 2108), chapter 1 (e-book).
- ¹⁵ Strong's Concordance, "3306. menó," *Bible Hub*, <https://biblehub.com/greek/3306.htm>
- ¹⁶ "The Five Levels of Communication," *Habits for Well Being*, <https://www.habitsforwellbeing.com/five-levels-communication>.
- ¹⁷ Ebd.
- ¹⁸ Marshall Davis, *The Practice of the Presence of God: In Modern English, Brother Lawrence*, 2013, Second Conversation.
- ¹⁹ *Matthew 6 Bible Commentary*, "John Wesley's Explanatory Notes," Christianity.com, <https://www.christianity.com/bible/commentary.php?com=wes&b=40&c=6>.
- ²⁰ C.H. Spurgeon, *The Treasury of David* (Grand Rapids, Michigan: Kregel Publications, 1976), 237
- ²¹ Ebd.
- ²² Strong's Concordance, "Psalm 51:10," *Bible Hub*, <https://biblehub.com/strongs/psalms/51-10.htm>
- ²³ Dwayne Moore, *Pure Praise: A Heart-focused Bible Study on Worship* (Colorado Springs, Colorado: Group Publishing, 2008), 52.
- ²⁴ Matthew Henry's Concise Commentary, "Psalm 51:17," *Bible Hub*, <https://biblehub.com/commentaries/psalms/51-17.htm>
- ²⁵ Watchman Nee, *The Normal Christian Life* (Wheaton, Illinois: Tyndale House, 1982), 64, 65.
- ²⁶ Barnes' Notes on the Bible, "Psalm 51:18," *Bible Hub*, <https://biblehub.com/commentaries/psalms/51-18.htm>